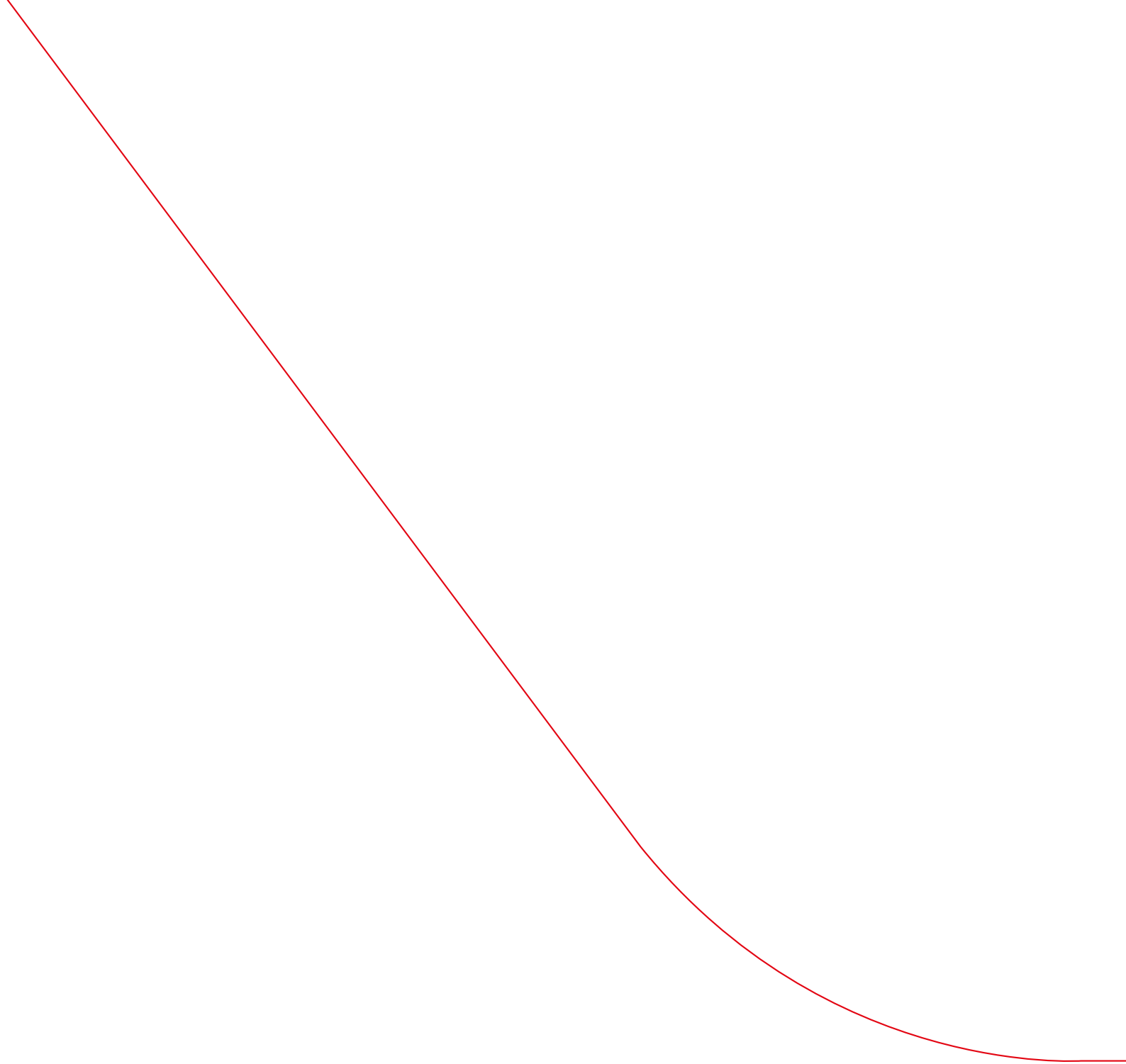


Nobert Lachmayr
Georg Kessler
(Verf.)

Thomas Moldaschl
Magdalena Pötzelsberger
(Hrsg.)

6. ÖSTERREICHISCHER LEHRLINGSMONITOR

Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Lehrlingen



Nobert Lachmayr
Georg Kessler
(Verf.)

Thomas Moldaschl
Magdalena Pötzelsberger
(Hrsg.)

6. ÖSTERREICHISCHER LEHRLINGSMONITOR

Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Lehrlingen

Abstract de

Der sechste Österreichische Lehrlingsmonitor ist die periodische Fortführung des seit 2015 etablierten Lehrlingsmonitors. Primäres Ziel ist es, die Situation der Lehrlinge in der betrieblichen Ausbildung repräsentativ zu erheben, um zusätzliches Wissen für die Steuerung und Weiterentwicklung des Lehrausbildungssystems zu erhalten. Zentrale Fragestellung des Lehrlingsmonitors ist, wie Lehrlinge ihre Ausbildungssituation und ihren Ausbildungsverlauf in der Endphase ihrer Ausbildung bewerten.

Insgesamt umfasst die Stichprobe auswertbare Fragebögen von 6.102 Lehrlingen in der Endphase der betrieblichen Lehre.

Abstract en

The sixth Austrian Apprenticeship Monitor is the periodic continuation of the Apprenticeship Monitor established in 2015. The aim is to collect representative data on the situation of apprentices in company-based training in order to obtain additional knowledge for the control and further development of the apprenticeship training system. The central question of the apprenticeship monitor is how apprentices assess their training situation and their training progress in the final phase of their training.

In total, the sample includes evaluable questionnaires from 6,102 apprentices in the final phase of training.

Schlagworte

Österreich, Qualität und Professionalisierung, Lehrausbildung, Online-Befragung, Ausbildungsqualität, Lehrlinge, Lehrjahr, Zufriedenheit, Berufsschule

INHALTSVERZEICHNIS

I.	Zusammenfassung	5
II.	Einführung	12
II. 1	Das System der Lehrausbildung – aktuelle Entwicklungen	13
III.	Qualitätsbegriff in der Lehrausbildung und im Lehrlingsmonitor	15
III. 1	Dimensionen der Inputqualität	18
III. 2	Dimensionen der Prozessqualität	21
III. 3	Dimensionen der Outputqualität	22
IV.	Ausbildungssituation in der betrieblichen Lehre	24
IV. 1	Voraussetzungen für die Lehrlingsausbildung (Inputqualität)	24
IV.1.1	Umsetzung des Berufswunsches und der Ausbildungssuche	24
IV.1.2	Umsetzung der Ausbildungsordnung	30
IV.1.3	Ausbildungsplan bzw. Ausbildungsdokumentation	35
IV.1.4	Einhaltung des Lehrlingsschutzes	37
IV.1.5	Mitbestimmung im Betrieb	45
IV.1.6	Lehre mit Matura	46
IV.1.7	Image der Lehre	47
IV. 2	Betriebliche Rahmenbedingungen (Prozessqualität)	51
IV.2.1	Rahmenbedingungen in der Ausbildung	51
IV.2.2	Reflexives Lernen	56
IV.2.3	Tätigkeitsniveau in der betrieblichen Ausbildung	58
IV.2.4	Problemlagen	59
IV.2.5	Mobbing	64
IV.2.6	Lehrabschlussprüfung: Unterstützung und Vorbereitung	66
IV.2.7	Austausch mit Berufsschule und Ausbildungsbetrieb	71
IV.2.8	Zufriedenheit mit Ausbildungsbedingungen	72
IV. 3	Ende der Ausbildung (Outputqualität)	75
IV.3.1	Subjektiver Vorbereitungsgrad der Lehrlinge auf die LAP	75
IV.3.2	Berufliche Handlungsfähigkeit und Zukunft	76
IV.3.3	Verbleib im Betrieb	79
IV.3.4	Verbleib im Lehrberuf oder weitere Bildungslaufbahn	82
IV.3.5	Zufriedenheit mit der Ausbildung	86
IV.3.6	Auswirkung der betrieblichen Ausbildungsbedingungen	87
IV.3.7	Digitalisierung in der Ausbildung	89
IV.3.8	Nachhaltigkeit in der Ausbildung	96
V.	Methodik und Stichprobe	99
V. 1	Anmerkungen zum Vergleich im Zeitverlauf	99
V. 2	Entwicklung des Fragebogens	99
V. 3	Durchführung der Online-Erhebung	99
V. 4	Die Stichprobe	101
	Abbildungsverzeichnis	104
	Tabellenverzeichnis	106
	Literatur	107
VI.	Anhang	110

I. Zusammenfassung

Polarisierende betriebliche Rahmenbedingungen erkennbar

Insgesamt polarisiert die Wahrnehmung der Ausbildungsbedingungen 2025. Der Zeitvergleich der bisherigen Lehrlingsmonitor-Ergebnisse seit 2015 zeigt, dass 2025 mit 38% der bislang größte Anteil der Lehrlinge sich in der Gruppe der sehr guten Rahmenbedingungen wiederfindet. Gleichzeitig hat auch jener Anteil der Lehrlinge mit sehr schlechten Bedingungen (16 %) den bislang höchsten gemessenen Wert erreicht.

Fast zwei Drittel der Lehrlinge findet in ihren Betrieben gute oder sehr gute Ausbildungsbedingungen vor. Gleichzeitig sind rund 37 % der Lehrlinge mit (sehr) schlechten Rahmenbedingungen konfrontiert.

Stabil im Zeitvergleich bleiben die folgenden Zusammenhänge: gute Ausbildungsbedingungen führen dazu, dass sich die Lehrlinge gut auf ihre zukünftigen Facharbeitstätigkeiten vorbereitet fühlen, ihre berufliche Zukunft zuversichtlich einschätzen und ihr Interesse am jeweiligen Beruf weiter stärken konnten. Erneut haben die betrieblichen Ausbildungsbedingungen einen Einfluss darauf, ob Lehrlinge nach Abschluss der Lehre im Beruf verbleiben wollen.

Die Wichtigkeit der Lehrabschlussprüfung spiegelt sich nicht in betrieblicher Vorbereitung wider

Rund 93 % der befragten Lehrlinge betonen, dass ihrem Lehrbetrieb der Antritt zur Lehrabschlussprüfung (eher) wichtig ist. Allerdings stimmen nur 64 % (sehr) zu, dass der Betrieb sie bei der Vorbereitung unterstützt. Etwa die Hälfte der Lehrlinge hat mit ihren Ausbilder:innen darüber gesprochen, was sie bei der LAP können müssen; 33% führten noch kein solches Gespräch.

Unabhängig davon schätzt die Hälfte der Lehrlinge, dass ihre beruflichen Fertigkeiten, das Können und Wissen mindestens jenem Niveau entsprechen, das bei der LAP gefordert ist. Weitere 42 % sehen noch einen aktuellen Vorbereitungsbedarf, um die LAP-Anforderungen zu erfüllen.

Digitalisierung ist in der betrieblichen Lehrausbildung ungleich vertreten, KI mehrheitlich kein Thema

Die Themen Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI) gewinnen auch in der Lehrlingsausbildung zunehmend an Bedeutung – ihre Verbreitung ist jedoch noch sehr unterschiedlich ausgeprägt. Erstmals wurde im Lehrlingsmonitor 2025 ein eigener Fragenblock diesen Themen gewidmet, um den Stellenwert digitaler Technologien in der Ausbildung aus Sicht der Lehrlinge zu erfassen.

Die Ergebnisse zeigen ein deutliches Gefälle zwischen Berufsschule und Betrieb: 44 % der Lehrlinge kommen in der Berufsschule mit dem Thema Digitalisierung in Kontakt, im Betrieb sind es nur 18 %. Rund ein Viertel der Befragten nennt beide Lernorte als relevant. Insgesamt zeigt sich, dass Digitalisierung in den Betrieben zwar durchaus präsent, aber ungleich verteilt ist: 46 % der Lehrlinge geben an, im Betrieb häufig oder sehr häufig mit digitalen Anwendungen zu tun zu haben, während 39 % dies nur selten oder nie erleben.

Noch geringer ist der Bezug zu Künstlicher Intelligenz. Lediglich 14 % der Lehrlinge berichten, im Betrieb häufig oder sehr häufig mit KI-Anwendungen in Berührung zu kommen. Die Mehrheit – 55 % – hat damit überhaupt keine Erfahrungen, weitere 18 % nur selten.

Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass Digitalisierung in der betrieblichen Lehrausbildung bereits einen gewissen Stellenwert erreicht hat, die Integration von KI-Themen hingegen erst in den Anfängen steckt und stark von Branche und betrieblichem Umfeld abhängt: Je größer die Ausbildungsbetriebe sind, umso höher sind die Wahrscheinlichkeiten (1) an einer Weiterbildung im Bereich der Digitalisierung teilzunehmen, (2) durch digitale Lerntechnologien im Betrieb unterstützt zu werden sowie (3) mehr digitale Fertigkeiten zu erwerben. Daneben ist die Vermittlung digitaler Fertigkeiten stark von der Lehrberufsgruppe abhängig: Betriebe in datenverarbeitungsaffinen Gruppen wie Informatik/EDV/Kommunikationstechnik und Recht/Sicherheit/Verwaltung geben den Lehrlingen weit mehr digitale Fertigkeiten mit auf dem Weg als in stark handwerklich geprägten wie Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen sowie Holz/Papier/Glas/Keramik.

Die Mehrheit der Lehrlinge wird im eigenen Wunschberuf ausgebildet

Etwas mehr als zwei Drittel der Lehrlinge konnten ihren engeren Berufswunsch verwirklichen: 26 % konnten den ursprünglichen Wunschberuf realisieren, damit ist der niedrigste Wert bei den sechs Erhebungswellen des Lehrlingsmonitors erreicht. Für weitere 42 % war der realisierte Lehrberuf einer unter mehreren Berufen, die bei der Berufswahlentscheidung in Erwägung gezogen wurden, dies ist auch der höchste Wert seit 2015. Die restlichen Lehrlinge sind in Berufen tätig, an die ursprünglich nicht gedacht wurde (17 %), die eine Notlösung (5 %) bzw. die Folge eines unklaren Berufswunsches waren (9 %).

Insgesamt sind knapp zwei Drittel mit Ihrer Berufswahl sehr oder eher zufrieden. Demgegenüber stehen 14 % der (eher) unzufriedenen Lehrlinge. Lehrlinge, die ihren Wunschberuf realisierten, sind zu 85 % (sehr) zufrieden, während jene, die ihre Berufswahl als Notlösung trafen, nur zu 24 % (sehr) zufrieden sind.

Eindeutig ausbildungsfremde Tätigkeiten betreffen ein Fünftel der Lehrlinge (sehr) stark

63 % der Lehrlinge geben an, kaum oder nie für ausbildungsfremde Tätigkeiten eingesetzt zu werden. Auf 18 % der Lehrlinge trifft es hingegen (sehr) häufig zu, dass sie Tätigkeiten verrichten müssen, die nicht zur Ausbildung gehören (z.B. Hilfsarbeiten, berufsverwandte/berufsfremde Tätigkeiten).

Geschlechtsbezogene Unterschiede zeichnen sich sowohl in männer- als auch in frauendominierten Berufen ab: Männer in männerdominierten und Frauen in frauendominierten Berufen werden weit seltener als das jeweils andere Geschlecht jemals zu fachfremden Tätigkeiten herangezogen. Zusätzlich zeigt sich: Je besser Lehrlinge die Inhalte ihrer Ausbildung kennen und je mehr sie entsprechend ihrer Ausbildung eingesetzt werden, desto höher ist ihre Zufriedenheit mit den betrieblichen Ausbildungsbedingungen.

Ausbildungspläne und Ausbildungsdokumentation sind selten in Verwendung

Bei 59 % der Lehrlinge liegt kein Ausbildungsplan für die betriebliche Ausbildung vor bzw. wird dieser nicht bewusst wahrgenommen. Eine regelmäßige Ausbildungsdokumentation wird nach eigenen Angaben sogar bei drei Viertel der Lehrlinge nicht durchgeführt bzw. ist ihnen eine solche nicht bewusst.

Nach Lehrbetriebsgröße besteht ein moderater linearer Zusammenhang: Je größer der Lehrbetrieb, desto eher gibt es einen Ausbildungsplan bzw. desto häufiger wird der Lernerfolg dokumentiert.

24 % der Lehrlinge leisten regelmäßig Überstunden – nicht immer freiwillig

Überstunden gehören für einen Teil der Lehrlinge in Österreich weiterhin zum Berufsalltag – wenn auch zunehmend seltener. Der aktuelle Lehrlingsmonitor zeigt, dass 24 % der befragten Lehrlinge regelmäßig Überstunden leisten. Für die Mehrheit von 76 % bleibt die wöchentliche Arbeitszeit hingegen innerhalb des vertraglich vorgesehenen Rahmens von 40 Stunden.

Unter den Lehrlingen, die Überstunden leisten, erfolgt dies zu unterschiedlichen Bedingungen: 12 % geben an, dies vollständig freiwillig zu tun, 8 % teils freiwillig und teils unfreiwillig, und 4 % sehen sich zu Überstunden verpflichtet. Im Zeitverlauf zeichnet sich hier ein klar positiver Trend ab: Während beim ersten Lehrlingsmonitor noch rund ein Drittel der Befragten Überstunden leisteten, ist dieser Anteil inzwischen auf rund ein Viertel gesunken. Der Anteil unfreiwilliger Überstunden ist auf etwa 4 % zurückgegangen, während der Anteil freiwilliger Mehrarbeit mit rund 12 % konstant bleibt.

Zwischen den Ausbildungsbereichen zeigen sich deutliche Unterschiede. Besonders häufig berichten Lehrlinge in den Bereichen Forstwirtschaft, Tourismus und

Gastgewerbe sowie Gesundheit und Pflege von unfreiwilligen Überstunden. In diesen Branchen liegen die entsprechenden Anteile mit 22 %, 15 % bzw. 14 % deutlich über dem Durchschnitt.

Wer Überstunden leistet, erhält in der Regel einen Zeitausgleich; lediglich 13 % der Lehrlinge geben an, dass ihre Mehrarbeit nicht abgegolten wird. Wochenendarbeit ist insgesamt seltener, betrifft aber rund ein Zehntel der Lehrlinge. Jugendliche unter 18 Jahren sind dabei häufiger von Samstagsarbeit betroffen als ältere Lehrlinge.

Vier Fünftel verfügen über eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung

82 % der Lehrlinge geben an, dass ihre Arbeitszeit in schriftlicher, digitaler oder sonstiger Form festgehalten wird. Bei 11 % gibt es keine Aufzeichnung, und 8 % wissen es nicht. Aus langfristiger Sicht nimmt das Vorliegen von Arbeitszeitaufzeichnungen zu. Gleichzeitig erhält rund ein Drittel jener Lehrlinge, bei denen eine Arbeitszeitaufzeichnung geführt wird, vom Arbeitgeber keine schriftliche Kopie bzw. keinen Ausdruck der Aufzeichnungen.

Lehre mit Matura: konstante Beteiligung

Das Angebot der Lehre mit Matura ist eine bildungspolitische Maßnahme, um die Lehrlingsausbildung aufzuwerten und die Durchlässigkeit zwischen der Lehrausbildung und dem tertiären Bildungssektor zu erhöhen. Im Vergleich zur letzten Erhebung dieser Frage im Jahr 2021 veränderte sich der Anteil von Lehrlingen in einer Lehre mit Matura nicht und bleibt mit ca. 12 % konstant.

Aus Sicht der Lehrlinge erreicht das Image der Lehre nahezu das Image der Matura

Erstmals wurde im Jahr 2025 das Image der Lehre aus der Perspektive der Lehrlinge selbst erhoben – und zwar im Vergleich zur Lehre im Allgemeinen, zum eigenen Lehrberuf und zur AHS- und BHS-Matura.

Die Ergebnisse zeigen ein insgesamt ausgewogenes Bild: Auf einer Skala von 1 (sehr geringes Image) bis 5 (sehr hohes Image) liegen die Mittelwerte eng beieinander. Sowohl die Lehre im Allgemeinen als auch der eigene Lehrberuf erreichen Werte von rund 3,0 und damit nur geringfügig niedrigere Einschätzungen als AHS- oder BHS-Matura. Aus Sicht der Jugendlichen hat die Lehre somit ein Image, das nahezu dem der schulischen Matura entspricht.

Zwischen den Geschlechtern zeigen sich dabei interessante Unterschiede. Weibliche Lehrlinge bewerten den eigenen Lehrberuf tendenziell etwas niedriger als die Lehre im Allgemeinen oder eine Matura. Wenn jedoch der gewünschte Beruf tatsächlich erlernt werden konnte, verschwindet dieser Unterschied weitgehend. Männliche Lehrlinge wiederum nehmen unter dieser Voraussetzung ihren Lehrberuf sogar als höherwertig im Vergleich zur Matura wahr.

Unterschiedliche Ausbildungsbedingungen nach Lehrberufen

Um die subjektiven Einschätzungen der Ausbildungsbedingungen von Lehrlingen in unterschiedlichen Lehrberufen miteinander vergleichen zu können, wurde wieder der Index „Betriebliche Rahmenbedingungen“, basierend auf 13 Detailfragen, erstellt. Darin enthalten sind Dimensionen wie die Einbindung in den Lehrbetrieb, der betriebliche Lernprozess, sowie die Art der Arbeit. Bei der Indexskala konnten bis zu 100 Punkte erreicht werden. Insgesamt wurden 69,3 Punkte erreicht. Dabei bestätigt sich die Trendumkehr: In den ersten vier Erhebungswellen stiegen die Werte stetig an (68,0; 70,4; 71,4; 73,8), nach 2023 (71,7) sanken nun die Gesamtwerte heuer erneut.

Zu den Berufen mit den besten Rahmenbedingungen zählen Industriekaufmann/-frau, Rauchfangkehrer, Speditionskaufmann/-frau, Versicherungskaufmann/-frau und Zimmerei. Am schlechtesten bewertet wurden die Ausbildungsbedingungen in den Lehrberufen Medienfachmann/-frau, Tischlerei, Gastronomiefachmann/-frau, Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz sowie Restaurantfachmann/-frau.

Reflexives Lernen: Feedbackgespräche meist in größeren Abständen

Bei 38 % der Lehrlinge finden regelmäßige Besprechungen über den Fortschritt in der Ausbildung statt, meist monatlich oder jährlich; wöchentliche Feedbackgespräche sind selten (9 %). Die Feedbackgespräche zur Ausbildung erfolgen bei knapp der Hälfte der Lehrlinge in Form eines kurzen, mitunter ungeplanten Gesprächs. Bei weniger als einem Zehntel der Lehrlinge gibt es ausführlicher angesetzte Feedbackgespräche.

Hoher Anteil von Hilfsarbeitstätigkeiten auch in der Endphase der Ausbildung

Es überwiegen in der letzten Ausbildungsphase im Durchschnitt schwierige, facharbeitsbezogene Tätigkeiten, jedoch ist der Anteil der einfachen Tätigkeiten (Hilfsarbeiten) unverändert hoch: bei 4-jährigen Lehrberufen liegt der Anteil bei 36 %, bei 3-jährigen Ausbildungen sogar bei 43 %.

Mehrheit hat Probleme während der Ausbildung zu bewältigen – besonders betroffen sind Frauen

Knapp über sechs Zehntel der Lehrlinge gibt an, im Verlauf der Ausbildung mit Problemen konfrontiert gewesen zu sein, die sie in der Ausbildung belastet haben, wobei rund ein Fünftel der Lehrlinge, die Probleme als „groß“ definiert. Die Problemlagen bleiben auf dem langjährigen Niveau bzw. haben bei „großen Problemen“ tendenziell sogar leicht zugenommen.

Weibliche Lehrlinge berichten signifikant häufiger über Probleme in der Ausbildung als männliche (73 % vs. 55 %), dies sowohl in weiblich als auch in männlich dominierten Lehrberufen. Die am häufigsten angegebenen Belastungen beziehen sich auf den

betrieblichen Kontext, v. a. auf persönliche Konflikte der Lehrlinge mit Mitarbeiter:innen (48 %) sowie mit Vorgesetzten und Ausbilder:innen (46 %).

Es betrifft 37% der Lehrlinge im Laufe der Ausbildung zumindest einmal Mobbing (seit 2023 nahm dieser Wert um etwa 4 Prozentpunkte zu). Der Anteil bei weiblichen Lehrlingen ist deutlich höher (41 % vs. 34 %). Von sexueller Belästigung waren nahezu ausschließlich weibliche Lehrlinge betroffen.

Im Verlauf der Ausbildung haben 53 % der Lehrlinge bereits über einen Ausbildungsabbruch nachgedacht, 23 % sogar ernsthaft. Dies wurde jedoch letztendlich bis zum Zeitpunkt der Befragung nicht durchgezogen.

Zufriedenheit mit den schulischen und betrieblichen Ausbildungsbedingungen leicht sinkend

Rund zwei Drittel der Lehrlinge sind mit den Ausbildungsbedingungen an beiden Lernorten (sehr) zufrieden, wobei die Zufriedenheit am Lernort Betrieb höher ist (33 % „sehr zufrieden“) als in der Berufsschule (24 % „sehr zufrieden“). Jeder siebente Lehrling ist mit den betrieblichen Ausbildungsbedingungen (eher) nicht zufrieden.

Der Rückgang der sehr hohen Zufriedenheit (sowohl mit den Ausbildungsbetrieben als auch Berufsschulen) schreibt sich seit 2021 fort und hebt den Anteil der neutralen Lehrlinge. Die Anteile der wenig oder gar nicht zufriedenen Lehrlinge blieb in den letzten drei Erhebungswellen konstant.

Kooperationstätigkeiten zwischen Berufsschule und Betrieb stellen ein Qualitätsmerkmal für die Ausbildung dar: Jene Lehrlinge, die eine Form des Austausches zwischen diesen beiden Lernorten angeben, finden durchschnittlich auch bessere betriebliche Rahmenbedingungen in der Ausbildung vor und haben eine höhere Ausbildungszufriedenheit. Dieser Zusammenhang ist besonders stark ausgeprägt, wenn Lehrlinge angeben, dass im Betrieb jemand für die Inhalte in der Berufsschule Interesse zeigt.

Die berufliche Zukunft wird mehrheitlich optimistisch gesehen

Die berufliche Zukunft wird mehrheitlich zuversichtlich eingeschätzt, auch wird in der Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet und das Interesse am Beruf gestärkt. Auch wenn all diese Fragen mit Zustimmungswerten von 68 % bis 71 % sehr positiv beantwortet werden, zeigen die Werte nun bereits die dritte Befragungswelle hindurch einen leichten Rückgang. Weiterhin besteht jedoch ein statistisch stark positiver Zusammenhang zwischen dem Niveau der betrieblichen Rahmenbedingungen und der Einschätzung der beruflichen Zukunft.

Annahme von betrieblichen Übernahmeangeboten nach der Ausbildung ist stark abhängig von den betrieblichen Rahmenbedingungen

86 % der Lehrlinge vermuten, dass sie der Betrieb nach der Ausbildung übernehmen möchte. Von dieser Gruppe würden 53 % das Übernahmeangebot annehmen, 17 % ablehnen. 30 % stehen dem Übernahmeangebot noch unentschlossen gegenüber. Damit setzt sich der Trend fort, dass die Annahmefähigkeit zur Übernahme sinkt (2021: 58%, 2023: 54%).

Je höher die Ausbildungsqualität, desto eher entscheiden sich Lehrlinge, ein etwaiges betriebliches Angebot zur Weiterbeschäftigung nach der Lehre anzunehmen. Die Gestaltung der betrieblichen Rahmenbedingungen in der Ausbildung ist damit ein wesentliches Instrument, um die ausgebildeten Lehrlinge weiter als Fachkräfte beschäftigen zu können.

Hohe Einmündungsquote in den Arbeitsmarkt nach der Ausbildung, hohe Wahrscheinlichkeit eines Berufsverbleibs

81 % der Lehrlinge möchten nach der Ausbildung beruflich tätig sein, 19 % planen eine weitere Ausbildung. Von diesen möchten die meisten (34 %) eine weitere Lehrberufsausbildung abschließen, gefolgt von einer Meisterprüfung sowie einem universitären Studium (jeweils 22 %). Von jenen Lehrlingen, die einen Arbeitsmarktverbleib anstreben, möchten 73 % im erlernten Beruf verbleiben, 11 % einen ähnlichen ausüben und 16 % ihn komplett wechseln. Dieser letzte Wert wächst seit 2021 kontinuierlich.

Hohe Wichtigkeit der Nachhaltigkeit in der Ausbildung

Insgesamt betrachten 64 % der Lehrlinge das Thema der Nachhaltigkeit als (sehr) wichtig, während 10 % sie als (gar) nicht wichtig einschätzen. Der Rest nennt keine klare Positionierung. Die Lehrlinge konnten zudem einschätzen, wie der Ausbildungsbetrieb, die Ausbilder:innen und die Berufsschule die Wichtigkeit der Nachhaltigkeit sehen. Die Einschätzung für sich selbst deckt sich mit der Einschätzung bezüglich des Ausbildungsbetriebs. Lehrlinge unterstellen jedoch den Berufsschulen, der Nachhaltigkeit insgesamt eine noch hohe Wichtigkeit einzuräumen (37 % sehr, 32% eher wichtig), während dies für Ausbilder:innen schwächer angenommen wird (26 % sehr und 34% eher wichtig). Lehrlinge sehen für allen genannten Gruppen, dass für etwa ein Zehntel „Nachhaltigkeit“ kaum oder gar nicht wichtig ist.

II. Einführung

Die mittlerweile 6. Erhebungsrunde des Lehrlingsmonitors (vgl. Lachmayr & Mayerl, 2015, 2017, 2019, 2021, 2024) im Auftrag der Arbeiterkammer und des Österreichischen Gewerkschaftsbundes hat sich zum fixen Bestandteil des Steuerungssystems zur österreichischen Lehrausbildung etabliert. Die Grundidee des Lehrlingsmonitors ist dabei, Wissen aus der Perspektive der Lehrlinge zu generieren, um das System der Lehrausbildung im Interesse der Lernenden vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen weiterzuentwickeln. Durch die periodische Wiederholung des Lehrlingsmonitors im Zweijahresrhythmus und Zeitreihenvergleiche kann zusätzlich die Entwicklung im Ausbildungssystem abgebildet werden.

Die zentrale Fragestellung des Lehrlingsmonitors lautet: Wie bewerten die Lehrlinge ihre Ausbildungssituation und ihren Ausbildungsverlauf retrospektiv, d.h. am Ende der Ausbildung?

Die Gliederung des Berichts folgt dem mehrdimensionalen Erkenntnisinteresse. Nach der Darstellung aktueller Entwicklungen im System der Lehrlingsausbildung (Kapitel II. 1) folgt eine Beschreibung des Qualitätsmodells (Kapitel III), das die Grundlage für die standardisierte Online-Erhebung bildet. Anschließend folgen die Hauptteile mit der Ergebnisdarstellung.

Analog zu den vorigen Runden des Lehrlingsmonitors werden die Ergebnisse der Befragung von Lehrlingen im letzten Ausbildungsjahr inklusive einer Fortführung der Zeitreihe präsentiert (Kapitel IV). Abschließend wird die methodische Vorgangsweise beschrieben und dokumentiert (Kapitel V).

II. 1 Das System der Lehrausbildung – aktuelle Entwicklungen

Nach einem erheblichen Rückgang des Gesamtbestandes der Lehrverhältnisse zwischen 2010 und 2015 von 129.899 auf 109.963 hat sich das Niveau seitdem mit mehr oder weniger geringen Schwankungen bis 2023 auf 108.266 stabilisiert. Für das Jahr 2024 sind bereits nur mehr 106.452 Lehrverhältnisse dokumentiert. Die Zahl der Lehrbetriebe ist hingegen von 2010 (37.564 Betriebe) bis 2020 (28.711 Betriebe) stetig zurückgegangen, wobei sich die Anzahl zwischen den Jahren 2020 und 2023 ebenfalls stabilisierte, in 2024 jedoch leicht zurückging (2024: 27.472 Lehrbetriebe).

Der Rückgang der Ausbildungsaktivität lässt sich zumindest bis 2014 mit der demografischen Entwicklung erklären. Zwischen 2007 und 2014 war die Anzahl der 15-Jährigen in Österreich stark rückläufig, wobei seit 2014 die demografische Entwicklung in dieser Altersgruppe stagniert. Damit lässt sich konstatieren, dass seither der Rückzug der ausbildungsaktiven Betriebe im Vergleich zur demografischen Entwicklung stärker ausgeprägt ist. Zu beobachten ist jedoch, dass es zwischen 2020 und 2023 einen starken Anstieg der Anzahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr gab (2020: 31.969; 2023: 34.082), der sich 2024 wieder verringerte (23.119). Demnach begannen 39,1 %, bezogen auf die Anzahl der 15-Jährigen im Jahr 2023 (zum Zeitpunkt der Berichtslegung lagen für das Jahr 2024 noch keine aktuellen Zahlen zur Wohnbevölkerung vor) eine Lehre im 1. Lehrjahr.

Es lässt sich außerdem ein Rückgang der Erfolgsquoten bei Lehrabschlussprüfungen dokumentieren: Während etwa die Erfolgsquote bei Lehrabschlussprüfungen 2010 noch 82,6 % betragen hatte, ist die LAP-Erfolgsquote bis 2024 auf 77,0 % gesunken¹.

Um auf die zahlreichen Herausforderungen für das System der Lehrlingsausbildung zu reagieren, wurde im März 2020 vom Nationalrat eine Novelle zum BAG beschlossen, die zahlreiche Neuerungen mit sich brachte (Dornmayr & Löffler, 2020, S. 4–5). Ein zentraler Ansatz ist die Verpflichtung, dass jeder Lehrberuf periodisch alle fünf Jahre systematisch auf aktuelle Entwicklungen gescreent werden soll (§1a Abs 5 BAG). Damit sollen aktuelle und zeitgemäße Berufsbilder in den jeweiligen Lehrberufen sichergestellt werden. Dieser gesetzlichen Neuerung ist bereits eine erste, systematische Analyse aller Lehrberufe vorausgegangen (Dornmayr et al., 2019). Seit 2020 wurden 60 Lehrberufe neu eingeführt oder aktualisiert. Die Ausbildungs-verordnungen wurden in Anknüpfung an Vorgängerprojekte (z.B. Wallner et al., 2018) in kompetenzorientierter Form definiert. Dabei wurden auch die fachübergreifenden Kompetenzbereiche „Qualitätsorientiertes, sicheres und nachhaltiges Arbeiten“ und „Digitales Arbeiten“ standardmäßig eingeführt, um den neuen Ansprüchen im Kontext von Digitalisierung und ökologischer Nachhaltigkeit gerecht zu werden.

Eine weniger strukturelle als terminologische Veränderung brachte die BAG-Novelle betreffend die Bezeichnungen. So wird der Begriff „Verwendung von Lehrlingen“ durch

¹ WKO-Lehrlings- und Prüfungsstatistik von 2024 (Stichtag: 31.12.2024). Abgerufen am: 28.02.2025.

„Tätigkeit“ bzw. „Beschäftigung“ ersetzt. Auch der Begriff der „Lehrlingsentschädigung“ wurde durch den Begriff „Lehrlingseinkommen“ abgelöst. Damit soll der gesellschaftliche Stellenwert der Lehrlinge in- und außerhalb des Betriebes gestärkt werden. Eine begriffliche Neuerung des Terminus „Lehrling“ – wie es in Deutschland („Auszubildende“) und der Schweiz („Lernende“) bereits seit Jahren üblich ist, um den Fokus auf den Lernprozess zu setzen – wurde hierzulande hingegen nicht vorgenommen. Damit bleibt der Fokus in Österreich auch begrifflich primär auf den Aspekten Arbeit bzw. Beschäftigung und liegt weniger auf beruflichem Lernen.

Eine weitere Änderung brachte die Novelle in Bezug auf die Ausrichtung der überbetrieblichen Berufsausbildung (§8c BAG). Gestärkt wurde hier vor allem der Vermittlungsauftrag der ÜBA in Richtung betriebliche Lehre.

Eine strukturelle Neuerung bezieht sich auf die weitere Ausdifferenzierung der Zielgruppen der Lehre bzw. die Ausbildungsformen (§13 Abs 7 BAG). Lehrlinge mit Betreuungspflichten (z.B. Kinderbetreuung, Pflege von Familienangehörigen) sowie mit gesundheitlichen Problemen können die Arbeitszeit um max. 50% der Normalarbeitszeit reduzieren und die Lehrzeit maximal um zwei Jahre verlängern.

Der 2021 eingeführte „Digi-Scheck für Lehrlinge“ wurde bis 2024 verlängert: Es werden Bildungsmaßnahmen für Digitalisierung, Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Energie- und Ressourcenmanagement und berufsbezogene Fremdsprachen zur Gänze (bis 500 Euro) gefördert². Darüber hinaus gibt es ein betriebliches Lehrstellenfördersystem³. Ziele sind die Schaffung und Sicherung von Lehrstellen sowie die Förderung der Ausbildungsqualität (Dornmayr & Löffler, 2022).

² Vgl. Richtlinie an die Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern: „Digi Scheck für Lehrlinge 2023 und 2024“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft.

³ Vgl. Richtlinie zur Förderung der betr. Ausbildung von Lehrlingen gemäß § 19c Abs. 1 Z 1-7 BAG (Stand: 01.05.2021) und Richtlinie gemäß § 19c Abs. 1 Z 8 Berufsausbildungsgesetz (Stand: 12.10.2023).

III. Qualitätsbegriff in der Lehrausbildung und im Lehrlingsmonitor

Eine Befragung von Expert:innen im Berufsbildungssystem zeigte, dass es zwar einen hohen Konsens über die Notwendigkeit von Qualitätssicherungsmaßnahmen gibt, wobei jedoch gleichzeitig divergierende Qualitätsverständnisse und Vorstellungen von den damit einhergehenden Maßnahmen zum Vorschein kommen (vgl. Schlögl & Mayerl, 2012).

Obwohl die Diskussion über Qualität in der Berufsbildung bereits seit den 1970er-Jahren existiert, ist sie erst jüngst – vor allem durch die europäische Bildungspolitik forciert – in der betrieblichen Bildung angekommen. Erstmals wurde im Rahmen des Jugendbeschäftigungspaketes von 2008 das Thema „Qualität“ im Berufsausbildungsgesetz (BAG §19c) verankert, indem das vorher ausschließlich quantitätsorientierte Anreizsystem durch qualitative Anreize (z.B. Ausbildungsverbundmaßnahmen, Zusatzausbildungen für Lehrlinge, Vorbereitungskurse auf die Lehrabschlussprüfung, Weiterbildungsmaßnahmen für Ausbilder:innen, Lehrabschlussprüfungen mit gutem und ausgezeichnetem Erfolg etc.) ergänzt wurde (Schlögl et al., 2010). Das Ausmaß der Ausschöpfung der Mittel für qualitätsorientierte Maßnahmen ist aber im Vergleich zum gesamten Fördervolumen sehr bescheiden (Dornmayr & Löffler, 2022).

Mit der Novelle 2015 zum Berufsausbildungsgesetz (BAG) wurde der Begriff „Qualität“ im Kontext des anhaltenden Qualitätsdiskurses in der beruflichen Bildung verstärkt gesetzlich verankert. Ziel des neu eingeführten „Qualitätsmanagements“ (§1a BAG) ist eine systematische Weiterentwicklung der Lehre. So wurden etwa in diesem Kontext die Begriffe wie „berufliche Handlungskompetenz“, „Wettbewerbsfähigkeit“, „Attraktivität der Berufsbildung“ und „Arbeitsmarktrelevanz der Berufsbilder“ als Zielbestimmungen der Lehrausbildung aufgenommen, ohne dass dabei jedoch eine nähere inhaltliche Bestimmung dieser sowohl wissenschaftlich als auch politisch umstrittenen Begriffe vorgenommen worden wäre (Schlögl, 2015, S. 114). Darüber hinaus wurde ein Qualitätsausschuss beim Bundes-Berufsausbildungsbeirat installiert, dem die Aufgabe übertragen wurde „Instrumente und Maßnahmen zu Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in der Berufsausbildung zu beraten und zu entwickeln“ (§31d BAG). Damit wurden zum einen bisherige Initiativen systematisiert, andererseits konnte aber auch eine neuartige Monitoringfunktion etabliert werden, die Outcome-orientiert konzipiert ist (Antritt bzw. Nicht-Antritt sowie positiver bzw. negativer Abschluss der Lehrabschlussprüfung als zentrale Indikatoren, vgl. WKO, 2019).

Zwar wurde mit der Novelle von 2015 der Qualitätsbegriff im BAG stärker verankert, ohne dabei jedoch einen Bezug zu wissenschaftlich und konzeptuell fundierten Konzepten herzustellen. So bleibt nicht nur der Begriff der „beruflichen Handlungskompetenz“ im Gesetz unbestimmt, sondern auch die Bedingungen zur

Entwicklung derselben (also der Prozess der beruflichen Kompetenzentwicklung im Kontext von betrieblichen Lern- und Arbeitssituationen) werden nicht thematisiert.

Überblickt man den wissenschaftlichen Diskurs zur Qualitätsentwicklung in der beruflichen Bildung, so zeigt sich seit den 1990er-Jahren eine Veränderung des Blicks von Input- auf Output-Faktoren (Schlögl et al., 2010). Ähnlich wie in Deutschland herrschte bis zu diesem Zeitpunkt auch in Österreich die Meinung vor, dass die Umsetzung von Ordnungsvorgaben, die durch das Berufsausbildungsgesetz (BAG) gesetzt werden, als Grundlage für die Qualitätssicherung bereits ausreichend sei (vgl. Schlögl et al., 2010, S. 13; für Deutschland: Quante-Brandt & Grabow, 2008; Frommberger, 2013). So wird etwa im Vorblatt zur Berufsausbildungsgesetz-Novelle 2015 argumentiert: *„Durch die durchgängige Einbeziehung von Expert/-innen der Sozialpartner in alle relevanten Entscheidungen, insb. im Bundes-Berufsausbildungsbeirat und in den Landes-Berufsausbildungsbeiräten, sowie durch die Kooperation der zwei voneinander unabhängigen Lernorte ‚Betrieb‘ und ‚Berufsschule‘ bzw. der korrelierenden Behörden Lehrlingsstelle und Landesschulrat/Stadtschulrat hat das System der österr. Lehrlingsausbildung eine qualitätsorientierte Grundstruktur.“*⁴

Durch den starken bildungspolitischen Fokus auf Input- und Output-Faktoren wurde der berufliche Qualifizierungsprozess in der bildungspolitischen Steuerung selbst nicht in den Fokus gerückt: *„Dies mag mit der Sorge um die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe begründet sein, die bei rigideren Vorgaben und Rechenschaftspflichten zurückgehen könnte; es könnte aber auch durch eine konzeptive Schwäche des Qualitätsverständnisses begründet sein, welches darauf baut, dass normative Vorgaben oder finanzielle Förderung allein qualitätsvolles Handeln induzieren würden und die allgemeine Systemqualität sich an Prüfungserfolgen ablesen ließe“* (Schlögl et al., 2019, S. 285). In der aktuellen Praxis werden vor diesem Hintergrund Servicematerialien für Ausbildungsbetriebe in Form von Ausbildungsleitfäden, zumindest für die stärker besetzten Berufe bereitgestellt⁵. Zusätzlich ist das digitale Tool „Ausbildungsfahrplan“ in Entwicklung (aktuell nur für fünf Berufe verfügbar), um die Ausbildungsplanung zu unterstützen und zu individualisieren⁶.

Aktuell in der Wissenschaft diskutierte Qualitätskonzepte betrachten zwar die Einhaltung von formalen Vorgaben weiterhin als eine wichtige Dimension, jedoch werden auch die konkrete Gestaltung der Ausbildungspraxis, sowie letztlich die Ergebnisse der Lehrausbildung als weitere wichtige Dimensionen in das Qualitätskonzept aufgenommen. Zwar strukturieren formale, gesetzliche Vorgaben den Ausbildungsprozess in der Grundform, jedoch obliegt die Umsetzung der

⁴ 106/ME XXV. GP - Ministerialentwurf - Vorblatt und Wirkungsorientierte Folgenabschätzung

⁵ Website: <https://www.qualitaet-lehre.at> (abgerufen am: 20.06.2023).

⁶ Weitere Informationen auf der Website: <https://www.ausbildungsfahrplan.at> (abgerufen am: 20.06.2023).

Ausbildungspraxis den Akteur:innen der betrieblichen Ausbildung. Zum einen ist also entscheidend, ob diese Vorgaben von außen im Betrieb auch eingehalten werden, und zum anderen, wie die Vorgaben im Betrieb „mit Leben“ erfüllt werden. Damit können konkrete betriebliche Lern- und Ausbildungsprozesse kritisch in den Blick genommen werden, die ein entscheidendes Element für die Qualitätsentwicklung darstellen (vgl. dazu auch Nickolaus, 2009). Qualitätsvolle berufliche Kompetenzentwicklung setzt eine pädagogische Gestaltung und Organisation des Lernens im Prozess der Arbeit voraus (Dehnbostel, 2007).

Der österreichische Lehrlingsmonitor stützt sich ebenfalls auf ein umfassendes Qualitätsverständnis und kann zum gesetzlich eingeführten Prozess „Qualitätsmanagement in der Lehre“ eine fundierte Datenbasis beisteuern. Aus einer Innensicht wird mit dem Lehrlingsmonitor offengelegt, wie Lehrlinge die Rahmenbedingungen und den Prozess des beruflichen Lernens mit Fokus auf den Lernort „Betrieb“ subjektiv wahrnehmen und bewerten. Zudem bietet der Lehrlingsmonitor einen repräsentativen Blick auf die zahlreichen Problemlagen in- und außerhalb der Ausbildung, mit denen sich die jungen Erwachsenen konfrontiert sehen.

Um wissenschaftliche Aussagen über Qualität der betrieblichen Ausbildung treffen zu können, müssen zunächst die Dimensionen von Qualität sowie deren Operationalisierung, in Form von verschiedenen Indikatoren, transparent gemacht werden (Euler, 2005). Für die folgende Untersuchung wurde ein Qualitätsmodell zugrunde gelegt, das sich an bisherigen wissenschaftlichen Untersuchungen bzw. Modellierungen von Qualität orientiert (Beicht et al., 2009; Fehring & Windelband, 2008; Hannack, 2013; Nickolaus, 2009; Quante-Brandt & Grabow, 2008).

Tabelle 1: Qualitätsmodell mit Indikatoren im Überblick

Inputqualität	Prozessqualität	Outputqualität
Umsetzung der Ausbildungsordnung	Rahmenbedingungen von Lernen im Prozess der Arbeit	Passung zwischen Fähigkeiten und LAP-Anforderungen
Einhaltung des Lehrlingsschutzes (Arbeitszeit, Krankenstand, Lehrlingseinkommen)	Zusätzliche Weiterbildung	Berufliche Handlungsfähigkeit
Mitbestimmung im Betrieb	Probleme in der Ausbildung	Berufliche Identität
Berufswahl	Unterstützung bei Lehrabschlussprüfungs-Vorbereitung	Verbleib im Beruf
Lehrstellensuche	Kooperation mit Lehrbetrieben/Schule	Verbleib im Betrieb
Lehre mit Matura	Digitalisierung	Zufriedenheit mit Ausbildung
Image der Lehre		Wissen und Kompetenzen für Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Quelle: eigene Darstellung.

Im angewandten Qualitätsmodell wird zwischen Input-, Prozess- und Outputqualität mit Fokus auf die betriebliche Ausbildungsqualität unterschieden. Diese grundsätzliche Differenzierung wird häufig auch in der wissenschaftlichen Debatte zur Qualität in der beruflichen Bildung vorgenommen (Schlögl et al., 2010). In der Literatur wird zusätzlich meist eine Fülle von Qualitätsindikatoren auf unterschiedlichen Ebenen identifiziert (Makroebene: Ausbildungssystem; Mesoebene: Ausbildungssituation; Mikroebene: konkrete Ausbildungsarrangements). Da im Rahmen des österreichischen Lehrlingsmonitors ausschließlich Lehrlinge befragt werden, wird in der vorliegenden Untersuchung auf die unmittelbaren Rahmenbedingungen (Mesoebene) sowie auf die Ausbildungsarrangements (Mikroebene) fokussiert.

III. 1 Dimensionen der Inputqualität

Die Inputqualität im vorliegenden Modell bezieht sich erstens auf die Umsetzung der Rahmenbedingungen, die von außen vorgegeben sind, und zweitens darauf, welche Ressourcen Lehrlinge in die Ausbildung mitbringen. In der vorliegenden Untersuchung werden darunter sowohl die Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen des Jugendschutzes und der Ausbildungsordnung als auch die Realisierung der vorgeschriebenen Partizipationsmöglichkeiten für Lehrlinge im Betrieb bzw. in der betrieblichen Ausbildung verstanden. Aber auch Aspekte der Berufswahl und der Lehrstellensuche sollen in Form von Input-Ressourcen der Lehrlinge in das Modell aufgenommen werden.

Umsetzung der Ausbildungsvorschriften:

Die betriebliche Ausbildung ist in Österreich gesetzlich durch das BAG geregelt. Im §8 BAG wird festgehalten, dass für jeden Lehrberuf Ausbildungsvorschriften in Form von Berufsbildern zu verordnen sind, die festlegen, welche Fertigkeiten und Kenntnisse während der Ausbildung in welchen Lehrjahren zu vermitteln sind. Die Ausbildungsordnung ist daher der zentrale inhaltliche Bezugspunkt, der die Ausbildungsinhalte strukturiert. Die Bezugnahme auf die Ausbildungsordnung (z. B. in Form eines Ausbildungsplanes) ist sowohl für Ausbilder:innen als auch für Lehrlinge ein zentrales Instrument, um den betrieblichen Lernprozess transparent zu steuern⁷. Als Indikatoren für die Umsetzung der Ausbildungsordnung gelten:

- / Bekanntheit des Ausbildungsinhaltes
- / Verwendung eines Ausbildungsplanes oder Ausbildungsdokumentation
- / Einsatz der Lehrlinge für ausbildungsbezogene Tätigkeiten

⁷ Anders als in Deutschland gibt es in Österreich keine Dokumentationspflicht in der Lehrlingsausbildung.

Einhaltung des Lehrlingsschutzes:

Im BAG sind zahlreiche allgemeine Regelungen zum Schutz der Lehrlinge festgeschrieben. Weitere Bestimmungen zum Jugendschutz (Altersgruppe: 15 bis 18 Jahre) sind im Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetz⁸ (KJBG) hinsichtlich der Beschäftigung von Jugendlichen festgehalten, die durch kollektivvertragliche Regelungen ergänzt werden. Indikatoren für die Dimension des Lehrlingsschutzes sind:

- / Einhaltung der Arbeitszeitregelungen (z.B. Überstunden, Wochenend- und Feiertagsarbeit)
- / Arbeitszeitaufzeichnung

Mitbestimmung im Betrieb:

In jedem Betrieb, in dem mindestens fünf jugendliche Arbeitnehmer:innen (Jugendliche bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres) beschäftigt sind, ist ein Jugendvertrauensrat zu bilden (§123 ArbVG⁹). Die Aufgaben des Jugendvertrauensrates bestehen darin, auf Mängel in der Ausbildung hinzuweisen, die Einhaltung des Jugendschutzes zu überwachen sowie bei der Ausbildungsgestaltung mitzuwirken (§129 ArbVG). Der Jugendvertrauensrat ist weiters dazu angehalten, mit dem Betriebsrat zusammenzuarbeiten. Es ist demnach davon auszugehen, dass sich die Mitwirkung bzw. die Mitgestaltung der Jugendlichen in der institutionalisierten Form des Jugendvertrauensrates positiv auf die Rahmenbedingungen der betrieblichen Ausbildung auswirkt. Der Abbildung dient folgender Indikator:

- / Existenz und Bekanntheit eines Jugendvertrauensrates/Betriebsrates

Berufswahl und Lehrstellensuche:

In Österreich muss eine Berufswahlentscheidung bereits in sehr jungen Jahren getroffen werden. Die Ausbildungsentscheidung am Übergang zwischen Pflichtschule und Ausbildung ist daher für die Jugendlichen eine große Herausforderung. So ist die Berufsorientierung in der 7. und 8. Schulstufe in allen Lehrplänen der Pflichtschulen als verbindliche Übung integriert (Dornmayr & Löffler, 2020, S. 16f). Auch in der Polytechnische Schule wurde der Aspekt der Berufsorientierung in den letzten Jahren durch die Einführung eines neuen Lehrplans gestärkt (bmbwf, 2020). Problematisiert wird dabei immer wieder die starke geschlechtsspezifische Reproduktion von Berufswahlentscheidungen, die in der Folge auch zu geschlechtsspezifischen Ungleichheiten am Arbeitsmarkt führt (Bergmann et al., 2021). Gleichzeitig wird die

⁸ Bundesgesetz über die Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen 1987 (Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetz 1987 – KJBG). StF: BGBl. Nr. 599/1987 (VV). IdF vom: 20.06.2023.

⁹ Bundesgesetz Arbeitsverfassung (Arbeitsverfassungsgesetz - ArbVG). StF: BGBl. Nr. 22/1974. IdF vom: 05.08.2021.

Ausbildungsentscheidung auch von externen Bedingungen (z.B. verfügbare Lehrstellen, Ausbildungsalternativen) bestimmt.

Um diese Dimensionen abzubilden, wurden folgende Indikatoren definiert:

- / Soziales Umfeld bei der Lehrberufssuche
- / Realisierung des Wunschberufes
- / Zufriedenheit mit der Berufswahl
- / Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche

Lehre mit Matura:

Mit 2008 wurde die Berufsreifeprüfung für Lehrlinge geöffnet, d.h. drei von vier Teilprüfungen der Berufsreifeprüfung können bereits während der Lehrzeit absolviert werden. Begleitend wurde für Lehrlinge das Förderprogramm „Lehre mit Matura“ (offiziell: „Berufsmatura - Lehre mit Reifeprüfung“) eingeführt, damit Lehrlinge die Vorbereitungskurse kostenlos besuchen können. Mit dieser Maßnahme sollte die Lehre bildungspolitisch aufgewertet werden, indem auch Lehrlinge eine allgemeine Hochschulberechtigung erwerben können und somit die Durchlässigkeit des Systems der Lehrausbildung gefördert wird (Mayerl, 2016). Dazu wurde folgender Indikator definiert:

- / Teilnahme an der „Lehre mit Matura“

Image der Lehre:

Will man wissen, warum es junge Menschen in die Lehre überhaupt oder in ihren speziellen Lehrberuf zieht, dann spielen neben gesellschaftlichen Faktoren, wie das persönliche kulturelle Kapital und internalisierte Erwartungen, die an die eigene soziale Lage geknüpft sind, auch das Image des Berufes in der Gesellschaft eine wichtige Rolle in der Berufswahl. Hierzu wurde das Image des eigenen Lehrberufes sowie dessen der Lehre im Allgemeinen bzw. eines Abschlusses mit einer AHS- und BHS-Matura abgefragt.

- / Image der Lehre im Allgemeinen,
- / Image des gewählten Lehrberufs
- / Image einer AHS-Matura
- / Image BHS-Matura

III. 2 Dimensionen der Prozessqualität

Die Prozessqualität bezieht sich auf die unmittelbare Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben in die betriebliche Ausbildungspraxis. In Österreich gibt es aktuell allerdings keine gesetzlich definierten Vorgaben zur Qualitätssicherung. Es existiert zudem unter den Akteur:innen in der Lehrlingsausbildung bis heute kein einheitliches Verständnis darüber, was unter „guter Ausbildungsqualität“ zu verstehen ist (vgl. Schlögl & Mayerl, 2012). Wenn jedoch davon ausgegangen wird, dass gute Ausbildungsqualität als Voraussetzung für guten Lernfortschritt sowie berufliche Kompetenzentwicklung gilt, so können in der wissenschaftlichen Literatur zahlreiche Faktoren identifiziert werden (für eine Übersicht siehe Nickolaus, 2009). Es besteht weitgehend Konsens darüber, dass sich handlungs- bzw. situationsorientierte Arbeits- und Lernformen positiv auf den Lernprozess auswirken (Rauner, 2007). Lernförderlich ist Arbeit insbesondere dann, wenn diese in kommunikative, reflektierende Strukturen sowie vollständige, komplexe Handlungen eingebettet ist (z. B. Dehnbostel, 2007; Schön, 1983; Zimmermann, Müller, & Wild, 1994). Zusätzlich befördert eine gelungene Sozialisierung in die betriebliche bzw. berufliche Gemeinschaft den Wissensaustausch und -transfer (vgl. Wenger, 1998).

In Bezug auf die Prozessqualität wurden folgende Dimensionen definiert und operationalisiert:

- / Rahmenbedingungen für „Lernen im Prozess der Arbeit“:
 - Eigenständigkeit und Autonomie von Handlungen
 - Verantwortungsgrad der übertragenen Aufgaben
 - Persönliches Interesse an der Tätigkeit
 - Passung zwischen Anforderung und Fähigkeiten
 - Möglichkeit zum Wiederholen und Üben
 - Betriebliche Betreuung und Behandlung
 - Anforderungsniveaus der Tätigkeiten
- / Reflexion des Ausbildungs- und Lernprozesses:
 - Besprechung des Ausbildungsfortschrittes
 - Häufigkeit und Form der Reflexion
- / Probleme in der Ausbildung:
 - Probleme in der Ausbildung
 - Abbruchgedanken
 - Mobbing
- / Betriebliche Unterstützung zur Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung
- / Kooperation zwischen Berufsschule und Betrieb

III. 3 Dimensionen der Outputqualität

Outputqualität bezieht sich auf erzielte Ergebnisse am Ende des Ausbildungsprozesses. Eine gesetzliche Zielbestimmung der Lehrausbildung wurde in Österreich erst mit der Novellierung des BAG 2015 eingeführt: „[...] festgelegte Berufsausbildungen sollen auf qualifizierte berufliche Tätigkeiten vorbereiten und dazu die erforderlichen Kompetenzen (Kenntnisse, Fertigkeiten und Schlüsselqualifikationen) vermitteln. Absolventen und Absolventinnen einer Berufsausbildung gemäß diesem Bundesgesetz sollen insbesondere zur Übernahme von Verantwortung und Selbstständigkeit in Arbeits- und Lernsituationen befähigt werden (berufliche Handlungskompetenz)“ (§1a Abs. 1 BAG). Unter anderem bezugnehmend auf diese Zielsetzung wurden hinsichtlich einer Bewertung der Outputqualität folgende Dimensionen in den Fokus genommen:

Subjektiver Vorbereitungsgrad der Lehrlinge auf die Lehrabschlussprüfung

§21 BAG definiert als Zweck der Lehrabschlussprüfung festzustellen, „ob sich der Lehrling die im betreffenden Lehrberuf erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse angeeignet hat und in der Lage ist, die dem erlernten Lehrberuf eigentümlichen Tätigkeiten selbst fachgerecht auszuführen“. Die Erfolgsquote der LAP gilt daher in Österreich als ein etablierter Indikator der Outputqualität der Lehrlingsausbildung (zuletzt ausführlich in: Dornmayr et al., 2013). Als Indikator für den zu erwartenden Prüfungserfolg wurde definiert (in Anlehnung an: Schlögl & Mayerl, 2013):

- / Übereinstimmung zwischen den beruflichen Fähigkeiten und den (erwarteten) LAP-Prüfungsanforderungen

Berufliche Handlungsfähigkeit

Im internationalen Qualitätsdiskurs wird Outputqualität ebenso auf den mittelbaren Wirkungsbereich erweitert. Auch in Österreich bezieht sich das Gesetz auf die Entwicklung einer „beruflichen Handlungskompetenz“ sowie auf die Qualifizierung für und Ausübung von zukünftigen Facharbeitstätigkeiten. Mit folgenden Indikatoren wird diese Dimension abgebildet:

- / Einschätzung der beruflichen Handlungsfähigkeit
- / Geplanter Verbleib im Beruf
- / Geplanter Verbleib im Betrieb

Berufliche Identität

Eine berufliche Ausbildung bedeutet nicht nur eine berufliche Kompetenzentwicklung, sondern auch die Sozialisierung in eine berufliche Expert:innengemeinschaft und die Entwicklung einer beruflichen Identität (Wenger, 1998). Gelingt dieser Prozess, so identifizieren sich die jungen Erwachsenen im Zuge ihrer Ausbildung zunehmend mit ihrem Beruf. Gleichzeitig stellen die entwickelte berufliche Identität und Kompetenz auch den Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung nach der Ausbildung dar. Dazu wurden folgende Indikatoren in die Erhebung aufgenommen:

- / Einschätzung der beruflichen Zukunft
- / Stärkung des Interesses am Beruf
- / Grundlage für berufliche Weiterentwicklung

Transversale Kompetenzen Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Für die Lehrlingsausbildung wurde ein Konzept transversaler (also berufsübergreifender) Kompetenzen erstellt, das im Rahmen der Ausbildungsordnungen für die einzelnen Lehrberufe Berücksichtigung finden soll (Dornmayr et al., 2024; Löffler & Stöhr, 2022). Zu diesen transversalen Kompetenzen zählen neben sozialen, personalen, arbeitsbezogenen, kommunikativen und Methodenkompetenzen vor allem digitale Kompetenzen und Kompetenzen im Bereich der Nachhaltigkeit und Ökologisierung.

- / Welchen Stellenwert erhält das Thema „Nachhaltigkeit“ im Rahmen der betrieblichen oder der schulischen Ausbildung?
- / Wird „Digitalisierung“ in Betrieb und Schule thematisiert und mit den Lehrlingen umgesetzt?

IV. Ausbildungssituation in der betrieblichen Lehre

Dieser Teil des Berichts bildet den Kern des Lehrlingsmonitors und führt die Reihe der bisherigen Lehrlingsmonitorberichte fort. Ziel ist es, eine Darstellung der Situation der befragten Lehrlinge in der betrieblichen Lehrausbildung zu gewinnen. Die Ergebnisse beziehen sich auf das oben dargestellte Qualitätsmodell.

Die Ergebnisdarstellung und -beschreibung fokussiert dabei auf die Datengrundlage des 6. Lehrlingsmonitors. Dort, wo es möglich ist, wird ein Zeitreihenvergleich mit den vorigen Runden des Lehrlingsmonitors (Lachmayr & Mayerl, 2015, 2017, 2019, 2021, 2024) vorgenommen. Die Beschreibung zeitlicher Veränderung wird nur in jenen Dimensionen näher besprochen, in denen sichtbare Entwicklungen stattgefunden haben.

Alle Aspekte des Fragebogens wurden differenziert nach einem Set von Variablen ausgewertet (v.a. nach Geschlecht, Sprachverwendung im Haushalt, Lehrberufsgruppe, Geschlechtsspezifität des Lehrberufs¹⁰, Größe des Ausbildungsbetriebs). Thematisch relevante Ergebnisse werden im Detail beschrieben, wenn die vergleichende Analyse sichtbare Unterschiede ergeben hat. Eine Interpretation möglicher Differenzen innerhalb dieser Kategorien ist häufig jedoch komplex, da diese Kategorien sich teilweise bedingen und mit den Ausbildungsberufen zusammenhängen: Beispielsweise ist der Beruf „Friseur (Stylist)/Friseurin (Stylistin)“ weiblich dominiert und durch eine kleingewerbliche Struktur der Ausbildungsbetriebe geprägt.

IV. 1 Voraussetzungen für die Lehrlingsausbildung (Inputqualität)

IV.1.1 Umsetzung des Berufswunsches und der Ausbildungssuche

Berufsorientierung ist in den letzten Jahren im Kontext des lebenslangen Lernens zu einem wichtigen Thema geworden, dem nicht nur am Übergang von der Pflichtschule zu weiterführenden Schulen bzw. Ausbildungen, also bei der Ausbildungs- bzw. Berufswahl, sondern auch im Laufe des Berufslebens eine hohe Bedeutung zukommt. Hier gibt es mittlerweile auch außerhalb der Pflichtschule ein breites Angebot, etwa durch das AMS (Berufsinformationszentren), die Wirtschaftskammer (Kompetenz- und Talente-Checks) oder die Arbeiterkammern (Dornmayr & Löffler, 2022, S. 73ff).

Insbesondere das geschlechtsspezifisch unterschiedliche Berufswahlmuster von jungen Frauen und Männern ist und war immer wieder Gegenstand von Forschungen und

¹⁰ Als „männlich dominiert“ werden dabei jene Lehrberufe zugeordnet, die gemäß der WKO-Lehrlingsstatistik 2022 einen Anteil von max. 33% weiblicher Lehrlinge haben; als „weiblich dominiert“ gelten Lehrberufe mit einem Anteil von mind. 66% weiblicher Lehrlinge. Beträgt der Anteil weiblicher Lehrlinge zwischen 33% und 66%, so wird dieser als „geschlechtsspezifisch ausgewogen“ kategorisiert.

bildungspolitischen Maßnahmen (Bergmann et al., 2002, 2021). Statistisch zeigt sich dies zweifach: (1) Junge Frauen sind in der Lehrausbildung stark unterrepräsentiert. Sie entscheiden sich häufiger als junge Männer für weiterführende vollschulische Ausbildungsgänge. (2) Weibliche Lehrlinge konzentrieren sich stark auf wenige Lehrberufe (Dornmayr & Löffler, 2022, S. 33–37). Eine Untersuchung von Dornmayr zeigte zudem, dass das jeweils unterrepräsentierte Geschlecht in geschlechtsspezifisch konnotierten Lehrberufen eine deutlich höhere Abbruchquote zu verzeichnen hat (Dornmayr, 2016).

Die Realisierung einer Berufswahl ist jedoch nicht nur von persönlichen Berufspräferenzen abhängig, sondern auch von externen Bedingungen am Lehrstellenmarkt (verfügbare Lehrstellen vs. Lehrstellensuchende). Nach einem stetigen Rückgang der Lehranfänger:innen zwischen 2006 und 2016 hat sich seither die Anzahl der 15-jährigen Jugendlichen, die eine Lehrausbildung beginnen, weitgehend stabilisiert. Nachdem sich in den Jahren 2018 und 2019 erstmals seit 2001 die Lehrstellenlücke statistisch wieder geschlossen hat, ließ sich für 2022 ein deutlicher Überhang an offenen Lehrstellen beobachten (Dornmayr & Nowak, 2022, S. 51, Stichtag jeweils Ende Juni des Jahres). Dieser schließt sich seit 2023 wieder (Dornmayr, 2024, S. 56): Betrag der Überhang 2022 ca. 4.800 Stellen, so schrumpfte er auf 1.600 in 2024.

Methodisch sei hier der Hinweis vorangestellt, dass in dieser Stichprobe des Lehrlingsmonitors nur Lehrlinge in einer betrieblichen Lehre vertreten sind. Es kann deshalb keine Aussage über junge Menschen gemacht werden, die keine Lehrstelle gefunden haben oder eine Lehre abgebrochen haben.

Insgesamt stellte die Lehrstellensuche für die Lehrlinge nach eigenen Angaben rückblickend kein großes Problem dar. Für etwa sieben Zehntel war es (sehr) einfach, eine Lehrstelle zu finden. Demgegenüber stehen knapp ein Zehntel der Befragten, die die Lehrstellensuche als (sehr) schwierig beurteilen. Im Zeitverlauf ist zu beobachten, dass die Lehrstellensuche tendenziell als etwas einfacher wahrgenommen wird, v.a. wenn die Kategorien „sehr einfach“ und „einfach“ zusammen interpretiert werden.

Abbildung 1: Lehrberufssuche



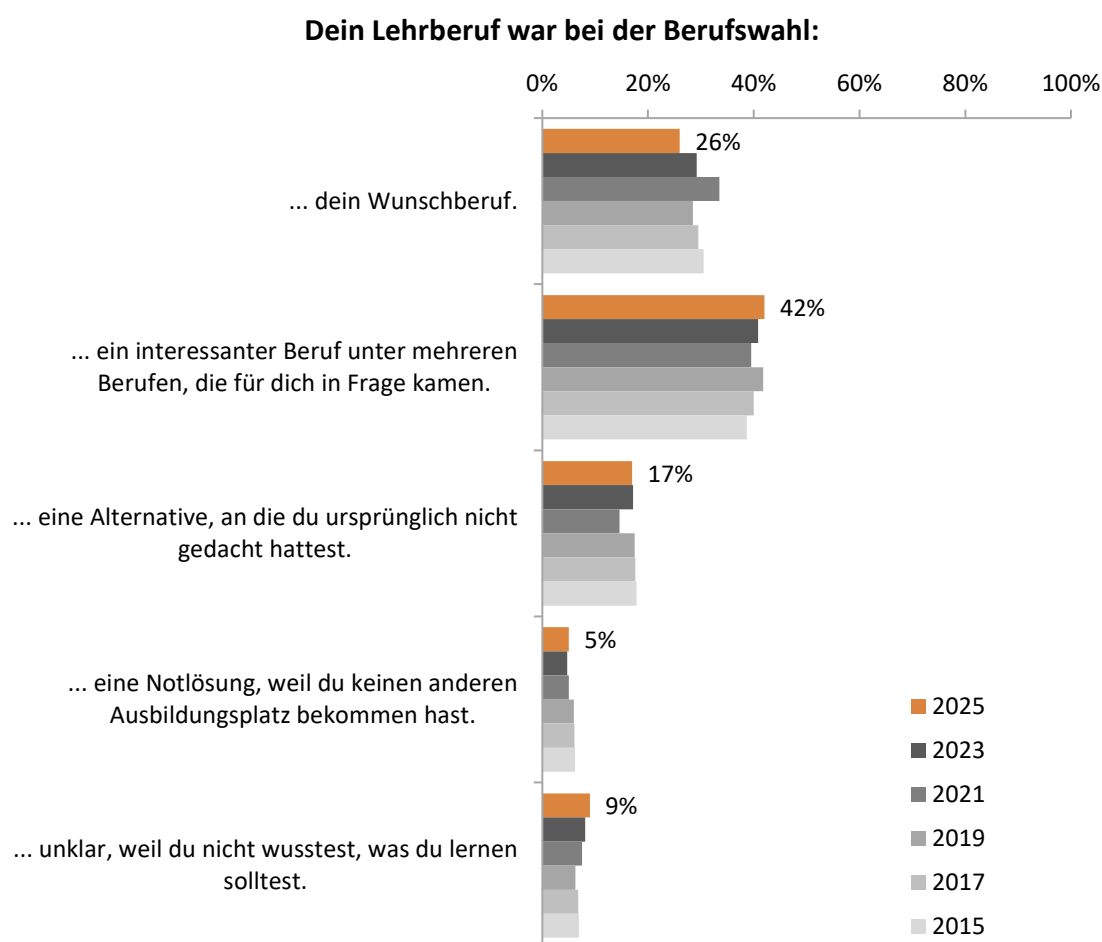
Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.054. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n=4.659 Lehrlinge. öibf/4. LM - Endphase, n=4.078 Lehrlinge. öibf/3. LM, n=4.881 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=5.673 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=6.215 Lehrlinge. Differenz auf 100% entspricht Rundungsdifferenzen.

Folgende Ergebnisse werden im Detail sichtbar:

- / Für weibliche Lehrlinge war die Lehrstellensuche nach eigenen Angaben schwieriger als für männliche Lehrlinge: Während für 74 % der männlichen Lehrlinge die Lehrstellensuche (sehr) einfach war, beträgt dieser Anteil bei weiblichen Lehrlingen nur 63 %.
- / Lehrlinge in männerdominierten Lehrberufen geben eine einfachere Lehrstellensuche an als in weiblich dominierten Lehrberufen (75 % vs. 62 %).
- / 74 % der Lehrlinge mit Deutsch als erster Haushaltssprache geben eine (sehr) einfache Suche an, im Vergleich zu 58 % bei der Gruppe mit nicht-deutscher Sprache.
- / Am einfachsten wurde die Lehrberufssuche erlebt in den Bereichen Maschinen/Fahrzeuge/Metall, Elektrotechnik/Elektronik, Holz/Papier/Glas/Keramik, Bau/Architektur/Gebäudetechnik sowie Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie; am schwierigsten in den Bereichen Chemie/Kunststoff, Medien/Druck/Design, Informatik/EDV/Kommunikationstechnik.
- / Die Suche des aktuellen Lehrberufs stellt sich nach Bundesländern differenziert insgesamt sehr ähnlich dar (Mittelwert 1,9 bis 2,0). Ausnahmen sind Wien (MW 2,3) und OÖ (2,1), wo die Suche den Lehrlingen tendenziell etwas schwerer gefallen ist.

Ein zweiter Indikator für die Allokation der Lehrlinge beim Einstieg in den Lehrstellenmarkt nach Berufen ist die Realisierung des ursprünglichen Berufswunsches. Rund ein Viertel der Lehrlinge gab an, dass der aktuelle Lehrberuf tatsächlich dem ursprünglichen Wunschberuf entspräche. Für weitere vier Zehntel der Lehrlinge war der realisierte Lehrberuf einer unter mehreren interessanten Berufen, die in Erwägung gezogen wurden. Insgesamt konnten also sieben Zehntel der Lehrlinge tatsächlich ihren engeren Berufswunsch entsprechen. Der Rest befindet sich in Berufen, an die keine erste Wahl oder die eine Notlösung war bzw. war der Berufswunsch generell unklar.

Abbildung 2: Berufswahl



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.053. öibf/öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n=4.687 Lehrlinge. öibf/4. LM - Endphase, n=4.088 Lehrlinge. öibf/3. LM, 5.182 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=5.961 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=6.429 Lehrlinge. Differenz auf 100% entspricht Rundungsdifferenzen.

Im Detail differenzieren sich die Ergebnisse folgendermaßen aus:

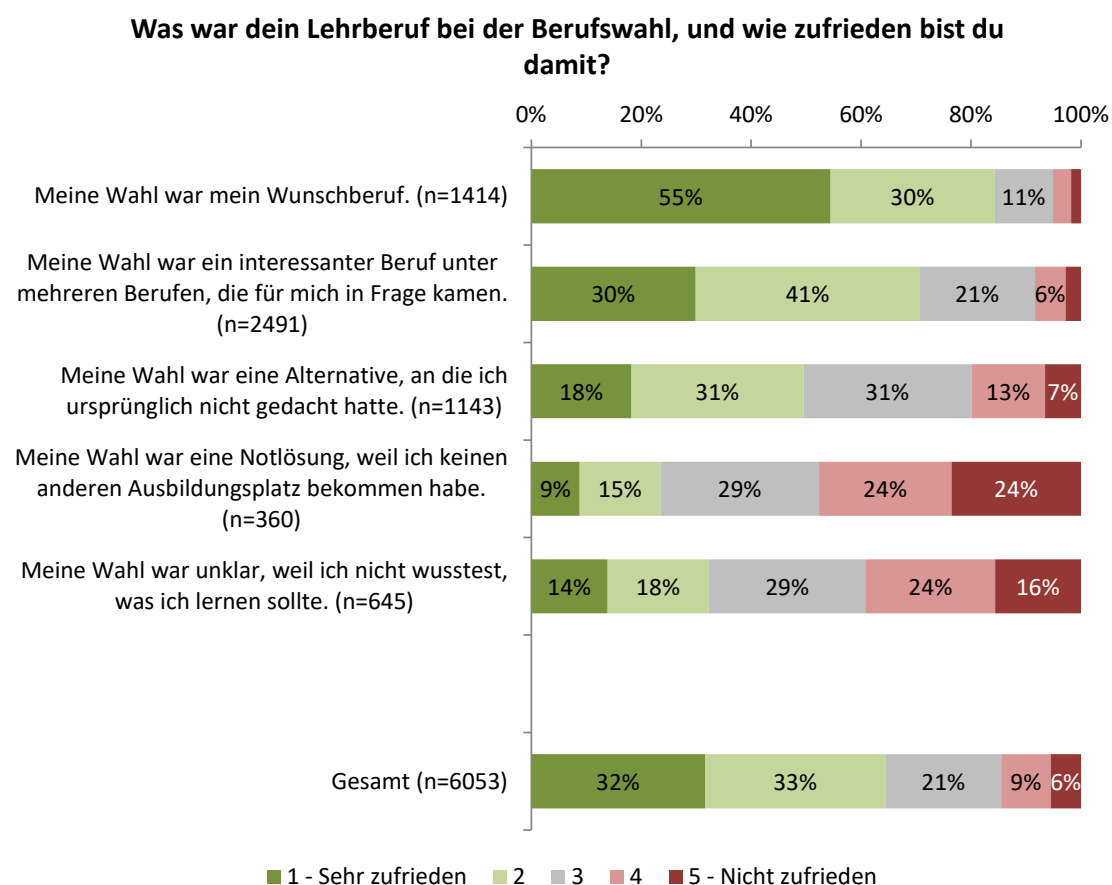
- / Wiederum zeigt sich ein geschlechtsspezifischer Unterschied: Männliche Lehrlinge haben deutlich öfter eine Lehrstelle im Wunschberuf bzw. im engeren Berufswunsch gefunden als weibliche Lehrlinge (73 % vs. 60 %). Auch der Anteil der weiblichen Lehrlinge, die ihre aktuelle Lehrstelle als Notlösung bzw. unklare Berufswahl sehen, ist etwas höher (19 % vs. 12 %).

- / Interessant ist hinsichtlich der Geschlechterdominanz in Lehrberufen, dass der zentrale Unterschied bei der Realisierung des Berufswunsches nicht nur zwischen männerdominierten und frauendominierten Lehrberufen festzustellen ist (75 % vs. 66 %), sondern insbesondere in Abgrenzung zu geschlechtsspezifisch ausgewogenen Lehrberufen (53 %). Wunschberufe werden demnach häufiger in geschlechtsspezifisch konnotierten Lehrberufen realisiert.
- / Nach Haushaltssprache lässt sich ein kleiner Unterschied feststellen: Lehrlinge mit Deutsch als Erstsprache finden etwas häufiger eine Lehrstelle im Wunschberuf bzw. engeren Berufswunsch als Lehrlinge mit nicht-deutscher Erstsprache (69 % vs. 60 %). Hingegen ist der Anteil jener Lehrlinge, die ihre Lehrstelle als Notlösung sehen, in beiden Gruppen in etwa gleich.
- / Überdurchschnittlich häufig realisieren konnten Lehrlinge ihren Wunschberuf in den Berufsfeldern Chemie/Kunststoff, Maschinen/Fahrzeuge/Metall, Informatik/EDV/Kommunikationstechnik; am geringsten ist der Anteil in den Gruppen Büro/Handel/Finanzen, Transport/Verkehr/Lager und Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie. Dem entsprechend war die Berufswahl am häufigsten eine Notlösung in der Gruppe Büro/Handel/Finanzen, aber auch in Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen.

Die weitere Analyse zeigt, dass die relative Positionierung der Lehrlinge hinsichtlich ihres Berufswunsches sich über die ganze Lehrzeit hinweg auswirkt. So sind Lehrlinge im Wunschberuf zufriedener mit ihren betrieblichen Ausbildungsbedingungen als Lehrlinge, die ihre Lehrstelle als Notlösung sahen. Lehrlinge, die ihren Wunschberuf realisierten, sind zu 73 % (sehr) zufrieden, während jene, die ihre Berufswahl als Notlösung trafen, nur zu 36 % (sehr) zufrieden sind.

Es ist davon auszugehen, dass der hier dargestellte Zusammenhang in der Ausbildungsrealität aufgrund der verwendeten Datenbasis (aktive Lehrlinge im letzten Lehrjahr) sogar unterschätzt wird, wenn ein Zusammenhang zwischen Unzufriedenheit und Abbruchquoten unterstellt wird.

Abbildung 3: Zufriedenheit mit der Berufswahl und Wunschberuf



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor.

Die allgemeine Zufriedenheit der Jugendlichen mit der Berufswahl zeigt, dass rund sieben Zehntel der Lehrlinge mit ihrer Berufswahl (sehr) zufrieden sind. Dabei zeigt sich ein deutlicher Zusammenhang, ob der Berufswunsch realisiert wurde: je eher das zutrifft, umso höher ist die Zufriedenheit.

Folgende Zusammenhänge sind im Detail interessant:

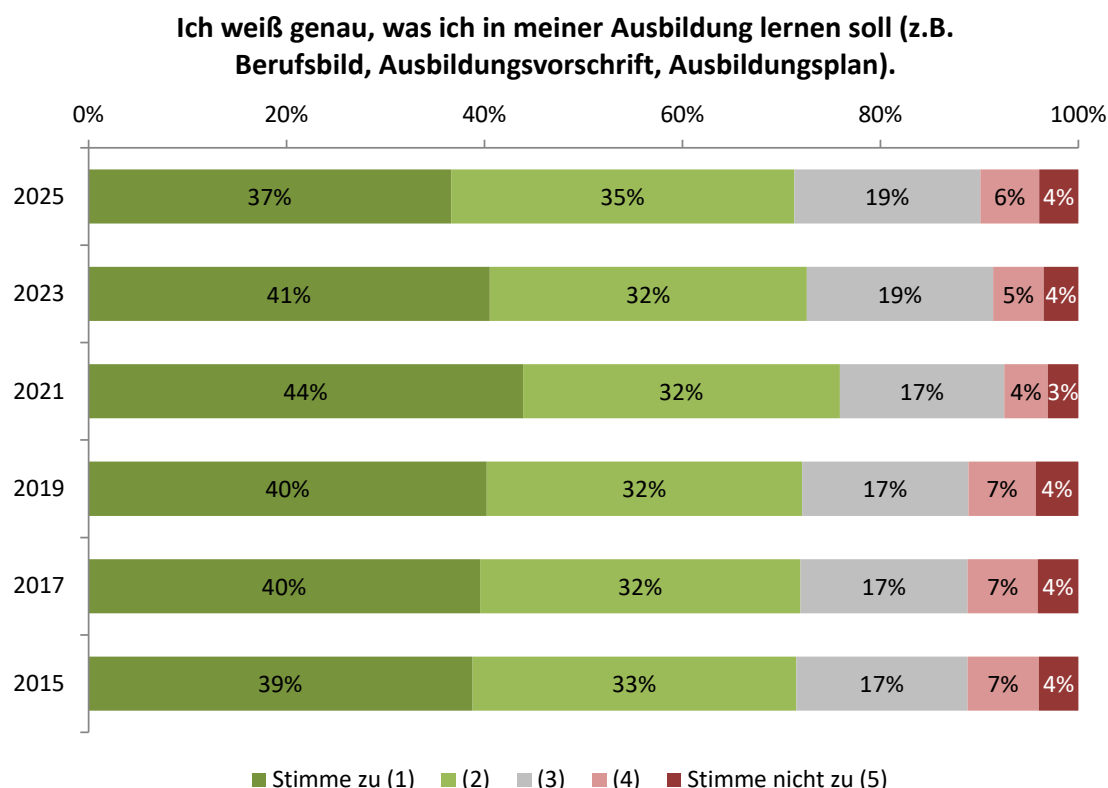
- / Männliche Lehrlinge sind häufiger (sehr) zufrieden, wenn sie ihren Wunschberuf wählten, als weibliche Lehrlinge (76 % vs. 68 %).
- / Lehrlinge in geschlechtsspezifisch ausgewogenen Lehrberufen unterscheiden sich mit ca. 70 % unwesentlich von männlich bzw. weiblich dominierten Berufen in der Zufriedenheit mit ihrer Berufswahl.
- / Lehrlinge mit Deutsch als Haushaltssprache sind mit 74 % zufriedener mit ihrem Wunschberuf als jene mit einer anderen Haushaltssprache (66 %).
- / Lehrlinge in den Lehrberufsgruppen Transport/Verkehr/Lager, Holz/Papier/Glas/Keramik und Bau/Architektur/Gebäudetechnik geben am häufigsten an, (sehr) zufrieden mit der Berufswahl zu sein. Lehrlinge in den Gruppen Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung, Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung sowie Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie haben im Vergleich die geringsten Zufriedenheitswerte.

IV.1.2 Umsetzung der Ausbildungsordnung

Die Ausbildungsordnung definiert, welche Ausbildungsziele während der Ausbildung vom Ausbildungsbetrieb erreicht werden müssen (§8 BAG), d. h. welche Kenntnisse und Fertigkeiten gegliedert nach Lehrjahren vom Ausbildungsbetrieb zu vermitteln sind. Die Ausbildungsordnung ist die gesetzliche Grundlage für die Ausbildung im Betrieb und in zweifacher Hinsicht relevant: (1) Ausbildungs- und Lernziele werden definiert. (2) Es ist ein Merkmal guter Ausbildungsqualität, wenn Lehrlinge wissen, welche Lernziele sie in den einzelnen Abschnitten bzw. bis zum Ende ihrer Lehrzeit erreichen sollten, und welche Tätigkeiten und Inhalte ihr Berufsbild umfasst.

Rund 72% der Lehrlinge wissen genau, was sie im betrieblichen Teil der Ausbildung erlernen sollen. Umgekehrt steht dem ein Anteil von einem Zehntel der Befragten gegenüber, die mit dem eigenen Berufsbild offensichtlich selbst am Ende der Lehrzeit nur wenig vertraut sind. Nach einer kontinuierlich positiven Entwicklung bis 2021 geht der Anteil jener Lehrlinge, die über die Inhalte ihrer Ausbildung genau Bescheid wissen, tendenziell wieder etwas zurück.

Abbildung 4: Kenntnis der Ausbildungsordnung

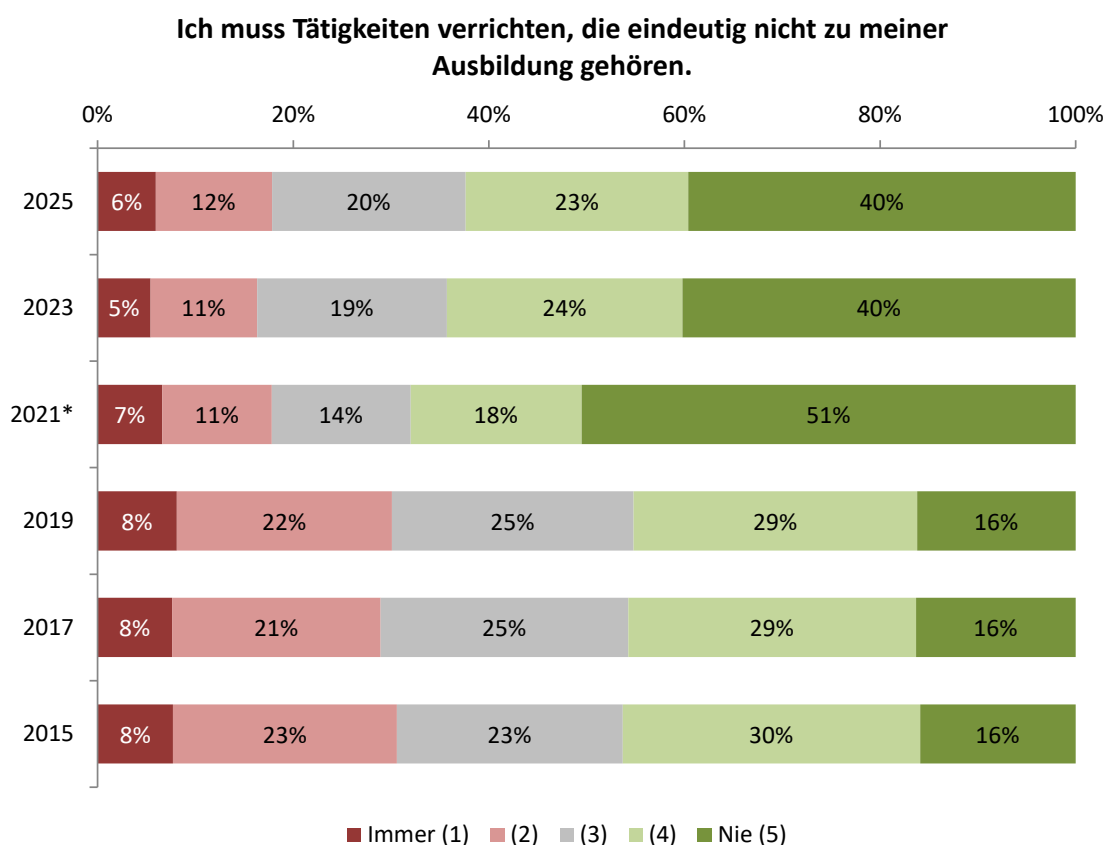


Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.868. öibf/5. LM – Betriebliche Lehren=4.672 Lehrlinge. öibf/4. LM - Endphase, n=4.074 Lehrlinge. öibf/3. LM, 5.230 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=5.993 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=6.465 Lehrlinge. Differenz auf 100% entspricht Rundungsdifferenzen.

Gemäß §9 Abs. 2 BAG heißt es, dass Lehrlinge nur für Tätigkeiten herangezogen werden dürfen, die mit dem Wesen der Ausbildung vereinbar sind. Lehrlinge dürfen entsprechend dieser gesetzlichen Bestimmung nicht für ausbildungsfremde Tätigkeiten eingesetzt werden.

Fragt man die Lehrlinge nach ihren Erfahrungen, so zeigt sich, dass vier Zehntel der Lehrlinge angeben, niemals für ausbildungsfremde Tätigkeiten verwendet zu werden. Auf knapp zwei Zehntel der Lehrlinge trifft es jedoch (sehr) häufig zu, dass sie Tätigkeiten verrichten müssen, die nicht zur Ausbildung gehören. Nach einem starken Rückgang der Anteile nicht adäquater Verwendung zwischen 2021 und 2023 bleibt der Anteil der Lehrlinge, welche laut eigener Einschätzung ausbildungsadäquat eingesetzt werden, konstant auf einem niedrigeren Niveau.

Abbildung 5: Ausbildungsfremde Tätigkeiten



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.009 Lehrlinge. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n=4.654 Lehrlinge. öibf/4. LM - Endphase, n=4.042 Lehrlinge. öibf/3. LM, n=5.117 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=5.920 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=6.417 Lehrlinge. Differenz auf 100% entspricht Rundungsdifferenzen. * Seit 2021 haben sich das Layout und die Verbalisierung der Kategorien gegenüber den Vorjahren verändert. Der Sprung in den Daten ist hier ein methodischer Effekt. Vergleiche mit Erhebungen vor 2021 sind nicht durchführbar.

Eine differenzierte Analyse ergibt:

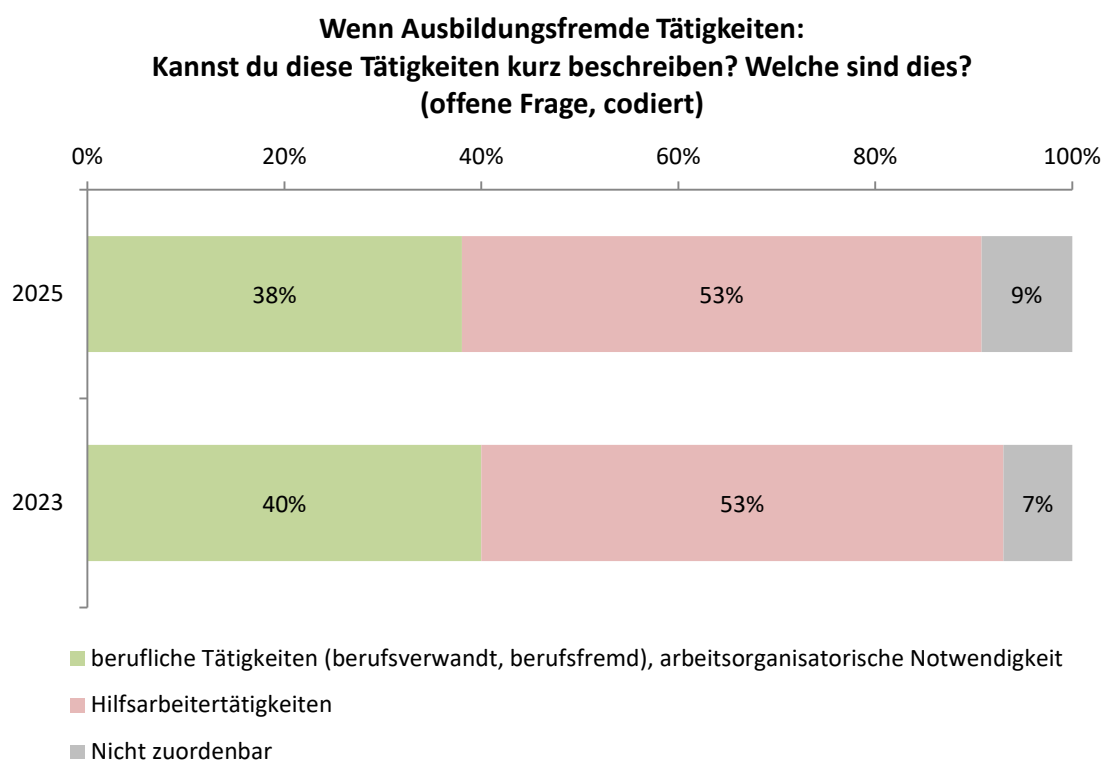
- / 39 % der männlichen Lehrlinge geben an, nie ausbildungsfremde Tätigkeiten verrichten zu müssen. Bei den weiblichen Lehrlingen beträgt dieser Anteil 44 %.
- / 43 % der Lehrlinge in weiblich dominierten Lehrberufen müssen nie ausbildungsfremde Tätigkeiten verrichten, während dieser Anteil bei männlich dominierten Lehrberufen 38 % beträgt. Bei einer Betrachtung nach Geschlecht und Geschlechtsdominanz des Berufs zugleich zeigt sich, dass Männer in männerdominierten Berufen und Frauen in frauendominierten weit seltener als das jeweils andere Geschlecht jemals zu fachfremden Tätigkeiten herangezogen werden. In nach Geschlechterzusammensetzung ausgewogenen Berufen werden hingegen seltener Frauen als Männer zu ausbildungsfremden Tätigkeiten herangezogen.
- / Nach verwendeter Haushaltssprache ist der Unterschied marginal: Lehrlinge mit nicht-deutscher Haushaltssprache geben zu 41% die Kategorie „Nie“ an; in der Gruppe der Lehrlinge mit Deutsch als Erstsprache beträgt dieser Anteil 42 %.
- / In den Gruppen Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie, Recht/Sicherheit/Verwaltung sowie Gesundheit/Medizin/Pflege müssen am seltensten und in den Gruppen Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung, Medien/Druck/Design sowie Transport/Verkehr/Lager am häufigsten ausbildungsfremde Tätigkeiten ausgeübt werden.

Jene Lehrlinge, die ausbildungsfremde Tätigkeiten verrichten, wurden im Fragebogen in einer offenen Frage zudem gebeten, diese Tätigkeiten näher zu konkretisieren. Die anschließende Kodierung der offenen Frage ist als Orientierungshilfe zu sehen, da Abgrenzungen zwischen ausbildungsberufsbezogenen und -fremden Tätigkeiten auf Fachkräfteniveau und bei Hilfsarbeitskräften nicht eindeutig und immer in Bezug auf den Ausbildungsberuf zu beurteilen sind. Beispielweise sind Rasenmäharbeiten im Beruf Metalltechnik anders zu beurteilen als im Beruf Garten- und Grünflächengestaltung. Auch muss in die Überlegung miteinbezogen werden, dass es eine Diskrepanz zwischen den Ausbildungsinhalten des Berufsbildes und der betrieblichen Arbeitsteilung bzw. den Notwendigkeiten in einer Arbeitsorganisation gibt.

Die folgende Auswertung beansprucht daher nicht, trennscharf zu sein, sondern sie soll eine Einschätzung darüber geben, in welcher Bandbreite ausbildungsfremde Tätigkeiten aus Sicht der Lehrlinge umgesetzt werden.

Im Trend zeigt sich, dass offene Angaben zu sehr ähnlichen Anteilen den bestehenden Kategorien zugeordnet wurden.

Abbildung 6: Konkretisierung der ausbildungsfremden Tätigkeiten



Quelle: öibf/6. Lehrlingsmonitor, n=2.088 Lehrlinge. öibf/5. LM, n=1.677 Lehrlinge. (Filter: Wenn ausbildungsfremde Tätigkeiten verrichtet werden. Immer (1) bis (4)).

38 % der Antworten auf die Frage nach konkreten ausbildungsfremden Tätigkeiten beschreiben Tätigkeiten, die keinen direkten Bezug zum gewählten Ausbildungsberuf haben, jedoch einem anderen Bereich (verwandt wie auch nicht-verwandt) zuordenbar sind bzw. auf arbeitsorganisatorische Erfordernisse Bezug nehmen. Wichtig für die Kodierung war hier die Einschätzung, ob Lehrlinge dabei über den Lehrberuf hinausgehende fachliche und überfachliche Kompetenzen entwickeln können. Die Zitate wurden nicht redaktionell bearbeitet.

Beispiele für fachbezogene, aber ausbildungsfremde Tätigkeiten sind etwa:

„Arbeit von einem Elektriker (zb. helfen beim Verkabeln)“ (Installations- und Gebäudetechnik)

„Arbeiten anderer Gewerke, Rigipsen, Tischlerarbeiten, Hausmeisterarbeiten“ (Zimmerei)

„Auf- und Abbauarbeiten der Einrichtung“ (Kraftfahrzeugtechnik)

„Betonieren grundsätzlich nicht eine Sonnenschutztechniker Arbeit“ (Sonnenschutztechnik)

„Bodenlegen und Trockenbau“ (Maler/in und Beschichtungstechniker/in)

„Bremsen instandsetzen, Service, Kundenwünsche“ (Mechatronik)

„Div. Logistik / Warenkunde“ (EDV-Kaufmann/-frau)

Als Tätigkeiten in Bezug auf organisatorische Erfordernisse können etwa folgende Antworten klassifiziert werden:

*„Entgegennahme von Waren außerhalb des Dienstfeldes“
(Betriebsdienstleister/Betriebsdienstleisterin)*

*„Geschäftseinrichtung reinigen, Kundenkontakt und Beratung, Druckvorstufentechnik, Repografie“
(Medienfachmann/Medienfachfrau)*

„Hilfsarbeit in anderen Abteilungen“ (Hotelkaufmann/Hotelkauffrau)

„Hin und wieder mal bei der Aufbereitung aushelfen“ Kraftfahrzeugtechnik)

Einige Antworten beziehen sich auch darauf, dass die Befragten als Lehrlinge bereits große Verantwortung tragen, die ihnen nicht zustehen sollte. Dies betrifft die Übernahme von Leitungs- und Führungsaufgaben, die Einschulung von anderen Lehrlingen und die Besetzung der Position als voll ausgebildete Facharbeitskraft:

„Eine ganze Mitarbeiterposition übernehmen“ (Hotel- und Gastgewerbeassistent/in)

„Führungsrolle/-position“ (Milchtechnologie)

„Ich bin ein Lehrling beim Einzelhandel unternehmen und ich übernehme grundsätzlich die ganze büroaufgaben bei mir in der Filiale; Kassen abschöpfen, Pläne schreiben, Krankenstände hochladen, Mitarbeiterdokumente hochladen, Emails bearbeiten und wenn alles im Büro fertig ist hab ich mich auch um die Lieferung zu kümmern, Mitarbeiter bei den Kassen anlegen aber auch Fracht verräumen und umbauen kommen dazu“ (Einzelhandel)

„Jemanden anderen ausbilden.“ (Verwaltungsassistent/Verwaltungsassistentin)

„Lehrlinge ausbilden“ (Friseur (Stylist)/Friseurin (Stylistin))

„Mitarbeiter einschulen; Aufgaben anderer kontrollieren; Abläufe bei Vertretungen regeln; Tagesschluss“ (Einzelhandel)

„Sehr viele Sachen, ich bin eigentlich kein Lehrling laut meiner Arbeit die ich verrichte. Ich kann sehr viel mehr als so manche Mitarbeiter.“ (Einzelhandel)

53 % der Antworten zu ausbildungsfremden Tätigkeiten beziehen sich auf einfache Tätigkeiten (Hilfsarbeiten), wobei auch hier die Grenze schwer zu ziehen ist zwischen beruflich immanenten Tätigkeiten (die häufig nicht explizit im Berufsbild stehen) und ausbildungsfremden Tätigkeiten. So kann das Aufräumen und Säubern des eigenen Arbeitsplatzes zu den beruflich immanenten Tätigkeiten gehören. Ähnlich verhält es sich mit Tätigkeiten, die teilweise auch dem privaten Bereich zuordenbar sind. Am häufigsten kommt in den Nennungen vor: Putzen, Reinigen von Toiletten, Rasenmähen, Müll entsorgen, Kaffee holen, Jause holen, Blumen gießen und Auto putzen. Weitere beispielhafte Zitate sind:

„Schnee räumen, Laub von Dachrinne entfernen, Ofen reinigen“ (Tischlereitechnik)

„Rasen mähen, Fassade/Gebäude putzen, Räumungstätigkeiten (Kraftfahrzeugtechnik)

„Unkraut zupfen, Garten zusammenkehren, Geschirrabwaschen der Küche, Zusammenkehren in der Küche, Glastüren putzen. Den Geschirrspüler in der Küche putzen“
(Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau)

„Vorhänge abmontieren und wieder aufhängen o. Ä.“ (Verwaltungsassistent/Verwaltungsassistentin)

„Werkzeug und Auto putzen, Baustelle putzen, Material sortieren und aufschreiben wenn was fählt.“
(Installations- und Gebäudetechnik)

„Zigaretten kaufen, jause kaufen, Autos putzen und tanken, zu Mci fahren, Pakete rumfahren“
(Einzelhandel)

„für andere Mitarbeiter Akten holen etc und immer bereit sein meine Arbeit abzuberechen um den anderen zu helfen“ (Verwaltungsassistent/Verwaltungsassistentin)

„Spiegel putzen, Jausenraum zusammenräumen, Kühlschränk ausmisten“ (Einzelhandel)

„Für die Schichtarbeiter Jause holen, Putzmaschine, Fahren, Zusammenkehren“ (Papiertechnik)

Manche Lehrlinge werden auch für private Dienstleistungen für ihre Vorgesetzten herangezogen:

„Haus von meinem Chef ausmalen oder spachteln“ (Tischlerei)

„Schuhe putzen vom Chef“ (Zahnärztliche Fachassistenz)

„Für Chef einkaufen gehen, Hausübung seiner Tochter machen“
(Großhandelskaufmann/Großhandelskauffrau)

Bei einigen Antworten zeigt sich, dass Lehrlinge ein gutes Sensorium dafür entwickelt haben, ab wann eine Tätigkeit ausbildungs- bzw. berufsfern wird:

„Ausbildung des weiteren Lehrlings, eigener Aufgabenbereich der vertreten werden muss, wenn ich in der Schule bin, Aufgaben mit höherer Verantwortung die nicht im Bereich eines Lehrlings sein sollten.“
(Installations- und Gebäudetechnik)

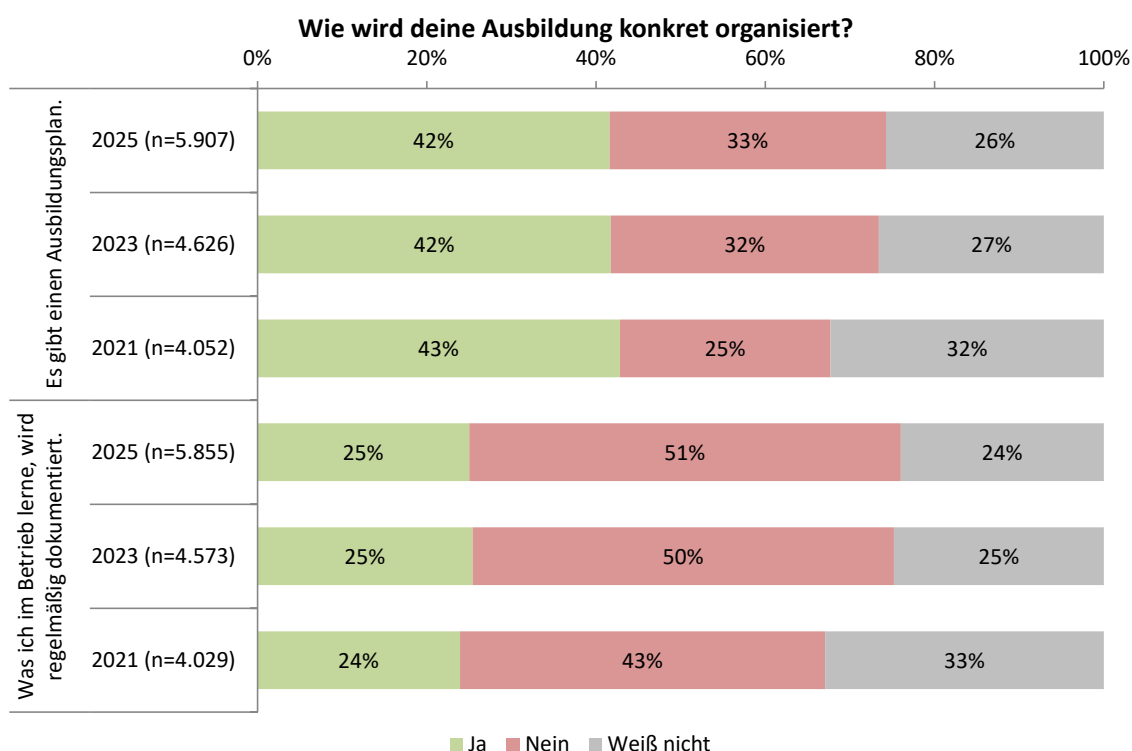
IV.1.3 Ausbildungsplan bzw. Ausbildungsdokumentation

In Österreich gibt es keine Verpflichtung für Lehrbetriebe, eine systematische Ausbildungsplanung bzw. -dokumentation umzusetzen. In den Ausbildungsleitfäden, die den Betrieben auf freiwilliger Basis zur Verfügung gestellt werden, wird diesen beiden Aspekten jedoch eine große Bedeutung für eine qualitativ hochwertige Ausbildung

beigemessen¹¹. Das Projekt „Ausbildungsfahrplan“¹², in dem die Planung und Dokumentation der Ausbildung auf elektronischer Basis durchgeführt werden soll, kam über die Pilotphase nicht hinaus.

Vor diesem Hintergrund wurden die betriebliche Planung der Ausbildung bzw. die Dokumentation des Ausbildungsfortschritts erhoben.

Abbildung 7: Ausbildungsplan/-dokumentation



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre. öibf/4. LM – Endphase.
Anmerkung: Ab 2021 neu eingeführte Fragestellung, daher keine Vergleichswerte verfügbar. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen.

Die Ergebnisse zeigen, dass bei der überwiegenden Mehrheit kein systematischer Ausbildungsplan für den betrieblichen Teil der Lehre vorliegt bzw. dieser nicht bewusst wahrgenommen wird. Eine regelmäßige Dokumentation des Lernprozesses wird bei etwa der Hälfte der Lehrlinge gar nicht durchgeführt; ein Viertel weiß nichts von einer

¹¹ Auf der Website <https://www.qualitaet-lehre.at> (abgerufen am: 23.09.2025) werden zahlreiche Best-Practice-Beispiele zur Ausbildungsplanung und -dokumentation sowie Ausbildungspläne für die wichtigsten Lehrberufe frei zugänglich gemacht.

¹² Website: <https://www.ausbildungsfahrplan.at> (zuletzt abgerufen am: 22.06.2023). Aktuell nicht mehr aufrufbar. Für archivierte Abrufe siehe <https://web.archive.org/web/20240415000000/https://www.ausbildungsfahrplan.at>

solchen. Im Zeitverlauf fällt auf, dass bei beiden Aspekten der „Weiß nicht“-Anteil tendenziell sinkt.

Die Ergebnisse im Detail:

- / In geschlechtsspezifisch ausgewogenen Lehrberufen (47 %) gibt es am häufigsten Ausbildungspläne gefolgt von weiblich dominierten Lehrberufen (43 % vs. 39 % in männerdominierten). Bei der Häufigkeit der Ausbildungsdokumentation gibt es hier hingegen kaum Unterschiede.
- / Das Fehlen eines Ausbildungsplans äußert sich stärker in den Lehrberufsgruppen Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen, Holz/Papier/Glas/Keramik sowie Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie. In den Gruppen Recht/Sicherheit/Verwaltung, Büro/Handel/Finanzen, sowie Transport/Verkehr/Lager werden Ausbildungspläne mit etwas höherer Wahrscheinlichkeit realisiert. In Bezug auf die Dokumentation des Ausbildungsfortschritts zeigen sich analoge Ergebnisse.
- / Nach Lehrbetriebsgröße besteht ein moderater linearer Zusammenhang: Je größer der Lehrbetrieb, desto eher gibt es einen Ausbildungsplan bzw. desto häufiger wird der Lernerfolg dokumentiert.

IV.1.4 Einhaltung des Lehrlingsschutzes

In der Lehrlingsausbildung finden sich zahlreiche arbeitsrechtliche, sozialversicherungsrechtliche und arbeitnehmerschutzrechtliche Vorschriften, die zum Schutz der Lehrlinge eingehalten werden müssen. Zudem gelten für Lehrlinge im Alter zwischen 15 und 18 Jahren besondere Bestimmungen, die im Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetz (KJBG) festgehalten sind. Im Folgenden werden die Bereiche „Arbeitszeit“ und „Lehrlingseinkommen“ näher betrachtet.

/ Überstunden und Wochenendarbeit

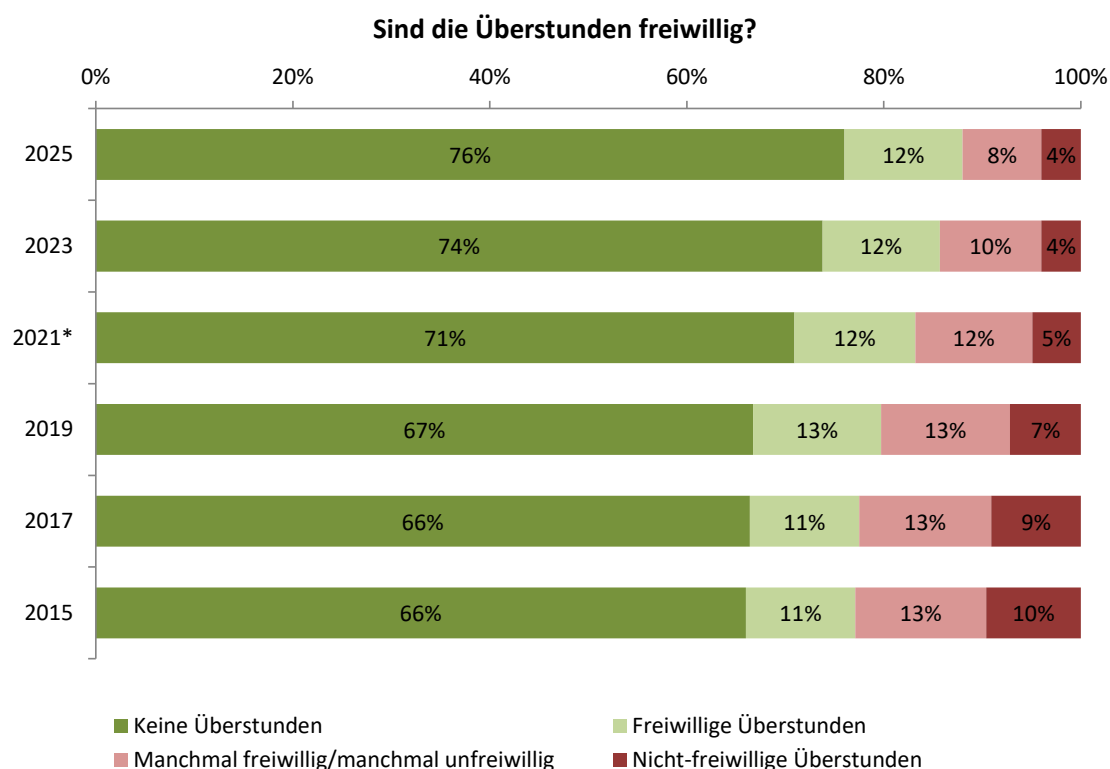
Für Lehrlinge bis 18 Jahre darf die tägliche Arbeitszeit acht Stunden sowie die wöchentliche Arbeitszeit 40 Stunden bzw. die entsprechend dem Kollektivvertrag festgelegten Arbeitszeiten nicht überschreiten. Überstunden sind nur mit Ausnahmeregelungen möglich, dann ist jedoch ein Zuschlag von 50 % auf das Lehrlingseinkommen vorzusehen (§14 KJBG). Für Lehrlinge über 18 Jahre ist zur Berechnung der niedrigste im Betrieb vereinbarte Facharbeiterlohn bzw. das niedrigste Angestelltengehalt heranzuziehen (§1a KJBG).

Im Zeitverlauf zeigt sich, dass Lehrlinge immer seltener angeben, Überstunden leisten zu müssen. Lag der Anteil beim ersten Lehrlingsmonitor noch bei 66%, so ist der Anteil bei nun 76% angekommen, dafür sinkt der Anteil der Lehrlinge mit unfreiwilligen Überstunden. Der Anteil der freiwilligen Überstunden ist im Zeitverlauf mit rund 12% als sehr stabil einzustufen.

Rund ein Viertel der befragten Lehrlinge gibt aktuell an, regelmäßig Überstunden zu leisten, es übersteigt also deren durchschnittliche Arbeitszeit 40 Stunden pro Woche. Zwischen 41 bis 44 Arbeitsstunden pro Woche arbeiten 12 % der befragten Lehrlinge,

weitere 3 % arbeiten 45 oder mehr Stunden. Die Überstunden werden dabei nicht immer freiwillig geleistet: etwa 12% aller Befragten leisten freiwillige Überstunden; der Anteil an nicht-freiwilligen Überstunden ist mit 4% im Vergleich dazu deutlich geringer. Für zusätzlich 8% der Lehrlinge sind die Überstunden manchmal freiwillig, manchmal nicht-freiwillig.

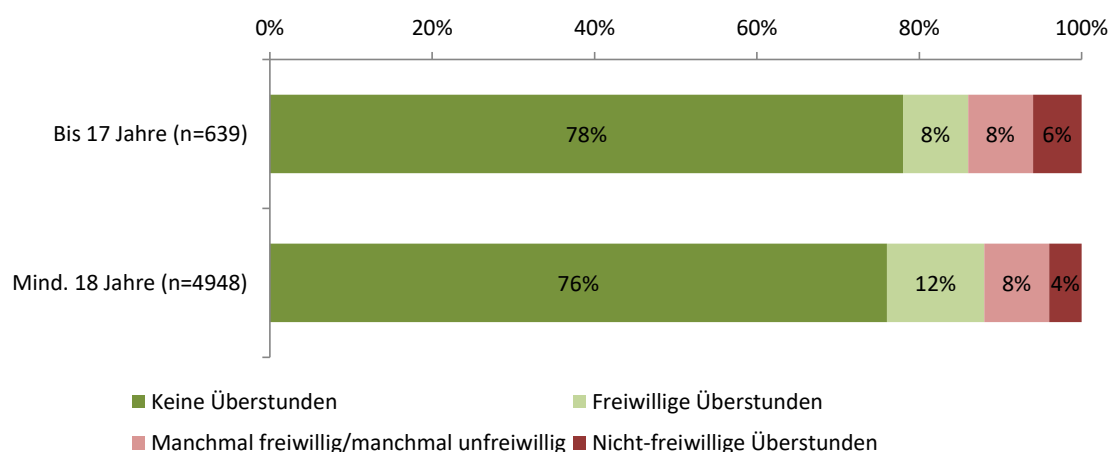
Abbildung 8: Freiwilligkeit der Überstunden (Filterfrage)



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.056 Lehrlinge. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n=4.694 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n=3.269 Lehrlinge, die nicht in Kurzarbeit waren. öibf/3. LM, n=4.943. öibf/2. LM, n=5.749. öibf/1. LM, n=6.394. Differenz auf 100% entspricht Rundungsdifferenzen. * durch Corona-Kurzarbeit nur bedingt in Zeitreihe vergleichbar.

Darüber hinaus zeigt sich, dass sich das Überstundenmuster nach Alter (Minderjährigkeit vs. Volljährigkeit), wie auch in den vorigen Erhebungsrunden, kaum unterscheidet: 22 % der minderjährigen Jugendlichen (jünger als 18 Jahre) und 24 % der volljährigen Jugendlichen (18 Jahre oder älter) absolvieren nach eigenen Angaben Überstunden.

Abbildung 9: Überstunden nach Alter

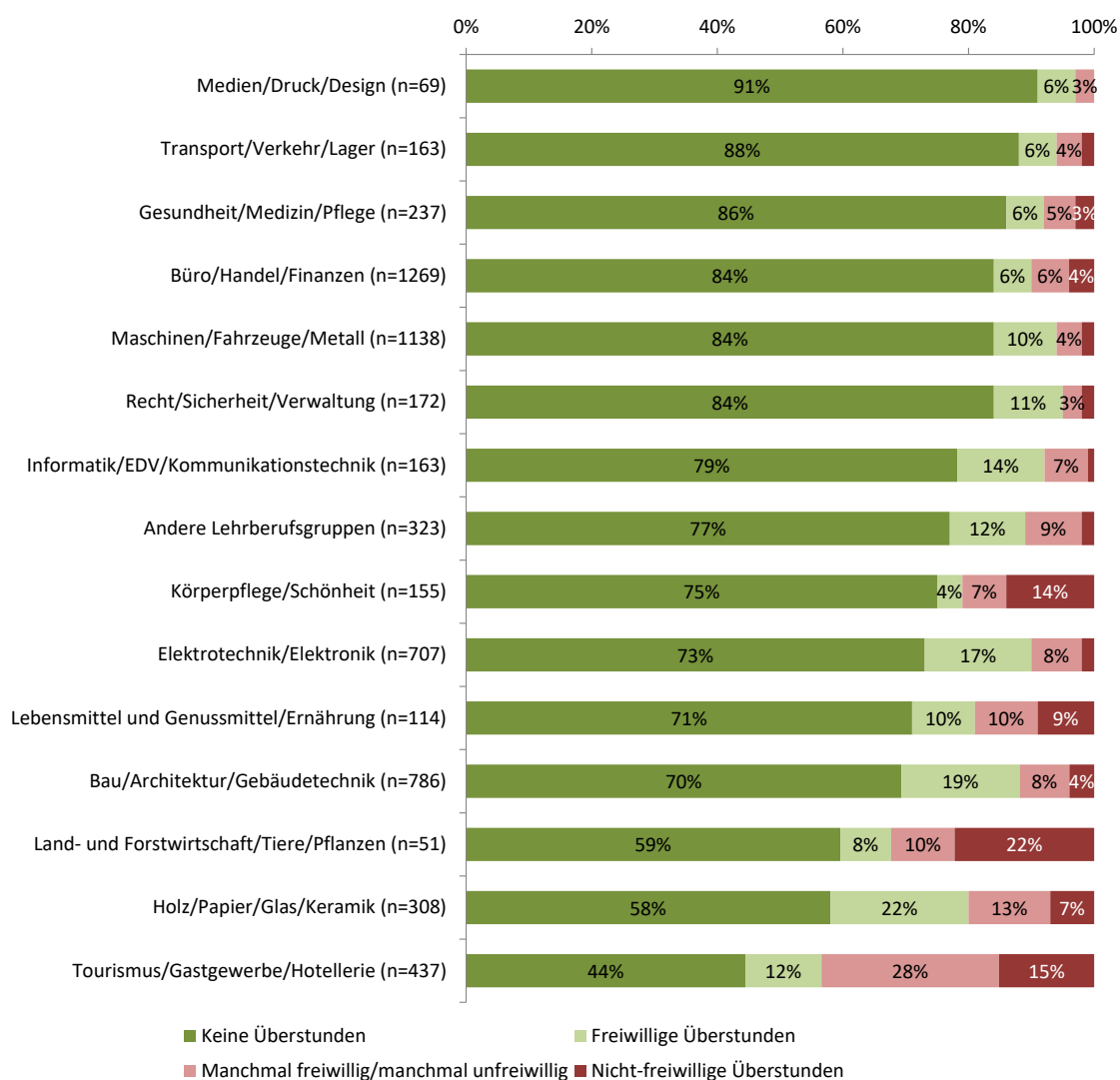


Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor.

Das von den Lehrlingen artikulierte Überstundenmuster unterscheidet sich jedoch deutlich nach Lehrberufsgruppen: Vor allem in den Lehrberufsgruppen Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen, Holz/Papier/Glas/Keramik sowie Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie gibt es einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Lehrlingen, die Überstunden leisten. Den geringsten Anteil an Überstunden gibt es in den Gruppen Medien/Druck/Design, Transport/Verkehr/Lager und Gesundheit/Medizin/Pflege.

Betrachtet aus der Perspektive der Freiwilligkeit ist festzuhalten, dass in den Gruppen Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen (22 %), Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie (15 %) sowie Körperpflege/Schönheit (14 %) die mit Abstand höchsten Anteile an unfreiwilligen Überstunden ausgewiesen werden. In frauendominierten Lehrberufen werden seltener Überstunden absolviert als in männerdominierten oder ausgewogenen (16 % vs. 30 % bzw. 22 %).

Abbildung 10: Freiwilligkeit der Überstunden nach Branchen

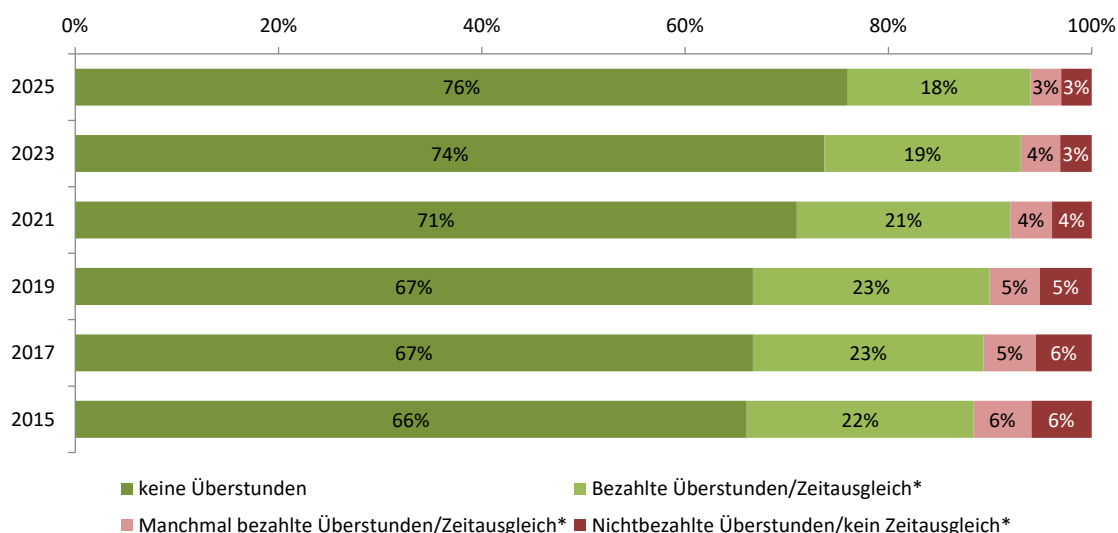


Quelle: Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen. Die Lehrberufsgruppe Chemie/Kunststoff wurde auf Grund zu kleiner Fallzahlen von der Darstellung ausgeschlossen.

Überstunden von Lehrlingen müssen laut Gesetz vom Arbeitgeber mit einem dem Alter entsprechenden Zuschlag entlohnt bzw. durch Zeitausgleich ausgeglichen werden. Nach eigenen Angaben werden bei rund drei Viertel jener Lehrlinge, die Überstunden leisten, diese in vollem Umfang auch bezahlt bzw. in Form von Zeitausgleich abgegolten. Das verbliebene Viertel verteilt sich zu gleichen Teilen auf Lehrlinge, deren Überstunden nur manchmal oder gar nicht abgegolten wurden.

Besonders überdurchschnittlich hohe Anteile an unbezahlten Überstunden weisen die Lehrberufsgruppen Körperpflege/Schönheit, Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie, Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung sowie Informatik/EDV/Kommunikationstechnik.

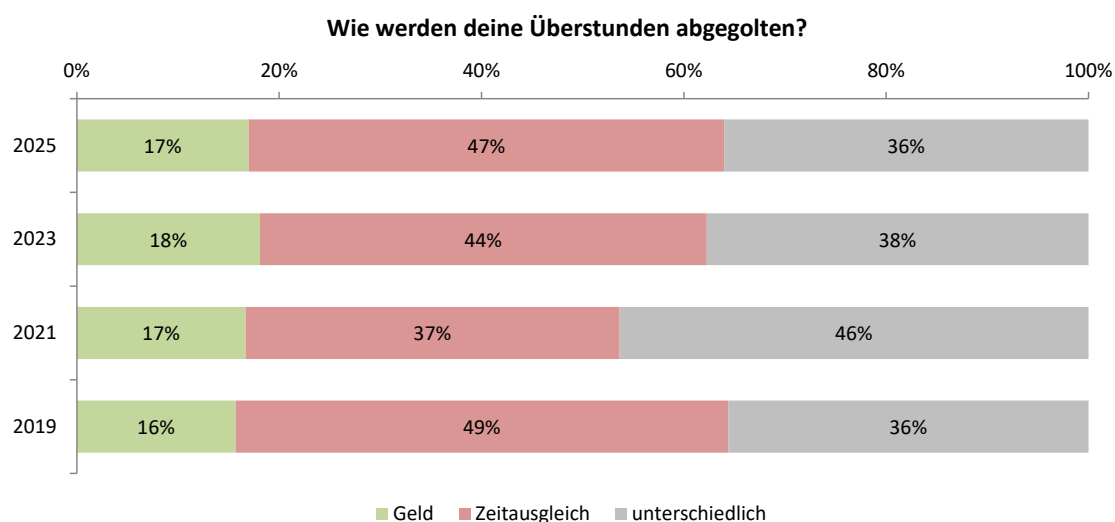
Abbildung 11: Bezahlung der Überstunden



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.056 Lehrlinge. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n=4.697 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n=3.264 Lehrlinge, die sich nicht in Kurzarbeit befunden haben. öibf/3. LM, n= 5.203 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=5.980 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=6.449 Lehrlinge. Differenz auf 100% entspricht Rundungsdifferenzen. Anmerkungen: *Der Begriff Zeitausgleich wurde in der dritten Runde neu eingefügt.

Überstunden werden nach wie vor am häufigsten durch Zeitausgleich abgegolten. Bei etwas mehr als einem Drittel der Lehrlinge kommt eine Mischform (Zeitausgleich oder Bezahlung) zur Anwendung. Bei rund einem Sechstel erfolgt die Abgeltung durch Bezahlung; bei der Hälfte per Zeitausgleich.

Abbildung 12: Form der Überstundenabgeltung (Filterfrage)

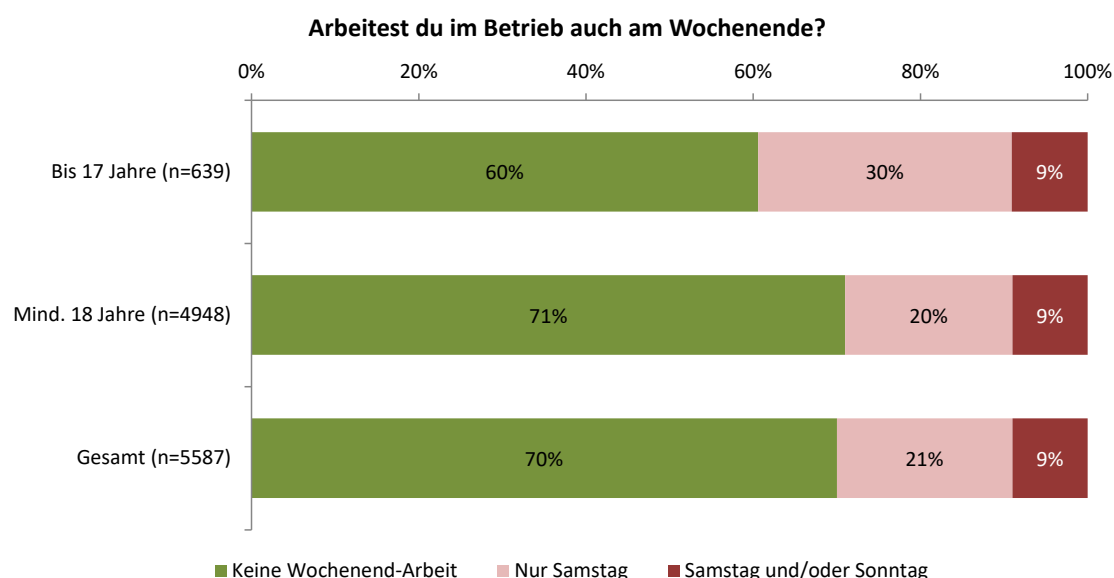


Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor (Filterfrage: wenn Überstunden durch Zeitausgleich/Bezahlung (manchmal) abgegolten werden), n=1.219 Lehrlinge. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n=1.053 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n=817 Lehrlinge (Filterfrage: wenn Überstunden durch Zeitausgleich/Bezahlung (manchmal) abgegolten werden). öibf/3. LM, n=1.471 Lehrlinge (Filterfrage: wenn Überstunden durch Zeitausgleich/Bezahlung (manchmal) abgegolten werden). Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen.

Jugendliche bis 18 Jahre dürfen am Sonntag bzw. an gesetzlichen Feiertagen nicht beschäftigt werden (§19 KJBG). Jedoch existieren hier zahlreiche Ausnahmen, z.B. für das Gastgewerbe.

Insgesamt geben ca. zwei Drittel aller Lehrlinge an, nicht am Wochenende zur Arbeit eingesetzt worden zu sein. Für etwa ein Drittel trifft dies dennoch zu. Wenn sonntags gearbeitet wurde, dann geschah dies ausschließlich in Verbindung mit Arbeit am Samstag, womit die Lehrbetriebe die Lehrlinge dann das gesamte Wochenende einsetzten. Für Dienste ausschließlich an Samstagen wurde ca. ein Viertel aller Lehrlinge herangezogen.

Abbildung 13: Wochenendarbeit



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen.

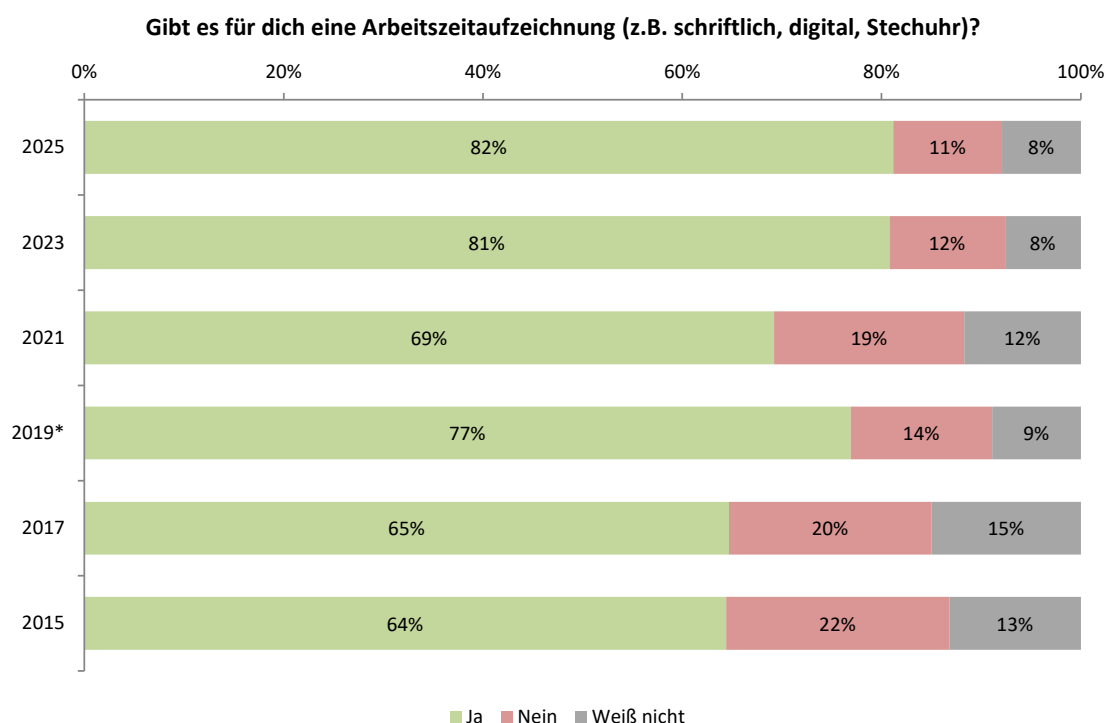
Im Detail zeigen sich folgende Ergebnisse:

- / Lehrlinge unter 18 Jahre gaben häufiger an, am Wochenende zu arbeiten als jene über 18.
- / Es zeigen sich beträchtliche Unterschiede nach Lehrberufsgruppen: 80 % der Lehrlinge im Bereich Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie arbeiten sowohl am Samstag als auch am Sonntag. Samstagarbeit kommt auch verstärkt in den Bereichen Körperpflege/Schönheit (73 % der Lehrlinge), Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen (50 %) sowie Gesundheit/Medizin/Pflege und Büro/Handel/Finanzen (beide 48 %) vor.
- / Von Wochenendarbeit sind Lehrlinge in frauendominierten Berufen stärker betroffen als in männerdominierten Berufen (38 % vs. 16 %). Am stärksten ist die Wochenendarbeit aber in geschlechtsspezifisch ausgewogenen Berufen ausgeprägt (58 %).
- / Die Anteile von Lehrlingen mit Wochenendarbeit steigt von Kleinst- auf Kleinbetriebe (1 bis 9 Mitarbeiter:innen, 34 % auf 38 %) und fällt dann wieder bei Großbetrieben (mehr als 250 Mitarbeiter:innen) auf 23 %.

Arbeitszeitaufzeichnung

Im Arbeitszeitgesetz (§26 AZG) ist festgehalten, dass Arbeitgeber:innen Aufzeichnungen über die geleisteten Arbeitsstunden zu führen haben. Knapp ein Fünftel der Lehrlinge gibt an, dass keine Arbeitszeitaufzeichnung existiert bzw. verfügt über keine Kenntnis darüber. Aus langfristiger Sicht nimmt das Vorliegen von Arbeitszeitaufzeichnungen zu, dennoch wissen noch rund 8% nicht, ob es eine Arbeitszeitaufzeichnung für sie gibt.

Abbildung 14: Arbeitszeitaufzeichnung

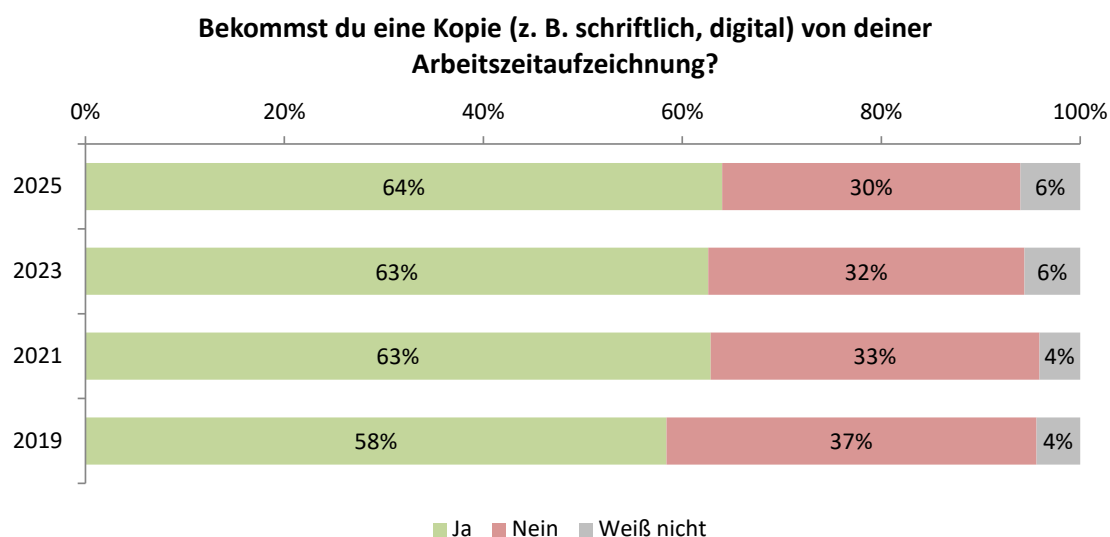


Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.036 Lehrlinge. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n=4.686 Lehrlinge. öibf/4. LM– Endphase, n=3.252 Lehrlinge, die sich nicht in Kurzarbeit befunden haben. öibf/3. LM, n=5.175 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=5.961 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=6.450 Lehrlinge. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen. Anmerkung: *Fragestellung geändert. Fragestellung vor 2019: „Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?“

Auffällige Ergebnisse gibt es in folgenden Bereichen:

- Lehrlinge mit nicht-deutscher Haushaltssprache geben in deutlich geringerem Ausmaß an, dass ihre Arbeitszeit aufgezeichnet wird (72 % vs. 84 % bei Lehrlingen mit deutscher Erstsprache). Hingegen geben sie doppelt so häufig an, nichts darüber zu wissen („Weiß nicht“-Kategorie; 15 % zu 6 %).
- Am häufigsten aufgezeichnet wird die Arbeitszeit in den Lehrberufsgruppen Informatik/EDV/Kommunikationstechnik, Elektrotechnik/Elektronik sowie Transport/Verkehr/Lager; die geringsten Anteile finden sich in den Gruppen Körperpflege/Schönheit, Bau/Architektur/Gebäudetechnik sowie Recht/Sicherheit/Verwaltung.
- Mit der Größe der Lehrbetriebsgröße besteht ein linearer Zusammenhang: Je größer der Lehrbetrieb, desto eher erfolgt eine Arbeitszeitaufzeichnung („Bis 4 Mitarbeiter:innen“: 70 %; „Mehr als 250 Mitarbeiter:innen“: 86 %).

Abbildung 15: Beleg Arbeitszeitaufzeichnung



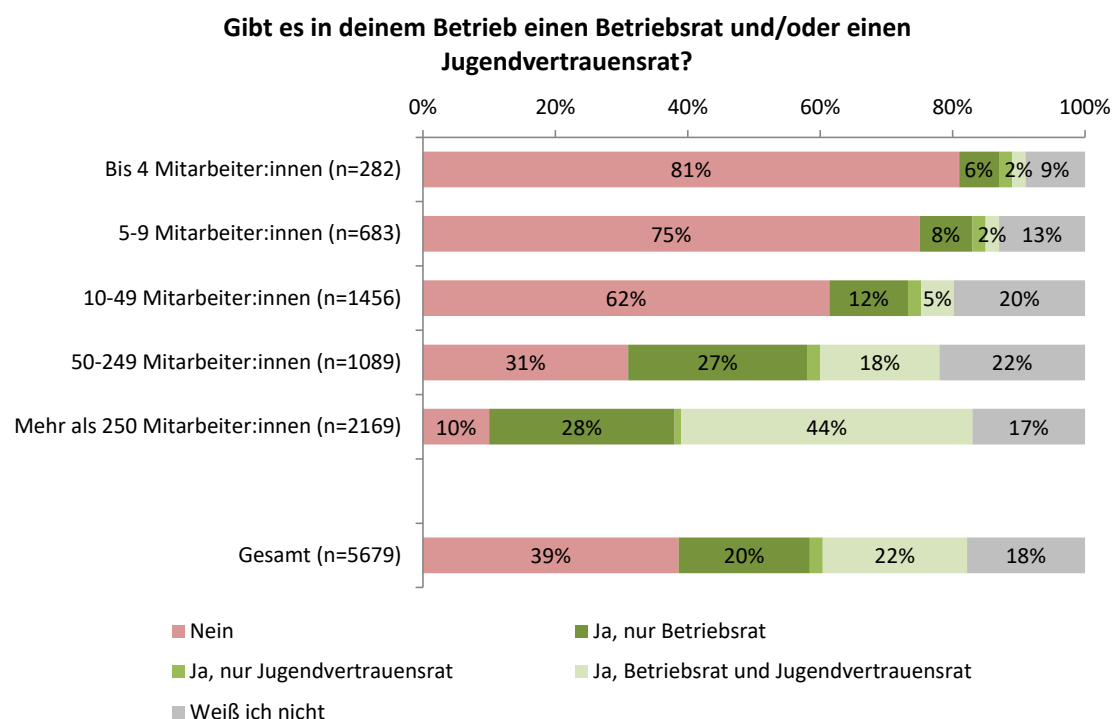
Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=4.914 Lehrlinge. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n=3.798 Lehrlinge (Filter: Wenn Arbeitszeitaufzeichnung vorhanden). öibf/4. LM – Endphase, n=2.243 Lehrlinge (Filter: Wenn Arbeitszeitaufzeichnung vorhanden). öibf/3. LM, n=3.932 Lehrlinge (Filter: Wenn Arbeitszeitaufzeichnung vorhanden).

Gleichzeitig erhält rund ein Drittel jener Lehrlinge, bei denen eine Arbeitszeitaufzeichnung geführt wird, vom Arbeitgeber keine schriftliche Kopie bzw. keinen Ausdruck der Aufzeichnungen. Dieser Wert bleibt gegenüber 2021 konstant, ebenso wie der Anteil jener Lehrlinge, die darüber nichts wissen (2025: 6 %).

IV.1.5 Mitbestimmung im Betrieb

Gesetzliche Bestimmungen des ArbVG verweisen darauf, dass bei mindestens fünf jugendlichen Beschäftigten (Jugendliche bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres) ein Jugendvertrauensrat einzurichten ist.

Abbildung 16: Betriebliche Interessenvertretung und Betriebsgröße



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor. Anmerkung: Fragestellung bezüglich Betriebsgröße: „Wie viele MitarbeiterInnen hat dein Betrieb insgesamt (alle Standorte in Österreich)? Falls du es nicht genau weißt, gib bitte eine Schätzung ab.“

Auch bei der Frage nach einer Vertretung gegenüber der Lehrbetriebsleitung weist ca. ein Fünftel aller Lehrlinge keine Kenntnis darüber auf. Am seltensten wurde die Anwesenheit nur eines Jugendvertrauensrates bekanntgegeben. Es zeigt sich in der Kontrolle nach Betriebsgröße, dass – nachvollziehbarerweise – die Wahrscheinlichkeit für eine Vertretung steigt, je größer der Betrieb ist. Es ist auch festzuhalten, dass bis zu einer Betriebsgröße von maximal 249 Mitarbeiter:innen der Anteil der „Weiß nicht“-Kategorie ansteigt; unter den Großbetrieben allerdings wieder vom Höchstwert von 22 % auf 17 % sinkt.

In ergänzenden Analysen lässt sich erneut ein deutlich positiver Zusammenhang zwischen der betrieblichen Interessenvertretung und der Qualität der Ausbildungsbedingungen sowie der Zufriedenheit mit der Ausbildung insgesamt festhalten.

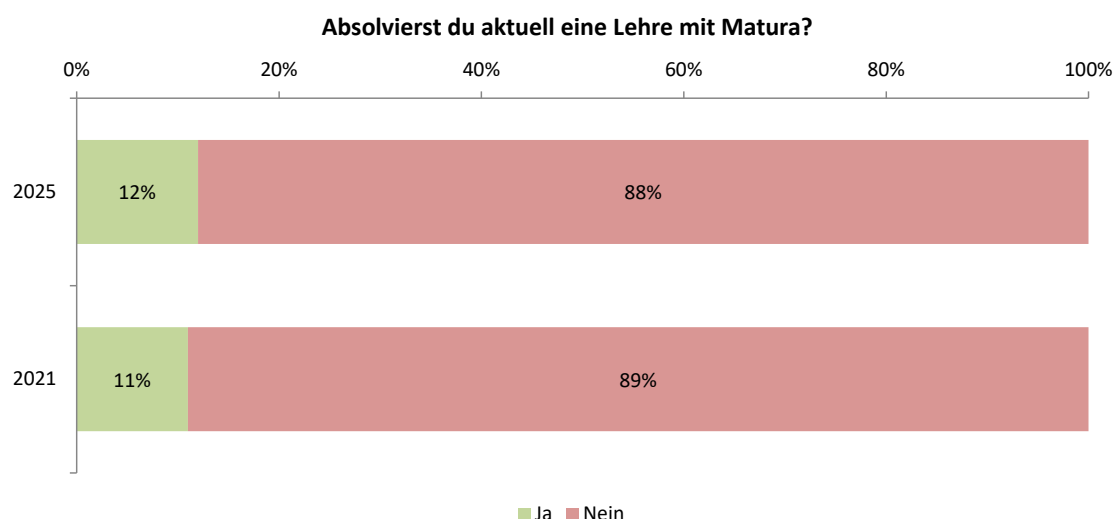
Auffällige Ergebnisse gibt es in folgenden Bereichen:

- / Keine Interessenvertretung sind eher in frauendominierten Lehrberufen zu finden (43 % gegenüber 39 % in männerdominierten bzw. 35 % in ausgewogenen Lehrberufen).
- / Der Unterschied in den Anteilen von Lehrlingen mit Deutsch als Haushaltssprache, die in Betrieben ohne Interessenvertretung arbeiten, und jenen mit Nicht-Deutsch ist markant (40 % zu 31 %).
- / Eine Auswertung nach Lehrberufsgruppe alleine ist nicht sinnvoll, wenn nicht gleichzeitig für Betriebsgröße kontrolliert wird. In diesem Fall zeigt sich, dass der Zusammenhang vorrangig durch die Größe bedingt ist.

IV.1.6 Lehre mit Matura

Das Angebot der Lehre mit Matura ist eine bildungspolitische Maßnahme, um die Lehrlingsausbildung aufzuwerten und die Durchlässigkeit zwischen der Lehrausbildung und dem tertiären Bildungssektor zu erhöhen.

Abbildung 17: Lehre mit Matura



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.076 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n=4.052 Lehrlinge

Im Vergleich zur Erhebung aus dem Jahr 2021 bleibt der Anteil von Lehrlingen, die in der Endphase der Ausbildung eine Lehre mit Matura absolvieren, konstant bei knapp über einem Zehntel.

Auffällige Ergebnisse gibt es in folgenden Bereichen:

- / Auffällig ist, dass der Anteil der weiblichen Lehrlinge geringfügig höher ist als jener der männlichen (14 % vs. 11 %).
- / Nach Sprache (Deutsch/Nicht-Deutsch als Erstsprache) findet sich hingegen keine Differenz in der Teilnahmequote.
- / Lehrlinge in Großbetrieben (mehr als 250 Mitarbeiter:innen; 20 %) weisen eine deutlich höhere Teilnahmequote auf als jene in allen anderen Betriebsgrößen (zwischen 6 % und 9 %). Dieses Ergebnis könnte so interpretiert werden, dass

größere Betriebe das Angebot einer Lehre mit Matura häufiger als Rekrutierungsinstrument einsetzen als kleinere Betriebe.

- / Eine vergleichsweise höhere Teilnahmequote an Lehre mit Matura gibt es bei Lehrlingen in den Berufsgruppen Informatik/EDV/Kommunikationstechnik und Recht/Sicherheit/Verwaltung; besonders niedrige sind bei den Gruppen Körperpflege/Schönheit, Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung sowie Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen zu finden.

IV.1.7 Image der Lehre

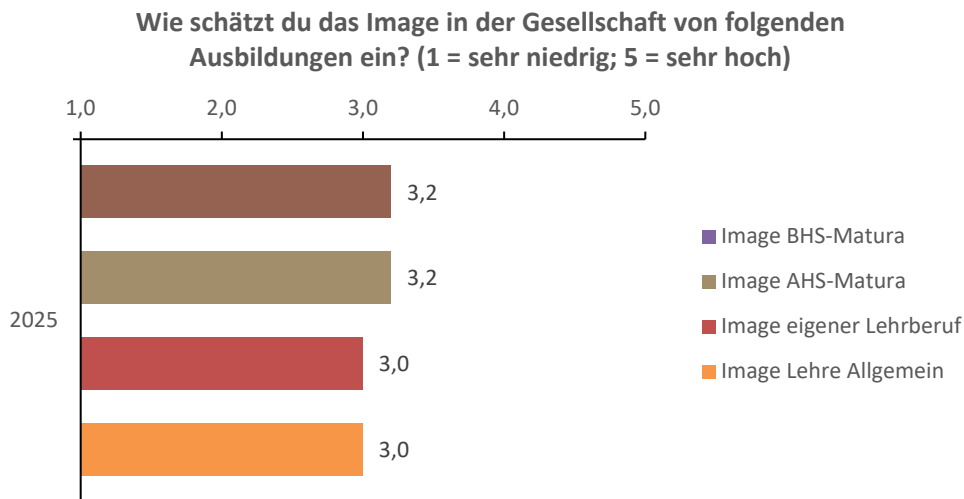
Mit 2025 wurde das Image der Lehre in der Gesellschaft aus der Perspektive der Lehrlinge erfasst. Dabei wurde getrennt gefragt, wie sie jenes der Lehre im Allgemeinen, des eigenen Lehrberufs, einer AHS- bzw. BHS-Matura einschätzten.

Die Mittelwerte aller Images liegen auf einer Zustimmungsskala von 1 (sehr geringes Image) bis 5 (sehr hohes Image) recht genau in der Mitte bei einem Wert um 3. Das Image des eigenen Lehrberufs sowie der Lehre im Allgemeinen liegen mit Werten von jeweils gerundet 3,0 leicht unterhalb jenes einer AHS- und BHS-Matura.¹³ Dieser Unterschied ist als sehr klein zu betrachten.¹⁴

¹³ In einer Studie zur Lehre der AK Steiermark (2016, https://forschungsnetzwerk.ams.at/dam/jcr:76501d87-0bc8-44cf-a3ad-94f068c8106a/20161214_Studie_Image_Lehre.pdf) zum Image und der Attraktivität der Lehre in der Steiermark, hatten Lehrlinge (n=150) einen Durchschnittswert von 2,1 auf einer 4-stufigen Skala (1 = sehr zutreffend, 4 = gar nicht zutreffend) bei der Frage, ob die Lehre ein gutes Image besäße.

¹⁴ Das in den Sozialwissenschaften beliebte Maß Cohens D zur vergleichbaren Darstellung von Effektstärken standardisiert den Mittelwertsunterschied an der Wurzel der Kovarianz. Es besitzt keine Obergrenze. Die für die Mittelwertsunterschiede aller Kombinationen berechneten Effektstärken sind alle kleiner als 0,1, was noch unterhalb der gängigen Schwelle eines kleinen Effekts (0,2) liegt.

Abbildung 18: Image der Lehre und anderer Abschlüsse in der Gesellschaft



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=mind. 5.573.

Es ist allerdings auch möglich, einen direkten Vergleich zwischen dem Image des eigenen Lehrberufs und jenes der anderen Kategorien durch eine numerische Differenz der Antworten herzustellen. Diese zeigt im Gegensatz zu den zuvor ermittelten Mittelwerten, die persönlich wahrgenommene Diskrepanz der Images dargestellt als Mittelwert der Differenzen. Bei der Berechnung wurde immer das Image des eigenen Lehrberufs als Referenz genommen, von dem jeweils die Werte der Images der anderen Arten abgezogen wurde. In Tabelle 2 wird diese nach den Hintergrundvariablen des Geschlechts sowie des Zustandekommens der Berufswahl differenziert.

Tabelle 2: Unterschiedliche Wahrnehmung des Images der Lehre in der Gesellschaft nach Geschlecht und Art der Berufswahl ausgedrückt in Differenzen zum Image des eigenen Lehrberufs.

Geschlecht	Berufswahl war ...	Lehre allgemein Differenz	AHS Differenz	BHS Differenz	Anzahl
Männlich	... dein Wunschberuf.	0,2	0,2	0,1	742
	... ein interessanter Beruf unter mehreren Berufen, die für dich in Frage kamen.	0,1	0,0	-0,1	1.252
	... eine Alternative, an die du ursprünglich nicht gedacht hattest.	0,0	-0,2	-0,2	490
	... eine Notlösung, weil du keinen anderen Ausbildungsplatz bekommen hast.	-0,2	-0,5	-0,5	149
	... unklar, weil du nicht wusstest, was du lernen solltest.	-0,1	-0,5	-0,5	277
Weiblich	... dein Wunschberuf.	0,2	0,0	0,0	540
	... ein interessanter Beruf unter mehreren Berufen, die für dich in Frage kamen.	0,0	-0,2	-0,2	1.046
	... eine Alternative, an die du ursprünglich nicht gedacht hattest.	-0,1	-0,4	-0,3	574
	... eine Notlösung, weil du keinen anderen Ausbildungsplatz bekommen hast.	-0,3	-0,5	-0,5	183
	... unklar, weil du nicht wusstest, was du lernen solltest.	-0,2	-0,5	-0,5	325
	<i>Gesamt</i>	<i>0,0</i>	<i>-0,2</i>	<i>-0,2</i>	<i>5.578</i>

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=mind. 5.506. Antworten auf die Frage "Wie schätzt du das Image in der Gesellschaft von folgenden Ausbildungen ein?" wurden in Zahlen übersetzt. Werte sind Mittelwerte numerischer Differenzen der Bewertung zum Image des eigenen Lehrberufs. Positive Werte weisen auf ein höher wahrgenommenes Image des eigenen Berufs in der Gesellschaft hin. Eingefärbte Zellen streichen negative Werte und damit eine wahrgenommene Schlechterstellung hervor.

Unabhängig vom Geschlecht zeigt sich, dass je besser die Berufswahl die eigenen Interessen und Bedürfnisse abdeckt (also dem Wunschberuf entspricht), umso stärker behauptet sie sich im Vergleich der Images. Notlösungen bei der Berufswahl führen zu höchster Diskrepanz in der Imagewahrnehmung unabhängig vom Geschlecht.

Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Wahrnehmung des Images der Lehre sind dennoch vorhanden: Differenzen in der Wahrnehmung fallen bei weiblichen Lehrlingen häufiger und stärker zulasten der eigenen Berufswahl aus (also mehr und höher ausgeprägte negative Werte). Männer hingegen nehmen das Image ihres Lehrberufs unabhängig davon, wie die Berufswahl zustande kam, im Vergleich zu den anderen Arten positiver wahr.

Nach Lehrberufsgruppen zeigt sich, dass das Image des eigenen Lehrberufs im Vergleich

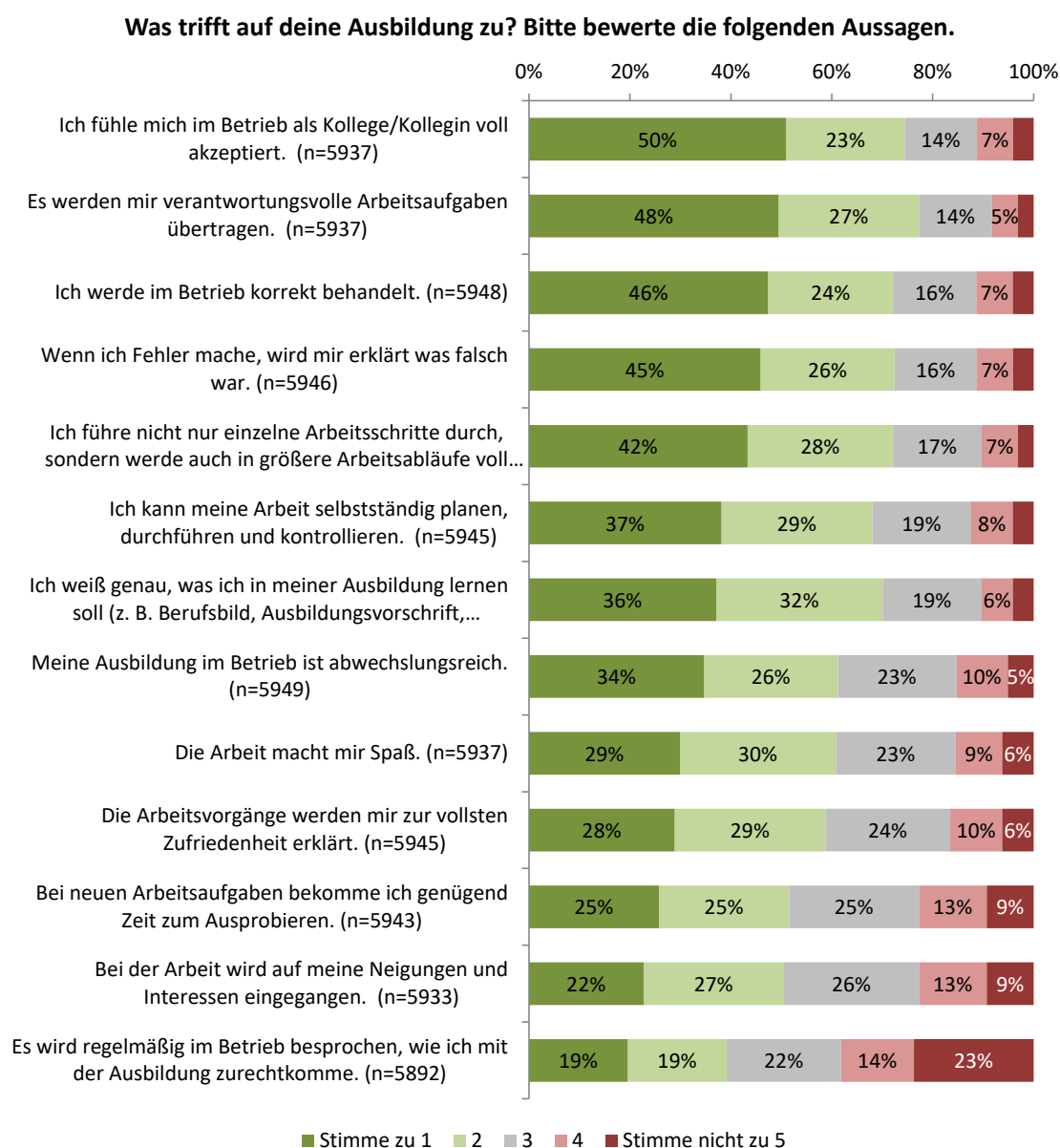
- / ... zur Lehre im Allgemeinen bei den Gruppen Informatik/EDV/Kommunikationstechnik sowie Elektrotechnik/Elektronik das durchschnittlich am höchsten und Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen sowie Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie das niedrigste ist.
- / ... zu einer AHS-Matura bei den Gruppen Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung, Bau/Architektur/Gebäudetechnik sowie Elektrotechnik/Elektronik am höchsten und Körperpflege/Schönheit, Transport/Verkehr/Lager, Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen sowie Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie am niedrigsten ist.
- / ... zu einer BHS-Matura nur bei der Gruppe Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung einen bedeutenden Vorsprung hat und andererseits bei den Gruppen Körperpflege/Schönheit, Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen sowie Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie am niedrigsten ist.

IV. 2 Betriebliche Rahmenbedingungen (Prozessqualität)

IV.2.1 Rahmenbedingungen in der Ausbildung

Das umfassende Qualitätsverständnis im Lehrlingsmonitor rückt auch den Prozess der Qualifizierung, d.h. die situativen Rahmenbedingungen, stärker in den Blickpunkt. In der vorliegenden Erhebung wurden zahlreiche Indikatoren definiert, die dies abbilden.

Abbildung 19: Items der betrieblichen Rahmenbedingungen



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen.

/ Einbindung in den Lehrbetrieb

Die Ergebnisse zeigen, dass die Lehrlinge sich überwiegend als gut in den Lehrbetrieb eingebunden sehen. Sie fühlen sich im Betrieb als vollwertige Arbeitskolleg:innen weitgehend akzeptiert und werden dort überwiegend korrekt behandelt. Dies äußert sich auch darin, dass die Befragten sich mehrheitlich auch als vollständig in den Arbeits-/Produktionsprozess eingebunden sehen, dort Verantwortung übernehmen und komplexere Arbeitszusammenhänge überblicken. Darüber hinaus sehen sich die meisten Lehrlinge in der Lage, den eigenen Arbeitsprozess selbstständig planen, durchführen und kontrollieren. Diese genannten Rahmenbedingungen treffen jeweils auf mindestens sieben Zehntel der Befragten zu.

/ Betrieblicher Lernprozess

Genau die Hälfte der Lehrlinge gibt an, dass ihnen zum Üben und Ausprobieren ausreichend Zeit zur Verfügung steht. Grundsätzlich lässt sich im betrieblichen Lernprozess in der Lehrausbildung auch eine gewisse Fehlertoleranz abbilden. Sieben Zehntel erhalten Hilfestellung, wenn Fehler gemacht werden. Auch äußern rund sechs Zehntel, die beruflichen Aufgabenstellungen zufriedenstellend erklärt zu bekommen.

Die Feedbackkultur in der Ausbildung ist gering ausgeprägt: Nur vier Zehntel der Lehrlinge geben an, dass regelmäßige Besprechungen über den Fortschritt in der Ausbildung stattfinden (siehe auch Kapitel IV.2.2). Hingegen fühlen sich sieben Zehntel über die Ausbildungsziele informiert.

/ Motivation

Ganz grundsätzlich macht ca. sechs Zehntel ihre Tätigkeit Spaß. Etwa genauso viel empfinden die Ausbildung als abwechslungsreich. In diesem Kontext berichtet allerdings nur etwas weniger als Hälfte der Befragten, dass ihre spezifischen Neigungen und Interessen bei der Arbeit berücksichtigt werden.

/ Index „Betriebliche Rahmenbedingung“

Aus den in der obigen Abbildung 19 dargestellten Items wurde der Index „Betriebliche Ausbildungsbedingungen“ gebildet. Vor der Indexbildung wurde die Eindimensionalität mit einer Faktorenanalyse geprüft und sichergestellt. Anschließend wurden die insgesamt 13 Items addiert und auf einen Wertebereich zwischen 0 (schlecht) und 100 (sehr gut) skaliert. Der Index ergibt eine hohe Reliabilität (Cronbachs Alpha=0,91).

Im Folgenden werden nach dem Index „Betriebliche Ausbildungsbedingungen“ gereiht die Lehrberufe in einer Dreiteilung dargestellt. Es zeigen sich in nachstehender Auflistung nach Lehrberufen mitunter geringe Abstufungen. Entsprechend ist die Position des einzelnen Berufs in der Tabelle nicht überzubewerten. Wesentlicher ist der Umstand, dass die Ergebnisse eine hohe Spannweite der Indexskala (0–100) zwischen 60 und 79 Indexpunkten zeigen. Diese Spannweite ist ähnlich wie beim vorherigen Lehrlingsmonitor (62 bis 82 Punkte).

Tabelle 3: Lehrberufe nach Index „Betriebliche Ausbildungsbedingungen 2025“

Lehrberuf (n >= 35)	Mittelwerte (Anzahl ungewichtet)						Trend ^a
	2025	2023	2021	2019	2017	2015	
Industriekaufmann/-frau	78,7 (49)	82,2 (66)	80,5 (37)	79,0 (55)	-	-	=
Rauchfangkehrer/-in	78,6 (56)	-	-	-	-	-	=
Speditionskaufmann/-frau	77,1 (78)	75 (100)	80,2 (44)	66,7 (40)	77,7 (50)	-	=
Versicherungskaufmann/-frau	77,1 (38)	-	-	-	73,2 (49)	-	=
Zimmerei	73,9 (114)	71,9 (105)	-	-	75,3 (89)	70,9 (100)	↑
Milchtechnologie	73,0 (35)	-	-	-	-	-	=
Verwaltungsassistent/-in	72,8 (369)	78,1 (118)	78,1 (174)	75,7 (126)	-	-	↓
Hochbau	72,5 (106)	75,8 (103)	75,8 (95)	75,1 (176)	75,4 (176)	74,1 (193)	=
Metalltechnik	72,5 (222)	75,1 (341)	79,0 (317)	73,2 (621)	73,1 (514)	72,6 (556)	↓
Bankkaufmann/-frau	72,0 (74)	-	-	-	78,5 (43)	71,9 (49)	=
Installations- und Gebäudetechnik	71,5 (189)	69,7 (239)	75,1 (89)	71,9 (121)	70,5 (223)	70,7 (190)	=
Mechatronik	71,4 (36)	-	-	71,8 (49)	70,4 (118)	68,3 (81)	=
Sonstige	71,0 (1.308)	71,2 (980)	73,5 (1.055)	73,7 (931)	72,5 (1127)	67,9 (1652)	=
Bautechnischer Zeichner/-in	70,6 (42)	-	74,1 (51)	-	-	-	=
Bürokaufmann/-frau	70,5 (700)	73,3 (318)	73,3 (366)	73,9 (382)	72 (343)	69,5 (376)	=
Tischlereitechnik	70,4 (116)	70,9 (65)	70,8 (63)	-	-	-	=
Karosseriebautechnik	69,5 (58)	71,3 (55)	-	67,5 (66)	73,3 (71)	60,8 (67)	=
Zahnärztliche Fachassistenz	69,4 (35)	-	-	-	-	-	=
Betriebslogistikkaufmann/-frau	69,0 (114)	75,3 (79)	71,0 (81)	67,0 (58)	-	67,1 (57)	=
Friseur/-in (Stylist/-in)	69,0 (93)	65,2 (257)	73,1 (92)	64,3 (314)	68,7 (220)	64,5 (245)	↓
Informationstechnologie	68,2 (49)	71,3 (57)	-	-	74,5 (84)	-	↓
Großhandelskaufmann/-frau	67,9 (156)	66,1 (67)	71,7 (92)	69,5 (75)	71,3 (83)	66,6 (89)	=
Maler/-in und Beschichtungstechniker/-in	66,8 (68)	62,1 (46)	69,7 (56)	71,0 (73)	67,5 (92)	65,5 (113)	=
Koch/Köchin	66,8 (167)	67,5 (107)	68,0 (79)	71,0 (140)	69,4 (216)	64,4 (228)	=
Steuerassistent	66,7 (38)	-	-	-	74,9 (20)	-	=
Einzelhandel	66,2 (805)	69,2 (492)	71,7 (634)	69,9 (677)	67,6 (773)	65,8 (849)	↓
Hotelkaufmann/-frau	66,1 (36)	-	-	-	-	-	=
Elektrotechnik	66,1 (210)	71,8 (264)	69,3 (148)	71,2 (277)	68,1 (406)	67,6 (391)	=
Kraftfahrzeugtechnik	65,8 (198)	67,5 (250)	74 (191)	70,9 (313)	67,2 (320)	67,1 (325)	↓
Hotel- und Gastgewerbeassistent/-in	65,7 (100)	62,0 (52)	67,6 (61)	71,5 (74)	-	-	=
Restaurantfachmann/-frau	65,4 (111)	66,9 (73)	76,0 (78)	62,5 (104)	68,2 (115)	63,4 (134)	↓
Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz	64,8 (142)	-	-	-	67,2 (84)	68,4 (86)	=
Gastronomiefachmann/-frau	63,1 (71)	-	69,5 (41)	69,2 (47)	-	64,4 (78)	↓
Tischlerei	61,4 (81)	-	70,1 (35)	71,8 (86)	65,4 (140)	67,6 (168)	↓
Medienfachmann/-frau	60,0 (38)	-	-	-	-	-	=
Insgesamt	69,3 (6.102)	71,1 (4.707)	73,8 (3.988)	71,4 (5.041)	70,4 (5.854)	68,0 (6.308)	↓

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor. öibf/5. LM – Endphase. öibf/4. LM – Endphase. öibf/3. LM. öibf/2. LM. öibf/1. LM. Anmerkungen: Die Zusammensetzung der Lehrberufe und insbesondere jener, die eine Mindestlehrlingszahl von 35 erreichen, variiert zwischen den Erhebungen, was zu Lücken führt. Manche Berufe, vorrangig junge (z. B. Medienfachmann/-frau), erreichen erst nach einer "Reifephase" ausreichend Lehrlinge im letzten Lehrjahr.

^a Der Trend wird als Steigung einer Trendgerade für die letzten 3 Erhebungen berechnet. Durchschnittliche Steigungen bis +/-1 Prozentpunkte werden als gleichbleibend definiert; Werte darüber oder darunter als entweder steigend oder fallend. Eine Trendberechnung für Lehrberufe mit nur einem Wert in diesem Zeitraum entfällt.

Zu den fünf Lehrberufen mit den von den Lehrlingen subjektiv als am besten eingeschätzten Ausbildungsbedingungen zählen: Industriekaufmann/-frau, Rauchfangkehrer/-in, Speditionskaufmann/-frau, Versicherungskaufmann/-frau sowie Zimmerei.

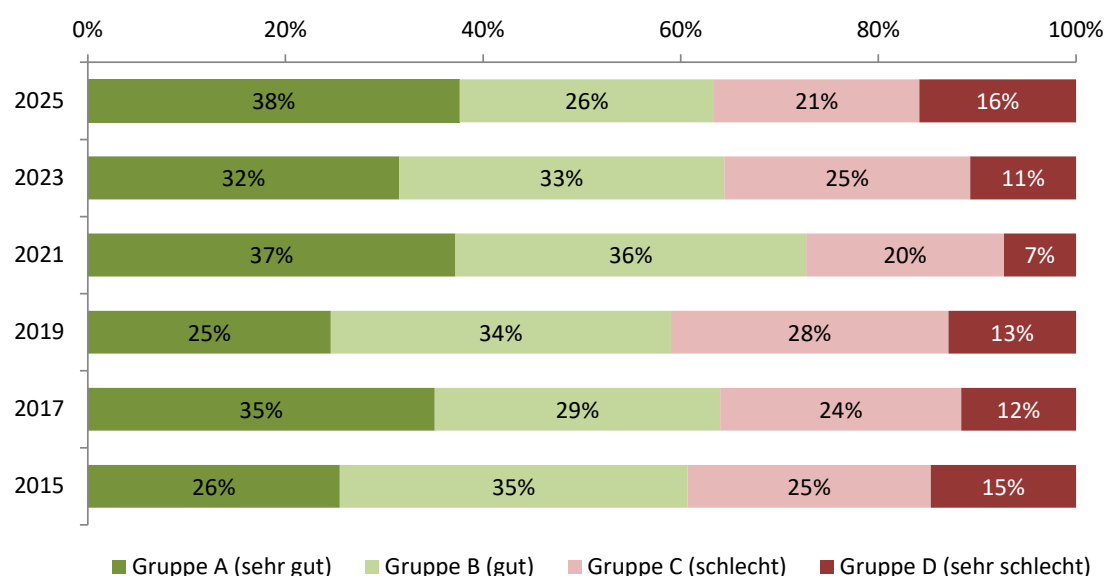
Die Tabelle zeigt zudem die Ergebnisse im Zeitverlauf. Schwankungen der Indexpunkte sind jedoch aus methodischer Sicht mit Vorsicht zu bewerten. Niedrige Fallzahlen können hier zu zufälligen Schwankungen führen. Zusätzlich könnten durch die Erhebungsmethode (Befragung im Klassenverband) Stichprobeneffekte zu weiteren Schwankungen führen. Häufig weisen die Antworten innerhalb einer Berufsschulklasse bedingt durch einen ähnlichen Erfahrungshorizont eine ähnliche Verteilung auf. Wenn in einem Lehrberuf zu einem Thema nur einige wenige Klassen geantwortet haben, kann unter Umständen die Auswahl und Zusammensetzung der Klassen einen hohen Effekt auf das Antwortverhalten haben.

Im Durchschnitt weisen die Ergebnisse bei weiblichen Lehrlingen einen niedrigeren Index-Mittelwert auf als bei männlichen Lehrlingen (68,4 vs. 70,3). Gleichzeitig zeigt sich aber nach Geschlechterspezifität der Lehrberufe kaum ein Unterschied zwischen männlich dominierten und weiblich dominierten Lehrberufen (69,4 vs. 69,3). Lehrlinge mit deutscher Haushaltssprache erzielen durchschnittlich einen höheren Indexwert als Lehrlinge mit nicht-deutscher Erstsprache (69,7 vs. 68,5). Nach Betriebsgröße sinkt der Indexwert bis zu einer Betriebsgröße von 49 Mitarbeiter:innen (zwischen 71,5 und 67,3), um danach wieder bei einer Betriebsgröße von mehr als 250 Mitarbeiter auf 71,0 Indexpunkte anzusteigen.

/ Klassifikation der Rahmenbedingungen

Im Folgenden werden unter Anwendung der Clusteranalyse die Lehrlinge anhand der Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen deskriptiv quantifiziert, d. h. es wird ermittelt, wie groß die Anteile der Lehrlinge mit guten bzw. schlechten Ausbildungsbedingungen im Betrieb sind.

Abbildung 20: Ergebnis „Clusteranalyse nach betrieblichen Rahmenbedingungen“



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.753 Lehrlinge. . öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n=4.553 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n=3.988 Lehrlinge. öibf/3. LM, n=5.042 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=5.854 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=6.300 Lehrlinge. Anmerkungen: Two-Step-Clusteranalyse. Distanzmaß: Log-Likelihood. Werte wurden z-standardisiert. Zielvorgabe: vier Cluster. Die fallbezogene Clusteranalyse wurde auf der Basis von 13 Variablen bezüglich der betrieblichen Rahmenbedingungen durchgeführt. Die Clusteranalyse ist ein Verfahren, das versucht, Ähnlichkeitsstrukturen in einer Datenmenge zu finden. Die Cluster werden datengetrieben generiert. Da zu allen Zeitpunkten dieselbe Herangehensweise unter Beibehaltung derselben Variablen zur Berechnung der Cluster herangezogen wurde, ist ein zeitlicher Vergleich unter Vorbehalt potentiell unterschiedlicher Stichproben machbar.

Das Ergebnis der Clusteranalyse zeigt, dass sich alle Lehrlinge anhand von vier Gruppen klassifizieren lassen, die einer Rangordnung entsprechen. Gruppe A weist die besten Bedingungen auf, während Gruppe D die schlechtesten Rahmenbedingungen im Betrieb vorfindet.

Werden diese Gruppen quantifiziert, so zeigt sich, dass 38 % auf Gruppe A und 26 % auf Gruppe B entfallen. Werden diese Gruppen zusammengezählt, ergibt sich ein Anteil von 64 % der Lehrlinge, die (sehr) gute Rahmenbedingungen vorfinden. Ein Anteil von 21 % der Lehrlinge (Gruppe C) gibt eher schlechte und weitere 16 % der Lehrlinge sehr schlechte betriebliche Rahmenbedingungen an, was bedeutet, dass in Summe 37 % der Lehrlinge unter (sehr) schlechten Rahmenbedingungen lernen und arbeiten. Im zeitlichen Verlauf zeigt sich eine Trendumkehr ab 2021 mit einer Zunahme an sehr schlecht wahrgenommenen Rahmenbedingungen (7 % in 2021, 11 % in 2023 und 16 % in 2025). Gegenüber 2023 nahm allerdings der Anteil an Lehrlingen mit sehr guten Ausbildungsbedingungen zu (32 % vs. 38 %). Gleichzeitig bleibt das anteilige Verhältnis von (sehr) guten zu (sehr) schlechten Clustern in der Größenordnung des letzten Lehrlingsmonitors.

Wird das Ergebnis der Clusteranalyse nach soziodemographischen und betrieblichen Variablen betrachtet, so werden nur punktuelle Unterschiede ersichtlich. Nach der Größe des Ausbildungsbetriebes (Anzahl der Mitarbeiter:innen) zeigt sich ein bekanntes bimodales Ergebnis: Lehrlinge in besonders kleinen oder großen Betrieben sind häufiger

in Gruppe A und seltener in D anzutreffen als jene mit anderen Betriebsgrößen. So wird festgestellt, dass Lehrlinge mit einer nicht-deutschen Haushaltssprache häufiger in Gruppe A vertreten sind als jene mit einer deutschen. Gleichzeitig weisen diese Gruppe (ebenso wie weibliche Lehrlinge) einen geringfügig höheren Anteil in den Gruppen mit den schlechtesten Ausbildungsbedingungen auf, zeigt also eine Polarisierung innerhalb dieser Lehrlingsgruppe. Nach der Geschlechtsspezifität der Lehrberufe lässt sich kein klares Muster feststellen.

Tabelle 4: Cluster nach soziodemographischen und betrieblichen Kriterien

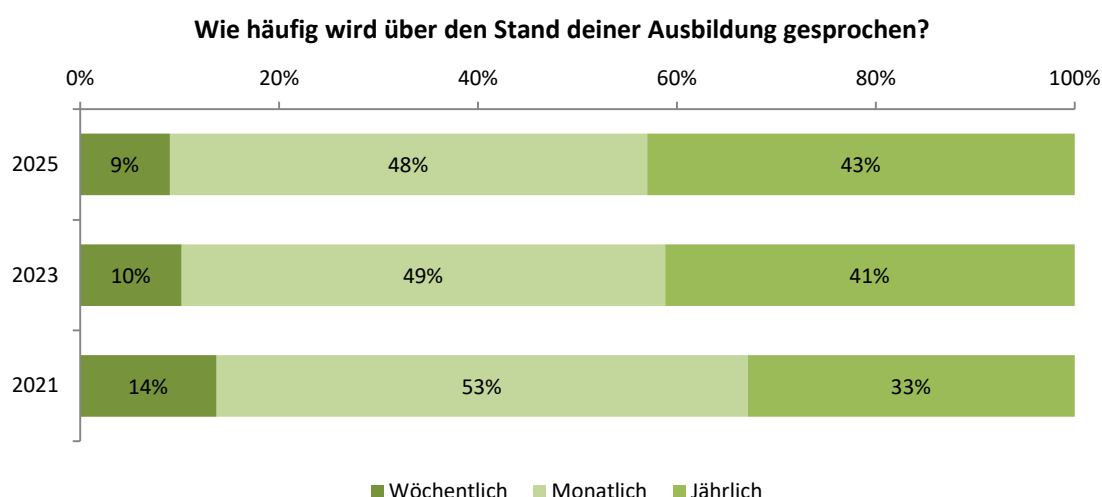
Dimension	Variable	Gruppe A (sehr gut)	Gruppe B (gut)	Gruppe C (schlecht)	Gruppe D (sehr schlecht)	Gesamt
Ha Haushaltssprache	Deutsch (auch Dialekt, Mundart)	37%	28%	20%	15%	100%
	Nicht-Deutsch	42%	17%	23%	18%	100%
Geschlecht	Männlich	39%	27%	19%	14%	100%
	Weiblich	36%	25%	21%	17%	100%
Größe Lehrbetrieb	Bis 4 Mitarbeiter:innen	42%	27%	15%	16%	100%
	5-9 Mitarbeiter:innen	36%	31%	16%	17%	100%
	10-49 Mitarbeiter:innen	33%	30%	18%	18%	100%
	50-249 Mitarbeiter:innen	34%	29%	22%	15%	100%
	Mehr als 250 Mitarbeiter:innen	43%	20%	23%	14%	100%
Geschlechtsspezifität Lehrberuf	männerdominiert	37%	27%	21%	15%	100%
	ausgewogen	37%	22%	22%	19%	100%
	frauendominiert	40%	24%	20%	16%	100%

Quelle: 6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=mind. 4.899 Lehrlinge. Differenz auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

IV.2.2 Reflexives Lernen

Regelmäßige Gespräche und Abstimmung der bereits gelernten bzw. noch offenen Ausbildungsinhalte werden sich in der Regel positiv auf die Entwicklung der beruflichen Handlungsfähigkeit auswirken. Jedoch nur rund vier Zehntel der Lehrlinge (vgl. Kapitel IV.2.1) geben an, dass im Betrieb regelmäßig über die Ausbildung gesprochen wird. Jene Lehrlinge, die angaben, regelmäßig über ihre Ausbildung zu sprechen, wurden weiters dazu befragt, wie häufig und in welcher Form dies geschieht. Die Angaben der Lehrlinge beziehen sich dabei auf eher längere Zeitabstände der Reflexionsgespräche: Ungefähr die Hälfte der Lehrlinge hat monatliche Feedbackgespräche; vier Zehntel nennen eine jährliche Frequenz. Ein wöchentlicher Rhythmus für Feedbackgespräche stellt eher die Ausnahme dar. Im zeitlichen Vergleich zeichnet sich ein Trend zu seltener stattfindenden Gesprächen ab.

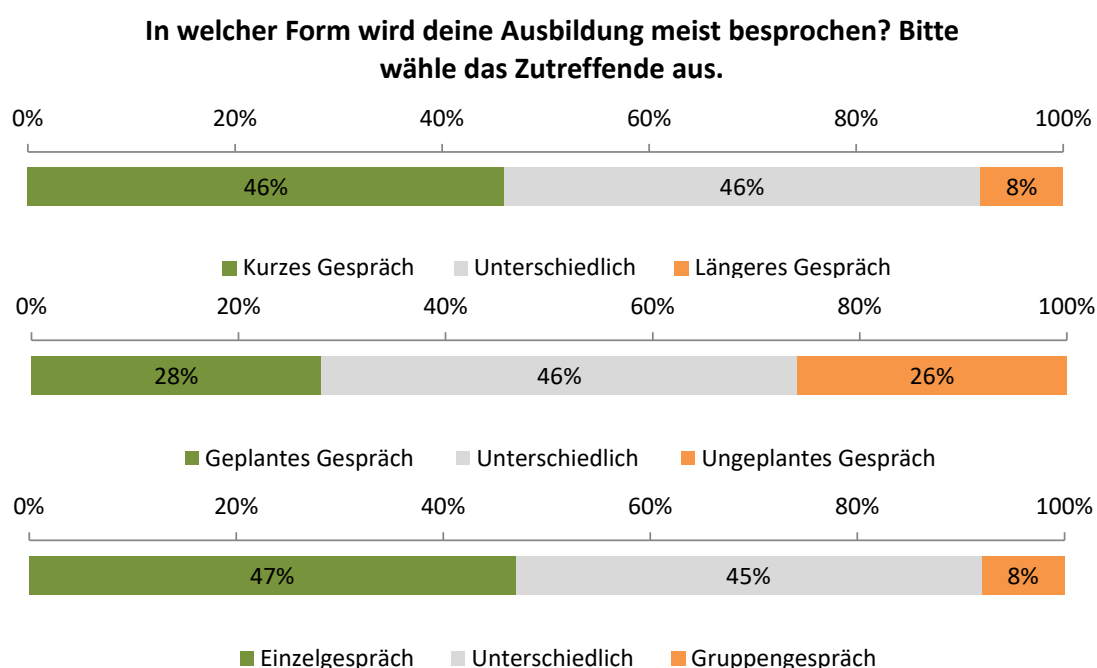
Abbildung 21: Reflexion über Ausbildung (Filterfragen)



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=4.420. öibf/5 LM – Betriebliche Lehre, n=3.448 Lehrlinge. Filter: Nur wenn regelmäßig besprochen wird, wie mit der Ausbildung zurechtgekommen wird (Kategorie 1 bis 4). öibf/4. LM – Endphase. Filter: Nur wenn regelmäßig besprochen wird, wie mit der Ausbildung zurechtgekommen wird (Kategorie 1 bis 3).

Die Feedbackgespräche zur Ausbildung erfolgen bei knapp der Hälfte der Lehrlinge in Form eines kurzen Gesprächs. Bei weniger als einem Zehntel der Lehrlinge gibt es ausführlicher angesetzte Feedbackgespräche. Bei dem Rest erfolgt die Besprechung der Ausbildung in unterschiedlicher Form, entweder als kurzes oder als längeres Gespräch.

Abbildung 22: Form der Feedbackgespräche 2025



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=mind. 4.255 Lehrlinge. Filter: Nur wenn regelmäßig besprochen wird, wie man mit der Ausbildung zurechtgekommen ist.

Bei etwas mehr als einem Viertel der Lehrlinge finden die Gespräche geplant und bei ca. einem Viertel ungeplant statt; bei dem Rest in unterschiedlicher Form.

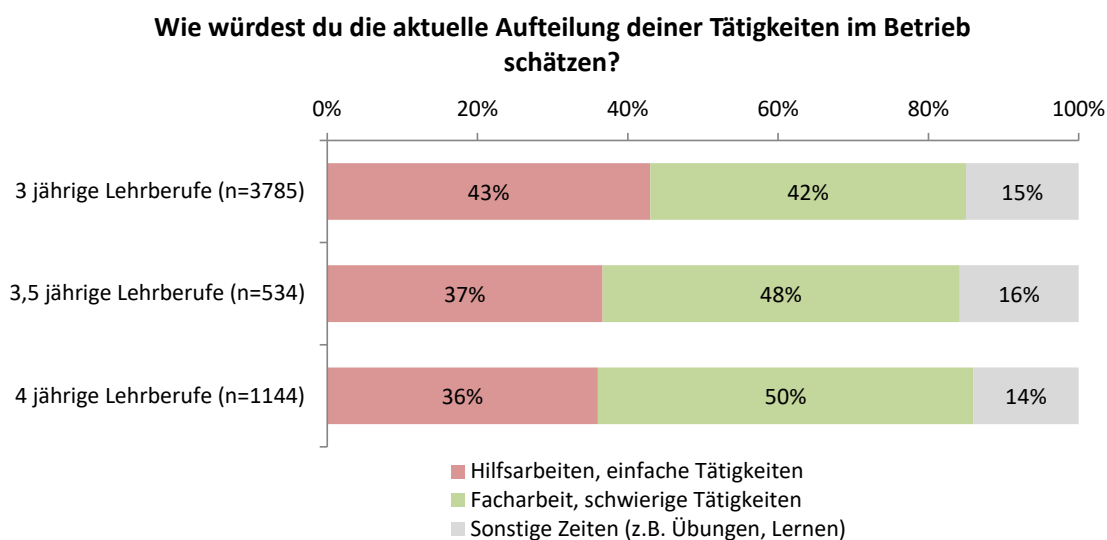
Durchgeführt werden Gespräche über die Ausbildung bei knapp der Hälfte in Form eines Einzelgespräches und bei weniger als einem Zehntel in Form von Gruppengesprächen. Bei dem Rest kommen Mischvarianten vor.

IV.2.3 Tätigkeitsniveau in der betrieblichen Ausbildung

Der Großteil der Lehrausbildung wird am Lernort „Betrieb“ absolviert. Während die Ausbildungsziele, die in den normativ vorgegebenen Ausbildungsverordnungen definiert sind, haben Betrieb viel Spielraum den beruflichen Lernprozess im betrieblichen Umfeld zu organisieren.

In diesem Kontext interessierte die Frage, unter welchen Bedingungen berufliche Kompetenzentwicklungsprozesse im betrieblichen Teil der Ausbildung stattfinden. Rezente Forschungsergebnisse zeigen, auch im internationalen Vergleich, dass berufliches Lernen in Österreich überwiegend auf dem Anforderungsniveau von An- und Ungelernten stattfindet und weniger auf dem Niveau der zukünftig angestrebten Facharbeitstätigkeit (Mayerl et al., 2019).

Abbildung 23: Tätigkeitsniveau in der betrieblichen Ausbildung



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen. Anmerkung: Die Bewertung der Lehrlinge wurde nur für das aktuelle Lehrjahr in der Endphase der Ausbildung vorgenommen. Bei Modullehrberufen wurde die Mindestlehrberufsdauer als Referenz herangezogen.

Die Ergebnisse des Lehrlingsmonitors zeigen zunächst, dass berufliches Lernen im Ausbildungsbetrieb durch Integration der Lehrlinge in reguläre Arbeitsprozesse erfolgt (arbeitsintegriertes berufliches Lernen). Der 3. Lehrlingsmonitor zeigte, dass die Einbindung der Lehrlinge über die gesamte Ausbildungsperiode mit einem größeren Gewicht auf der Übernahme von einfachen Tätigkeiten, d. h. Tätigkeiten auf dem Anforderungsniveau von An- und Ungelernten, geschah. Erst ab dem dritten Lehrjahr

überwog der Anteil der facharbeitsbezogenen Tätigkeiten, jedoch wurde weiterhin ein hoher Anteil an einfachen Tätigkeiten erledigt (Lachmayr & Mayerl, 2019, S. 39ff).

Diese Befunde können für die Endphase der Lehrausbildung auch mit dem 6. Lehrlingsmonitor reproduziert werden. Zwar überwiegen in der letzten Ausbildungsphase im Durchschnitt schwierige, facharbeitsbezogene Tätigkeiten, jedoch ist der Anteil der einfachen Tätigkeiten (Hilfsarbeiten) noch immer sehr hoch, v.a. bei 3-jährigen Lehrberufen. Im Detail zeigen sich folgende Ergebnisse:

- / Die Richtung des Verhältnisses von einfacher zu schwerer Tätigkeit ist in weiblich dominierten Lehrberufen (43,8 % vs. 40,7 %) gegenüber männerdominierten (38,1 % vs. 47,7 %) verdreht. D. h. weibliche Teilnehmerinnen nehmen ihre Tätigkeiten seltener herausfordernd wahr, was auf einen geschlechtsspezifischen Einsatz der auszubildenden Arbeitskräfte hindeutet.
- / Hat ein Lehrling Nicht-Deutsch als Haushaltssprache angegeben, dann ist die Chance unverhältnismäßig größer, zu sonstigen Tätigkeiten herangezogen zu werden (18 % zu 14,1 %). Dieses Missverhältnis wirkt sich auch auf das Verhältnis zwischen einfachen und schweren Tätigkeiten aus (40,7 % vs. 41,2 % bei Nicht-Deutsch und 39,8 % zu 46,0 % bei Deutsch).
- / Bei sehr kleinen Unternehmen (bis 4 Mitarbeiter:innen) ist das Verhältnis zwischen einfacher (36 %) zu schwerer Tätigkeit (50,5 %) am größten: dort erledigen Lehrlinge somit v.a. schwere Tätigkeiten.

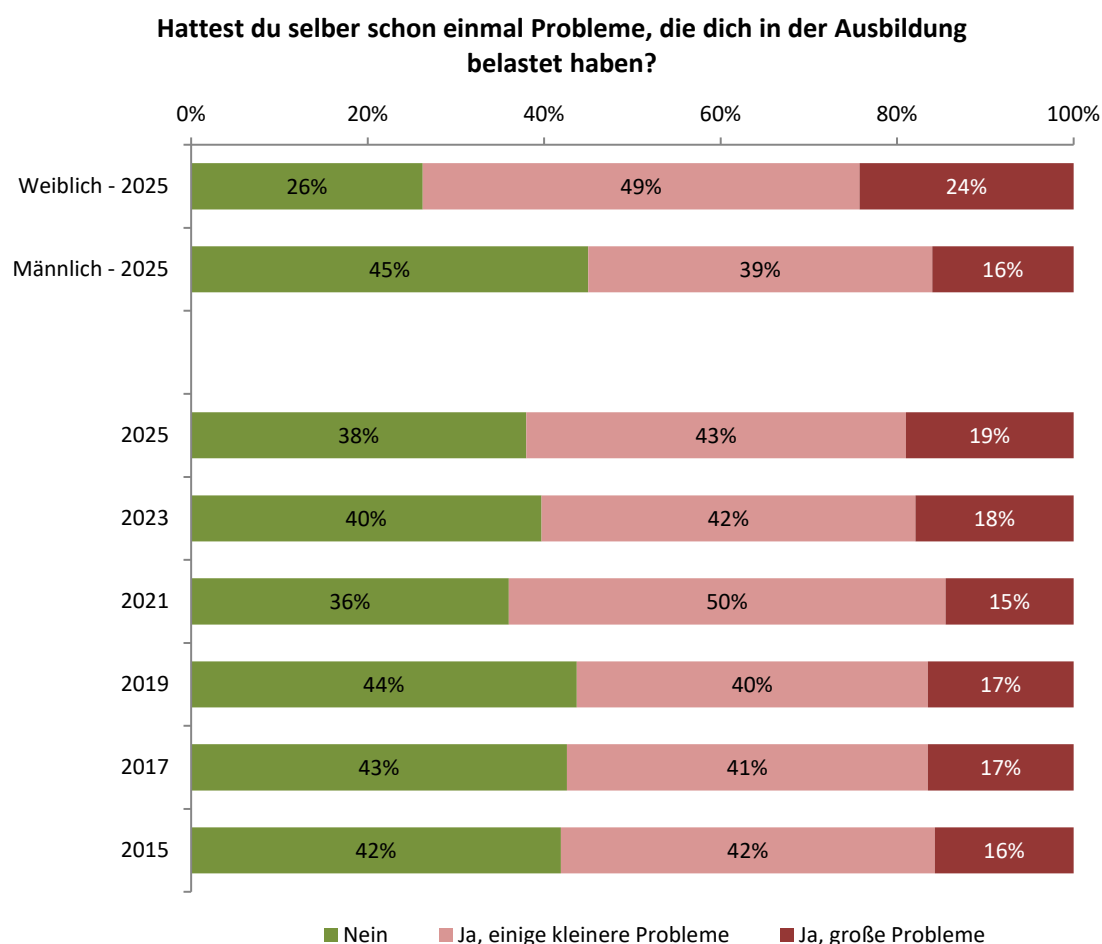
IV.2.4 Problemlagen

Im Jahr 2023 wurden 18,8 % der Lehrverhältnisse bezogen auf die Gesamtzahl der Lehrlinge vorzeitig gelöst. Abgesehen von den Vertragslösungen während des Probemonats werden die Lehrverhältnisse mehrheitlich entweder durch den Lehrling selbst oder einvernehmlich vorzeitig gelöst (Dornmayr, 2024). Auf diesen Aspekt zielt unter anderem das flächendeckend eingeführte Coaching für Lehrlinge und Lehrbetriebe ab.

Vorweg soll methodisch einschränkend erwähnt werden, dass im Lehrlingsmonitor nur Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung erfasst wurden. Über Lehrlinge, die ihre Ausbildung aufgrund verschiedener Problemlagen in früheren Ausbildungsphasen bereits abbrachen, kann daher keine Aussage getroffen werden. Es ist deshalb anzunehmen, dass die hier dargestellten Problemlagen von Lehrlingen im betrieblichen Ausbildungsprozess nicht vollumfänglich erfasst werden bzw. unterschätzt werden.

Knapp über sechs Zehntel der Lehrlinge gibt an, im Verlauf der Ausbildung mit Problemen konfrontiert gewesen zu sein, die sie in der Ausbildung belastet haben, wobei rund ein Fünftel der Lehrlinge, die Probleme als „groß“ definiert. Die Problemlagen bleiben auf dem langjährigen Niveau bzw. haben bei „großen Problemen“ tendenziell sogar leicht zugenommen.

Abbildung 24: Probleme im Ausbildungsverlauf



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.786 Lehrlinge. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n=4.639 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n=4.029. öibf/3. LM, n=5.198 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=5.972 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=6.459 Lehrlinge. Differenz auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

Vertiefend ergeben sich folgende Auffälligkeiten:

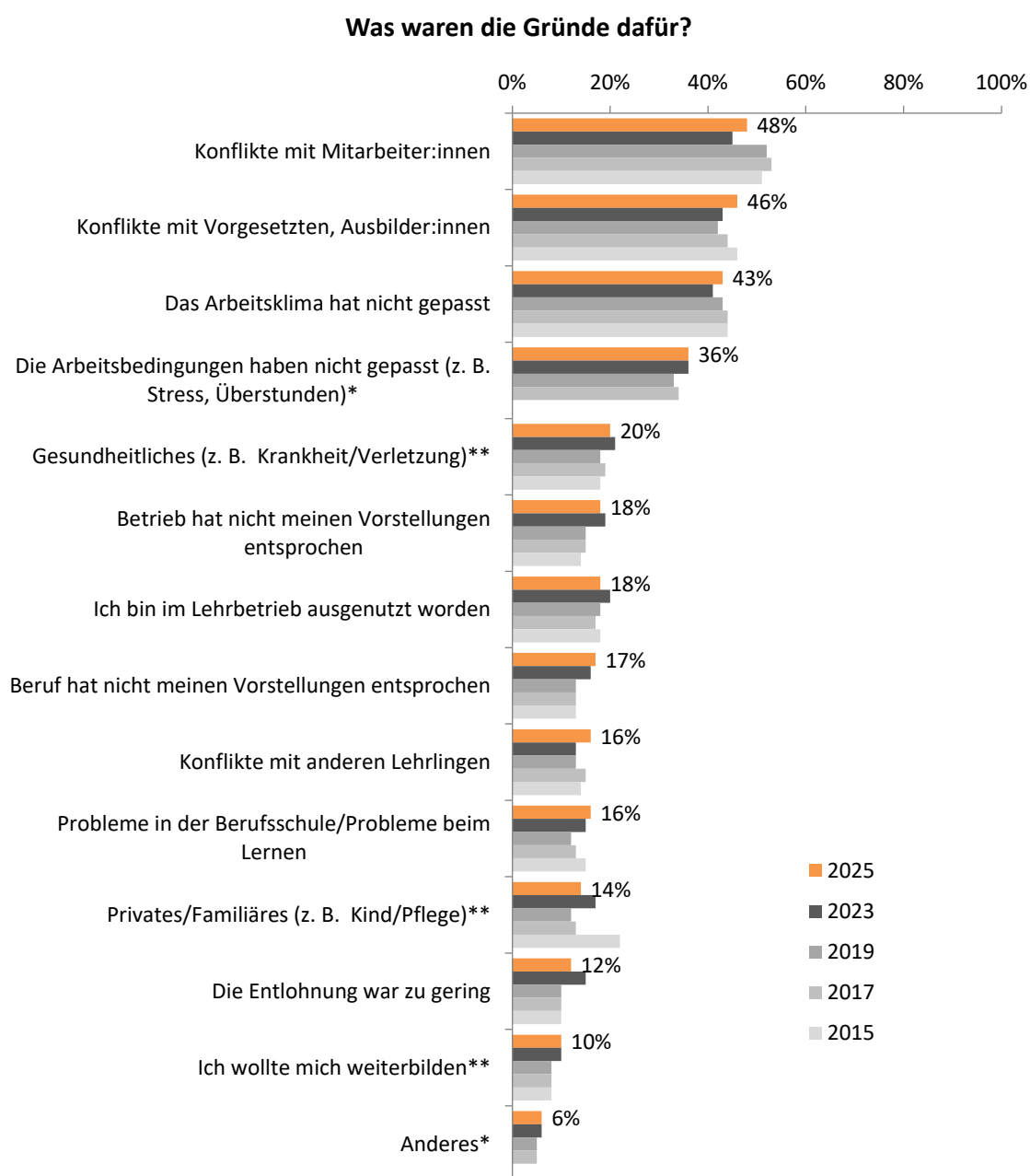
- ✓ Weibliche Lehrlinge artikulieren signifikant häufiger, Probleme in der Ausbildung gehabt zu haben als männliche Lehrlinge. 74 % der weiblichen Lehrlinge geben kleinere und größere Probleme in der Ausbildung an, jedoch nur 54 % der männlichen Lehrlinge.
- ✓ Dies ist auch auf einen höheren Anteil an geäußerten Problemlagen in Lehrberufen mit einem überproportional hohen Frauenanteil zurückzuführen. In weiblich dominierten Lehrberufen geben 71 % der Lehrlinge an, mit belastenden Problemen konfrontiert gewesen zu sein, in männlich dominierten Lehrberufen hingegen nur 55%. Allerdings sehen sich Frauen auch nach Kontrolle der Geschlechtsdominanz des Lehrberufs häufiger mit Problemen konfrontiert.
- ✓ Lehrlinge mit Deutsch als Haushaltssprache im Vergleich zu jenen mit einer nicht-deutschen berichten häufiger keine Probleme gehabt zu haben (39 % vs. 36 %) und seltener große (18 % vs. 22 %).
- ✓ In den Lehrberufsgruppen Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie, Gesundheit/Medizin/Pflege sowie Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen gibt es deutlich

überdurchschnittlich ausgeprägte Problemlagen; in den Lehrberufsgruppen Bau/Architektur/Gebäudetechnik, Medien/Druck/Design sowie Elektrotechnik/Elektronik weniger.

- / Lehrlinge ohne Probleme kommen in Lehrbetrieben mit bis zu vier Mitarbeiter:innen am häufigsten vor (42 % vs. ca. 38 % bei anderen Betriebsgrößen).

Auch mit dem 6. Lehrlingsmonitor wurden vertiefend die Gründe für die Problemlagen abgefragt. Die Ergebnisse ergeben einen robusten Befund, auch hinsichtlich der Breite der Problemlagen. Die am häufigsten angegebenen Belastungen beziehen sich auf den betrieblichen Kontext, v. a. auf persönliche Konflikte der Lehrlinge mit Mitarbeiter:innen (48 %) sowie mit Vorgesetzten und Ausbilder:innen (46 %). Konflikte mit anderen Lehrlingen kommen zwar ebenso vor, werden aber deutlich weniger häufig genannt (16 %). Für mehr als vier Zehntel war ein schlechtes Arbeitsklima und für etwas mehr als ein Drittel waren nicht-passende Arbeitsbedingungen der Grund für Konflikte während der Ausbildung. Etwa ein Fünftel fühlt sich vom Betrieb ausgenutzt. Für einen ebenso großen Anteil hat der Betrieb nicht den Vorstellungen entsprochen. Auf die Person selbst bezogene Gründe wie „Gesundheitliches/Private/Familiäres“ (14 %), „Probleme in Berufsschule/Probleme beim Lernen“ (16 %) und „Beruf hat nicht meinen Vorstellungen entsprochen“ (17 %) werden zwar ebenso genannt, allerdings mit vergleichsweise geringerer Häufigkeit.

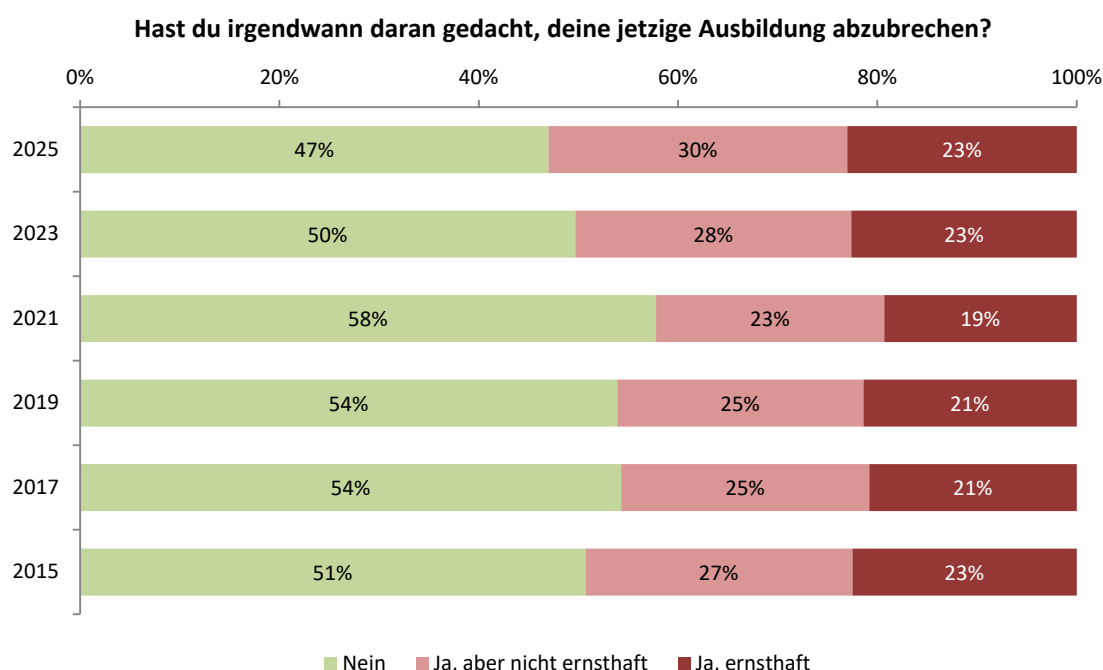
Abbildung 25: Gründe für Probleme in der Ausbildung



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=3.674 Lehrlinge. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n=2.791 (Filterfrage: Lehrlinge mit kleineren bzw. größeren Problemen). öibf/3. LM, n=2.927 (Filterfrage: Lehrlinge mit kleineren bzw. größeren Problemen). öibf/2. LM, n=3.428 (Filterfrage: Lehrlinge mit kleineren bzw. größeren Problemen). öibf/1. LM, n=3.754 Lehrlinge (Filterfrage: Lehrlinge mit kleineren bzw. größeren Problemen). Mehrfachnennungen möglich. *=Antwortkategorie in bei 1. Lehrlingsmonitor nicht vorhanden bzw. nicht angeführt. **=Formulierung der Antwortkategorien ab 2. Lehrlingsmonitor geringfügig verändert.

Im Verlauf der aktuellen Ausbildung hat ca. die Hälfte der Lehrlinge bereits über einen (letztendlich aber nicht vollzogenen) Ausbildungsabbruch nachgedacht, knapp ein Viertel hat diese Überlegung ernsthaft in Betracht gezogen. Gegenüber 2023 hat die von den Lehrlingen geäußerte Abbruchgefährdung wieder etwas zugenommen, was sich seit 2021 mittlerweile als Trend abzuzeichnen scheint.

Abbildung 26: Abbruchgedanken



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.790 Lehrlinge. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n=4.639. öibf/4. LM – Endphase, n=4.036. öibf/3. LM, n=5.191 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=5.979 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=6.463 Lehrlinge. Differenz auf 100% entspricht Rundungsdifferenzen.

Die Häufigkeit der Abbruchgedanken differenziert sich nach Gruppen wie folgt:

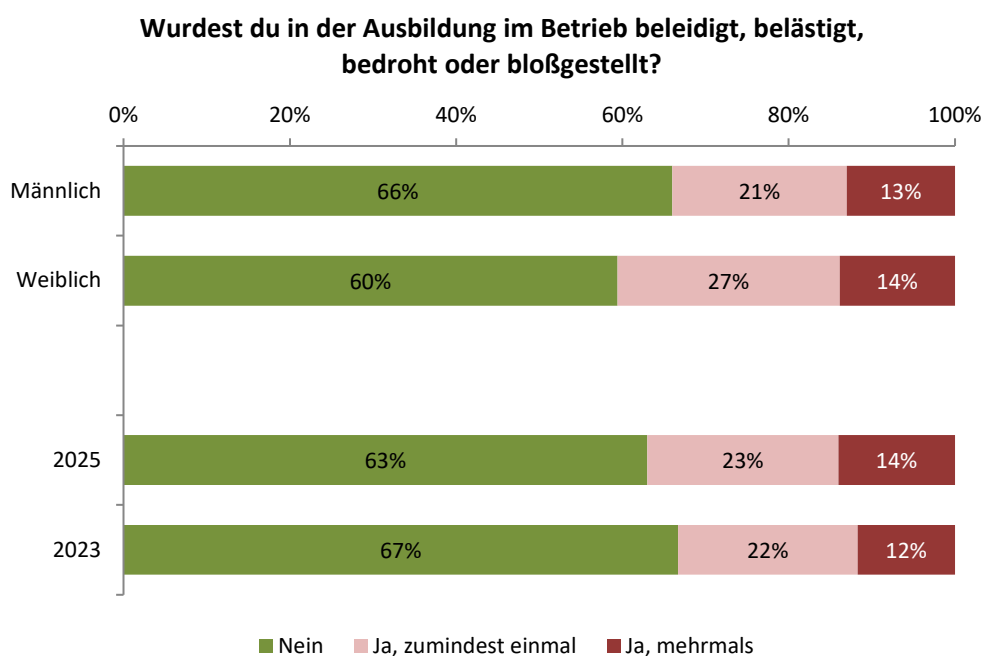
- / Weibliche Lehrlinge äußern häufiger Abbruchgedanken als männliche Lehrlinge (51 % vs. 48 %). Dieses Bild spiegelt sich in männer- (48 %) bzw. frauendominierten (56 %) Berufen wider. Interessanterweise ist allerdings die Wahrscheinlichkeit, Abbruchgedanken zu hegen, in ausgewogenen Berufen am höchsten (64 %).
- / Personen mit nicht-deutscher Haushaltssprache haben öfter über einen Abbruch nachgedacht als Personen mit deutscher Haushaltssprache (62 % vs. 51 %).
- / Besonders häufig zeigen sich Abbruchgedanken bei Lehrlingen in den Lehrberufsgruppen Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie, Körperpflege/Schönheit, Büro/Handel/Finanzen sowie Gesundheit/Medizin/Pflege. Die geringste Abbruchsgefährdung gibt es in den Lehrberufsgruppen Bau/Architektur/Gebäudetechnik, Informatik/EDV/Kommunikationstechnik, Maschinen/Fahrzeuge/Metall sowie Holz/Papier/Glas/Keramik.

Zudem zeigt sich ein starker Zusammenhang zwischen der Wahrnehmung von belastenden Problemen in der betrieblichen Ausbildung und subjektiv geäußerten Abbruchgedanken. Mit Bezug zu den Ergebnissen der individuellen Problemlagen lässt sich damit der Schluss ziehen, dass betriebsbezogene Probleme eine der zentralen Ursachen für Abbruchgedanken und damit letztlich auch Ausbildungsabbrüche sind.

IV.2.5 Mobbing

Erstmals wurde 2023 auch der Aspekt „Mobbing in der Ausbildung“ thematisiert. Dabei wurde die Frage gestellt, ob die Lehrlinge im Rahmen ihrer Ausbildung im Betrieb zumindest schon einmal beleidigt, belästigt, bedroht oder bloßgestellt worden sind. Nach Angaben der Lehrlinge erfährt im aktuellen Lehrlingsmonitor rund ein Drittel im Laufe der Ausbildung zumindest einmal Mobbing im Betrieb, für mehr als ein Zehntel gilt dies mehrfach. Im Vergleich zu 2023 nahm dieser Wert um etwa 4 Prozentpunkte zu.

Abbildung 27: Mobbing in der Ausbildung

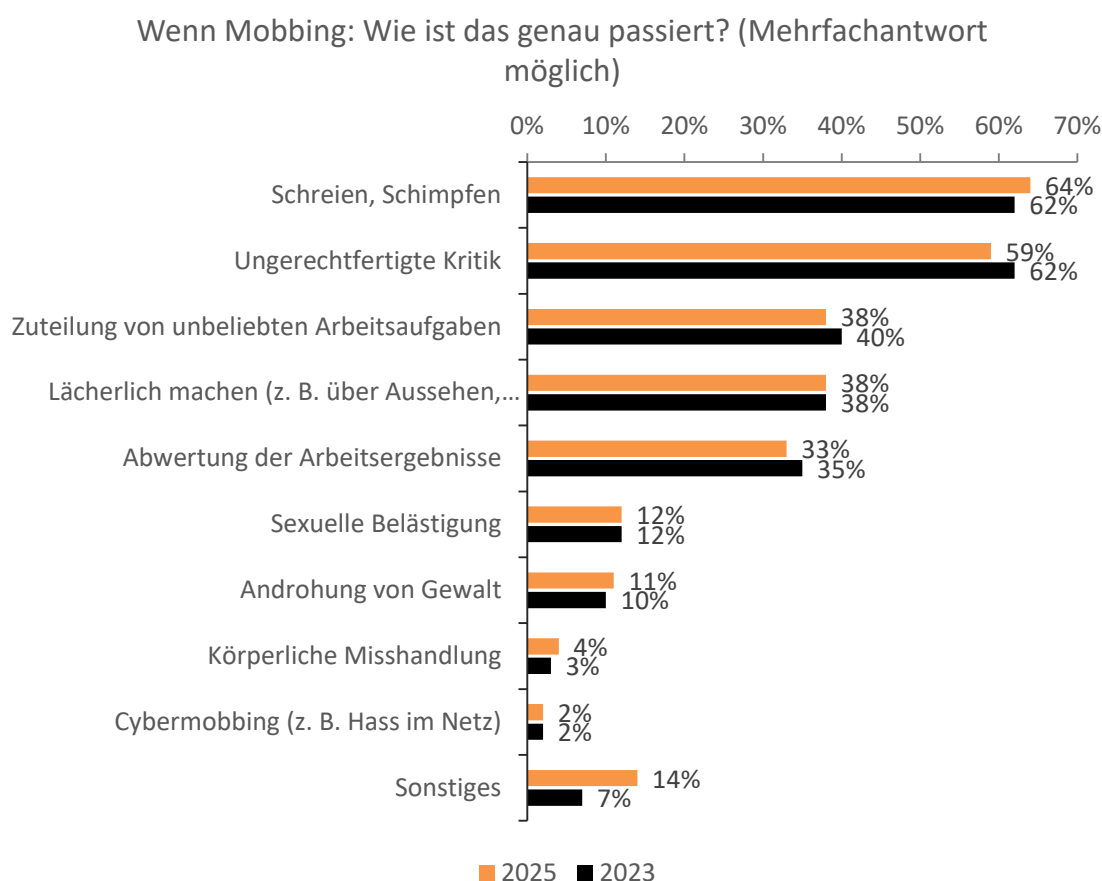


Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.798. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n=4.651.

Eine differenzierte Analyse ergibt:

- / Weibliche Lehrlinge berichten häufiger von Mobbing während der Ausbildung als männliche Lehrlinge (41 % vs. 34 %).
- / Lehrlinge in weiblich dominierten Berufen berichten etwas häufiger von Mobbing als jene in männlich dominierten Berufen (38 % vs. 35 %).
- / Lehrlinge mit nicht-deutscher Haushaltssprache berichten häufiger von Mobbing als Lehrlinge mit deutscher Haushaltssprache (43 % vs. 36 %).
- / Lehrlinge in den Berufsgruppen Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie, Gesundheit/Medizin/Pflege sowie Elektrotechnik/Elektronik sind am häufigsten von Mobbing betroffen; Lehrlinge in den Gruppen Informatik/EDV/Kommunikationstechnik, Bau/Architektur/Gebäudetechnik, sowie Recht/Sicherheit/Verwaltung am wenigsten häufig.

Abbildung 28: Mobbing – Konkretisierung

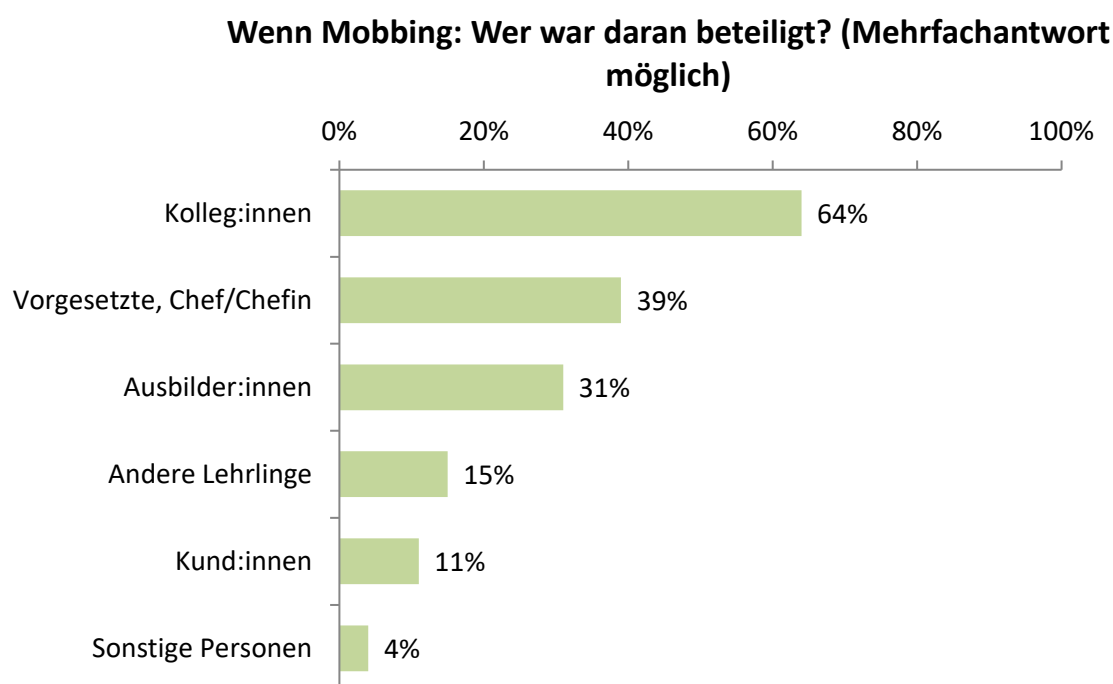


Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=2.096; öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n=1.514 (Filter: Wenn zumindest einmal Mobbing stattgefunden hat).

Wenn Mobbing im Betrieb stattgefunden hat, dann wurde weiter danach gefragt, in welcher Form dies konkret geschehen ist. Mit Abstand die häufigsten Formen von Mobbing sind demnach das Äußern von ungerechtfertigter Kritik oder das Schreien bzw. Schimpfen. Die Zuteilung von unbeliebten Arbeitsaufgaben, das Jemanden-lächerlich-Machen und die Abwertung von Arbeitsergebnissen sind ebenfalls häufige Formen. Zudem berichtet rund ein Zehntel der Lehrlinge, die von Mobbing betroffen waren, von sexueller Belästigung oder der Androhung von Gewalt – wobei diese beiden Aspekte nach Geschlecht sehr unterschiedlich verteilt sind: Von sexueller Belästigung waren nahezu ausschließlich weibliche Lehrlinge betroffen (24 % vs. 3 % bei männlichen Lehrlingen); Gewalt wurde hingegen fast ausschließlich männlichen Lehrlingen angedroht (15% vs. 4% bei weiblichen Lehrlingen). Weiters ist festzuhalten, dass 4% der Lehrlinge in der Ausbildung von körperlicher Misshandlung betroffen sind.

Nach Haushaltssprache unterschieden lassen sich differenzierte Unterschiede festzustellen. Personen mit nicht-deutscher Haushaltssprache sind zwar doppelt so häufig von körperlicher Misshandlung und etwas häufiger von Mobbing in Form des „Jemanden-lächerlich-Machens“ betroffen, geben jedoch seltener „ungerechtfertigtes Schimpfen“ oder „Abwertung der Arbeitsergebnisse“ an.

Abbildung 29: Mobbing – Beteiligte Personen



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=2.094 (Filter: Wenn zumindest einmal Mobbing stattgefunden hat).

Gemobbt werden Lehrlinge nach eigenen Angaben insbesondere durch Kolleg:innen (64 %). Aber auch Vorgesetzte und Ausbilder:innen wurden häufig als Mobbing-Täter genannt (39 % und 31 %). Weniger häufig findet das Mobbing durch andere Lehrlinge¹⁵ (15 %) oder Kund:innen (11 %) statt. Vor allem Lehrlinge in frauendominierten (14 %) Berufen geben gegenüber jenen in männlich dominierten (3 %) häufiger von Kund:innen gemobbt zu werden. Dies ist auf häufigeren Kund:innenkontakt zurückzuführen, da in serviceorientierten Berufsgruppen (Informatik/EDV/Kommunikationstechnik, Körperpflege/Schönheit, Büro/Handel/Finanzen sowie Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie) die Lehrlinge am häufigsten über Mobbing durch Kund:innen berichten.

IV.2.6 Lehrabschlussprüfung: Unterstützung und Vorbereitung

In Österreich ist die Lehrabschlussprüfung (kurz: LAP) strukturell vom Ausbildungsprozess entkoppelt. Anders als etwa in Deutschland oder der Schweiz ist sie hierzulande kein integraler Bestandteil der betrieblichen Ausbildung. Die Lehrzeit endet nicht mit der Lehrabschlussprüfung, sondern mit dem vertraglich festgelegten Ende des Lehrvertrages (Mayerl, 2015). In Deutschland hingegen ist die Lehrabschlussprüfung Teil des Ausbildungsprozesses, d. h. die betriebliche Unterstützung bei der Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung wird als Teil der Ausbildungsqualität gesehen (Quante-Brandt & Grabow, 2008). Von den Lehrlingen, die in Österreich im Jahr 2023 ihre Lehrzeit

¹⁵ Im 6. Lehrlingsmonitor wurde nicht differenziert gefragt, ob der Betrieb überhaupt andere Lehrlinge ausbildet. Der Prozentwert ist damit nicht in der Zeitreihe vergleichbar.

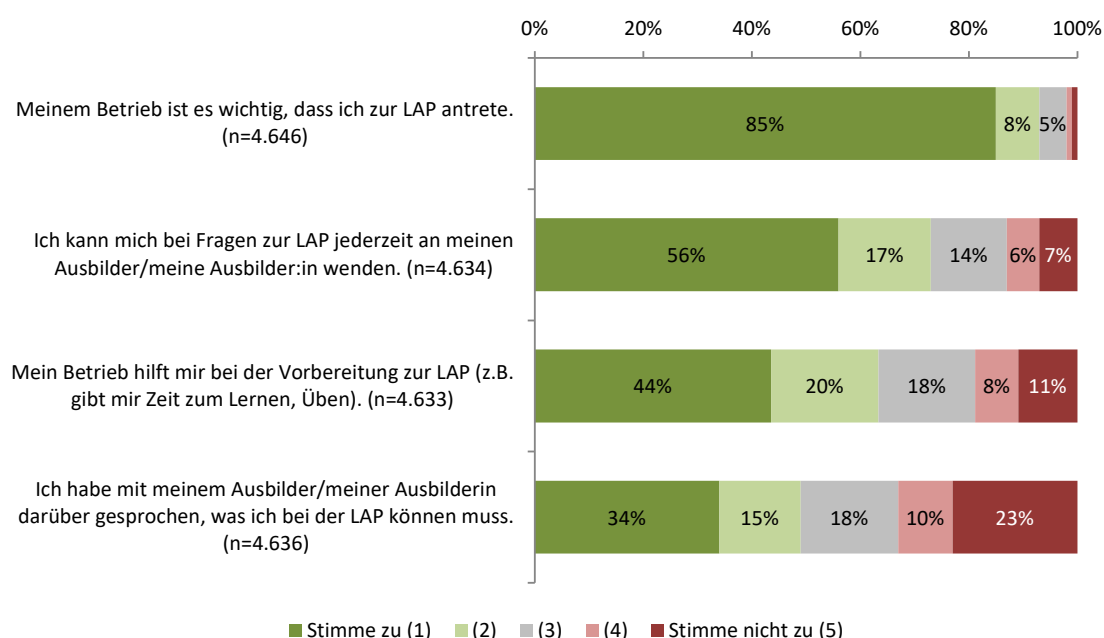
beendeten, sind 5,7 % bis Ende 2024 nicht zur LAP angetreten bzw. konnten 6,9 % bis Ende 2024 nicht positiv abschließen¹⁶. In der genannten WKO-Statistik gelten im Jahr 2024 zudem 20,1 % der Lehrlinge als Lehrabbrecher:innen, da sie ihre Lehrzeit nicht abgeschlossen und auch bis Ende 2024 keine LAP erfolgreich abgelegt hatten. Dieser Anteil stieg seit 2020 (16,4%) stetig.

Der Problematik des Rückgangs bei den LAP-Erfolgsquoten wurde versucht durch die Einführung von verschiedenen Maßnahmen im System der betrieblichen Lehrstellenförderung entgegenzuwirken (Schlögl & Mayerl, 2016). Seit 2013 haben nicht mehr nur die Lehrbetriebe, sondern auch die Lehrlinge selbst Anspruch auf Förderung des Besuchs von Vorbereitungskursen zur Lehrabschlussprüfung bei externen Bildungsanbietern. Zudem werden die Kosten für wiederholte Prüfungsantritte gefördert. Die Förderung von Vorbereitungskursen ist sowohl vom finanziellen als auch quantitativen Volumen eine zentrale Maßnahme im System der Lehrstellenförderung (Dornmayr & Löffler, 2022, S. 63). Aus einer kritischen Perspektive könnte allerdings die Frage gestellt werden, ob sich durch diesen kompensatorischen Ansatz in der betrieblichen Lehrstellenförderung die Verantwortung zur Vorbereitung auf die LAP weg von den Lehrbetrieben und hin zu den Lehrlingen selbst verlagert, sowie ob dies zu einer Entkoppelung zwischen betrieblichem Lernprozess und Prüfungssituation führt.

Allgemeiner gesetzlicher Zweck der Lehrabschlussprüfung ist es festzustellen, ob der Lehrling sich die im betreffenden Lehrberuf erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse angeeignet hat (§21 BAG), also im Zuge der Ausbildung berufliche Handlungskompetenz entwickelt hat (§1a BAG). Dennoch erfordert die Lehrabschlussprüfung eine besondere Vorbereitung. Eine Prüfungssituation ist nicht mit einer alltäglichen beruflichen Handlungssituation vergleichbar.

¹⁶ QML-Jahresbericht 2024 der Wirtschaftskammer Österreich

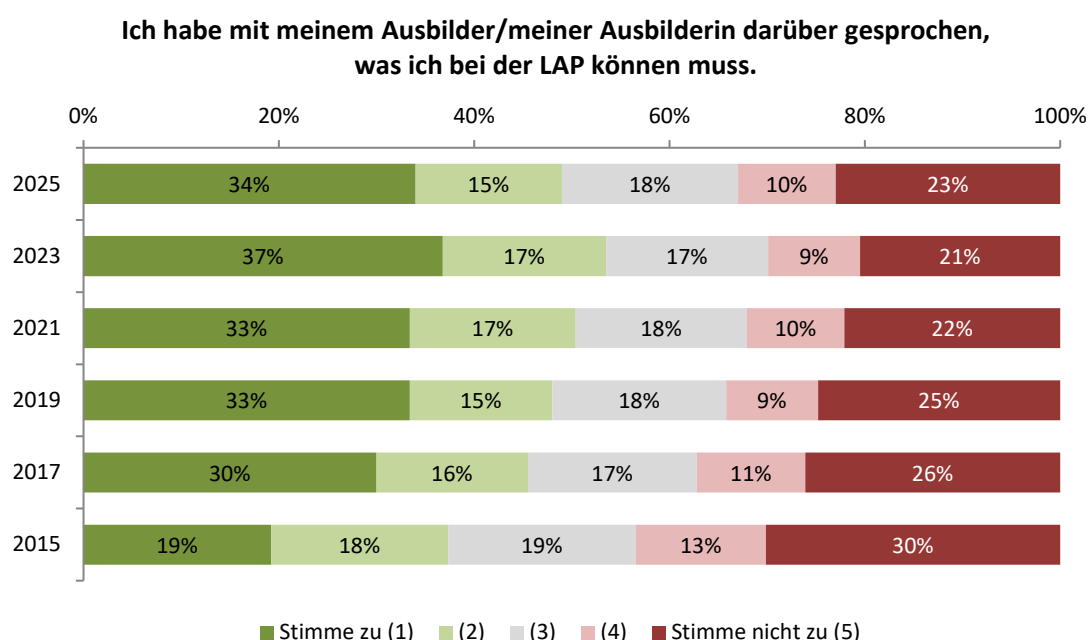
Abbildung 30: Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor. Differenz auf 100 % Rundungsdifferenzen.

Die Ergebnisse zeigen eine bemerkenswerte und stabile Diskrepanz zwischen der Wichtigkeit der Lehrabschlussprüfung für die Lehrbetriebe einerseits und der konkreten Unterstützungsleistung bei der LAP-Vorbereitung andererseits. Rund neun von zehn befragten Lehrlingen betonen, dass ihrem Lehrbetrieb der Antritt zur Lehrabschlussprüfung besonders wichtig ist. Allerdings geben nur etwa sechs von zehn Lehrlingen an, dass der Betrieb sie bei der Vorbereitung unterstützt. Knapp die Hälfte der Lehrlinge hat mit ihren Ausbilder:innen darüber gesprochen, was sie bei der Lehrabschlussprüfung können müssen.

Abbildung 31: LAP-Vorbereitung im Zeitverlauf anhand eines Beispielitems

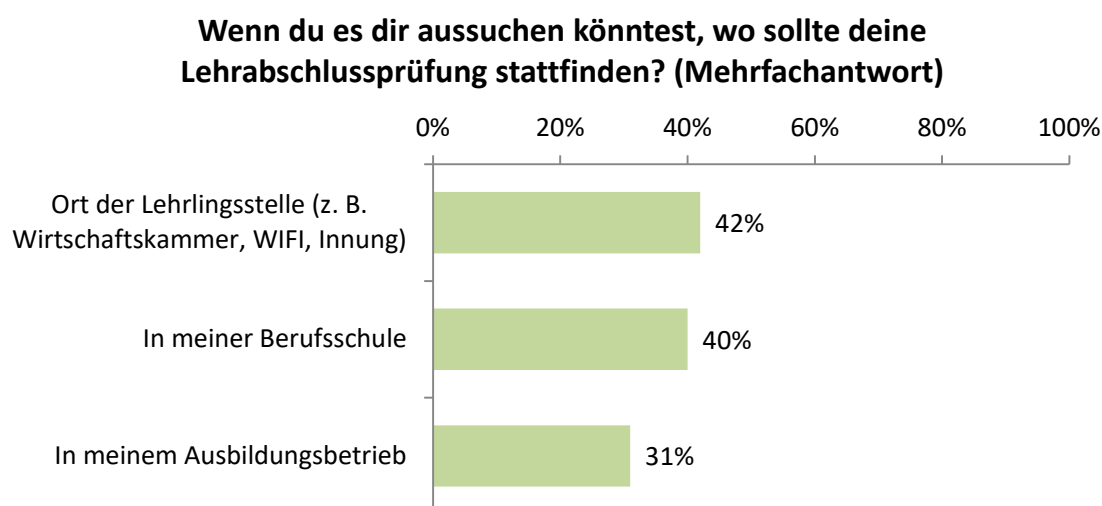


Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.735 Lehrlinge. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n=4.636 Lehrlinge. öibf/4. LM - Endphase, n=4.020 Lehrlinge. öibf/3. LM, n=5.123 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=5.861 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=6.467 Lehrlinge. Differenz auf 100% sind Rundungsdifferenzen.

Anhand des Items „Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss“ zeigt sich insgesamt eine deutliche Verbesserung der subjektiven Bewertung der betrieblichen Vorbereitungsmaßnahmen bis 2023. Bemerkenswerterweise spiegelt sich dies jedoch nicht in der oben beschriebenen LAP-Erfolgsquote wider, die für die letzten Jahre einen negativen Trend aufweist. Mit 2025 ist ein leichter Rückgang in der Wahrnehmung der Betreuung durch die Betriebe festzustellen. Darüber hinaus ist auch festzuhalten, dass fast ein Viertel der Lehrlinge (mit einem Anstieg seit 2023) angab, überhaupt nicht über die Anforderungen bei der LAP gesprochen zu haben.

Nach dem Ende der Lehrzeit haben die Lehrlinge die Möglichkeit, eine Lehrabschlussprüfung zu absolvieren. Die Prüfungsanmeldung muss durch die Lehrlinge selbst erfolgen, wiewohl die Lehrbetriebe ihre Lehrlinge dabei unterstützen können. Die Durchführung der Prüfung wird schließlich von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammer in den jeweiligen Bundesländern organisiert (Zeit und Ort).

Abbildung 32: Wunschart für die Lehrabschlussprüfung



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=mind. 5.753 Lehrlinge. Mehrfachauswahl möglich.

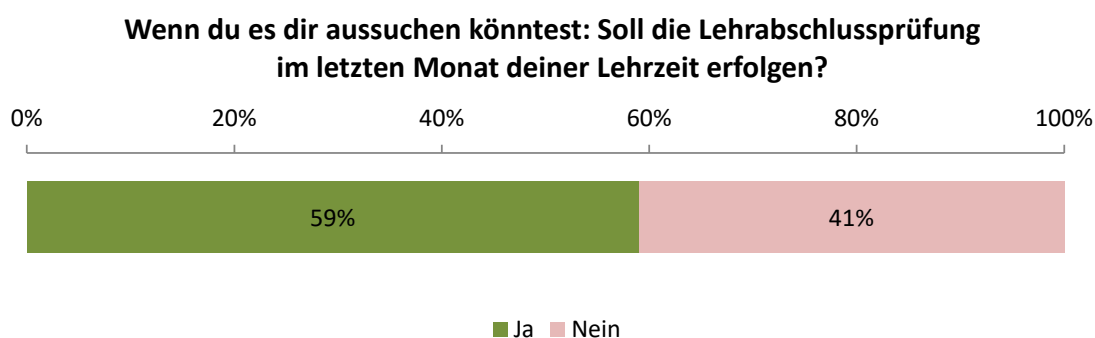
Wenn die Lehrlinge danach gefragt werden, wo die Lehrabschlussprüfung ihrer Meinung nach stattfinden sollte, dann werden der Ort der Lehrlingsstelle sowie die Berufsschule jeweils am häufigsten als bevorzugter Prüfungsort genannt. Für rund ein Drittel der Lehrlinge wäre auch der Ausbildungsbetrieb als Prüfungsort vorstellbar.

Untergliedert nach Lehrberufsgruppen zeigt sich folgendes:

- / Den Ausbildungsbetrieb präferieren Lehrlinge in den Gruppen Maschinen/Fahrzeuge/Metall, Elektrotechnik/Elektronik sowie Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung. Am seltensten tun dies jene in Büro/Handel/Finanzen, Recht/Sicherheit/Verwaltung sowie Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen.
- / Die Berufsschule bevorzugen Lehrlinge in Medien/Druck/Design, Informatik/EDV/Kommunikationstechnik sowie Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen; anders jene in Transport/Verkehr/Lager, Elektrotechnik/Elektronik sowie Maschinen/Fahrzeuge/Metall.
- / Am ehesten wählen Lehrlinge die Lehrlingsstelle in den Gruppen Büro/Handel/Finanzen, Transport/Verkehr/Lager sowie Elektrotechnik/Elektronik; am seltensten in Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung, Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen sowie Holz/Papier/Glas/Keramik.

Etwas mehr als die Hälfte der Lehrlinge präferiert für den Zeitpunkt der Lehrabschlussprüfung den letzten Monat der Lehrzeit.

Abbildung 33: Wunschzeitpunkt der LAP



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.721 Lehrlinge.

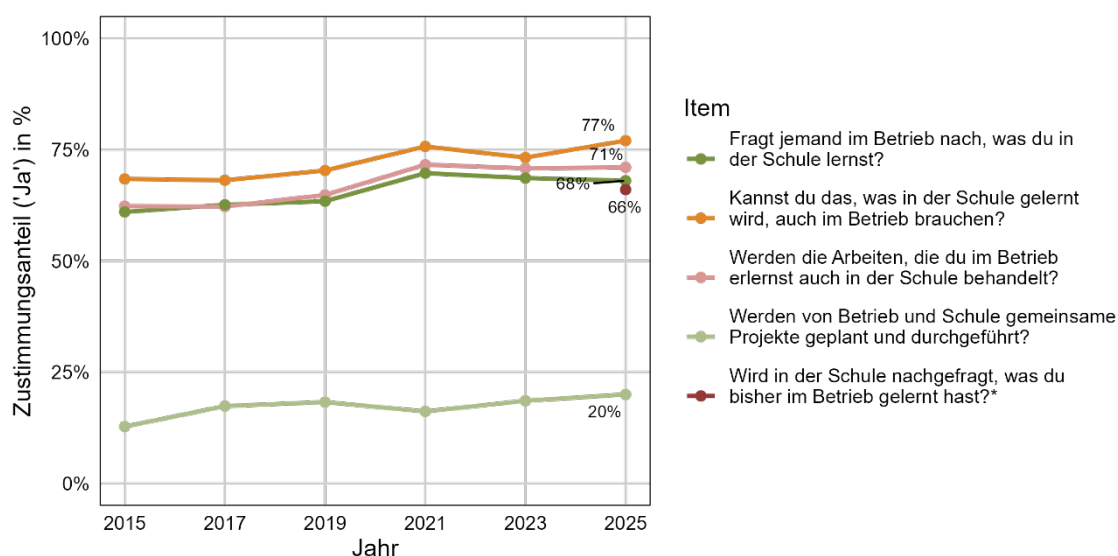
IV.2.7 Austausch mit Berufsschule und Ausbildungsbetrieb

Die Ausbildung in der betriebsbasierten Lehrausbildung findet vornehmlich an den Lernorten „Betrieb“ und „Berufsschule“ statt. Die Berufsschule hat neben einem allgemeinbildenden Auftrag auch die Rolle, die betriebliche Ausbildung zu ergänzen und zu unterstützen (§46 Schulorganisationsgesetz). Damit dies gelingen kann, ist ein enger Austausch zwischen Betrieb und Schule notwendig.

Die Ergebnisse zeigen, dass ein fachlicher Ergänzungsgrad zwischen Schule und Betrieb in mehr als drei Viertel der Lehrverhältnisse gegeben ist, d. h. ein fachlicher Transfer von Lerninhalten in beide Richtungen stattfindet. Schulische Lerninhalte sind auch für das betriebliche Lernen relevant und betriebliche Aufgabenstellungen werden auch in der Schule behandelt. Bei etwa sieben Zehntel der Lehrlinge wird außerdem regelmäßig im Lehrbetrieb nachgefragt, was in der Berufsschule gelernt wird. Seit 2025 geben die Lehrlinge auch Auskunft darüber, ob dies in die andere Richtung ebenso geschieht: die Anteile sind vergleichbar groß. Allerdings ist der lineare Zusammenhang zwischen den Fragen sehr gering. Das bedeutet, dass nur in seltenen Fällen sowohl der Lehrbetrieb als auch die Berufsschule über den Fortschritt am jeweils anderen Ort nachfragen.

Die gemeinsame Durchführung von Projekten von Betrieb und Schule ist hingegen eher die Ausnahme. Nur jeder fünfte Lehrling berichtet, dass im Laufe der Lehrzeit zumindest einmal ein Projekt gemeinsam durchgeführt worden sei. Im Zeitvergleich zeigt sich eine gewisse Dynamik allerdings ohne einen eindeutigen Trend.

Abbildung 34: Austausch zwischen Berufsschule und Betrieb



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=mind. 5.722 Lehrlinge. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n=4.613 Lehrlinge. öibf/4. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Endphase, n=mind. 4.011 Lehrlinge. öibf/3. LM, n=mind. 5.024 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=mind. 5.766 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=mind. 6.402 Lehrlinge. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen. - * Die Frage „Wird in der Schule nachgefragt, was du bisher im Betrieb gelernt hast?“ ist 2025 hinzugefügt worden.

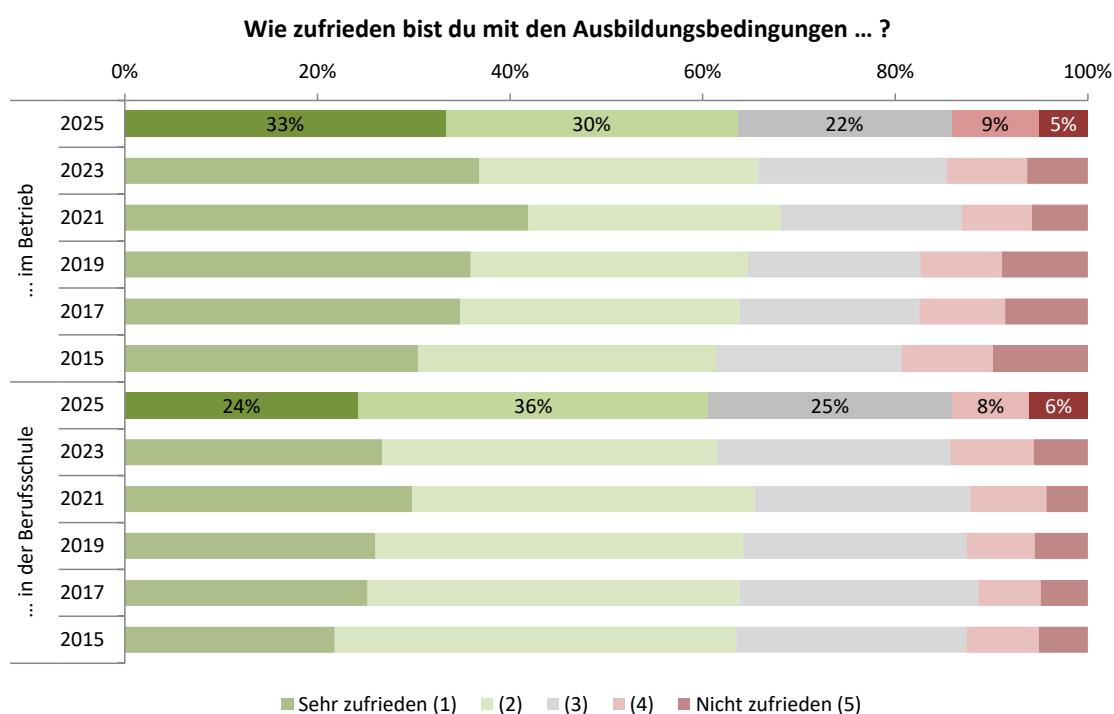
Eine differenzierte Auswertung bestätigt, dass Kooperationstätigkeiten zwischen Berufsschule und Betrieb ein Qualitätsmerkmal für die Ausbildung darstellen. Jene Lehrlinge, die eine Form des Austausches zwischen diesen beiden Lernorten angeben, finden durchschnittlich auch bessere betriebliche Rahmenbedingungen in der Ausbildung vor und haben eine höhere Ausbildungszufriedenheit. Dieser Zusammenhang ist besonders stark ausgeprägt, wenn Lehrlinge angeben, dass im Betrieb jemand für die Inhalte in der Berufsschule Interesse zeigt.

IV.2.8 Zufriedenheit mit Ausbildungsbedingungen

Die Lehrlinge wurden nach einer Gesamteinschätzung der Ausbildungsbedingungen (differenziert nach den Lernorten „Berufsschule“ und „Betrieb“) gebeten. Dabei zeigt sich, dass rund zwei Drittel der Lehrlinge mit den Ausbildungsbedingungen an beiden Lernorten (sehr) zufrieden sind. Der Anteil derjenigen Lehrlinge, die mit ihren Ausbildungsbedingungen sehr zufrieden sind, ist in Bezug auf den Lernort „Betrieb“ höher als in Bezug auf den Lernort „Berufsschule“. Jeder siebente Lehrling ist mit den betrieblichen Ausbildungsbedingungen (eher) nicht zufrieden.

Im Zeitverlauf zeigt sich nach einem langjährigen kontinuierlichen Anstieg bis 2021 bei den Zufriedenheitswerten erneut ein Rückgang. Demnach ist die Zufriedenheit der Lehrlinge mit den Ausbildungsbedingungen sowohl in den Ausbildungsbetrieben als auch in der Berufsschule tendenziell zurückgegangen.

Abbildung 35: Bewertung der Ausbildungsbedingungen

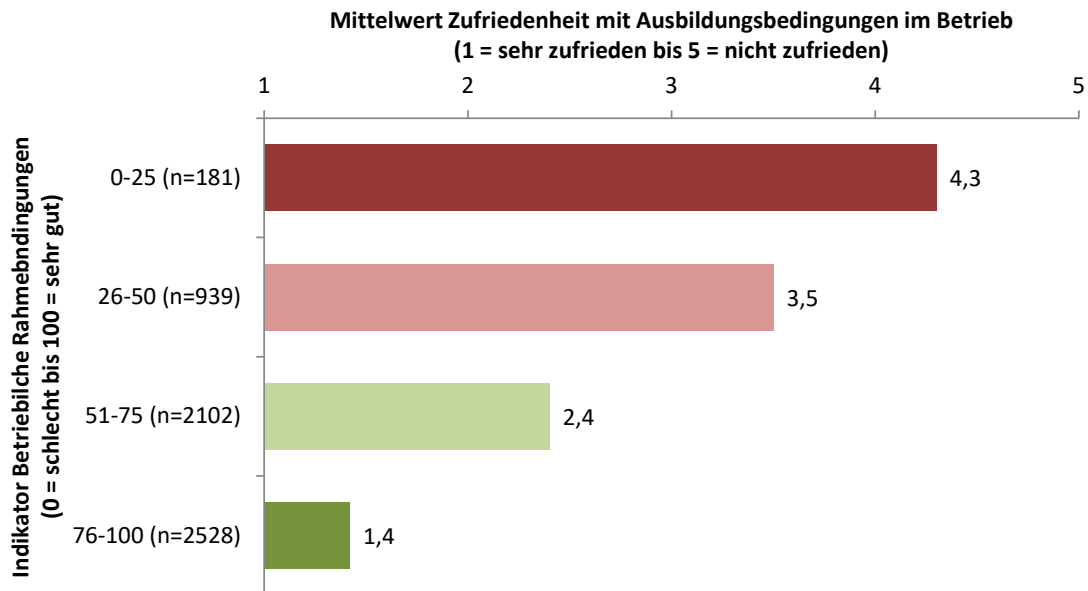


Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=mind. 5.737 Lehrlinge. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n=mind. 4.603 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n=mind. 4.030 Lehrlinge. öibf/3. LM, n=mind. 5.071 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=mind. 5.816 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=mind. 6.473 Lehrlinge. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen.

In Bezug auf die Zufriedenheit mit den betrieblichen Ausbildungsbedingungen zeigen sich folgende Unterschiede:

- / Männliche Lehrlinge sind zufriedener mit den betrieblichen Ausbildungsbedingungen als weibliche Lehrlinge (67 % vs. 58 %).
- / In männlich dominierten Lehrberufen gibt es eine höhere Zufriedenheit als in weiblich dominierten Lehrberufen (66 % vs. 60 %).
- / Lehrlinge mit nicht-deutscher Haushaltssprache sind tendenziell weniger zufrieden mit den betrieblichen Ausbildungsbedingungen als Lehrlinge mit deutscher Haushaltssprache (57 % vs. 65 %).
- / Lehrlinge in den Lehrberufsgruppen Bau/Architektur/Gebäudetechnik, Informatik/EDV/Kommunikationstechnik, Recht/Sicherheit/Verwaltung sowie Holz/Papier/Glas/Keramik sind besonders zufrieden mit den betrieblichen Ausbildungsbedingungen; Lehrlinge in den Gruppen Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie, Gesundheit/Medizin/Pflege sowie Medien/Druck/Design sind am wenigsten zufrieden.
- / Kleinstbetriebe (unter 5 Mitarbeiter:innen) weisen die höchsten Zufriedenheiten auf (69 %).

Abbildung 36: Zusammenhang zwischen Zufriedenheit mit den betrieblichen Ausbildungsbedingungen und dem Index „Betriebliche Rahmenbedingungen“ (Mittelwertvergleich)



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor n=5.737 Lehrlinge.

Wird die Bewertung der Zufriedenheit mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb mit der Bewertung der betrieblichen Rahmenbedingungen in Beziehung gesetzt, so ergibt sich ein deutlicher Zusammenhang: Je besser die vorhandenen betrieblichen Rahmenbedingungen im Ausbildungsprozess, desto zufriedener sind die Lehrlinge mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb. Gute Ausbildungsqualität schlägt sich deutlich in der Zufriedenheit der Lehrlinge nieder.

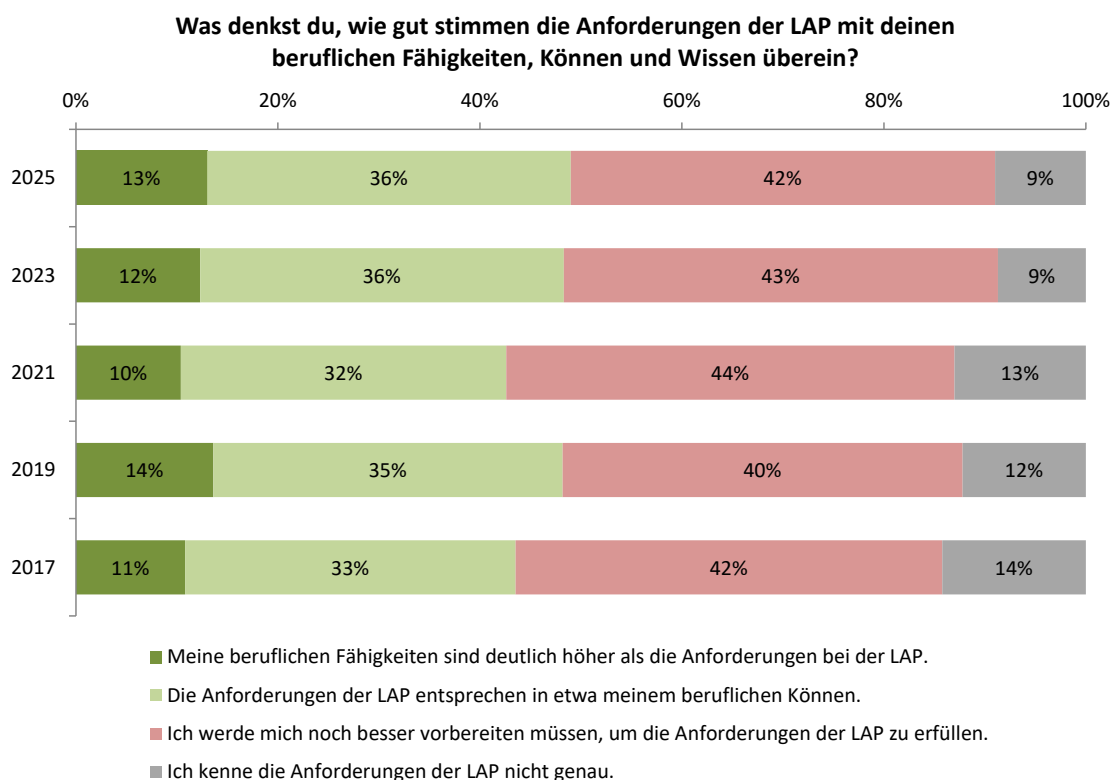
IV. 3 Ende der Ausbildung (Outputqualität)

IV.3.1 Subjektiver Vorbereitungsgrad der Lehrlinge auf die LAP

Die Erfolgsquoten bei der Lehrabschlussprüfung (LAP) sind in Österreich traditionell verwendete Indikatoren, um die Outputqualität der Lehrausbildung zu bewerten. In den letzten Jahren hat hier eine weitere Differenzierung der Betrachtung stattgefunden. Mittlerweile liegen Statistiken zu Antrittsquoten als Teil des periodischen Berichtswesens zum Qualitätsmanagement in der Lehrausbildung vor (vgl. QML-Bericht 2024 der Wirtschaftskammer Österreich an das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft). Eine frühere Untersuchung hat gezeigt, dass die Wahrscheinlichkeit für den Antritt zur Lehrabschlussprüfung unter anderem davon abhängig ist, wie gut bzw. schlecht sich die Lehrlinge am Ende ihrer Ausbildung auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet fühlen: je besser der LAP-Vorbereitungsgrad, desto höher die LAP-Antrittswahrscheinlichkeit (Schlögl & Mayerl, 2013).

Die befragten Lehrlinge befinden sich allesamt in der Endphase ihrer Ausbildung. Der Antritt zur Lehrabschlussprüfung steht zeitnah bevor. Mehr als ein Drittel der Lehrlinge schätzt, dass ihre beruflichen Kompetenzen jenem Niveau entsprechen, das bei der Lehrabschlussprüfung gefordert ist. Etwas mehr als ein weiteres Zehntel der Lehrlinge findet sogar, dass die eigenen beruflichen Kompetenzen höher sind als es für die erfolgreiche Absolvierung der Lehrabschlussprüfung notwendig wäre. Bemerkenswert ist jedoch der hohe Anteil an Lehrlingen (42 %), die ihren LAP-Vorbereitungsgrad zum Zeitpunkt der Befragung noch als unzureichend einschätzen und die noch weitere Vorbereitungsarbeit für die Prüfung benötigen. Einem Zehntel waren die Anforderungen zum Zeitpunkt der Befragung (noch) unbekannt. Seit 2023 hat sich die subjektive Einschätzung des Vorbereitungsgrades tendenziell – nach einem Rückgang im Jahr 2021 – wieder verbessert.

Abbildung 37: Passung „Anforderungen – Fähigkeiten“ (LAP)



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.720 Lehrlinge. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n=4.612 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n=3.990 Lehrlinge. öibf/3. LM, n=5.057 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=5.913 Lehrlinge. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen.

Im Detail ergeben sich folgende auffällige Ergebnisse:

- / Weibliche Lehrlinge fühlen sich tendenziell etwas schlechter auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet als männliche Lehrlinge.
- / Ebenso nehmen sich Lehrlinge mit Deutsch als Haushaltssprache besser vorbereitet wahr als jene, bei denen sie eine andere ist.
- / Lehrlinge in den Berufsgruppen Lebensmittel und Bau/Architektur/Gebäudetechnik, Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung sowie Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen fühlen sich insgesamt am besten vorbereitet; jene in den Bereichen Gesundheit/Medizin/Pflege, Elektrotechnik/Elektronik, Recht/Sicherheit/Verwaltung sowie Transport/Verkehr/Lager am wenigsten gut.

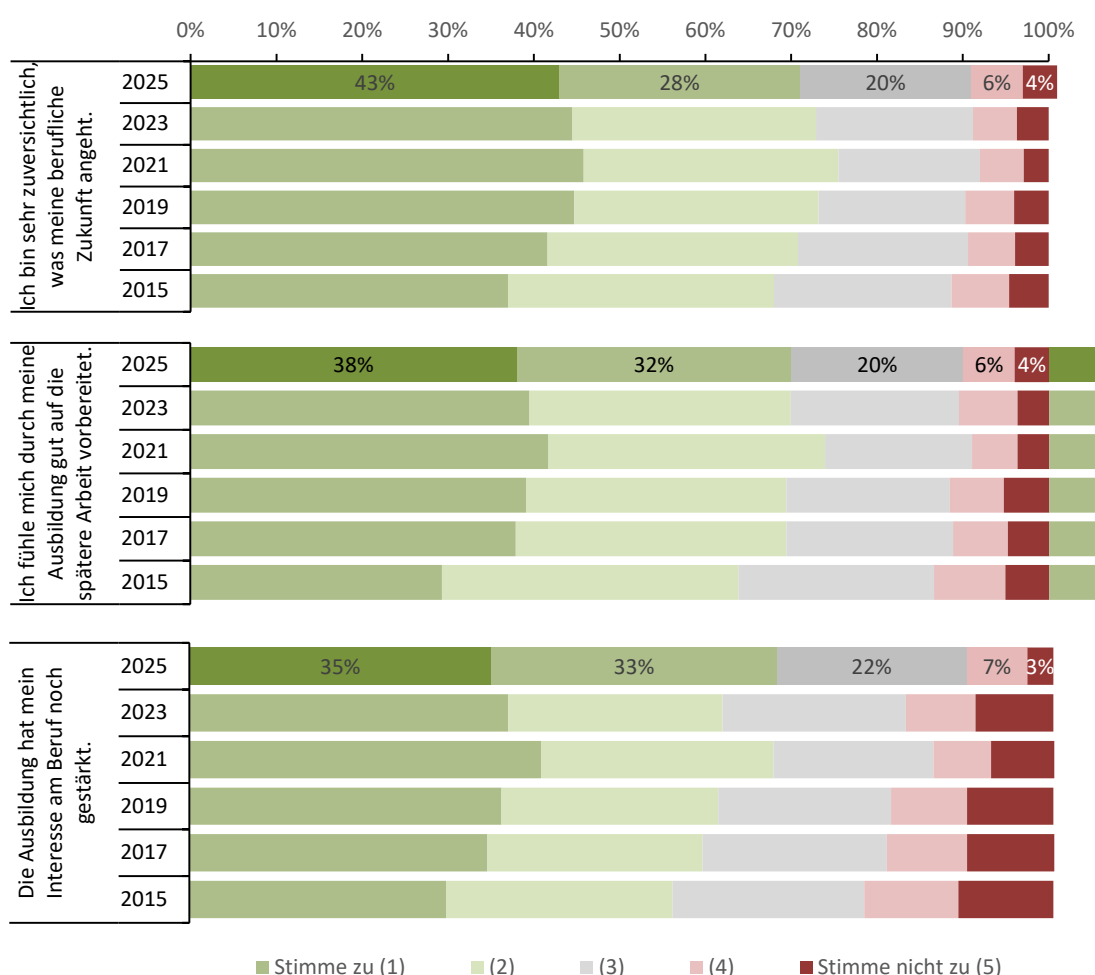
IV.3.2 Berufliche Handlungsfähigkeit und Zukunft

Ein Hauptziel der Lehrausbildung ist es, junge Menschen zu kompetenten Facharbeitskräften in einem spezifischen Beruf auszubilden. Am Ende der Ausbildung sollen Lehrlinge eine berufliche Handlungsfähigkeit entwickelt haben, die Facharbeitskräfte auszeichnet. Sieben Zehntel der befragten Lehrlinge blicken ihrer beruflichen Zukunft sehr zuversichtlich entgegen. Etwa gleich groß ist der Anteil jener, die sich durch die Lehrausbildung gut auf die zukünftige Arbeit als Facharbeitskraft vorbereitet fühlen. Nur rund jede:r Zehnte ist skeptisch, was sowohl die berufliche Zukunft als auch die Vorbereitung auf die spätere Arbeit angeht.

Als ein Hinweis für eine erfolgreiche Lehrausbildung kann die Stärkung des Interesses am gewählten Lehrberuf gesehen werden. Dieser Aussage stimmt eine deutliche Mehrheit der Befragten zu. Gleichzeitig gibt jeder Zehnte Lehrling an, dass das Interesse am Beruf im Zuge des Ausbildungsverlaufes nicht gestiegen ist.

Sowohl die Zuversicht in die eigene berufliche Zukunft als auch die subjektiv wahrgenommene Vorbereitung aufs Berufsleben können nicht an die positiv hervorstechende Bewertung im Jahr 2021 anschließen. Auffallend ist auch, dass ca. ein Drittel weder der eigenen beruflichen Zukunft mit Zuversicht entgegenblickt noch sich gut auf das Arbeitsleben vorbereitet sieht. Anders verhält es sich beim bestärkten Interesse: dieses kann für 2025 das positivste Ergebnis verzeichnen.

Abbildung 38: Berufliche Zukunft und berufliche Handlungsfähigkeit

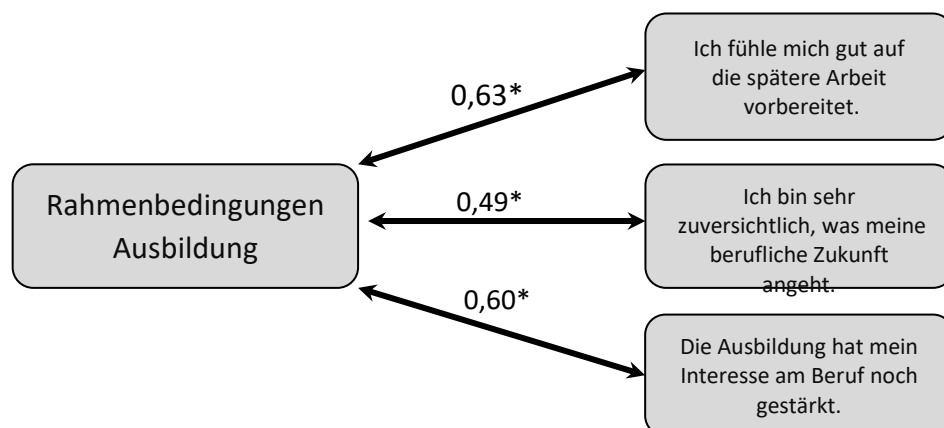


Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=mind. 5.709 Lehrlinge. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n=4.624 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n=4.000 Lehrlinge. öibf/3. LM, n=mind. 5.073 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=mind. 5.856 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=mind. 6.440 Lehrlinge. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen.

Eine vertiefte Auswertung zeigt, dass ein statistisch stark positiver Zusammenhang zwischen dem Niveau der Qualität der aktuellen betrieblichen Rahmenbedingungen und der Einschätzung der beruflichen Zukunft besteht: Jene Lehrlinge, die innerhalb guter betrieblicher Rahmenbedingungen ausgebildet werden, fühlen sich signifikant besser

auf die spätere Arbeit vorbereitet (Korrelationskoeffizient: 0,63), sind zuversichtlicher, was ihre berufliche Zukunft anbelangt (Korrelationskoeffizient: 0,49), und haben ein starkes Interesse an ihrem Beruf im Zuge der Ausbildung entwickelt (Korrelationskoeffizient: 0,60). Investitionen in gute berufliche Rahmenbedingungen sind aus dieser Perspektive eine wesentliche Grundlage, um den zukünftigen Fachkräftebedarf zu sichern.

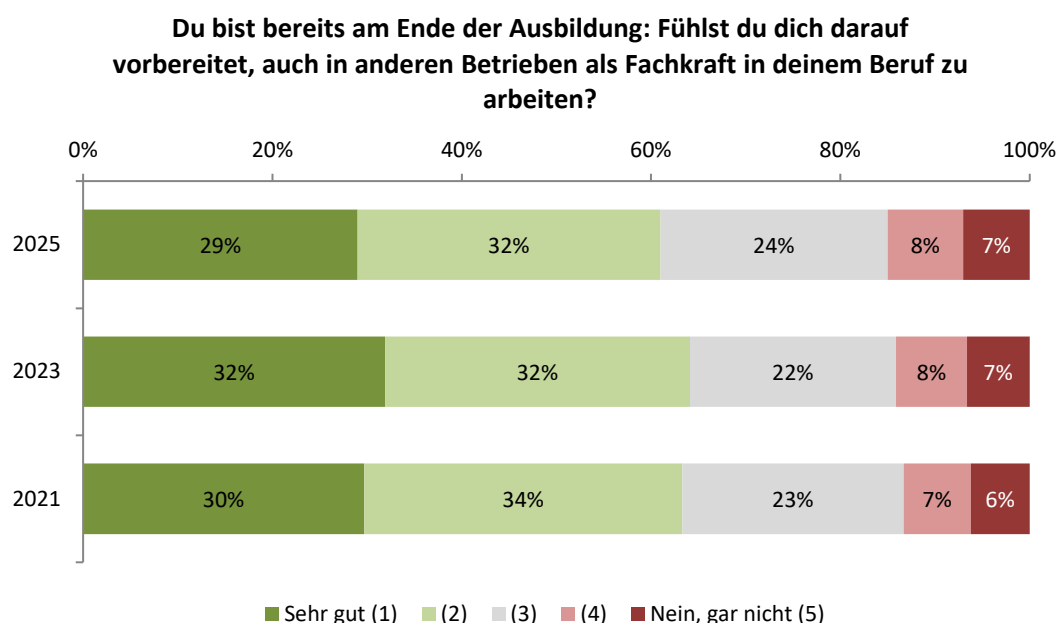
Abbildung 39: Zusammenhang zwischen „Einschätzung der beruflichen Zukunft“ und „Qualität der Rahmenbedingungen in der Ausbildung“ (Korrelationskoeffizient)



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, mind. n=5.709 Lehrlinge. *Signifikanz $p < 0,001$. Anmerkungen: Als Zusammenhangsmaß ist der Pearson-Korrelationskoeffizient dargestellt. Das Zusammenhangsmaß kann Werte zwischen -1 (perfekter negativer Zusammenhang) und +1 (perfekter positiver Zusammenhang) annehmen. Beispiel: Der fiktive Wert von 0,45 bedeutet, dass wenn sich die Rahmenbedingungen Ausbildung um eine Einheit verändern, dann steigt der Wert in der Skala „Ich fühle mich auf die Arbeit vorbereitet“ ebenfalls um eine Einheit (und umgekehrt). Der Pearson-Korrelationskoeffizient gibt aber keine Richtung des Zusammenhangs vor. In der Sozialwissenschaft gelten Werte ab 0,5 allgemein als ein besonders hoher Zusammenhang.

Um die Dimension des überbetrieblichen Aspektes der Ausbildung zu vertiefen, wurde danach gefragt, ob sich Lehrlinge nach der Ausbildung dazu in der Lage fühlen, auch in anderen Betrieben als Fachkraft zu arbeiten. Dies sollte ein Indikator dafür sein, ob Lehrlinge eher betriebspezifisch oder auf überbetrieblicher Ebene (wie es dem Charakter der Ausbildungsordnung entspricht) ausgebildet werden.

Abbildung 40: Fachkraft in anderen Betrieben



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.701 Lehrlinge. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n=4.610 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n=4.006 Lehrlinge.

Knapp zwei Drittel der Lehrlinge stimmen der Aussage zu, dass sie sich darauf vorbereitet fühlen, auch in anderen Betrieben als Fachkraft zu arbeiten. Von der anderen Seite betrachtet, sieht sich allerdings jeder siebente Lehrlinge als (eher) nicht ausreichend vorbereitet, auch in anderen Betrieben als Fachkraft zu arbeiten.

Die vertiefende Analyse ergibt:

- ✓ Männliche Lehrlinge fühlen sich insgesamt besser darauf vorbereitet, in anderen Betrieben als Fachkraft zu arbeiten als weibliche (63 % vs. 59%).
- ✓ In männlich dominierten Berufen fühlen sich die Lehrlinge marginal schlechter auf den überbetrieblichen Aspekt der Ausbildung vorbereitet als in weiblich dominierten Lehrberufen (61 % vs. 64 %). Bei Kontrolle des individuellen Geschlechts zeigt sich, dass sich sowohl weibliche als auch männliche Lehrlinge besser in weiblich dominierten Lehrberufen vorbereitet fühlen.
- ✓ Lehrlinge in den Lehrberufsgruppen Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung, Recht/Sicherheit/Verwaltung sowie Medien/Druck/Design sehen sich am häufigsten in der Lage, auch in anderen Betrieben als Fachkraft zu arbeiten; am wenigsten wird es genannt in den Gruppen Elektrotechnik/Elektronik, Informatik/EDV/Kommunikationstechnik, Gesundheit/Medizin/Pflege sowie Körperpflege/Schönheit.

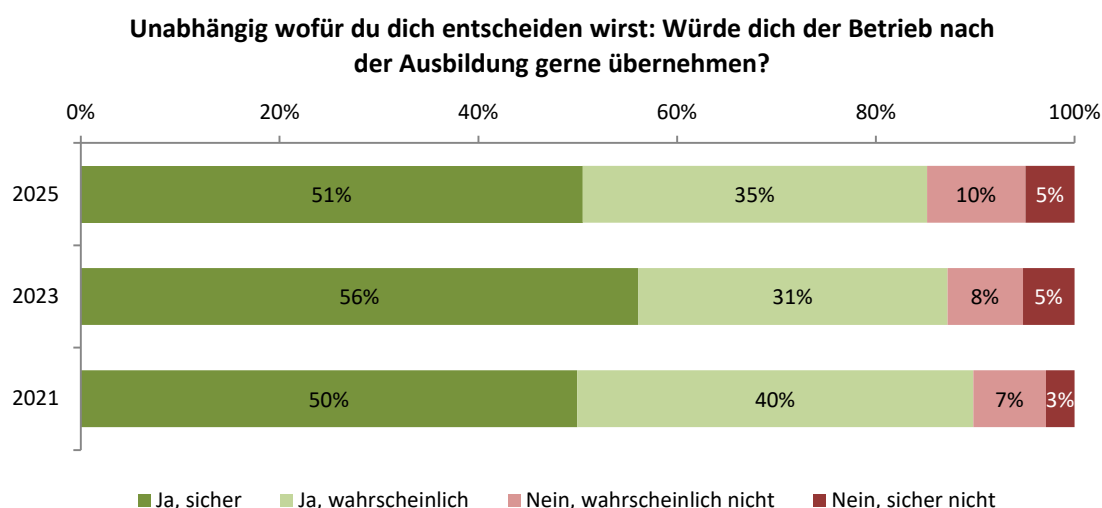
IV.3.3 Verbleib im Betrieb

Das unternehmerische Engagement in der betrieblichen Ausbildung folgt grundsätzlich entweder einer produktionsorientierten oder einer investitionsorientierten Logik (Schönfeld et al., 2010). Für Betriebe, die nach einer produktionsorientierten Logik agieren, steht vor allem die Nutzung der produktiven Leistungen der Lehrlinge im

Vordergrund (Mayerl et al., 2019). Eine Übernahme von Lehrlingen nach der Ausbildung zur Sicherung des Fachkräftebedarfs wird von den Betrieben in diesem Kontext meist nicht angedacht. Hingegen steht für investitionsorientierte Betriebe die Gewinnung zukünftiger Fachkräfte im Zentrum, d. h. eine Übernahme der Fachkräfte nach Abschluss der Lehre wird angestrebt. Ausbildungsaktive Betriebe sollten ein Eigeninteresse haben, eine möglichst hochwertige Ausbildung anzubieten. Eine Kosten-Nutzen-Analyse zeigt, dass österreichische Lehrbetriebe überwiegend investitionsorientierte Motive haben, d.h. die Ausbildung wird für Betriebe vor allem bei einer Übernahme der Lehrlinge als Facharbeitskräfte rentabel (Löffler et al., 2024; Schlögl & Mayerl, 2017).

Die Ergebnisse des Lehrlingsmonitors stützen den Befund, dass Lehrbetriebe in Österreich investitionsorientiert ausbilden, d. h. die betriebliche Ausbildung wird angeboten, um die ausgebildeten Lehrlinge als Fachkräfte zu übernehmen. Knapp neun Zehntel der Lehrlinge geben an, dass sie der Betriebe nach der Ausbildung gerne übernehmen würde. Im zeitlichen Vergleich wird deutlich, dass dieser Wert bedeutsam ist aber auch stetig abnimmt.

Abbildung 41: Übernahme durch den Betrieb



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.696. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n=4.606 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n=4.029 Lehrlinge. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen. Anmerkung: Diese Frage wurde 2021 grundlegend überarbeitet, sodass Zeitreihenvergleich mit Daten davor nicht mehr sinnvoll ist. Ziel war es dabei, die Absicht der Betriebe und der Lehrlinge differenzierter abzufragen.

Im Detail zeigt sich:

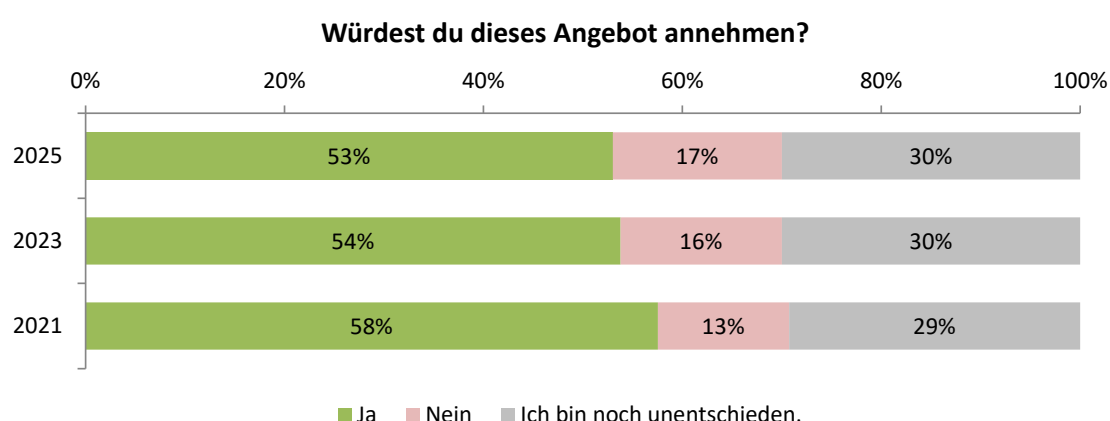
- / Weder das Geschlecht noch der geschlechtsspezifische Überhang in Lehrberufen haben einen Einfluss darauf, ob der Betrieb einen Lehrling behalten würde.
- / Ausgehend von der Haushaltssprache lässt sich beobachten, dass jene mit Deutsch mehr Zuversicht bzgl. einer Übernahme berichten als jene mit nicht-deutscher Haushaltssprache (86 % zu 81 %).
- / In den Berufsgruppen Recht/Sicherheit/Verwaltung, Transport/Verkehr/Lager sowie Holz/Papier/Glas/Keramik nennen Lehrlinge die höchsten Quoten bezüglich einer Übernahme; in den Lehrberufsgruppen Körperpflege/ Schönheit,

Gesundheit/Medizin/Pflege sowie Informatik/EDV/Kommunikationstechnik werden die geringsten betrieblichen Übernahmeabsichten geäußert (hiervon fällt allerdings keine Gruppe unter 70 %).

- / Es zeigt sich erneut, dass Lehrlinge in besonders kleinen aber auch großen Betrieben höhere Übernahmeabsichtsquoten berichten als in mittleren. („Bis 4 Mitarbeiter:innen“: 86 %; „Mehr als 250 Mitarbeiter:innen“: 88 %). Am seltensten trifft dies auf Lehrlinge in Betrieben mit fünf bis neun Mitarbeiter:innen zu. (80 %).

Einen deutlichen Zusammenhang gibt es zwischen der Wahrscheinlichkeit eines betrieblichen Übernahmeangebotes und dem Index „betriebliche Rahmenbedingungen“. Jene Betriebe, die ein Übernahmeangebot äußern, haben bessere betriebliche Rahmenbedingungen. Dies bestätigt, dass investitionsorientierte Betriebe eine höhere Ausbildungsqualität anstreben.

Abbildung 42: Annahme des Übernahmeangebotes



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=4.849 Lehrlinge. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n=3.986 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n=3.603 Lehrlinge (Filter: Wenn ein betriebliches Übernahmeangebot als wahrscheinlich angegeben wurde).

In Form einer Filterfrage wurden die Lehrlinge weiters gefragt, ob sie ein eventuelles Übernahmeangebot auch annehmen würden. Mehr als die Hälfte beabsichtigt dies zu tun. Jeder sechste Lehrling würde es ablehnen. Drei Zehntel sind in dieser Frage noch unentschieden. Im zeitlichen Trend zeigt sich, dass Lehrlinge stetig seltener – wenn auch nur in geringem Maße – ein Angebot annehmen würden.

Die Ergebnisse im Detail ergeben folgendes:

- / Etwas mehr männliche Lehrlinge wollen das Übernahmeangebot annehmen als weibliche (54 % vs. 51 %). Dieser Unterschied scheint unabhängig von der Geschlechtsspezifität des Lehrberufs zu bestehen, da das Verhältnis zwischen männer- und frauendominierten Lehrberufen gleich groß ist.
- / In den Lehrberufsgruppen Recht/Sicherheit/Verwaltung, Transport/Verkehr/Lager sowie Bau/Architektur/Gebäudetechnik wollen die Lehrlinge am häufigsten das Übernahmeangebot annehmen; in den Gruppen

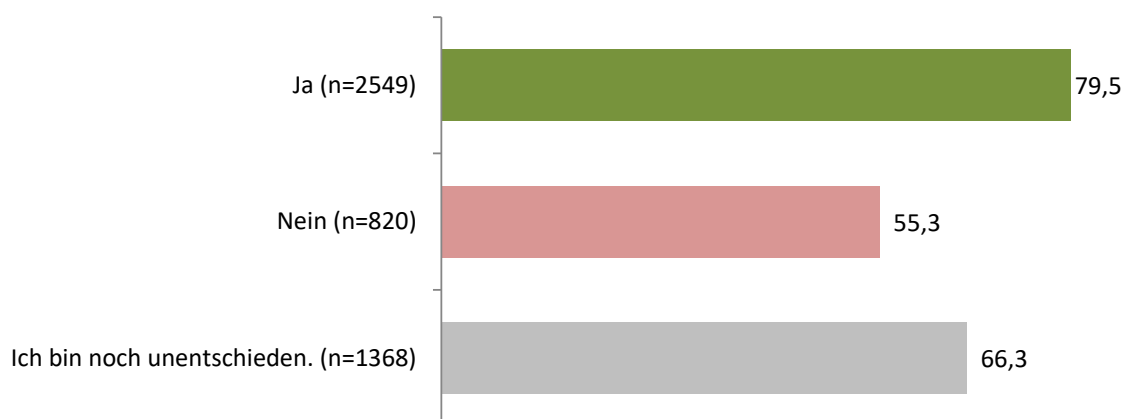
Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie, Körperpflege/Schönheit sowie Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung am seltensten.

- / Der Zusammenhang zwischen Betriebsgröße und Bleibewahrscheinlichkeit ist linear: Je größer der Betrieb, desto eher wollen die Lehrlinge bei einem Angebot auch im Betrieb verbleiben („Bis 4 Mitarbeiter:innen“: 47 %; „Mehr als 250 Mitarbeiter:innen“: 61 %).

Eine differenzierte Analyse zeigt dabei einen offensichtlichen Zusammenhang zwischen den betrieblichen Rahmenbedingungen und der Verbleibwahrscheinlichkeit der Lehrlinge: die betrieblichen Rahmenbedingungen sind um etwa 20 Indexpunkte (dies entspricht ca. 20 Prozentpunkte – also rund einem Fünftel – auf einer Skala zwischen 0 bis 100) höher bei Lehrlingen, die sich dafür entscheiden würden ein etwaiges betriebliches Angebot zur Weiterbeschäftigung nach der Lehre anzunehmen als bei jenen, die das nicht täten. Die Gestaltung der betrieblichen Rahmenbedingungen in der Ausbildung kommt einer Visitenkarte gleich und ist also ein wesentliches Instrument für Betriebe, um die ausgebildeten Lehrlinge weiter als Fachkräfte zu beschäftigen.

Abbildung 43: Übernahmeangebot vs. Index „betriebliche Ausbildungssituation“ (Mittelwertvergleich)

Annahme des Übernahmeangebotes vs. Index Ausbildungsqualität (0-100)



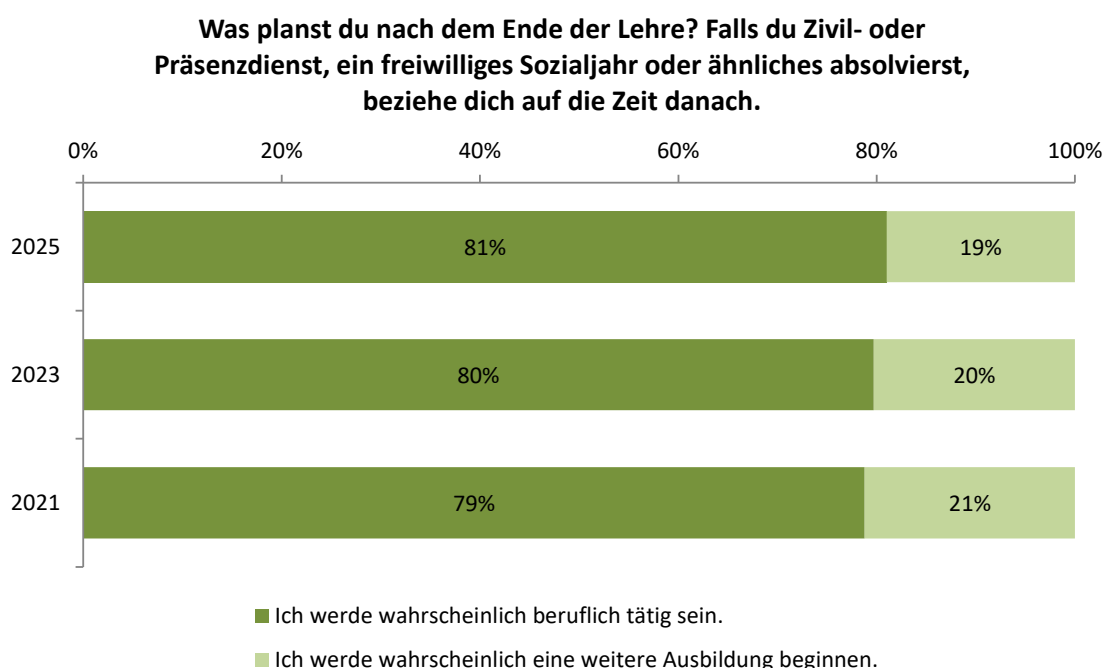
Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=4.737 Lehrlinge (Filter: Wenn ein betriebliches Übernahmeangebot als wahrscheinlich angegeben wurde). Anmerkung: Die Skala kann Werte zwischen 0 und 100 annehmen. Je höher der Wert, desto besser die betrieblichen Ausbildungsbedingungen.

IV.3.4 Verbleib im Lehrberuf oder weitere Bildungslaufbahn

Die Häufigkeit von „Berufswechsel im Anschluss an die Absolvierung einer Ausbildung“ kann ein Indikator dafür sein, ob die Deckung des Fachkräftebedarfs durch die Ausbildung von Lehrlingen gelingt. Die berufliche Verbleibquote ist wirtschaftlich relevant, wenn es darum geht, den benötigten Fachkräftebedarf in bestimmten Berufsbereichen über das Lehrausbildungssystem zu decken.

Nach Ende der Lehre wollen rund acht Zehntel der Lehrlinge weiter beruflich tätig sein. Ein Fünftel hingegen plant, eine weitere Ausbildung zu beginnen. Gegenüber der letzten Jahre zeichnet sich ein schwacher Trend in Richtung stärkerer beruflicher Tätigkeit ab.

Abbildung 44: Pläne nach Ende der Lehre



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.701 Lehrlinge. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n=4.582 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n=4.088 Lehrlinge.

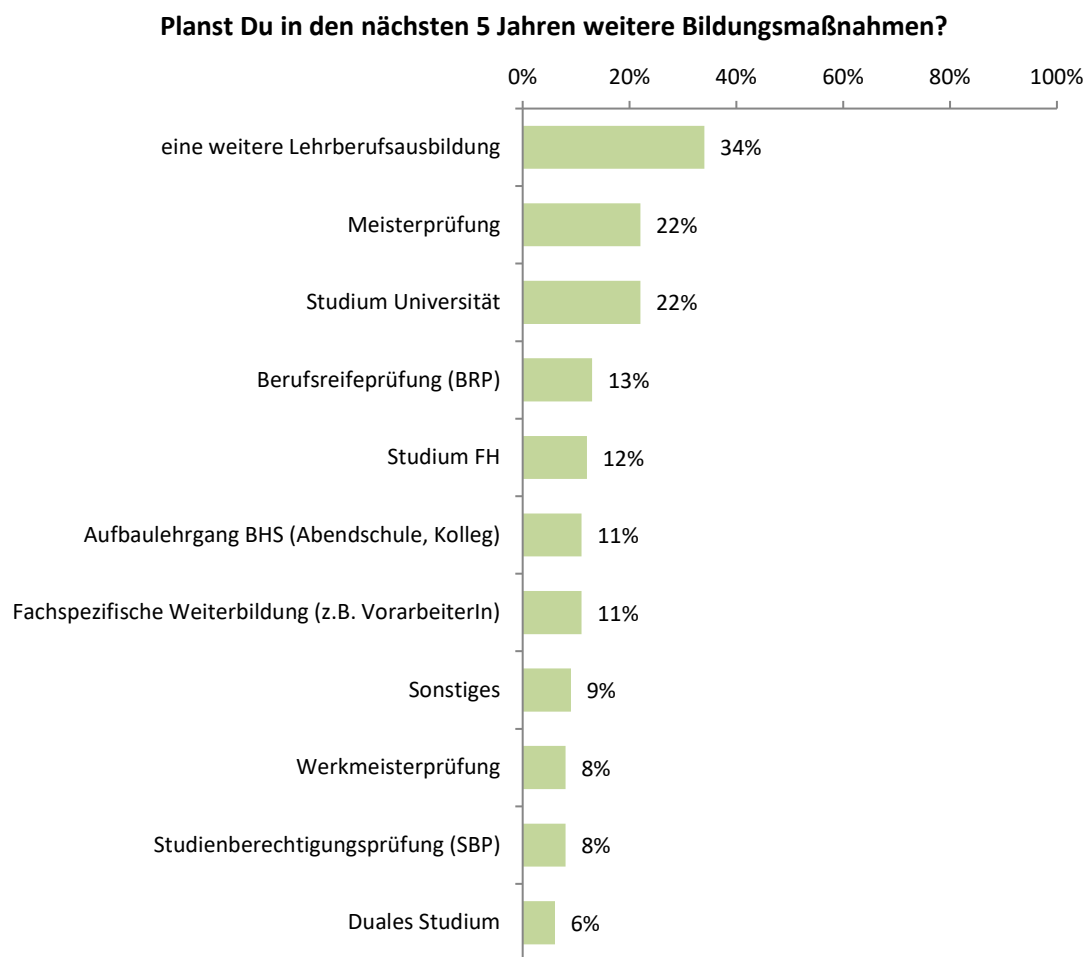
Im Detail zeigen sich folgende Ergebnisse:

- / Etwas mehr weibliche als männliche Lehrlinge wollen eine weitere Ausbildung beginnen (22 % vs. 16 %).
- / Ebenso streben Lehrlinge in frauendominierten Lehrberufen eher eine weitere Ausbildung an als Lehrlinge in männlich dominierten Lehrberufen (23 % vs. 17 %).
- / Personen mit nicht-deutscher Haushaltssprache wollen eher eine weitere Ausbildung anschließen als Personen mit Deutsch als erster Haushaltssprache (22 % vs. 18 %).
- / Lehrlinge in den Lehrberufsgruppen Körperpflege/Schönheit, Gesundheit/Medizin/Pflege, sowie Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen geben am häufigsten an, eine weitere Ausbildung anschließen zu wollen. Am seltensten trifft dies für Lehrlinge in der Gruppe Maschinen/Fahrzeuge/Metall, Informatik/EDV/Kommunikationstechnik, Transport/Verkehr/Lager sowie Elektrotechnik/Elektronik zu.
- / Ein klarer Zusammenhang zwischen Betriebsgröße und zukünftiger Orientierung ist nicht feststellbar.

Abermals zeigt sich ein kleiner, aber signifikanter Zusammenhang zwischen dem geplanten Verbleib im Arbeitsmarkt und der Qualität der betrieblichen Rahmenbedingungen während der Ausbildung: Je besser die Rahmenbedingungen, desto wahrscheinlicher ist eine geplante berufliche Orientierung der Lehrlinge hin zum Arbeitsmarkt.

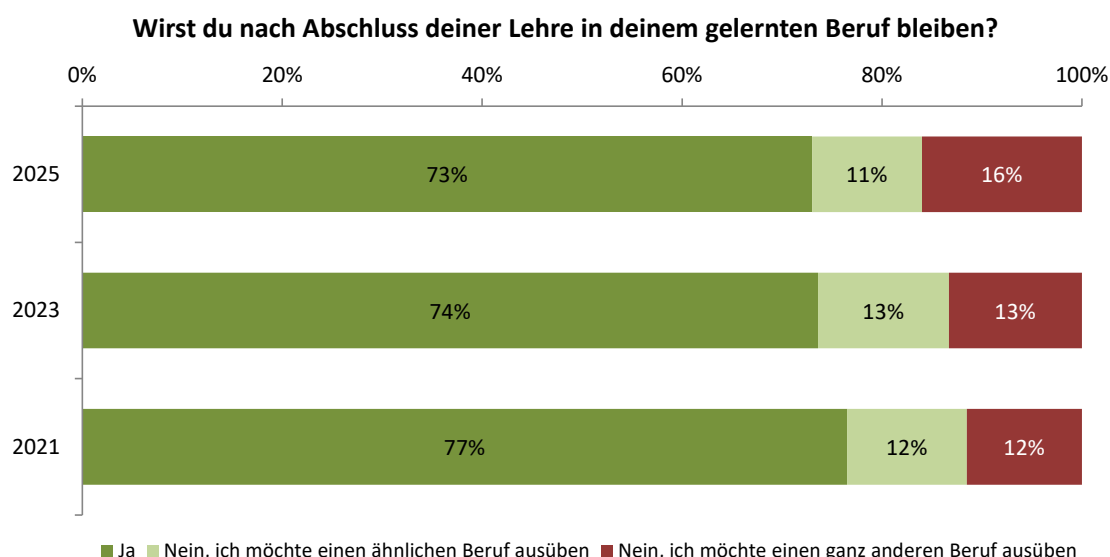
Sofern Lehrlinge eine weitere Ausbildung anstreben, wollen 34 % eine weitere Lehrausbildung verfolgen. Ca. ein Fünftel will eine Meisterprüfung und/oder ein Studium an einer Universität abschließen. Deutlich seltener gilt dies für ein Studium an einer FH (12 %). Berufsreifeprüfungen werden von 13 %; Aufbaulehrgänge an einer BHS sowie fachspezifische Weiterbildungen zu jeweils 11 % angestrebt. Eher selten verfolgen Lehrlinge das Ziel einer Werkmeister- bzw. Studienberechtigungsprüfung (jeweils ca. 8 %). Von nur 6 % wurde ein Duales Studium ausgewählt.

Abbildung 45: Zukünftige Bildungsmaßnahmen



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=1.060 Lehrlinge. Mehrfachantwort möglich.

Abbildung 46: Verbleib im Lehrberuf



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=4.535 Lehrlinge. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n=3.618 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n=3.151 Lehrlinge (Filter: Lehrlinge, die angaben, nach der Lehre beruflich tätig sein zu wollen).

Etwa drei Viertel jener Lehrlinge, die angeben nach der Lehre beruflich tätig sein zu wollen, möchten auch den Beruf ausüben, den sie erlernt haben. Ein Zehntel würde sich gerne beruflich verändern, aber in einem ähnlichen Beruf bleiben. Jeder siebente Lehrling möchte einen anderen Beruf ausüben. Dieser Anteil scheint im zeitlichen Trend zuzunehmen.

Im Detail ergeben sich folgende Ergebnisse:

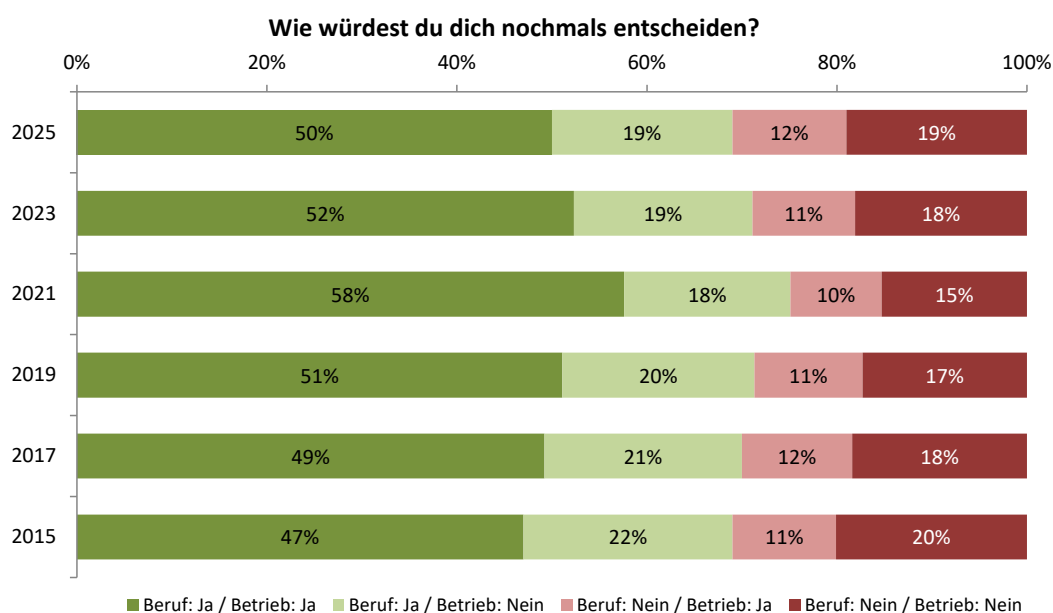
- / Der Anteil zwischen männlichen und weiblichen Lehrlingen, sowie jenen, die in männer- oder frauendominierten Lehrberufen sind und den Wunsch äußern im selben oder ähnlichen Beruf zu bleiben, ist in etwa gleich groß. Geschlecht hat keine Auswirkung.
- / Ist die Haushaltssprache nicht-deutsch, so ist die Wahrscheinlichkeit, den Beruf gänzlich wechseln zu wollen, höher als bei deutsch (20 % vs. 15%).
- / Von der eigenen Berufswahl am überzeugtesten sind Lehrlinge in den Berufsgruppen Informatik/EDV/Kommunikationstechnik, Medien/Druck/Design sowie Recht/Sicherheit/Verwaltung; am wenigsten überzeugt sind jene in Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen, Büro/Handel/Finanzen sowie Elektrotechnik/Elektronik.
- / Betriebe mit einer Mitarbeiter:innenanzahl zwischen 10 und 49 haben Lehrlinge, die am ehesten einen Wechsel in ein gänzlich anderes Feld anstreben (18 %). Lehrlinge in Betrieben mit maximal vier Personen weisen die geringste Bereitschaft für Wechsel auf (14 %).
- / Aufgegliedert nach Ausbildungsqualität lässt sich ein deutlicher Zusammenhang mit dem Verbleib feststellen: Lehrlinge in Gruppe A antworten doppelt so häufig im Lehrberuf bleiben zu wollen im Vergleich zu jenen in Gruppe D.

IV.3.5 Zufriedenheit mit der Ausbildung

Die Wiederholungsbereitschaft der Ausbildung wird als ein weiterer Indikator herangezogen, um den Output der Lehrausbildung im Sinne der Zufriedenheit mit der Ausbildung zu messen. Nachdem sich die Ergebnisse in den Runden bis 2021 stetig verbessert haben, gibt es seit 2023 erstmalig einen Trend in die gegenläufige Richtung.

Die Hälfte der Lehrlinge würde sich wieder für denselben Beruf und Betrieb entscheiden. Konträr dazu würde sich knapp jeder fünfte Lehrling weder für das eine noch das andere entscheiden, dieser Anteil ist seit 2021 (15%) wachsend und bedeutet, dass Fachkräfte „verloren“ gehen. Dazwischen finden sich Mischformen, die sich im Zeitverlauf konstanter darstellen: Ein weiteres Fünftel würde nochmals denselben Beruf, nicht aber denselben Betrieb wählen; jeder Achte zwar den Betrieb aber nicht den Beruf. Insgesamt würden sich also 68 % der Lehrlinge sich erneut für denselben Lehrberuf entscheiden, jedoch nur 62 % für denselben Lehrbetrieb.

Abbildung 47: Wiederholungsbereitschaft „Berufs-/Betriebswahl“



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.706 Lehrlinge. öibf/5. LM – Betriebliche Lehre, n=4.552 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n=3.965 Lehrlinge. öibf/3. LM, n=5.038 Lehrlinge. öibf/2. LM, n=5.740 Lehrlinge. öibf/1. LM, n=6.297 Lehrlinge. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen.

Im Detail ergeben sich folgende Ergebnisse:

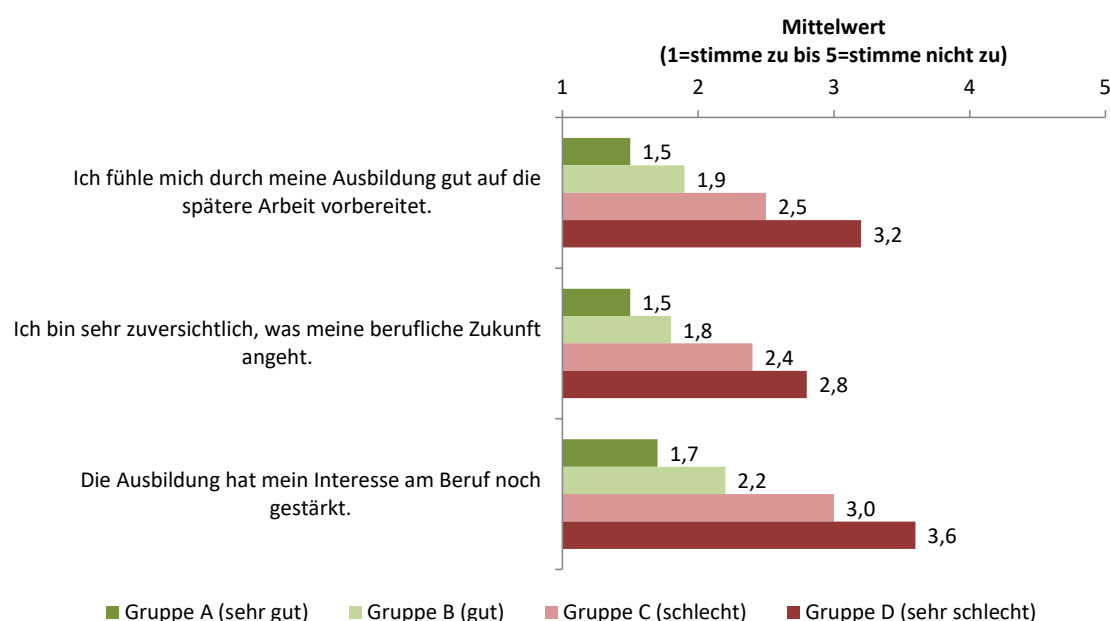
- ✓ Die Bereitschaft für die erneute Wahl von Beruf und Betrieb ist bei männlichen Lehrlingen stärker ausgeprägt als bei weiblichen Lehrlingen (54 % vs. 44 %).
- ✓ Bei männlich dominierten Lehrberufen ist die Wiederholungsbereitschaft für beides höher als bei weiblich dominierten Lehrberufen (52 % vs. 49 %); am geringsten ist sie jedoch bei geschlechtsspezifisch ausgewogenen Lehrberufen (42 %).

- / Lehrlinge mit Haushaltssprache Deutsch würden häufiger die Ausbildung in Betrieb und Beruf wiederholen als Lehrlinge mit nicht-deutscher Haushaltssprache (52 % vs. 40 %).
- / Eine besonders hohe Wiederholungsbereitschaft gibt es bei Lehrlingen in den Gruppen Bau/Architektur/Gebäudetechnik, Recht/Sicherheit/Verwaltung sowie Medien/Druck/Design; am geringsten ist die Wiederholungsbereitschaft in den Gruppen Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie, Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen sowie Gesundheit/Medizin/Pflege.
- / Am ehesten würden Lehrlinge sowohl Betrieb als auch Beruf erneut wählen, wenn sie in sehr kleinen (bis vier Mitarbeiter:innen) oder sehr großen Betrieben (250 und mehr Mitarbeiter:innen) arbeiteten (beides 52 %). Am geringsten liegt die Wiederholungsbereitschaft in Betrieben, wo die Zahl der Belegschaft zwischen fünf und neun liegt (46 %).
- / Stark ist der Zusammenhang mit dem Index der betrieblichen Rahmenbedingungen: würde der Lehrling erneut den Betrieb wählen, dann liegt sein Indexwert im Durchschnitt 24 Prozentpunkte über jenen, die das nicht erneut täten.

IV.3.6 Auswirkung der betrieblichen Ausbildungsbedingungen

Die betrieblichen Rahmenbedingungen während der Ausbildung sind entscheidend, um die Qualität in der Lehrausbildung zu beurteilen (siehe Kapitel IV.2.1). Ebenso zeigt sich, dass die Effekte der betrieblichen Rahmenbedingungen auf die Ergebnisse der Lehrausbildung am Ende des Ausbildungsprozesses stark ausgeprägt sind. Es lässt sich zeigen, dass die betrieblichen Ausbildungsbedingungen stark mit der subjektiven Einschätzung der Ergebnisse der Lehrausbildung zusammenhängen.

Abbildung 48: Clusterzugehörigkeit nach Variablen zum Ausbildungsergebnis

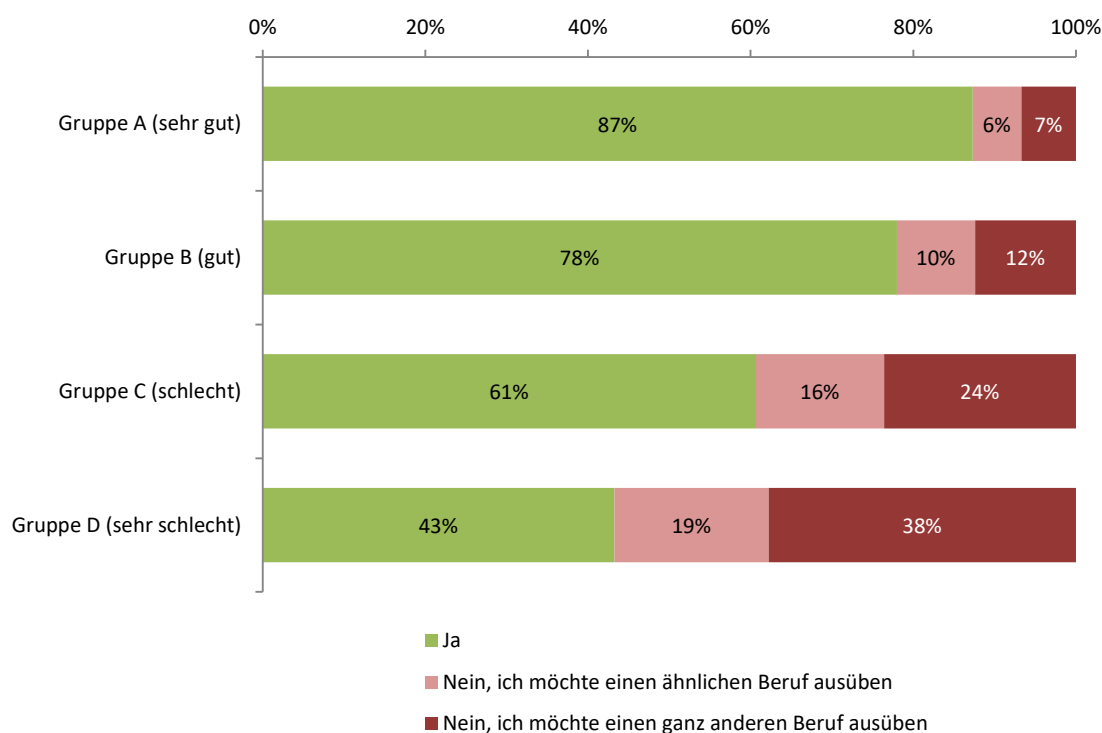


Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=mind. 5.713 Lehrlinge.

Beim Vergleich der Cluster zeigt sich, dass gute Ausbildungsbedingungen dazu führen, dass die Lehrlinge sich gut auf ihre zukünftigen Facharbeitertätigkeiten vorbereitet fühlen, ihre berufliche Zukunft zuversichtlich einschätzen und ihr Interesse am jeweiligen Beruf noch weiter gestärkt haben. Zudem fühlen sie sich besser auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet.

Es zeigt sich zudem, dass die betrieblichen Ausbildungsbedingungen einen Einfluss darauf haben, ob Lehrlinge nach Abschluss der Lehre im Beruf verbleiben wollen. Während in Gruppe A 87 % der Lehrlinge den Lehrberuf nach Abschluss weiter ausüben wollen, beträgt dieser Anteil in der Gruppe D nur 43 %.

Abbildung 49: Clusterzugehörigkeit nach geplantem Verbleib im Beruf nach Abschluss der Lehre



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n=4.535 Lehrlinge, die nach der Ausbildung erwerbstätig sein wollen. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen.

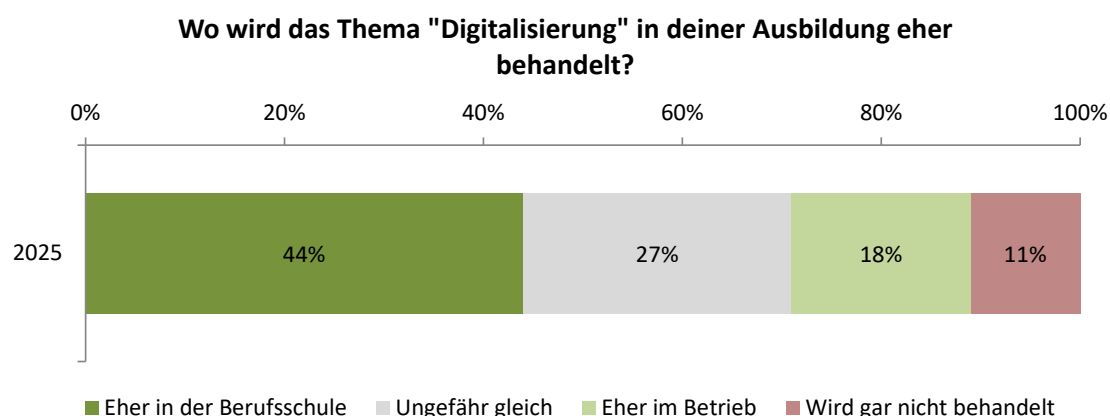
Schlechte Ausbildungsbedingungen führen demnach dazu, dass Lehrlinge ihre Ausbildung im besten Falle zwar abschließen, aber den Beruf, in dem sie ausgebildet wurden, nicht mehr weiter ausüben möchten. Schlechte Ausbildungsbedingungen führen somit letztlich also dazu, dass Fachkräfte zwar ausgebildet werden, jedoch langfristig für die Deckung des Fachkräftebedarfs wieder verloren gehen.

IV.3.7 Digitalisierung in der Ausbildung

Digitalisierung durchdringt die Gesellschaft und nimmt in der (Aus-)Bildung eine immer wichtigere Rolle ein, da die heutigen und zukünftigen Arbeitsplätze auf digitale Kompetenzen bei den Mitarbeitenden nicht mehr verzichten können. Aktuell decken diese transversale Materie weit häufiger die Berufsschulen als die Betriebe ab.

/ Ort der Thematisierung

Abbildung 50: Thematisierung der Digitalisierung

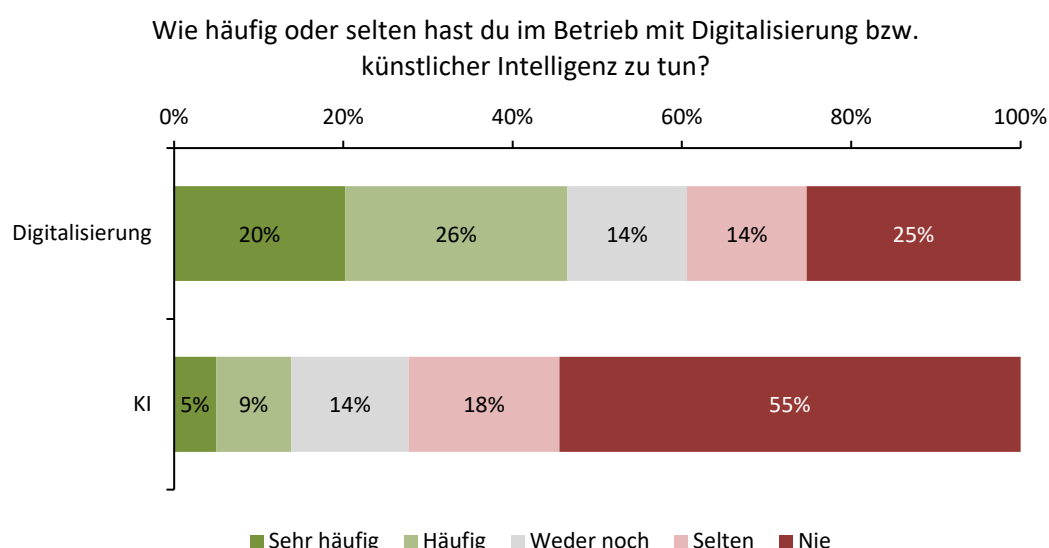


Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n=5.798 Lehrlinge. Differenz auf 100 % entspricht Rundungsdifferenzen. Kontakt mit Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz im Betrieb

Etwa ein Zehntel der Lehrlinge gibt an, dass Digitalisierung weder dort noch im Betrieb thematisiert wurde. Davon sind am stärksten die Lehrberufsgruppen Bau/Architektur/Gebäudetechnik, Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung, Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen sowie Körperpflege/Schönheit zu jeweils ca. einem Fünftel betroffen; am seltensten die Gruppen Recht/Sicherheit/Verwaltung sowie Medien/Druck/Design.

Männliche Lehrlinge gaben zu 12 % an, in der Ausbildung noch nie Kontakt mit Digitalisierung gehabt zu haben gegenüber 8 % der weiblichen. Die Betriebsgröße ist ein weiterer relevanter Faktor bei der Vermittlung von digitalen Inhalten. Je mehr Mitarbeitende der Betrieb zählt, umso seltener wird das Digitalisierungsthema hauptsächlich durch die Berufsschule vermittelt bzw. war überhaupt kein Thema während der Ausbildung.

Abbildung 51: Kontakt mit Digitalisierung und KI im Betrieb



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n=5.794 Lehrlinge. Differenz auf 100% entspricht Rundungsdifferenzen.

Die Lehrlinge wurden gefragt, wie häufig sie im Betrieb mit dem Überbegriff der Digitalisierung und im Spezielleren mit Künstlicher Intelligenz (KI) zu tun hätten. Während Digitalisierung im Betrieb deutlich weiterverbreitet war (sehr/häufig: 46 %), war der Kontakt mit KI im Betrieb ein deutlich selteneres Ereignis (sehr/häufig: 14 %). Interessant ist eine Zweiteilung im Bereich der Digitalisierung: 46% der Lehrlinge geben an, im Betrieb mit Digitalisierung „häufig“ oder „sehr häufig“ zu tun zu haben. Ein fast gleich großer Anteil (39%) nennt dies nur als „selten“ oder „nie“ zutreffend.

Nach Lehrberufsgruppen zeigt sich, dass Digitalisierung besonders häufig in den Gruppen Informatik/EDV/Kommunikationstechnik, Recht/Sicherheit/Verwaltung sowie Medien/Druck/Design thematisiert wird; besonders selten in Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen, Bau/Architektur/Gebäudetechnik sowie Körperpflege/Schönheit.

Ebenso wurden die Lehrlinge gebeten, Beispiele für Anwendungen mit Digitalisierung und KI im Betrieb zu geben. Es wurde dabei keine Definition vorgegeben. Die Nennungen der Lehrlingen erfolgten somit völlig frei. Es lassen sich in die folgenden Themengebiete erkennen:

- geläufige Computeranwendung (z. B. E-Mail, Text- und Bildverarbeitung, Administration)

„Stunden schreiben“

„Die Arbeitszeiten drucken“

„Scannen“

„Email, Digitale Unterschrift“

- Außenkontakt (z. B. Social Media, Kampagnen)

„Bei Social Media, Videos editieren und Videos/Bilder machen von schönen Gerichten; Erlebnisse im Hotel und hochladen auf der Seite“

„Für Flyer oder Gestaltung eines Plakates von einem Fest, das bei uns stattfindet“

„Instagram, Kundenkarteien“

„Firmenwebseite für Mitarbeiter“

- fachspezifische Anwendungen (z. B. CAD, Boardcomputer)

„Beim Auslesen vom Fehlerspeicher eines KFZ“

„CAD-Programme“

„Bei der CNC-Bearbeitung von Teilen“

„Hörproben wurden von Motorgeräuschen an eine KI weitergeleitet, die uns danach den Schaden punktgenau gesagt hat“

- interne Organisation (z. B. Meetings, Buchhaltung)

„Künstliche Intelligenz -> z.B. bei Hilfe einer Prozessoptimierung, nach Verbesserungsvorschlägen in verschiedenen Themen fragen“

„Krankenstand per Email, online Meeting“

„Wir digitalisieren alle unsere Akten“

„automatische Vertragsstornierungen bzw. -stillegungen“

- Nachschlagen

„Wenn ich etwas nicht wusste zum Nachlesen“

„Wenn ich bei einer fremden Marke nicht weiß, wie man was ausbaut, suche ich es im Internet“

- Arbeit mit Datenbanken (z. B. SAP, Inventur)

„Material verbuchen (Scanner mit QR-Codesystem)“

„Materialbestellungen“

„SAP“

„Neue Warenwirtschaftssysteme“

- KI-gestützte Informationsverarbeitung

„Digitalisierung von Prozessen; Künstliche Intelligenz mit DeepL Write, ChatGPT wird häufig für Mails verwendet oder auch in Excel Formeln“

„KI nutze ich beim Formulieren von E-Mails“

„Wochenberichte mit ChatGPT erstellen“

„Wenn ich einem Kunden eine gute Email schreiben möchte – in Englisch zum Beispiel“

- Weiterbildung (z. B. Teilnahme an Schulungen zum Thema Digitalisierung oder Lernen mit digitalen Hilfsmitteln)

„Weiterbildung durch Lernvideos“

„Ich frage künstlicher Intelligenz für eine Zusammenfassung, falls ich eine Prüfung vor mir hab“

„Wir hatten mehrere Seminare/Kurse zu dem Thema künstliche Intelligenz.“

„Nur bei Vorstellungen oder Präsentationen, wo darüber gesprochen wurde, was das in unserem Berufsleben verändern kann.“

Durchaus sehen manche Lehrlinge betriebliche Anwendungen auch kritisch:

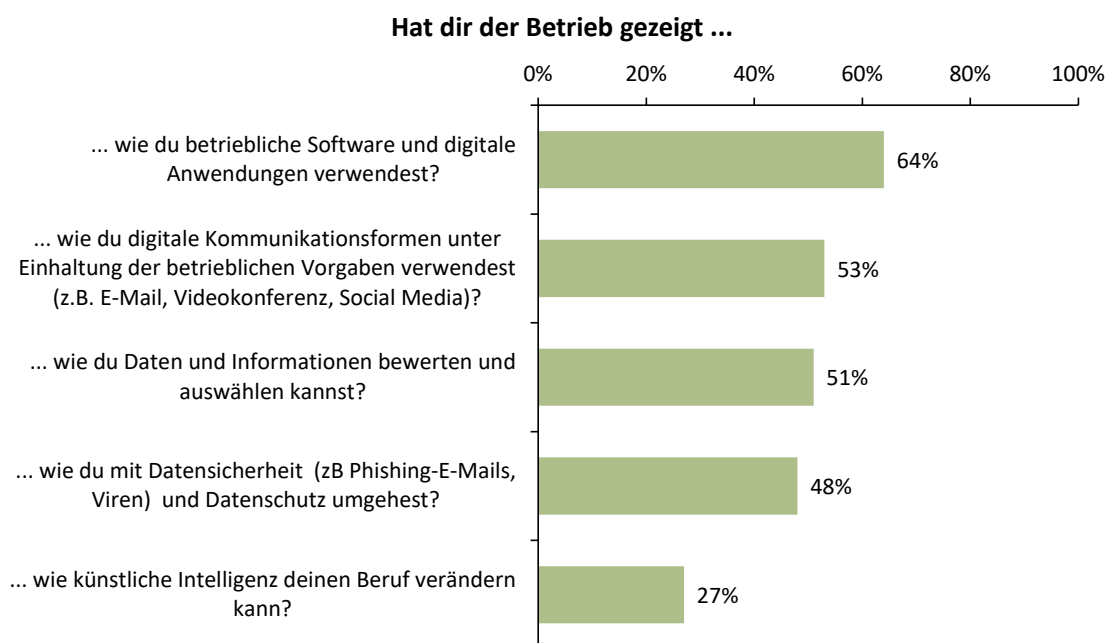
„Es gab öfters die Aufgabe KI zu benutzen, um z.B. Texte und Bilder zu erstellen. Finde ich jetzt aber ned so toll KI so zu verwenden“

„Digitalisierung nur in Form von Dokumentation wird statt schriftlich/papierisch nun mehr digital erfasst. Aber der Prozess ist schleichend und sehr sehr, sehr fehleranfällig, sodass das meiste doch noch händisch auf Papier erfasst wird (Probenergebnisse/Messungen)“

/ Digitale Kompetenzen

Bei der Abfrage, welche digitalen Fertigkeiten die Betriebe den Lehrlingen während der Ausbildung vermittelten, gaben diese mit Abstand am häufigsten an, wie sie betriebliche Software und Anwendungen zu verwenden hätten (64 %), gefolgt von textlicher sowie datengetriebener Verarbeitung von Information (ca. von der Hälfte der Lehrlinge gewählt). Das Thema Datensicherheit wurde etwa zu gleichen Anteilen behandelt. Rund ein Viertel der Lehrlinge berichtet, dass der Betrieb berufliche Veränderungen durch KI dem Lehrling gezeigt hat. Ob die Veränderungen positive oder negative Auswirkungen haben werden, wurde hier nicht weiter differenziert.

Abbildung 52: Betriebliche digitale Kompetenzen und Fertigkeiten



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n=mind. 5.819 Lehrlinge. Angegeben sind Prozentwerte der „Ja“-Antworten

Bei den Themen Datensicherheit und Anwendung digitaler Medien unter Einhaltung betrieblicher Vorgaben scheinen weibliche Lehrlinge (54 % und 69 %) gegenüber den männlichen (45 % und 62 %) stärker sensibilisiert zu sein. Dies kann auch darauf zurückzuführen sein, dass weibliche Lehrlinge gegenüber männlichen überproportional in solchen Berufsgruppen vertreten sind, die datenverarbeitungsaffin sind (Büro/Handel/Finanzen, sowie Recht/Sicherheit/Verwaltung). Diese Themen wurden auch unter Lehrlingen mit einer nicht-deutschen Haushaltssprache häufiger gewählt als unter jenen mit deutscher (55 % zu 47 % bei Datensicherheit und 65 % zu 59 % bei der Anwendung digitaler Medien). Bei der Betriebsgröße zeigt sich, dass alle Themen häufiger gewählt wurden, wenn die Mitarbeiter:innenzahl stieg. Daraus lässt sich schließen, dass das Thema Digitalisierung mit der Größe des Betriebs an Wichtigkeit zunimmt und damit auch die Weitergabe von entsprechendem Wissen an die Lehrlinge reflektiert.

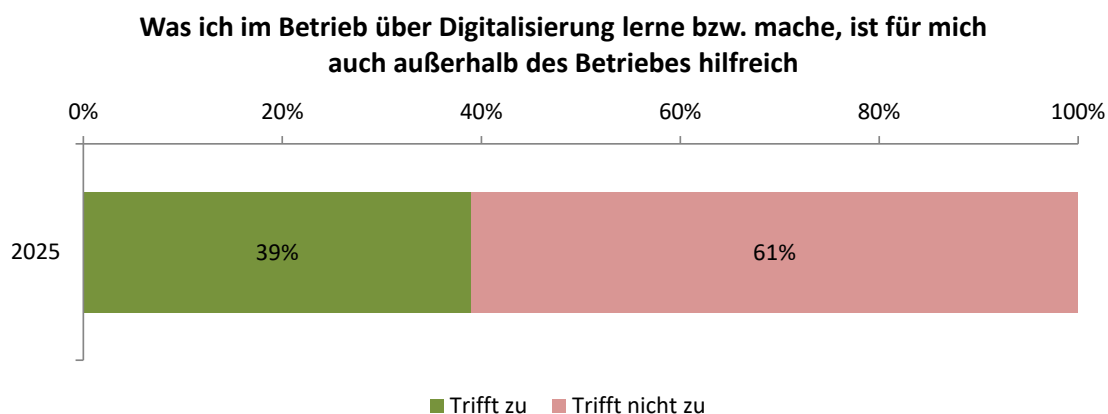
Um die Vermittlung digitaler Kompetenzen griffiger darzustellen, wurde ein Zählindex für die im Betrieb erworbenen digitalen Fertigkeiten erstellt, der aufzählt, wie viele unterschiedliche Fertigkeiten der Betrieb dem Lehrling zeigte. Der Index hat einen Minimalwert von 0 und einen Maximalwert von 5 (die maximale Anzahl an abgefragten Fertigkeiten). Hinter dieser Zusammenführung steht die Ansatz, dass die Vermittlung mehrerer Fähigkeiten einer betrieblichen Affinität gegenüber Digitalisierung entspricht. In diesem Fall lässt sich ein Mittelwert über alle Lehrlinge bilden, der mit 2,4 auf einer Skala von 0 bis 5 liegt.

Es zeigen sich folgende Unterschiede:

- / Weibliche Lehrlinge geben durchschnittlich mehr Fertigkeiten an als männliche (2,7 vs. 2,3).
 - / Lehrlinge in frauendominierten Lehrberufen weisen den höchsten Indexmittelwert auf (3,1) gefolgt von ausgewogen (2,8). Männlich dominierte liegen mit 2,1 unter dem Gesamtdurchschnitt.
 - / Lehrlinge mit nicht-deutscher Haushaltssprache gaben marginal mehr Fertigkeiten an als jene mit deutscher (2,6 vs. 2,4).
 - / Die Lehrberufsgruppen Informatik/EDV/Kommunikationstechnik (3,9), Recht/Sicherheit/Verwaltung (3,8), Transport/Verkehr/Lager (3,5), Medien/Druck/Design (3,4) sowie Büro/Handel/Finanzen (3,2) weisen die höchsten Mittelwerte; Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen (0,9), Holz/Papier/Glas/Keramik (1,3) sowie Bau/Architektur/Gebäudetechnik (1,6) die niedrigsten auf.
 - / Mit steigender Betriebsgröße nimmt auch stetig der Indexmittelwert zu (1,9 bei weniger als 5 Mitarbeiter:innen und 3,2 bei 250 und mehr Mitarbeiter:innen)
- / Kompetenztransfer

Etwa sechs Zehntel können keinen Transfer zwischen digitalen Fähigkeiten, die in der beruflichen Ausbildung erworben wurden, und dem Privatleben feststellen. Dieser Befund bleibt auch bestehen, wenn die Anteile zwischen den Geschlechtern verglichen werden. Hingegen berichten nur 35 % der Lehrlinge in männerdominierten Lehrberufen von einem Transfer, während es 45 % in frauendominierten sind, was darauf hindeutet, dass digitale Anwendungen in männerdominierten Berufen sehr viel berufsspezifischer ausgelegt sind und damit zu einem geringem Maß Übertragungsmöglichkeiten bieten. Die geringste Chance auf einen Transfer findet sich bei Lehrlingen in Betrieben mit einer Kolleg:innenzahl von fünf bis neun (33 %), während sie am höchsten in Großbetrieben mit 250 und mehr Mitarbeiter:innen ist (46 %).

Abbildung 53: Transfer digitaler Kompetenzen



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n=5.795 Lehrlinge.

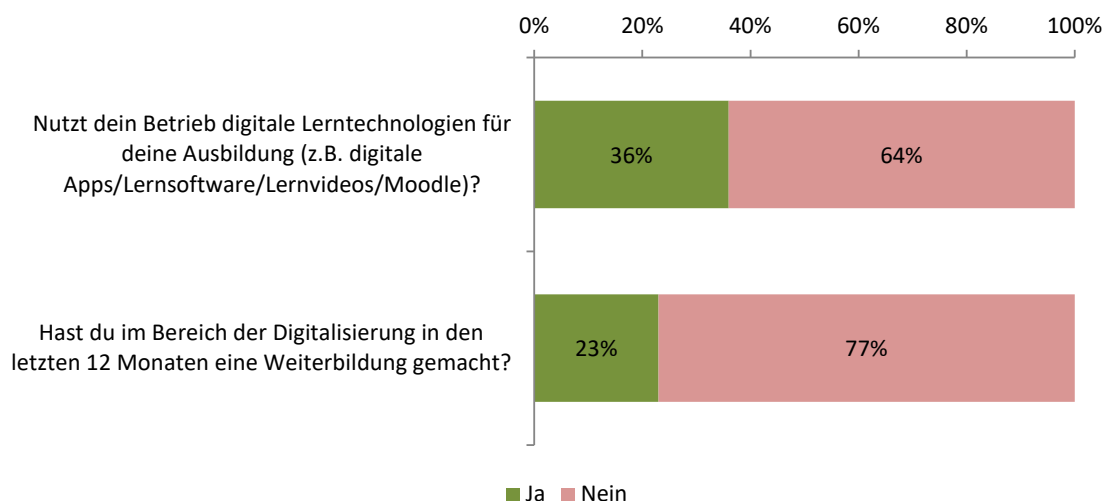
Die Anzahl der im Betrieb erworbenen digitalen Fähigkeiten wirkt sich merklich auf die Wahrscheinlichkeit aus, dass ein Transfer stattfinden kann. Dies wäre ein Befund dafür, dass die Häufigkeit der betrieblichen Auseinandersetzung mit dem Thema Digitalisierung möglicherweise zur Herausbildung von informellen, transversalen (also querliegenden) und damit auch übertragbaren digitalen Kompetenzen führt.

Berufsgruppen mit den geringsten Übertragungschancen sind Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen, Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung sowie Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie; jene mit den höchsten sind Informatik/EDV/Kommunikationstechnik, Recht/Sicherheit/Verwaltung sowie Büro/Handel/Finanzen.

/ Digitalisierung in Aus- und Weiterbildung

Digitale Lerntechnologien sowie digitale Fortbildungen sind aus heutigen Lernumgebungen kaum noch wegzudenken. Die Lehrlinge wurden deshalb gefragt, wie sehr das auf ihre betriebliche Lernumgebung zutrifft. Knapp ein Drittel gab an, dass ihre Ausbildungsbetriebe digitale Lerntechnologien einsetzten. Auf etwa ein Viertel trifft es zu, im Bereich Digitalisierung schon einmal in den vergangenen 12 Monaten eine Weiterbildung gemacht zu haben.

Abbildung 54: Digitalisierung in Aus- und Weiterbildung



Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n=mind. 5.766 Lehrlinge.

Weibliche und männliche Lehrlinge unterscheiden sich nicht hinsichtlich der generellen Teilnahme an Weiterbildung im Bereich Digitalisierung. Allerdings gaben 28 % der Lehrlinge mit einer nicht-deutschen Haushaltssprache an, dies zu tun, während dies auf nur 22 % jener mit einer deutschen Haushaltssprache zutrifft. Lehrlinge in den Lehrberufsgruppen Büro/Handel/Finanzen Informatik/EDV/Kommunikationstechnik sowie Recht/Sicherheit/Verwaltung haben die höchste Wahrscheinlichkeit, sich weiterzubilden, sowie jene, die in Großbetrieben (250 und mehr Mitarbeiter:innen) angestellt sind. Bezüglich der Geschlechtsdominanz in Lehrberufen ist festzuhalten, dass

besonders ausgewogene Berufe (29 %) die höchste Weiterbildungswahrscheinlichkeit aufweist gefolgt von frauendominierten (25 %). In männerdominierten ist sie am niedrigsten (21 %).

Diese Ergebnisse decken sich mit der Frage nach dem betrieblichen Einsatz von Lerntechnologien. Während sich männliche und weibliche Lehrlinge nicht in ihrem Antwortverhalten unterscheiden, spielt die Haushaltssprache eine Rolle: der Anteil unter Lehrlingen mit nicht-deutscher Haushaltssprache ist deutlich größer als jener mit deutscher (45 % zu 34 %). Gleichzeitig nimmt die Wahrscheinlichkeit für den Einsatz digitaler Lernhilfen mit steigender Unternehmensgröße stetig zu (20 % bei Betrieben mit höchstens vier und 55 % bei Großbetrieben mit mehr als 250 Mitarbeiter:innen). Lehrlinge unterscheiden sich in männer- und frauendominierten Berufen nur gering (31 % zu 35 %), was die Nutzung digitaler Lerntechnologien betrifft. Hingegen nutzen diese 50 % der Lehrlinge in ausgewogenen Berufen. Eine zusätzliche Kontrolle nach Betriebsgröße (sollten sich hinter ausgewogenen Berufen besonders häufig sehr große Firmen befinden, die über die notwendigen Prozesse und Infrastrukturen verfügen) ergab weiterhin einen steigenden Effekt auf die Wahrscheinlichkeit, digitale Lernmittel einzusetzen, wenn der Lehrling in einem ausgewogenen Lehrberuf ausgebildet wird. Ausgewogene Berufe, die nennenswerte Teilstichproben ($n > 14$) und eine Lerntechnologieeinsatzquote von mindestens 50 % aufweisen, sind Versicherungskaufmann/-frau, Bankkaufmann/-frau, Einzelhandel, Großhandelskaufmann/-frau. Dies sind Berufe, die der Lehrberufsgruppe Büro/Handel/Finanzen zugeordnet werden und bereits als besonders datenverarbeitungsaffin bewertet wurden. Entsprechend ist dort eine allgemeine Affinität gegenüber digitalen Technologien vorauszusetzen und daher auch der überproportionale Einsatz digitaler Lerntechnologien nachvollziehbar.

IV.3.8 Nachhaltigkeit in der Ausbildung

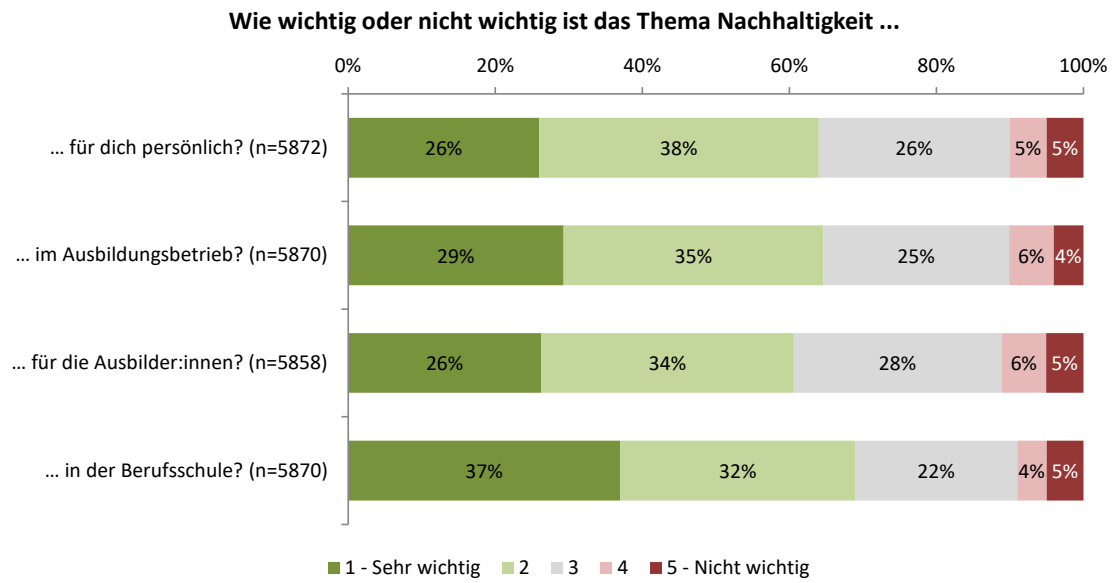
Die Wichtigkeit des Themas „Nachhaltigkeit“ wurde im aktuellen Lehrlingsmonitor 2025 mit Fragen nach dem Stellenwert in der Lehrberufsausbildung erfragt, und zwar immer aus Sicht der Lehrlinge. Insgesamt stellt Nachhaltigkeit ein (sehr) wichtiges Thema für 64% der Lehrlinge dar, für 10% ist es (gar) nicht wichtig. Der Rest nennt keine klare Positionierung.

Die Lehrlinge konnten zudem einschätzen, wie der Ausbildungsbetrieb, die Ausbilder:innen und die Berufsschule die Wichtigkeit der Nachhaltigkeit sehen. Die Einschätzung für sich selbst deckt sich mit der Einschätzung bezüglich des Ausbildungsbetriebs. Lehrlinge unterstellen jedoch den Berufsschulen, der Nachhaltigkeit insgesamt eine noch hohe Wichtigkeit einzuräumen (37 % sehr, 32% eher wichtig), während dies für Ausbilder:innen schwächer angenommen wird (26 % sehr und 34% eher wichtig). Lehrlinge sehen für allen genannten Gruppen, dass für etwa ein Zehntel „Nachhaltigkeit“ kaum oder gar nicht wichtig ist.

Nach ausgewählten Charakteristika zeigen sich folgende Unterschiede:

- / Weibliche Lehrlinge stufen die persönliche Wichtigkeit des Themas deutlich höher ein als männliche (92 % vs. 69 % (sehr) wichtig). Den Berufsschulen wird ebenfalls von weiblichen Lehrlingen eine höhere Wichtigkeit der Nachhaltigkeit zugesprochen. Dieser geschlechtsspezifische Unterschied findet sich jedoch nicht bei der Einschätzung der Ausbildungsbetriebe und Ausbilder:innen.
- / In ihrer Einschätzung der Wichtigkeit unterscheiden sich Lehrlinge nicht nach Haushaltssprache. Ebenso unterscheiden sich die Angaben der Lehrlinge nicht nach Betriebsgröße.
- / Aufgegliedert nach Berufsgruppen zeigt sich, dass im Tourismus bei allen Gruppen (Lehrlinge, Ausbilder:innen, Betrieb und Berufsschule) dem Thema Nachhaltigkeit eine höhere Bedeutung zugeschrieben wird. Sonst differenzierten die Ergebnisse: Für den Lehrling selbst betrachtet sind es neben dem Tourismus vor allem Lehrlinge aus den Branchen Medien/Druck/Design, Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung, die eine überdurchschnittlich hohe Wichtigkeit der Nachhaltigkeit nennen. Ausbildungsbetrieben aus den Bereichen Bau/Architektur/Gebäudetechnik sowie Transport/Verkehr/Lager und Tourismus wird eine höhere Zustimmung zugeschrieben, gleiches gilt für Ausbilder:innen aus Transport/Verkehr/Lager sowie Gesundheit/Medizin/Pflege und Tourismus. Bei den Berufsschulen sind höhere Zustimmungen aus Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen sowie Gesundheit/Medizin/Pflege und Tourismus erkennbar. Lehrlinge, die allen Interessensgruppen die geringste Wichtigkeit unterstellen, kommen vor allem aus Informatik/EDV/Kommunikationstechnik sowie Elektrotechnik/Elektronik.
- / Bedeutsam ist der Zusammenhang nach Ausbildungsqualität: je besser diese ausfällt, umso sensibilisierter auf das Thema scheinen alle Interessensgruppen aus der Warte der Lehrlinge zu sein. Die Unterschiede schwanken zwischen 79 % (sehr) wichtiger Einschätzung in Gruppe A und 32 % in Gruppe D.

Abbildung 55: Stellenwert des Themas "Nachhaltigkeit" in der Lehrberufsausbildung



V. Methodik und Stichprobe

V. 1 Anmerkungen zum Vergleich im Zeitverlauf

Im Zeitverlauf zeigt sich eine bemerkenswerte Kontinuität der Hauptergebnisse. Einzig im 5. Lehrlingsmonitor zeichneten sich bei einzelnen Dimensionen etwas stärkere Veränderungen ab, die aber mit veränderten Ausbildungs- und Arbeitsmarktbedingungen während der COVID19-Pandemie bzw. des Auslaufens der damit verbundenen Maßnahmen erklärbar sind.

Die hohe Persistenz der empirischen Ergebnisse vor allem vor dem Hintergrund bemerkenswert, dass zwar in allen Runden Lehrlinge im letzten Lehrjahr befragt wurden, die Befragten dabei jedoch nicht dieselben jungen Menschen waren. Hier zeigt sich, wie stark strukturell institutionalisierte Rahmenbedingungen sowie die von österreichischen Betrieben realisierte Ausbildungskultur dazu beitragen, dass unterschiedliche Personen in der Ausbildung ähnliche Erfahrungen sammeln.

Bei der Durchführung der aktuellen Erhebung wurde eine idente Vorgangsweise wie in den Vorrunden verwendet (z.B. Online-Befragung, Durchführung im Klassenverband, Gewichtung nach Lehrberufen). Die geringen Schwankungsbreiten der Ergebnisse (Häufigkeiten, Mittelwerte) zwischen den Befragungszeitpunkten weisen auf eine hohe Qualität der Stichproben hin. Gemäß den Gütekriterien von Messungen kann von einer hohen Reliabilität des Lehrlingsmonitors gesprochen werden (Diekmann, 1995, S. 217f): Die Ergebnisse der sechs Runden des Lehrlingsmonitors konnten jeweils in hohem Maße reproduziert werden und können daher aus methodischer Sicht als sehr zuverlässig und robust eingestuft werden.

V. 2 Entwicklung des Fragebogens

Der Fragebogen zum 6. Lehrlingsmonitor wurde auf Basis des 5. Lehrlingsmonitors erstellt. Um einen Zeitreihenvergleich vornehmen zu können, blieb der Kern des Fragebogens unverändert. Zusätzlich wurden einige alternierende Fragstellungen aus vorherigen Lehrlingsmonitoren sowie neue in die aktuelle Erhebung aufgenommen.

Zur Qualitätssicherung des Fragebogens erfolgte ein Validierungsprozess durch Expert:innen, die von auftraggebender Seite ausgewählt wurden.

V. 3 Durchführung der Online-Erhebung

Die Erhebung erfolgte zwischen Dezember 2024 und Juni 2025 mittels einer österreichweiten standardisierten Online-Befragung über die Software Limesurvey. Die Durchführung der Befragung wurde über die Bildungsdirektionen mit Unterstützung des Bildungsministeriums organisiert. Über die Bildungsdirektionen wurde ein Einladungsschreiben an alle Berufsschuldirektionen in Österreich per E-Mail verschickt.

Eine Erinnerung erfolgte durch das öibf. Die Direktionen wurden gebeten, die Lehrlinge den Online-Fragebogen im Klassenverband ausfüllen zu lassen. Als Zielgruppe der Befragung wurden alle Lehrlinge im letzten Ausbildungsjahr definiert.

An dieser Stelle sei der ausdrückliche Dank an alle Mitwirkenden ausgesprochen, speziell den Schulen und Lehrlingen!

Insgesamt haben 8.220 Lehrlinge auf den Online-Fragebogen zugegriffen, wobei sich die Anzahl der Fragebögen, die keine Antwort auf eine der Pflichtfragen (Lehrberufsbezeichnung, Dauer der Lehrausbildung, aktuelles Lehrjahr, Lehrbetrieb oder ÜBA, §8-Ausbildung oder Teilzeitlehre) ausfüllten, um n=374 reduzierte.¹⁷

Weiters reduzierte sich die Stichprobe um jene Lehrlinge, die sich zum Befragungszeitpunkt nicht im letzten Ausbildungsjahr befanden (n=502).

Tabelle 5: Stichprobe

Art	Absolut	serieller Ausschluss ¹	N
Zugriff			8,220
verpflichtende Fragen ausgelassen	374	-374	7,846
nicht letztes Lehrjahr	511	-502	7,344
Lehrlinge in ÜBA	473	-446	6,898
Lehrlinge in IBA (Teilqualifizierung/Verlängerte Lehrzeit)	1,002	-743	6,155
Teilzeitlehre	90	-53	6,102
<i>Summe der Abgänge</i>		-2,118	
Nettostichprobe			6,102

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor.

¹Hier wird der aufeinanderfolgende Ausschluss mit den jeweils gültigen Häufigkeiten ausgewiesen. Da es zu Überschneidungen in den Ausschlusskriterien kommen kann (z. B. ein ÜBA-Lehrling im ersten Lehrjahr), bestehen Abweichungen zu den absoluten Zahlen, die immer auf der Bruttostichprobe (= Zugriff) beruhen.

Für den Ergebnisteil wird, analog zu den vorigen Runden des Lehrlingsmonitors, die Teilstichprobe „Lehrlinge in einer betrieblichen Lehre in der Normalform, die sich im letzten Lehrjahr befinden“ (n=6.102) herangezogen, was Lehrlinge in einer übertrieblichen Ausbildung (n=446), einer §8b-Ausbildung (n=743) sowie in Teilzeitlehre (n=53) ausschließt.

Die Ausfülldauer für die Nettostichprobe betrug im Median knapp 16 Minuten.

¹⁷ Bis zum 5. Lehrlingsmonitor wurden jene Lehrlinge, die nicht auf der letzten Seite („Angaben zu deiner Person“) den Fragebogen beendeten, ausgeschlossen. Nun konnte eine Sensitivitätsanalyse am Beispiel des Indizes der betrieblichen Rahmenbedingungen feststellen, dass die unterschiedlichen Ausschlussverfahren (Pflichtfragen ausgefüllt vs. Angaben zur Person ausgefüllt) nur marginale Abweichungen im Mittelwert des Indexes aufweisen.

V. 4 Die Stichprobe

Die Online-Befragung wurde österreichweit durchgeführt. Der Vergleich mit der WKO-Lehrlingsstatistik zeigt strukturelle Verzerrungen in der Stichprobe: Vor allem Wien ist stark unterrepräsentiert (-7,4 Prozentpunkte); die Bundesländer Oberösterreich und Salzburg sind leicht überrepräsentiert (+5,6 und +4,0 Prozentpunkte).

Insgesamt bilden sich in der Stichprobe mit $n = 6.102$ rund 20 % der Lehrlinge der Grundgesamtheit (bezogen auf das 3. Lehrjahr in der Lehrlingsstatistik 2024, $n = 30.684$) ab.

Tabelle 6: Verteilung nach Bundesländern

Bundesland Lehrbetrieb	Stichprobe (ungewichtet)		Lehrlingsstatistik 2024 3. Lehrjahr		Differenz
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	
Burgenland	73	1,3 %	732	2,4 %	-1,1
Kärnten	447	7,9 %	2.022	6,6 %	1,3
Niederösterreich	883	15,5 %	5.058	16,5 %	-1,0
Oberösterreich	1.511	26,5 %	6.430	21,0 %	5,6
Salzburg	655	11,5 %	2.304	7,5 %	4,0
Steiermark	708	12,4 %	4.128	13,5 %	-1,0
Tirol	395	6,9 %	2.974	9,7 %	-2,8
Vorarlberg	316	5,6 %	1.841	6,0 %	-0,4
Wien	704	12,4 %	5.195	16,9 %	-4,6
Gesamt	5.692	100,0 %	30.684	100,0 %	0,0

Quelle: 6. Österreichischer Lehrlingsmonitor. WKO-Lehrlingsstatistik 2024 (drittes Lehrjahr). Anmerkungen: Fehlende Angaben zum Bundesland in Stichprobe $n=410$.

Weibliche Lehrlinge sind in der Stichprobe nach Gewichtung gegenüber der Lehrlingsstatistik überproportional vertreten (+2 Prozentpunkte).

Tabelle 7: Verteilung nach Geschlecht in Stichprobe und Lehrlingsstatistik

Geschlecht	Stichprobe (gewichtet nach Lehrberuf)	Lehrlingsstatistik 2024	Differenz
Männlich	62,9 %	64,9 %	-2 %
Weiblich	37,1 %	35,1 %	2 %
Gesamt	100 %	100 %	

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor. WKO-Lehrlingsstatistik 2024 (Lehrlinge im dritten Lehrjahr). Stichprobe: Doppellehrberufe und Lehrberufe mit $n < 35$ wurden unter Sonstiges klassifiziert. Ohne Kategorie „Divers“, da diese in der Lehrlingsstatistik nicht ausgewiesen wird.

Erstmalig wurde 2025 auch der höchste abgeschlossene Bildungsstand der Lehrlinge erhoben¹⁸. Den größten Anteil der gültigen Stichprobe machen Pflichtschüler:innen mit

¹⁸ Entsprechende Zahlen in der Lehrlingsstatistik nach Bildungshintergrund für Lehrlinge im 3. Lehrjahr stehen nicht zur Verfügung und können daher nicht zur Bewertung der Stichprobe herangezogen werden.

ca. sieben Zehntel aus gefolgt von Fach- bzw. Mittelschulabgänger:innen mit etwa einem Achtel. Etwa jeder zehnte Lehrling hat bereits eine Lehre abgeschlossen; jeder zwanzigste eine höhere Schule mit Matura. Ein geringer Anteil von 2,4 % macht eine Lehre nach einer tertiären Ausbildung.

Tabelle 8: Höchste abgeschlossene Schulbildung

Höchste abgeschlossene Schulbildung	Häufigkeit	gült. Prozent	kum. Prozent
Pflichtschule	4.063	71,8	71,8
Lehre	478	8,5	80,3
Fachschule, Handelsschule, mittlere Schule ohne Matura	674	11,9	92,2
AHS oder BHS mit Matura	307	5,4	97,6
abgeschlossene Hochschule, Fachhochschule	133	2,4	100,0
Fehlende Werte	447		
Gesamt	6.102	100,0	

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor.

Es wurde zudem eine Gewichtung der Daten auf der Basis der Verteilung der Lehrlinge nach Lehrberufen im letzten Jahr (Bezugsjahr 2024) vorgenommen. Gewichtungsfaktoren wurden für jene Lehrberufe berechnet, die eine ungewichtete Mindestfallzahl von 35 in der Stichprobe aufwiesen. Daraus ergaben sich 31 Lehrberufe, für die Gewichtungsfaktoren berechnet wurden. Alle übrigen Lehrberufe wurden in der Kategorie „Sonstiges“ (inkl. Doppellehrberufe) zusammengefasst.

Es zeigt sich, dass die Gewichtungsfaktoren durchgängig – mit wenigen Ausnahmen – auf einem niedrigen Niveau ($>0,5$ und <2) sind. Die originale Stichprobe wurde daher durch die Gewichtung nur geringfügig „korrigiert“.

Tabelle 9: Gewichtung und Lehrberufe

Lehrberufe	Stichprobe		Lehrlingsstatistik 2024		Gewichtung
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	
Einzelhandel	805	13.2 %	3.389	11.1 %	0,84
Bürokaufmann/Bürokauffrau	700	11.5 %	1.492	4.9 %	0,42
Verwaltungsassistent/Verwaltungsassistentin	369	6 %	637	2.1 %	0,34
Metalltechnik	222	3.6 %	2.508	8.2 %	2,25
Elektrotechnik	210	3.4 %	2.544	8.3 %	2,41
Kraftfahrzeugtechnik	198	3.2 %	1.909	6.2 %	1,92
Installations- und Gebäudetechnik	189	3.1 %	1.149	3.7 %	1,21
Koch/Köchin	167	2.7 %	867	2.8 %	1,03
Großhandelskaufmann/Großhandelskauffrau	156	2.6 %	304	1 %	0,39
Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz	142	2.3 %	587	1.9 %	0,82
Tischlereitechnik	116	1.9 %	275	0.9 %	0,47
Zimmerei	114	1.9 %	570	1.9 %	0,99
Betriebslogistikkaufmann/Betriebslogistikkauffrau	114	1.9 %	454	1.5 %	0,79
Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau	111	1.8 %	412	1.3 %	0,74
Hochbau	106	1.7 %	627	2 %	1,18
Hotel- und Gastgewerbeassistent/in	100	1.6 %	399	1.3 %	0,79
Friseur (Stylist)/Friseurin (Stylistin)	93	1.5 %	673	2.2 %	1,44
Tischlerei	81	1.3 %	513	1.7 %	1,26
Speditionskaufmann/Speditionskauffrau	78	1.3 %	308	1 %	0,79
Bankkaufmann/Bankkauffrau	74	1.2 %	268	0.9 %	0,72
Gastronomiefachmann/Gastronomiefachfrau	71	1.2 %	210	0.7 %	0,59
Maler/in und Beschichtungstechniker/in	68	1.1 %	384	1.3 %	1,12
Karosseriebautechnik	58	1 %	382	1.2 %	1,31
Rauchfangkehrer/Rauchfangkehrerin	56	0.9 %	84	0.3 %	0,30
Informationstechnologie	49	0.8 %	582	1.9 %	2,36
Industriekaufmann/Industriekauffrau	49	0.8 %	231	0.8 %	0,94
Bautechnischer Zeichner/Bautechnische Zeichnerin	42	0.7 %	109	0.4 %	0,52
Versicherungskaufmann/Versicherungskauffrau	38	0.6 %	230	0.7 %	1,20
Steuerassistenz	38	0.6 %	121	0.4 %	0,63
Medienfachmann/Medienfachfrau	38	0.6 %	179	0.6 %	0,94
Mechatronik	36	0.6 %	917	3 %	5,07
Hotelkaufmann/Hotelkauffrau	36	0.6 %	58	0.2 %	0,32
Zahnärztliche Fachassistenz	35	0.6 %	164	0.5 %	0,93
Milchtechnologie	35	0.6 %	38	0.1 %	0,22
Sonstige	1.308	21.4 %	7.095	23.1 %	1,08
Gesamt	6.102	100 %	30.669	100 %	

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor. WKO-Lehrlingsstatistik 2024 (Lehrlinge im dritten Lehrjahr). Stichprobe: Doppellehrberufe und Lehrberufe mit n < 35 unter Sonstiges klassifiziert.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lehrberufssuche.....	26
Abbildung 2: Berufswahl	27
Abbildung 3: Zufriedenheit mit der Berufswahl und Wunschberuf.....	29
Abbildung 4: Kenntnis der Ausbildungsordnung.....	30
Abbildung 5: Ausbildungsfremde Tätigkeiten	31
Abbildung 6: Konkretisierung der ausbildungsfremden Tätigkeiten	33
Abbildung 7: Ausbildungsplan/-dokumentation	36
Abbildung 8: Freiwilligkeit der Überstunden (Filterfrage)	38
Abbildung 9: Überstunden nach Alter.....	39
Abbildung 10: Freiwilligkeit der Überstunden nach Branchen	40
Abbildung 11: Bezahlung der Überstunden	41
Abbildung 12: Form der Überstundenabgeltung (Filterfrage)	41
Abbildung 13: Wochenendarbeit	42
Abbildung 14: Arbeitszeitaufzeichnung.....	43
Abbildung 15: Beleg Arbeitszeitaufzeichnung.....	44
Abbildung 16: Betriebliche Interessenvertretung und Betriebsgröße.....	45
Abbildung 17: Lehre mit Matura	46
Abbildung 18: Image der Lehre und anderer Abschlüsse in der Gesellschaft	48
Abbildung 19: Items der betrieblichen Rahmenbedingungen	51
Abbildung 20: Ergebnis „Clusteranalyse nach betrieblichen Rahmenbedingungen“	55
Abbildung 21: Reflexion über Ausbildung (Filterfragen).....	57
Abbildung 22: Form der Feedbackgespräche 2025.....	57
Abbildung 23: Tätigkeitsniveau in der betrieblichen Ausbildung	58
Abbildung 24: Probleme im Ausbildungsverlauf.....	60
Abbildung 25: Gründe für Probleme in der Ausbildung.....	62
Abbildung 26: Abbruchgedanken.....	63
Abbildung 27: Mobbing in der Ausbildung.....	64
Abbildung 28: Mobbing – Konkretisierung.....	65
Abbildung 29: Mobbing – Beteiligte Personen.....	66

Abbildung 30: Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung.....	68
Abbildung 31: LAP-Vorbereitung im Zeitverlauf anhand eines Beispielitems	69
Abbildung 32: Wunschort für die Lehrabschlussprüfung.....	70
Abbildung 33: Wunschzeitpunkt der LAP	71
Abbildung 34: Austausch zwischen Berufsschule und Betrieb.....	72
Abbildung 35: Bewertung der Ausbildungsbedingungen.....	73
Abbildung 36: Zusammenhang zwischen Zufriedenheit mit den betrieblichen Ausbildungsbedingungen und dem Index „Betriebliche Rahmenbedingungen“ (Mittelwertvergleich)	74
Abbildung 37: Passung „Anforderungen – Fähigkeiten“ (LAP)	76
Abbildung 38: Berufliche Zukunft und berufliche Handlungsfähigkeit	77
Abbildung 39: Zusammenhang zwischen „Einschätzung der beruflichen Zukunft“ und „Qualität der Rahmenbedingungen in der Ausbildung“ (Korrelationskoeffizient)	78
Abbildung 40: Fachkraft in anderen Betrieben	79
Abbildung 41: Übernahme durch den Betrieb	80
Abbildung 42: Annahme des Übernahmeangebotes	81
Abbildung 43: Übernahmeangebot vs. Index „betriebliche Ausbildungssituation“ (Mittelwertvergleich)	82
Abbildung 44: Pläne nach Ende der Lehre	83
Abbildung 45: Zukünftige Bildungsmaßnahmen	84
Abbildung 46: Verbleib im Lehrberuf	85
Abbildung 47: Wiederholungsbereitschaft „Berufs-/Betriebswahl“	86
Abbildung 48: Clusterzugehörigkeit nach Variablen zum Ausbildungsergebnis.....	87
Abbildung 49: Clusterzugehörigkeit nach geplantem Verbleib im Beruf nach Abschluss der Lehre	88
Abbildung 50: Thematisierung der Digitalisierung.....	89
Abbildung 51: Kontakt mit Digitalisierung und KI im Betrieb	90
Abbildung 52: Betriebliche digitale Kompetenzen und Fertigkeiten	93
Abbildung 53: Transfer digitaler Kompetenzen	94
Abbildung 54: Digitalisierung in Aus- und Weiterbildung	95
Abbildung 55: Stellenwert des Themas "Nachhaltigkeit" in der Lehrberufsausbildung.....	98

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Qualitätsmodell mit Indikatoren im Überblick	17
Tabelle 2: Unterschiedliche Wahrnehmung des Images der Lehre in der Gesellschaft nach Geschlecht und Art der Berufswahl ausgedrückt in Differenzen zum Image des eigenen Lehrberufs.....	49
Tabelle 3: Lehrberufe nach Index „Betriebliche Ausbildungsbedingungen 2025“	53
Tabelle 4: Cluster nach soziodemographischen und betrieblichen Kriterien	56
Tabelle 5: Stichprobe	100
Tabelle 6: Verteilung nach Bundesländern	101
Tabelle 7: Verteilung nach Geschlecht in Stichprobe und Lehrlingsstatistik	101
Tabelle 8: Höchste abgeschlossene Schulbildung	102
Tabelle 9: Gewichtung und Lehrberufe	103

Literatur

- Beicht, Ursula, Krewerth, Andreas, Eberhard, Verena, & Granato, Mona. (2009). *Viel Licht – aber auch Schatten. Qualität dualer Berufsausbildung in Deutschland aus Sicht der Auszubildenden*. BIBB.
- Bergmann, Nadja, Gutknecht-Gmeiner, Maria, Wieser, Regine, & Willsberger, Barbara. (2002). *Berufsorientierung und Berufseinstieg von Mädchen in einen geteilten Arbeitsmarkt— Empirische Erhebungen zum Berufswahlprozess von Mädchen. Band I der Studie Berufsorientierung und Berufseinstieg von Mädchen in einen geteilten Arbeitsmarkt*. L&R Social Research.
- Bergmann, Nadja, Lachmayr, Norbert, Mayerl, Martin, & Pretterhofer, Nicolas. (2021). *Frauen in technischen Ausbildung und Berufen—Fokus auf förderliche Ansätze*. L&R Social Research, öibf.
- bmbwf. (2020). *Lehrplan der Polytechnischen Schule*. bmbwf.
- Dehnbostel, Peter. (2007). *Lernen im Prozess der Arbeit*. Waxmann Verlag.
- Diekmann, Andreas. (1995). *Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen*. Rowohlt Taschenbuchverl.
- Dornmayr, Helmut. (2016). *Nach der Lehre: Ausbildungserfolg und Erwerbskarrieren der LehrabgängerInnen 2008-2013 in Österreich. Teilbericht im Rahmen der ibw-öibf-Studie „Hintergrundanalyse zur Wirksamkeit der betrieblichen Lehrstellenförderung (gemäß 19c BAG)“*. ibw.
- Dornmayr, Helmut. (2024). *Lehrlingsausbildung im Überblick 2024. Strukturdaten, Trends und Perspektiven*. ibw Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft. <https://ibw.at/forschung/duale-berufsbildung-lehrlingsausbildung/>
- Dornmayr, Helmut, Kessler, Georg, Lengauer, Birgit, Löffler, Roland, & Riepl, Marlies. (2024). *Lehrberufe in Österreich: Berufsbild-Screening 2024 (Projektbericht 24/11; S. 441)*. ibw und öibf. https://oeibf-my.sharepoint.com/:b:/r/personal/onedrive_oeibf_at/Documents/data/1_Projekte/24_11_BMAW_Kosten-Nutzen-Analyse/02_Berichte/Bericht_Berufsbildscreening%202024%20barrierefrei.pdf?csf=1&web=1&e=n26WDg
- Dornmayr, Helmut, & Löffler, Roland. (2020). *Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich 2016-2017 [Endbericht]*. ibw, öibf.
- Dornmayr, Helmut, & Löffler, Roland. (2022). *Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich 2020-2021*.
- Dornmayr, Helmut, Löffler, Roland, Rechberger, Marlis, & Schmölz, Alexander. (2019). *Berufsbild-Screening 2019 und Festlegen einer Prioritätenliste. Endbericht*. (S. 101). ibw/öibf.
- Dornmayr, Helmut, & Nowak, Sabine. (2022). *Lehrlingsausbildung im Überblick 2022*. ibw.
- Dornmayr, Helmut, Proinger, Judith, Schlögl, Peter, Wallner, Josef, & Wieser, Regine. (2013). *Lehrabschlussprüfungen in Österreich. Untersuchung der Eignung und Qualität der derzeitigen Modalitäten der Lehrabschlussprüfung und Reformüberlegungen— Zwischenbericht*. öibf; ibw.
- Euler, Dieter. (2005). *Qualitätsentwicklung in der Berufsbildung*. Universität St. Gallen. <http://www.blk-bonn.de/papers/heft127.pdf>
- Fehring, Gritt, & Windelband, Lars. (2008). Qualität der betrieblichen Ausbildung – Herausforderungen, Defizite und Handlungsfelder. *Berufs- und Wirtschaftspädagogik online, bwp@ Spezial 4*. http://www.bwpat.de/ht2008/ft03/fehring_windelband_ft03-ht2008_spezial4.shtml

- Frommberger, Dietmar. (2013). *Qualität in der Qualitätsentwicklung in der dualen Berufsausbildung in Deutschland. Wichtige Positionen und Interessen sowie ausgesuchte Befunde der Berufsbildungsforschung*. Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung.
- Hannack, Elke. (2013). *Ausbildungsreport 2013*. DGB Bundesvorstand.
- Lachmayr, Norbert, & Mayerl, Martin. (2015). 1. *Österreichischer Lehrlingsmonitor. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Lehrlingen im letzten Lehrjahr. Projektabschlussbericht des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung (öibf)* [Projektabschlussbericht].
- Lachmayr, Norbert, & Mayerl, Martin. (2017). 2. *Österreichischer Lehrlingsmonitor. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Lehrlingen im letzten Lehrjahr. Projektabschlussbericht des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung (öibf)* [Projektabschlussbericht]. öibf. www.oeibf.at
- Lachmayr, Norbert, & Mayerl, Martin. (2019). 3. *Österreichischer Lehrlingsmonitor. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Lehrlingen im letzten Lehrjahr. Projektabschlussbericht des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung (öibf)* [Projektabschlussbericht]. öibf. www.oeibf.at
- Lachmayr, Norbert, & Mayerl, Martin. (2021). 4. *Österreichischer Lehrlingsmonitor. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Lehrlingen. Projektabschlussbericht des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung (öibf)* [Projektabschlussbericht]. öibf. www.oeibf.at
- Lachmayr, Norbert, & Mayerl, Martin. (2024). 5. *Österreichischer Lehrlingsmonitor. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Lehrlingen. Projektabschlussbericht des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung (öibf)* [Projektabschlussbericht]. öibf. www.oeibf.at
- Löffler, Roland, Kessler, Georg, & Schnell, Phillipp. (2024). *Berufsbildscreening und Kosten-Nutzen-Analyse der Lehrlingsausbildung. Endbericht zur Kosten-Nutzen-Analyse (öibf)*. (24/11). öibf.
- Löffler, Roland, & Stöhr, Petra. (2022). *Transversale Kompetenzen in der dualen Ausbildung. Abschließender Bericht* (S. 42) [Projektabschlussbericht]. öibf und ibw.
- Mayerl, Martin. (2015). Ich fühle mich gut auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet! – Eine Analyse zu den Bestimmungsfaktoren des LAP-Vorbereitungsgrades von Lehrlingen. In Michaela Stock, Peter Schlögl, Kurt Schmid, & Daniela Moser (Hrsg.), *Kompetent – wofür? Life Skills – Beruflichkeit – Persönlichkeitsbildung. Beiträge zur Berufsbildungsforschung. Tagungsband zur 4. Österreichischen Konferenz für Berufsbildungsforschung am 3./4. Juli 2014* (S. 302–319). Studienverlag.
- Mayerl, Martin. (2016). Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung—Der österreichische Weg zur Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen dualer Ausbildung und Hochschulbildung. *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis*, 6/2016, 54–55.
- Mayerl, Martin, Schlögl, Peter, & Schmölz, Alexander. (2019). Wie wird berufliches Lernen im Betrieb organisiert? – Empirische Einblicke in den betrieblichen Teil der dualen Ausbildung in Österreich. *SWS-Rundschau*, 3, Erscheint im Herbst 2019.
- Nickolaus, Reinhold. (2009). Qualität in der beruflichen Bildung. In Dieter Münk & Reinhold Weiß (Hrsg.), *Qualität in der beruflichen Bildung Forschungsergebnisse und Desiderata* (S. 13–34). Bertelsmann.
- Quante-Brandt, Eva, & Grabow, Theda. (2008). *Die Sicht von Auszubildenden auf die Qualität ihrer Ausbildungsbedingungen regionale Studie zur Qualität und Zufriedenheit im Ausbildungsprozess*. Bertelsmann.
- Rauner, Felix. (2007). *Kosten, Nutzen und Qualität der beruflichen Ausbildung*. Universität Bremen.

- Schlögl, Peter. (2015). Novellierung des Berufsausbildungsgesetzes—Business as usual? *W&B Wirtschaft und Beruf. Zeitschrift für Corporate Learning*, 67. Jahrgang(02-03.2015), 113–115.
- Schlögl, Peter, & Mayerl, Martin. (2012). *Neue Wege beruflicher Bildung zur Sicherung lebensbegleitender Beschäftigungsfähigkeit. Ein österreichisches Berufsbildungsdelphi*. Lit-Verlag.
- Schlögl, Peter, & Mayerl, Martin. (2013). *Die Antrittswahrscheinlichkeit zur Lehrabschlussprüfung. Angaben zu Vorbereitungsgrad, Risikogruppen und Unterstützungswünschen von Lehrlingen im letzten Ausbildungsjahr—Bericht an das BMUKK*. öibf.
- Schlögl, Peter, & Mayerl, Martin. (2016). *Wirkungsmodellierung des Systems der betrieblichen Lehrstellenförderung. Teilbericht im Rahmen der ibw-öibf-Studie „Hintergrundanalyse zur Wirksamkeit der betrieblichen Lehrstellenförderung (gemäß 19c BAG)“*. öibf.
- Schlögl, Peter, & Mayerl, Martin. (2017). Kosten und Nutzen der Lehrausbildung. In Peter Schlögl, Michaela Stock, Daniela Moser, Kurt Schmid, & Franz Gramlinger (Hrsg.), *Berufsbildung, eine Renaissance? Motor für Innovation, Beschäftigung, Teilhabe, Aufstieg, Wohlstand, ... - Konferenzpublikation zur 5. BBFK 2016* (S. 201–213). W. Bertelsmann. <https://doi.org/10.3278/6004552w201>
- Schlögl, Peter, Proinger, Judith, & Wieser, Regine. (2010). *Qualität der Lehrlingsausbildung. Expertise zur Definition von Qualitätsdimensionen, Recherche von internationalen Good Practice-Beispielen sowie der Erarbeitung von Handlungsansätzen*. öibf.
- Schlögl, Peter, Stock, Michaela, & Mayerl, Martin. (2019). Berufliche Erstausbildung: Herausforderungen und Entwicklungsaufgaben in einem bedeutsamen Bildungssegment Österreichs. In Simone Breit, Ferdinand Eder, Konrad Krainer, Claudia Schreiner, Andrea Seel, & Christiane Spiel (Hrsg.), *Nationaler Bildungsbericht Österreich 2018. Fokussierte Analysen und Zukunftsperspektiven für das Bildungswesen. Band 2*. (S. 269–305). Leykam.
- Schön, Donald A. (1983). *The Reflective Practitioner: How Professionals Think in Action*. Maurice Temple Smith Ltd.
- Schönfeld, Gudrun, Wenzelmann, Felix, Dionisius, Regina, Pfeifer, Harald, & Walden, Günter. (2010). *Kosten und Nutzen der dualen Ausbildung aus Sicht der Betriebe. Ergebnisse der vierten BIBB-Kosten-Nutzen-Erhebung*. W.Bertelsmann Verlag.
- Wallner, Josef, Schlögl, Peter, Mayerl, Martin, & Stöhr, Petra. (2018). *Entwicklung einer Umsetzungsform der Darstellung und Verordnung kompetenzorientierter Berufsbilder: Für die Berufe Restaurantfachmann/frau und Koch/Köchin*. ibw, öibf.
- Wenger, Etienne. (1998). *Communities of Practice: Learning, Meaning, and Identity*. Cambridge University Press.
- WKO. (2019). *Qualitätsmanagement in der Lehrlingsausbildung—Österreich Gesamt 2017*. WKO.
- Zimmermann, Matthias, Müller, Wolfgang, & Wild, Klaus-Peter. (1994). *Entwicklung und Überprüfung des Mannheimer Inventars zur Erfassung betrieblicher Ausbildungssituationen (MIZEBA)*. Universität Mannheim.

VI. Anhang

Anhang A Ausbildungssituation nach Lehrberufen

Die folgenden Tabellen zeigen detaillierte Ergebnisse für jene 35 Lehrberufe, die in der aktuellen Lehrlingsstatistik die meisten Lehrlinge aufweisen. In beschränkten Teilstichproben kann die Aufteilung entlang ausgewählter Kontextvariablen zu kleinen ($n < 25$, stark zufallsbehafteter Wert) bzw. sehr kleinen ($n < 15$, nicht interpretierbarer Wert) Zellbesetzungen führen. Wir empfehlen diese Werte mit Vorsicht ($n < 25$) bzw. gar nicht zu interpretieren ($n < 15$). Die folgende Tabelle soll die Navigation zu den jeweiligen Lehrberufen erleichtern.

A 1: Applikationsentwicklung - Coding	111
A 2: Augenoptik	113
A 3: Bankkaufmann/Bankkauffrau	115
A 4: Betonbau	117
A 5: Betriebslogistikkaufmann/Betriebslogistikkauffrau	119
A 6: Bürokaufmann/Bürokauffrau	121
A 7: Dachdecker/Dachdeckerin	123
A 8: Einzelhandel	125
A 9: Elektronik	127
A 10: Elektrotechnik	129
A 11: Friseur (Stylist)/Friseurin (Stylistin)	131
A 12: Gastronomiefachmann/Gastronomiefachfrau	133
A 13: Großhandelskaufmann/Großhandelskauffrau	135
A 14: Hochbau	137
A 15: Hotel- und Gastgewerbeassistent/in	139
A 16: Industriekaufmann/Industriekauffrau	141
A 17: Informationstechnologie	143
A 18: Installations- und Gebäudetechnik	145
A 19: Karosseriebautechnik	147
A 20: Koch/Köchin	149
A 21: Konditorei (Zuckerbäckerei)	151
A 22: Kraftfahrzeugtechnik	153
A 23: Land- und Baumaschinentechnik	155
A 24: Maler/in und Beschichtungstechniker/in	157
A 25: Mechatronik	159
A 26: Metalltechnik	161
A 27: Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz	163
A 28: Prozesstechnik	165
A 29: Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau	167
A 30: Speditionskaufmann/Speditionskauffrau	169
A 31: Tischlerei	171
A 32: Tischlereitechnik	173
A 33: Versicherungskaufmann/Versicherungskauffrau	175
A 34: Verwaltungsassistent/Verwaltungsassistentin	177
A 35: Zimmerei	179

A 1: Applikationsentwicklung - Coding

Lehrberuf: Applikationsentwicklung - Coding					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)		15	100,0		6.087	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	8	53,3		1.406	23,3	
	... ein interessanter Beruf.	4	26,7		2.487	41,2	
	... eine Alternative.	1	6,7		1.142	18,9	
	... eine Notlösung.	1	6,7		359	5,9	
	... unklar.	1	6,7		644	10,7	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	1	10,0		1.058	18,8	
	PTS	2	20,0		1.773	31,4	
	1-2j. BMS	0	0,0		173	3,1	
	3-4j. BMS	0	0,0		571	10,1	
	AHS	4	40,0		780	13,8	
	BHS	3	30,0		1.285	22,8	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	11	73,3		4.626	76,6	
	Freiwillige Überstunden	3	20,0		655	10,8	
	Manchmal (un-)freiwillig	0	0,0		485	8,0	
	Nicht-freiwillige Überstunden	1	6,7		275	4,6	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	14	93,3		4.904	81,4	
	Nein	1	6,7		669	11,1	
	Weiß nicht	0	0,0		448	7,4	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	1	10,0		722	12,6	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	1	10,0		2.062	36,1	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	6	60,0		2.350	41,2	
	Kenne Anforderungen nicht.	2	20,0		576	10,1	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	6	54,5		2.058	35,6	
	Ja, einige kleinere Probleme	3	27,3		2.545	44,1	
	Ja, große Probleme	2	18,2		1.172	20,3	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	6	54,5		2.653	45,9	
	Ja, aber nicht ernsthaft	4	36,4		1.718	29,7	
	Ja, ernsthaft	1	9,1		1.408	24,4	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	2	20,0		2.968	52,2	
	Ja, wahrscheinlich	7	70,0		1.890	33,2	
	Nein, wahrscheinlich nicht	1	10,0		545	9,6	
	Nein, sicher nicht	0	0,0		283	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	5	62,5		3.313	73,2	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	3	37,5		501	11,1	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	0	0,0		713	15,7	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	4	33,3		2.210	38,5	
	Gruppe B (gut)	5	41,7		1.424	24,8	
	Gruppe C (schlecht)	2	16,7		1.206	21,0	
	Gruppe D (sehr schlecht)	1	8,3		901	15,7	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	10		2,1	5.720		2,1
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	10		2,1	5.699		2,1

Lehrberuf: Applikationsentwicklung - Coding					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	10		2,2	5.738		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	15		74,8	6.087		69,2
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	15		4,3	6.087		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 2: Augenoptik

Lehrberuf: Augenoptik				Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	25	100,0		6.077	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	6	24,0	1.408	23,4	
	... ein interessanter Beruf.	6	24,0	2.485	41,2	
	... eine Alternative.	10	40,0	1.133	18,8	
	... eine Notlösung.	0	0,0	360	6,0	
	... unklar.	3	12,0	642	10,7	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	2	8,3	1.057	18,8	
	PTS	4	16,7	1.771	31,5	
	1-2j. BMS	1	4,2	172	3,1	
	3-4j. BMS	4	16,7	567	10,1	
	AHS	4	16,7	780	13,9	
	BHS	9	37,5	1.279	22,7	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	24	96,0	4.613	76,5	
	Freiwillige Überstunden	0	0,0	658	10,9	
	Manchmal (un-)freiwillig	1	4,0	484	8,0	
	Nicht-freiwillige Überstunden	0	0,0	276	4,6	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	18	72,0	4.900	81,5	
	Nein	5	20,0	665	11,1	
	Weiß nicht	2	8,0	446	7,4	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Beruf. Fähigkeiten > LAP-Anf.	0	0,0	723	12,7	
	Beruf. Fähigkeiten = LAP-Anf.	8	34,8	2.055	36,1	
	Beruf. Fähigkeiten < LAP-Anf.	13	56,5	2.343	41,1	
	Kenne Anforderungen nicht.	2	8,7	576	10,1	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	3	12,5	2.061	35,8	
	Ja, einige kleinere Probleme	13	54,2	2.535	44,0	
	Ja, große Probleme	8	33,3	1.166	20,2	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	9	37,5	2.650	46,0	
	Ja, aber nicht ernsthaft	1	4,2	1.721	29,8	
	Ja, ernsthaft	14	58,3	1.395	24,2	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	13	54,2	2.957	52,1	
	Ja, wahrscheinlich	6	25,0	1.891	33,3	
	Nein, wahrscheinlich nicht	3	12,5	543	9,6	
	Nein, sicher nicht	2	8,3	281	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	12	70,6	3.306	73,2	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	1	5,9	503	11,1	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	4	23,5	709	15,7	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	8	32,0	2.206	38,5	
	Gruppe B (gut)	6	24,0	1.423	24,8	
	Gruppe C (schlecht)	5	20,0	1.203	21,0	
	Gruppe D (sehr schlecht)	6	24,0	896	15,6	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	24		2,1	5.706	2,1
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	24		2,3	5.685	2,1

Lehrberuf: Augenoptik					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	24		2,4	5.724		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	25		66,5	6.077		69,3
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	25		2,8	6.077		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 3: Bankkaufmann/Bankkauffrau

Lehrberuf: Bankkaufmann/Bankkauffrau					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)		74	100,0		6.028	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	21	28,4		1.393	23,3	
	... ein interessanter Beruf.	30	40,5		2.461	41,2	
	... eine Alternative.	16	21,6		1.127	18,8	
	... eine Notlösung.	1	1,4		359	6,0	
	... unklar.	6	8,1		639	10,7	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	7	10,1		1.052	18,8	
	PTS	8	11,6		1.767	31,7	
	1-2j. BMS	3	4,3		170	3,0	
	3-4j. BMS	12	17,4		559	10,0	
	AHS	13	18,8		771	13,8	
	BHS	26	37,7		1.262	22,6	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	59	81,9		4.578	76,5	
	Freiwillige Überstunden	6	8,3		652	10,9	
	Manchmal (un-)freiwillig	5	6,9		480	8,0	
	Nicht-freiwillige Überstunden	2	2,8		274	4,6	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	64	87,7		4.854	81,4	
	Nein	7	9,6		663	11,1	
	Weiß nicht	2	2,7		446	7,5	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	7	9,9		716	12,7	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	23	32,4		2.040	36,1	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	37	52,1		2.319	41,1	
	Kenne Anforderungen nicht.	4	5,6		574	10,2	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	30	42,3		2.034	35,6	
	Ja, einige kleinere Probleme	27	38,0		2.521	44,1	
	Ja, große Probleme	14	19,7		1.160	20,3	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	40	56,3		2.619	45,8	
	Ja, aber nicht ernsthaft	13	18,3		1.709	29,9	
	Ja, ernsthaft	18	25,4		1.391	24,3	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	39	54,9		2.931	52,1	
	Ja, wahrscheinlich	20	28,2		1.877	33,4	
	Nein, wahrscheinlich nicht	9	12,7		537	9,5	
	Nein, sicher nicht	3	4,2		280	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	45	76,3		3.273	73,1	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	8	13,6		496	11,1	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	6	10,2		707	15,8	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	38	54,3		2.176	38,3	
	Gruppe B (gut)	3	4,3		1.426	25,1	
	Gruppe C (schlecht)	21	30,0		1.187	20,9	
	Gruppe D (sehr schlecht)	8	11,4		894	15,7	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	71		1,9	5.659		2,1
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	71		1,9	5.638		2,1

Lehrberuf: Bankkaufmann/Bankkauffrau					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	71		2,2	5.677		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	74		72,0	6.028		69,2
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	74		3,9	6.028		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 4: Betonbau

Lehrberuf: Betonbau				Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	23	100,0		6.079	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	8	36,4	1.406	23,3	
	... ein interessanter Beruf.	7	31,8	2.484	41,2	
	... eine Alternative.	3	13,6	1.140	18,9	
	... eine Notlösung.	3	13,6	357	5,9	
	... unklar.	1	4,5	644	10,7	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	4	30,8	1.055	18,7	
	PTS	5	38,5	1.770	31,4	
	1-2j. BMS	0	0,0	173	3,1	
	3-4j. BMS	2	15,4	569	10,1	
	AHS	0	0,0	784	13,9	
	BHS	2	15,4	1.286	22,8	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	13	59,1	4.624	76,6	
	Freiwillige Überstunden	8	36,4	650	10,8	
	Manchmal (un-)freiwillig	1	4,5	484	8,0	
	Nicht-freiwillige Überstunden	0	0,0	276	4,6	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	12	57,1	4.906	81,6	
	Nein	4	19,0	666	11,1	
	Weiß nicht	5	23,8	443	7,4	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	4	30,8	719	12,6	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	3	23,1	2.060	36,1	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	6	46,2	2.350	41,2	
	Kenne Anforderungen nicht.	0	0,0	578	10,1	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	3	21,4	2.061	35,7	
	Ja, einige kleinere Probleme	5	35,7	2.543	44,1	
	Ja, große Probleme	6	42,9	1.168	20,2	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	4	28,6	2.655	46,0	
	Ja, aber nicht ernsthaft	5	35,7	1.717	29,7	
	Ja, ernsthaft	5	35,7	1.404	24,3	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	4	28,6	2.966	52,2	
	Ja, wahrscheinlich	7	50,0	1.890	33,3	
	Nein, wahrscheinlich nicht	2	14,3	544	9,6	
	Nein, sicher nicht	1	7,1	282	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	6	66,7	3.312	73,2	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	0	0,0	504	11,1	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	3	33,3	710	15,7	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	4	26,7	2.210	38,5	
	Gruppe B (gut)	2	13,3	1.427	24,9	
	Gruppe C (schlecht)	2	13,3	1.206	21,0	
	Gruppe D (sehr schlecht)	7	46,7	895	15,6	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	13		3,2	5.717	2,0
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	13		2,6	5.696	2,1

Lehrberuf: Betonbau					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	13		3,1	5.735		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	23		52,3	6.079		69,3
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	23		1,6	6.079		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 5: Betriebslogistikkaufmann/Betriebslogistikkauffrau

Lehrberuf: Betriebslogistikkaufmann/Betriebslogistikkauffrau				Alle anderen Lehrberufe			
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)		114	100,0		5.988	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	7	6,1		1.407	23,7	
	... ein interessanter Beruf.	48	42,1		2.443	41,1	
	... eine Alternative.	36	31,6		1.107	18,6	
	... eine Notlösung.	7	6,1		353	5,9	
	... unklar.	16	14,0		629	10,6	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	30	26,8		1.029	18,6	
	PTS	40	35,7		1.735	31,3	
	1-2j. BMS	3	2,7		170	3,1	
	3-4j. BMS	8	7,1		563	10,2	
	AHS	12	10,7		772	13,9	
	BHS	19	17,0		1.269	22,9	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	106	93,0		4.531	76,3	
	Freiwillige Überstunden	4	3,5		654	11,0	
	Manchmal (un-)freiwillig	1	0,9		484	8,1	
	Nicht-freiwillige Überstunden	3	2,6		273	4,6	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	103	91,2		4.815	81,3	
	Nein	5	4,4		665	11,2	
	Weiß nicht	5	4,4		443	7,5	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	14	12,4		709	12,6	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	34	30,1		2.029	36,2	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	41	36,3		2.315	41,3	
	Kenne Anforderungen nicht.	24	21,2		554	9,9	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	45	39,5		2.019	35,6	
	Ja, einige kleinere Probleme	39	34,2		2.509	44,2	
	Ja, große Probleme	30	26,3		1.144	20,2	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	58	50,9		2.601	45,8	
	Ja, aber nicht ernsthaft	29	25,4		1.693	29,8	
	Ja, ernsthaft	27	23,7		1.382	24,3	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	62	56,4		2.908	52,1	
	Ja, wahrscheinlich	29	26,4		1.868	33,4	
	Nein, wahrscheinlich nicht	12	10,9		534	9,6	
	Nein, sicher nicht	7	6,4		276	4,9	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	63	67,7		3.255	73,3	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	10	10,8		494	11,1	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	20	21,5		693	15,6	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	39	36,1		2.175	38,5	
	Gruppe B (gut)	24	22,2		1.405	24,9	
	Gruppe C (schlecht)	28	25,9		1.180	20,9	
	Gruppe D (sehr schlecht)	17	15,7		885	15,7	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	113		2,0	5.617		2,1
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	112		1,8	5.597		2,1

Lehrberuf: Betriebslogistikkaufmann/Betriebslogistikkauffrau					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	114		2,3	5.634		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	114		69,0	5.988		69,3
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	114		3,2	5.988		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 6: Bürokaufmann/Bürokauffrau

Lehrberuf: Bürokaufmann/Bürokauffrau				Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	700	100,0		5.402	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...						
... dein Wunschberuf.	147	21,2		1.267	23,6	
... ein interessanter Beruf.	282	40,6		2.209	41,2	
... eine Alternative.	123	17,7		1.020	19,0	
... eine Notlösung.	39	5,6		321	6,0	
... unklar.	104	15,0		541	10,1	
Vorherige Schulausbildung						
NMS/HS	75	11,3		984	19,7	
PTS	170	25,7		1.605	32,2	
1-2j. BMS	29	4,4		144	2,9	
3-4j. BMS	61	9,2		510	10,2	
AHS	106	16,0		678	13,6	
BHS	220	33,3		1.068	21,4	
Überstunden und Freiwilligkeit						
Keine Überstunden	618	88,9		4.019	75,0	
Freiwillige Überstunden	48	6,9		610	11,4	
Manchmal (un-)freiwillig	15	2,2		470	8,8	
Nicht-freiwillige Überstunden	14	2,0		262	4,9	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?						
Ja	599	86,4		4.319	80,8	
Nein	62	8,9		608	11,4	
Weiß nicht	32	4,6		416	7,8	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?						
Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	56	8,4		667	13,2	
Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	226	33,7		1.837	36,4	
Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	300	44,8		2.056	40,7	
Kenne Anforderungen nicht.	88	13,1		490	9,7	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?						
Nein	225	33,9		1.839	35,9	
Ja, einige kleinere Probleme	297	44,7		2.251	43,9	
Ja, große Probleme	142	21,4		1.032	20,1	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?						
Nein	326	48,9		2.333	45,5	
Ja, aber nicht ernsthaft	188	28,2		1.534	29,9	
Ja, ernsthaft	152	22,8		1.257	24,5	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?						
Ja, sicher	362	54,7		2.608	51,8	
Ja, wahrscheinlich	214	32,3		1.683	33,4	
Nein, wahrscheinlich nicht	54	8,2		492	9,8	
Nein, sicher nicht	32	4,8		251	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?						
Ja	409	76,9		2.909	72,7	
Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	57	10,7		447	11,2	
Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	66	12,4		647	16,2	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*						
Gruppe A (sehr gut)	298	44,7		1.916	37,7	
Gruppe B (gut)	122	18,3		1.307	25,7	
Gruppe C (schlecht)	153	23,0		1.055	20,7	
Gruppe D (sehr schlecht)	93	14,0		809	15,9	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	665	2,1	5.065		2,0
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	661	2,1	5.048		2,1

Lehrberuf: Bürokaufmann/Bürokauffrau					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	668		2,2	5.080		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	700		70,5	5.402		69,2
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	700		3,9	5.402		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 7: Dachdecker/Dachdeckerin

Lehrberuf: Dachdecker/Dachdeckerin				Alle anderen Lehrberufe			
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)		10	100,0		6.092	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	6	60,0		1.408	23,3	
	... ein interessanter Beruf.	3	30,0		2.488	41,2	
	... eine Alternative.	1	10,0		1.142	18,9	
	... eine Notlösung.	0	0,0		360	6,0	
	... unklar.	0	0,0		645	10,7	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	4	50,0		1.055	18,7	
	PTS	2	25,0		1.773	31,4	
	1-2j. BMS	0	0,0		173	3,1	
	3-4j. BMS	2	25,0		569	10,1	
	AHS	0	0,0		784	13,9	
	BHS	0	0,0		1.288	22,8	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	7	77,8		4.630	76,6	
	Freiwillige Überstunden	2	22,2		656	10,8	
	Manchmal (un-)freiwillig	0	0,0		485	8,0	
	Nicht-freiwillige Überstunden	0	0,0		276	4,6	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	4	40,0		4.914	81,5	
	Nein	4	40,0		666	11,1	
	Weiß nicht	2	20,0		446	7,4	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	1	12,5		722	12,6	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	3	37,5		2.060	36,1	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	4	50,0		2.352	41,2	
	Kenne Anforderungen nicht.	0	0,0		578	10,1	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	6	75,0		2.058	35,6	
	Ja, einige kleinere Probleme	2	25,0		2.546	44,1	
	Ja, große Probleme	0	0,0		1.174	20,3	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	7	87,5		2.652	45,9	
	Ja, aber nicht ernsthaft	1	12,5		1.721	29,8	
	Ja, ernsthaft	0	0,0		1.409	24,4	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	5	62,5		2.965	52,1	
	Ja, wahrscheinlich	2	25,0		1.895	33,3	
	Nein, wahrscheinlich nicht	1	12,5		545	9,6	
	Nein, sicher nicht	0	0,0		283	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	7	100,0		3.311	73,1	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	0	0,0		504	11,1	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	0	0,0		713	15,7	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	5	55,6		2.209	38,5	
	Gruppe B (gut)	0	0,0		1.429	24,9	
	Gruppe C (schlecht)	3	33,3		1.205	21,0	
	Gruppe D (sehr schlecht)	1	11,1		901	15,7	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	8		1,8	5.722		2,1
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	8		2,0	5.701		2,1

Lehrberuf: Dachdecker/Dachdeckerin				Alle anderen Lehrberufe			
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	8		1,6	5.740		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	10		78,4	6.092		69,2
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	10		2,6	6.092		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 8: Einzelhandel

Lehrberuf: Einzelhandel				Alle anderen Lehrberufe			
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)		805	100,0		5.297	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	85	10,6		1.329	25,3	
	... ein interessanter Beruf.	243	30,4		2.248	42,8	
	... eine Alternative.	223	27,9		920	17,5	
	... eine Notlösung.	135	16,9		225	4,3	
	... unklar.	113	14,1		532	10,1	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	209	27,3		850	17,4	
	PTS	307	40,1		1.468	30,1	
	1-2j. BMS	21	2,7		152	3,1	
	3-4j. BMS	54	7,1		517	10,6	
	AHS	76	9,9		708	14,5	
	BHS	98	12,8		1.190	24,4	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	634	79,3		4.003	76,1	
	Freiwillige Überstunden	43	5,4		615	11,7	
	Manchmal (un-)freiwillig	70	8,8		415	7,9	
	Nicht-freiwillige Überstunden	52	6,5		224	4,3	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	659	82,7		4.259	81,3	
	Nein	67	8,4		603	11,5	
	Weiß nicht	71	8,9		377	7,2	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	136	17,6		587	11,9	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	306	39,6		1.757	35,5	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	243	31,5		2.113	42,7	
	Kenne Anforderungen nicht.	87	11,3		491	9,9	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	175	22,6		1.889	37,7	
	Ja, einige kleinere Probleme	389	50,2		2.159	43,1	
	Ja, große Probleme	211	27,2		963	19,2	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	227	29,2		2.432	48,5	
	Ja, aber nicht ernsthaft	270	34,7		1.452	29,0	
	Ja, ernsthaft	281	36,1		1.128	22,5	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	354	46,2		2.616	53,1	
	Ja, wahrscheinlich	253	33,0		1.644	33,4	
	Nein, wahrscheinlich nicht	104	13,6		442	9,0	
	Nein, sicher nicht	56	7,3		227	4,6	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	320	53,8		2.998	76,1	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	94	15,8		410	10,4	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	181	30,4		532	13,5	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	264	34,6		1.950	39,1	
	Gruppe B (gut)	167	21,9		1.262	25,3	
	Gruppe C (schlecht)	158	20,7		1.050	21,0	
	Gruppe D (sehr schlecht)	175	22,9		727	14,6	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	771		2,1	4.959		2,0
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	768		2,0	4.941		2,1

Lehrberuf: Einzelhandel					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	773		2,5	4.975		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	805		66,2	5.297		69,6
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	805		2,7	5.297		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 9: Elektronik

Lehrberuf: Elektronik				Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	16	100,0		6.086	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	4	25,0	1.410	23,4	
	... ein interessanter Beruf.	6	37,5	2.485	41,2	
	... eine Alternative.	3	18,8	1.140	18,9	
	... eine Notlösung.	2	12,5	358	5,9	
	... unklar.	1	6,2	644	10,7	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	3	27,3	1.056	18,7	
	PTS	6	54,5	1.769	31,4	
	1-2j. BMS	0	0,0	173	3,1	
	3-4j. BMS	0	0,0	571	10,1	
	AHS	1	9,1	783	13,9	
	BHS	1	9,1	1.287	22,8	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	15	100,0	4.622	76,5	
	Freiwillige Überstunden	0	0,0	658	10,9	
	Manchmal (un-)freiwillig	0	0,0	485	8,0	
	Nicht-freiwillige Überstunden	0	0,0	276	4,6	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	12	80,0	4.906	81,5	
	Nein	2	13,3	668	11,1	
	Weiß nicht	1	6,7	447	7,4	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	1	7,7	722	12,7	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	4	30,8	2.059	36,1	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	7	53,8	2.349	41,2	
	Kenne Anforderungen nicht.	1	7,7	577	10,1	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	5	38,5	2.059	35,7	
	Ja, einige kleinere Probleme	5	38,5	2.543	44,0	
	Ja, große Probleme	3	23,1	1.171	20,3	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	8	61,5	2.651	45,9	
	Ja, aber nicht ernsthaft	1	7,7	1.721	29,8	
	Ja, ernsthaft	4	30,8	1.405	24,3	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	2	16,7	2.968	52,2	
	Ja, wahrscheinlich	7	58,3	1.890	33,3	
	Nein, wahrscheinlich nicht	2	16,7	544	9,6	
	Nein, sicher nicht	1	8,3	282	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	5	62,5	3.313	73,2	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	0	0,0	504	11,1	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	3	37,5	710	15,7	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	5	38,5	2.209	38,5	
	Gruppe B (gut)	2	15,4	1.427	24,9	
	Gruppe C (schlecht)	4	30,8	1.204	21,0	
	Gruppe D (sehr schlecht)	2	15,4	900	15,7	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	12		2,7	5.718	2,1
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	12		2,9	5.697	2,1

Lehrberuf: Elektronik					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	13		2,6	5.735		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	16		65,2	6.086		69,3
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	16		2,9	6.086		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 10: Elektrotechnik

Lehrberuf: Elektrotechnik				Alle anderen Lehrberufe			
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)		210	100,0		5.892	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	50	23,8		1.364	23,3	
	... ein interessanter Beruf.	104	49,5		2.387	40,9	
	... eine Alternative.	27	12,9		1.116	19,1	
	... eine Notlösung.	9	4,3		351	6,0	
	... unklar.	20	9,5		625	10,7	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	51	28,2		1.008	18,4	
	PTS	59	32,6		1.716	31,4	
	1-2j. BMS	3	1,7		170	3,1	
	3-4j. BMS	19	10,5		552	10,1	
	AHS	15	8,3		769	14,1	
	BHS	34	18,8		1.254	22,9	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	153	72,9		4.484	76,7	
	Freiwillige Überstunden	38	18,1		620	10,6	
	Manchmal (un-)freiwillig	14	6,7		471	8,1	
	Nicht-freiwillige Überstunden	5	2,4		271	4,6	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	185	88,1		4.733	81,2	
	Nein	13	6,2		657	11,3	
	Weiß nicht	12	5,7		436	7,5	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	21	10,8		702	12,7	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	56	28,9		2.007	36,3	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	98	50,5		2.258	40,9	
	Kenne Anforderungen nicht.	19	9,8		559	10,1	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	85	43,4		1.979	35,4	
	Ja, einige kleinere Probleme	72	36,7		2.476	44,3	
	Ja, große Probleme	39	19,9		1.135	20,3	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	97	49,2		2.562	45,8	
	Ja, aber nicht ernsthaft	53	26,9		1.669	29,8	
	Ja, ernsthaft	47	23,9		1.362	24,4	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	90	48,6		2.880	52,3	
	Ja, wahrscheinlich	72	38,9		1.825	33,1	
	Nein, wahrscheinlich nicht	12	6,5		534	9,7	
	Nein, sicher nicht	11	5,9		272	4,9	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	115	74,2		3.203	73,1	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	9	5,8		495	11,3	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	31	20,0		682	15,6	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	57	28,4		2.157	38,9	
	Gruppe B (gut)	61	30,3		1.368	24,6	
	Gruppe C (schlecht)	44	21,9		1.164	21,0	
	Gruppe D (sehr schlecht)	39	19,4		863	15,5	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	188		2,3	5.542		2,0
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	187		2,3	5.522		2,0

Lehrberuf: Elektrotechnik					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	191		2,3	5.557		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	210		66,1	5.892		69,6
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	210		1,7	5.892		2,5

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 11: Friseur (Stylist)/Friseurin (Stylistin)

Lehrberuf: Friseur (Stylist)/Friseurin (Stylistin)				Alle anderen Lehrberufe			
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)		93	100,0		6.009	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	48	52,2		1.366	22,9	
	... ein interessanter Beruf.	20	21,7		2.471	41,5	
	... eine Alternative.	12	13,0		1.131	19,0	
	... eine Notlösung.	5	5,4		355	6,0	
	... unklar.	7	7,6		638	10,7	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	26	33,3		1.033	18,5	
	PTS	20	25,6		1.755	31,5	
	1-2j. BMS	5	6,4		168	3,0	
	3-4j. BMS	1	1,3		570	10,2	
	AHS	11	14,1		773	13,9	
	BHS	15	19,2		1.273	22,8	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	70	75,3		4.567	76,6	
	Freiwillige Überstunden	4	4,3		654	11,0	
	Manchmal (un-)freiwillig	7	7,5		478	8,0	
	Nicht-freiwillige Überstunden	12	12,9		264	4,4	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	57	64,0		4.861	81,7	
	Nein	14	15,7		656	11,0	
	Weiß nicht	18	20,2		430	7,2	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	17	20,2		706	12,5	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	31	36,9		2.032	36,1	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	31	36,9		2.325	41,3	
	Kenne Anforderungen nicht.	5	6,0		573	10,2	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	28	32,2		2.036	35,7	
	Ja, einige kleinere Probleme	30	34,5		2.518	44,2	
	Ja, große Probleme	29	33,3		1.145	20,1	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	33	37,9		2.626	46,0	
	Ja, aber nicht ernsthaft	25	28,7		1.697	29,8	
	Ja, ernsthaft	29	33,3		1.380	24,2	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	45	56,2		2.925	52,1	
	Ja, wahrscheinlich	19	23,8		1.878	33,4	
	Nein, wahrscheinlich nicht	14	17,5		532	9,5	
	Nein, sicher nicht	2	2,5		281	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	38	77,6		3.280	73,1	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	5	10,2		499	11,1	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	6	12,2		707	15,8	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	36	44,4		2.178	38,4	
	Gruppe B (gut)	16	19,8		1.413	24,9	
	Gruppe C (schlecht)	9	11,1		1.199	21,1	
	Gruppe D (sehr schlecht)	20	24,7		882	15,6	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	81		2,1	5.649		2,1
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	81		2,2	5.628		2,1

Lehrberuf: Friseur (Stylist)/Friseurin (Stylistin)					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	80		2,4	5.668		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	93		69,0	6.009		69,3
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	93		1,9	6.009		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 12: Gastronomiefachmann/Gastronomiefachfrau

Lehrberuf: Gastronomiefachmann/Gastronomiefachfrau				Alle anderen Lehrberufe			
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)		71	100,0		6.031	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	22	31,4		1.392	23,3	
	... ein interessanter Beruf.	30	42,9		2.461	41,1	
	... eine Alternative.	10	14,3		1.133	18,9	
	... eine Notlösung.	0	0,0		360	6,0	
	... unklar.	8	11,4		637	10,6	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	11	17,5		1.048	18,8	
	PTS	20	31,7		1.755	31,4	
	1-2j. BMS	9	14,3		164	2,9	
	3-4j. BMS	5	7,9		566	10,1	
	AHS	6	9,5		778	13,9	
	BHS	12	19,0		1.276	22,8	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	26	37,1		4.611	77,0	
	Freiwillige Überstunden	11	15,7		647	10,8	
	Manchmal (un-)freiwillig	22	31,4		463	7,7	
	Nicht-freiwillige Überstunden	11	15,7		265	4,4	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	62	88,6		4.856	81,4	
	Nein	5	7,1		665	11,1	
	Weiß nicht	3	4,3		445	7,5	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	5	7,8		718	12,7	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	18	28,1		2.045	36,2	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	37	57,8		2.319	41,0	
	Kenne Anforderungen nicht.	4	6,2		574	10,1	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	17	26,2		2.047	35,8	
	Ja, einige kleinere Probleme	30	46,2		2.518	44,0	
	Ja, große Probleme	18	27,7		1.156	20,2	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	17	26,6		2.642	46,1	
	Ja, aber nicht ernsthaft	28	43,8		1.694	29,6	
	Ja, ernsthaft	19	29,7		1.390	24,3	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	33	51,6		2.937	52,1	
	Ja, wahrscheinlich	18	28,1		1.879	33,4	
	Nein, wahrscheinlich nicht	4	6,2		542	9,6	
	Nein, sicher nicht	9	14,1		274	4,9	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	35	72,9		3.283	73,2	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	8	16,7		496	11,1	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	5	10,4		708	15,8	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	14	22,2		2.200	38,7	
	Gruppe B (gut)	20	31,7		1.409	24,8	
	Gruppe C (schlecht)	12	19,0		1.196	21,0	
	Gruppe D (sehr schlecht)	17	27,0		885	15,6	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	62		2,2	5.668		2,1
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	62		2,2	5.647		2,1

Lehrberuf: Gastronomiefachmann/Gastronomiefachfrau					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	63		2,5	5.685		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	71		63,1	6.031		69,3
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	71		0,9	6.031		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 13: Großhandelskaufmann/Großhandelskauffrau

Lehrberuf: Großhandelskaufmann/Großhandelskauffrau				Alle anderen Lehrberufe			
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)		156	100,0		5.946	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	7	4,5		1.407	23,9	
	... ein interessanter Beruf.	59	38,1		2.432	41,2	
	... eine Alternative.	45	29,0		1.098	18,6	
	... eine Notlösung.	20	12,9		340	5,8	
	... unklar.	24	15,5		621	10,5	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	25	16,6		1.034	18,8	
	PTS	35	23,2		1.740	31,6	
	1-2j. BMS	5	3,3		168	3,1	
	3-4j. BMS	9	6,0		562	10,2	
	AHS	23	15,2		761	13,8	
	BHS	54	35,8		1.234	22,4	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	144	92,9		4.493	76,1	
	Freiwillige Überstunden	4	2,6		654	11,1	
	Manchmal (un-)freiwillig	5	3,2		480	8,1	
	Nicht-freiwillige Überstunden	2	1,3		274	4,6	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	139	89,7		4.779	81,3	
	Nein	7	4,5		663	11,3	
	Weiß nicht	9	5,8		439	7,5	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	22	14,7		701	12,6	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	46	30,7		2.017	36,2	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	54	36,0		2.302	41,3	
	Kenne Anforderungen nicht.	28	18,7		550	9,9	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	39	25,7		2.025	35,9	
	Ja, einige kleinere Probleme	82	53,9		2.466	43,8	
	Ja, große Probleme	31	20,4		1.143	20,3	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	65	42,8		2.594	46,0	
	Ja, aber nicht ernsthaft	48	31,6		1.674	29,7	
	Ja, ernsthaft	39	25,7		1.370	24,3	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	77	51,3		2.893	52,2	
	Ja, wahrscheinlich	53	35,3		1.844	33,2	
	Nein, wahrscheinlich nicht	13	8,7		533	9,6	
	Nein, sicher nicht	7	4,7		276	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	64	52,5		3.254	73,7	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	29	23,8		475	10,8	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	29	23,8		684	15,5	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	52	35,4		2.162	38,6	
	Gruppe B (gut)	24	16,3		1.405	25,1	
	Gruppe C (schlecht)	49	33,3		1.159	20,7	
	Gruppe D (sehr schlecht)	22	15,0		880	15,7	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	151		2,2	5.579		2,0
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	151		2,2	5.558		2,1

Lehrberuf: Großhandelskaufmann/Großhandelskauffrau					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	152		2,5	5.596		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	156		67,9	5.946		69,3
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	156		3,6	5.946		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 14: Hochbau

Lehrberuf: Hochbau				Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	106	100,0		5.996	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	40	38,1	1.374	23,1	
	... ein interessanter Beruf.	41	39,0	2.450	41,2	
	... eine Alternative.	12	11,4	1.131	19,0	
	... eine Notlösung.	4	3,8	356	6,0	
	... unklar.	8	7,6	637	10,7	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	27	29,3	1.032	18,6	
	PTS	39	42,4	1.736	31,2	
	1-2j. BMS	2	2,2	171	3,1	
	3-4j. BMS	8	8,7	563	10,1	
	AHS	4	4,3	780	14,0	
	BHS	12	13,0	1.276	23,0	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	62	59,6	4.575	76,9	
	Freiwillige Überstunden	27	26,0	631	10,6	
	Manchmal (un-)freiwillig	7	6,7	478	8,0	
	Nicht-freiwillige Überstunden	8	7,7	268	4,5	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	53	51,0	4.865	82,0	
	Nein	17	16,3	653	11,0	
	Weiß nicht	34	32,7	414	7,0	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	21	22,1	702	12,5	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	51	53,7	2.012	35,8	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	20	21,1	2.336	41,5	
	Kenne Anforderungen nicht.	3	3,2	575	10,2	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	58	59,8	2.006	35,3	
	Ja, einige kleinere Probleme	32	33,0	2.516	44,2	
	Ja, große Probleme	7	7,2	1.167	20,5	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	61	62,9	2.598	45,6	
	Ja, aber nicht ernsthaft	27	27,8	1.695	29,8	
	Ja, ernsthaft	9	9,3	1.400	24,6	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	46	48,4	2.924	52,2	
	Ja, wahrscheinlich	30	31,6	1.867	33,3	
	Nein, wahrscheinlich nicht	14	14,7	532	9,5	
	Nein, sicher nicht	5	5,3	278	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	55	76,4	3.263	73,1	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	10	13,9	494	11,1	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	7	9,7	706	15,8	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	42	43,8	2.172	38,4	
	Gruppe B (gut)	20	20,8	1.409	24,9	
	Gruppe C (schlecht)	23	24,0	1.185	20,9	
	Gruppe D (sehr schlecht)	11	11,5	891	15,8	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	96		1,9	5.634	2,1
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	96		2,0	5.613	2,1

Lehrberuf: Hochbau					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	96		1,8	5.652		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	106		72,5	5.996		69,2
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	106		1,3	5.996		2,5

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 15: Hotel- und Gastgewerbeassistent/in

Lehrberuf: Hotel- und Gastgewerbeassistent/in				Alle anderen Lehrberufe			
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)		100	100,0		6.002	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	13	13,1		1.401	23,5	
	... ein interessanter Beruf.	36	36,4		2.455	41,2	
	... eine Alternative.	30	30,3		1.113	18,7	
	... eine Notlösung.	7	7,1		353	5,9	
	... unklar.	13	13,1		632	10,6	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	10	10,8		1.049	18,9	
	PTS	25	26,9		1.750	31,5	
	1-2j. BMS	2	2,2		171	3,1	
	3-4j. BMS	10	10,8		561	10,1	
	AHS	25	26,9		759	13,7	
	BHS	21	22,6		1.267	22,8	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	53	53,5		4.584	77,0	
	Freiwillige Überstunden	3	3,0		655	11,0	
	Manchmal (un-)freiwillig	31	31,3		454	7,6	
	Nicht-freiwillige Überstunden	12	12,1		264	4,4	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	77	77,8		4.841	81,5	
	Nein	16	16,2		654	11,0	
	Weiß nicht	6	6,1		442	7,4	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	20	21,1		703	12,5	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	29	30,5		2.034	36,2	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	36	37,9		2.320	41,2	
	Kenne Anforderungen nicht.	10	10,5		568	10,1	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	11	11,5		2.053	36,1	
	Ja, einige kleinere Probleme	53	55,2		2.495	43,8	
	Ja, große Probleme	32	33,3		1.142	20,1	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	17	17,7		2.642	46,4	
	Ja, aber nicht ernsthaft	35	36,5		1.687	29,6	
	Ja, ernsthaft	44	45,8		1.365	24,0	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	67	70,5		2.903	51,8	
	Ja, wahrscheinlich	20	21,1		1.877	33,5	
	Nein, wahrscheinlich nicht	5	5,3		541	9,7	
	Nein, sicher nicht	3	3,2		280	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	50	60,2		3.268	73,4	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	17	20,5		487	10,9	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	16	19,3		697	15,7	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	25	26,3		2.189	38,7	
	Gruppe B (gut)	36	37,9		1.393	24,6	
	Gruppe C (schlecht)	17	17,9		1.191	21,0	
	Gruppe D (sehr schlecht)	17	17,9		885	15,6	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	95		1,8	5.635		2,1
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	94		1,7	5.615		2,1

Lehrberuf: Hotel- und Gastgewerbeassistent/in					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	95		2,5	5.653		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	100		65,8	6.002		69,3
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	100		3,0	6.002		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 16: Industriekaufmann/Industriekauffrau

Lehrberuf: Industriekaufmann/Industriekauffrau				Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	49	100,0		6.053	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	8	16,3	1.406	23,4	
	... ein interessanter Beruf.	24	49,0	2.467	41,1	
	... eine Alternative.	11	22,4	1.132	18,9	
	... eine Notlösung.	0	0,0	360	6,0	
	... unklar.	6	12,2	639	10,6	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	1	2,3	1.058	18,9	
	PTS	19	44,2	1.756	31,3	
	1-2j. BMS	0	0,0	173	3,1	
	3-4j. BMS	0	0,0	571	10,2	
	AHS	8	18,6	776	13,8	
	BHS	15	34,9	1.273	22,7	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	46	93,9	4.591	76,4	
	Freiwillige Überstunden	1	2,0	657	10,9	
	Manchmal (un-)freiwillig	1	2,0	484	8,1	
	Nicht-freiwillige Überstunden	1	2,0	275	4,6	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	46	93,9	4.872	81,4	
	Nein	2	4,1	668	11,2	
	Weiß nicht	1	2,0	447	7,5	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	1	2,2	722	12,7	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	21	46,7	2.042	36,0	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	19	42,2	2.337	41,2	
	Kenne Anforderungen nicht.	4	8,9	574	10,1	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	19	42,2	2.045	35,6	
	Ja, einige kleinere Probleme	20	44,4	2.528	44,0	
	Ja, große Probleme	6	13,3	1.168	20,3	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	29	64,4	2.630	45,8	
	Ja, aber nicht ernsthaft	12	26,7	1.710	29,8	
	Ja, ernsthaft	4	8,9	1.405	24,5	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	26	59,1	2.944	52,1	
	Ja, wahrscheinlich	18	40,9	1.879	33,2	
	Nein, wahrscheinlich nicht	0	0,0	546	9,7	
	Nein, sicher nicht	0	0,0	283	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	30	81,1	3.288	73,1	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	3	8,1	501	11,1	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	4	10,8	709	15,8	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	29	63,0	2.185	38,3	
	Gruppe B (gut)	5	10,9	1.424	25,0	
	Gruppe C (schlecht)	10	21,7	1.198	21,0	
	Gruppe D (sehr schlecht)	2	4,3	900	15,8	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	43		1,7	5.687	2,1
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	43		1,7	5.666	2,1

Lehrberuf: Industriekaufmann/Industriekauffrau					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	44		1,9	5.704		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	49		78,7	6.053		69,2
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	49		4,1	6.053		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 17: Informationstechnologie

Lehrberuf: Informationstechnologie				Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	49	100,0		6.053	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...						
... dein Wunschberuf.	25	52,1		1.389	23,1	
... ein interessanter Beruf.	17	35,4		2.474	41,2	
... eine Alternative.	6	12,5		1.137	18,9	
... eine Notlösung.	0	0,0		360	6,0	
... unklar.	0	0,0		645	10,7	
Vorherige Schulausbildung						
NMS/HS	9	20,0		1.050	18,7	
PTS	7	15,6		1.768	31,5	
1-2j. BMS	0	0,0		173	3,1	
3-4j. BMS	1	2,2		570	10,2	
AHS	8	17,8		776	13,8	
BHS	20	44,4		1.268	22,6	
Überstunden und Freiwilligkeit						
Keine Überstunden	37	77,1		4.600	76,6	
Freiwillige Überstunden	7	14,6		651	10,8	
Manchmal (un-)freiwillig	4	8,3		481	8,0	
Nicht-freiwillige Überstunden	0	0,0		276	4,6	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?						
Ja	44	91,7		4.874	81,4	
Nein	4	8,3		666	11,1	
Weiß nicht	0	0,0		448	7,5	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?						
Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	12	25,5		711	12,5	
Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	12	25,5		2.051	36,2	
Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	15	31,9		2.341	41,3	
Kenne Anforderungen nicht.	8	17,0		570	10,0	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?						
Nein	12	25,5		2.052	35,8	
Ja, einige kleinere Probleme	22	46,8		2.526	44,0	
Ja, große Probleme	13	27,7		1.161	20,2	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?						
Nein	27	57,4		2.632	45,8	
Ja, aber nicht ernsthaft	12	25,5		1.710	29,8	
Ja, ernsthaft	8	17,0		1.401	24,4	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?						
Ja, sicher	21	44,7		2.949	52,2	
Ja, wahrscheinlich	13	27,7		1.884	33,4	
Nein, wahrscheinlich nicht	10	21,3		536	9,5	
Nein, sicher nicht	3	6,4		280	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?						
Ja	37	92,5		3.281	73,0	
Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	3	7,5		501	11,1	
Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	0	0,0		713	15,9	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*						
Gruppe A (sehr gut)	19	40,4		2.195	38,5	
Gruppe B (gut)	9	19,1		1.420	24,9	
Gruppe C (schlecht)	9	19,1		1.199	21,0	
Gruppe D (sehr schlecht)	10	21,3		892	15,6	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	47	2,2	5.683		2,1
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	47	2,3	5.662		2,1

Lehrberuf: Informationstechnologie					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	47		2,2	5.701		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	49		68,2	6.053		69,3
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	49		3,9	6.053		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 18: Installations- und Gebäudetechnik

Lehrberuf: Installations- und Gebäudetechnik				Alle anderen Lehrberufe			
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)		189	100,0		5.913	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	33	17,8		1.381	23,5	
	... ein interessanter Beruf.	90	48,6		2.401	40,9	
	... eine Alternative.	40	21,6		1.103	18,8	
	... eine Notlösung.	4	2,2		356	6,1	
	... unklar.	18	9,7		627	10,7	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	36	21,2		1.023	18,7	
	PTS	75	44,1		1.700	31,0	
	1-2j. BMS	1	0,6		172	3,1	
	3-4j. BMS	23	13,5		548	10,0	
	AHS	13	7,6		771	14,1	
	BHS	22	12,9		1.266	23,1	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	123	65,4		4.514	76,9	
	Freiwillige Überstunden	37	19,7		621	10,6	
	Manchmal (un-)freiwillig	23	12,2		462	7,9	
	Nicht-freiwillige Überstunden	5	2,7		271	4,6	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	150	80,2		4.768	81,5	
	Nein	21	11,2		649	11,1	
	Weiß nicht	16	8,6		432	7,4	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	22	12,9		701	12,6	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	67	39,4		1.996	36,0	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	68	40,0		2.288	41,2	
	Kenne Anforderungen nicht.	13	7,6		565	10,2	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	84	48,8		1.980	35,3	
	Ja, einige kleinere Probleme	66	38,4		2.482	44,2	
	Ja, große Probleme	22	12,8		1.152	20,5	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	91	52,6		2.568	45,7	
	Ja, aber nicht ernsthaft	54	31,2		1.668	29,7	
	Ja, ernsthaft	28	16,2		1.381	24,6	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	86	50,9		2.884	52,2	
	Ja, wahrscheinlich	63	37,3		1.834	33,2	
	Nein, wahrscheinlich nicht	16	9,5		530	9,6	
	Nein, sicher nicht	4	2,4		279	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	110	78,0		3.208	73,0	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	14	9,9		490	11,2	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	17	12,1		696	15,8	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	71	40,6		2.143	38,4	
	Gruppe B (gut)	51	29,1		1.378	24,7	
	Gruppe C (schlecht)	30	17,1		1.178	21,1	
	Gruppe D (sehr schlecht)	23	13,1		879	15,8	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	170		1,9	5.560		2,1
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	169		2,0	5.540		2,1

Lehrberuf: Installations- und Gebäudetechnik					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	171		2,0	5.577		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	189		71,5	5.913		69,2
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	189		1,1	5.913		2,5

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 19: Karosseriebautechnik

Lehrberuf: Karosseriebautechnik					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)		58	100,0		6.044	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	22	37,9		1.392	23,2	
	... ein interessanter Beruf.	23	39,7		2.468	41,2	
	... eine Alternative.	8	13,8		1.135	18,9	
	... eine Notlösung.	1	1,7		359	6,0	
	... unklar.	4	6,9		641	10,7	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	10	20,8		1.049	18,7	
	PTS	25	52,1		1.750	31,2	
	1-2j. BMS	1	2,1		172	3,1	
	3-4j. BMS	2	4,2		569	10,2	
	AHS	2	4,2		782	14,0	
	BHS	8	16,7		1.280	22,8	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	49	84,5		4.588	76,5	
	Freiwillige Überstunden	5	8,6		653	10,9	
	Manchmal (un-)freiwillig	2	3,4		483	8,1	
	Nicht-freiwillige Überstunden	2	3,4		274	4,6	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	44	75,9		4.874	81,5	
	Nein	5	8,6		665	11,1	
	Weiß nicht	9	15,5		439	7,3	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	6	12,2		717	12,6	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	20	40,8		2.043	36,0	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	20	40,8		2.336	41,2	
	Kenne Anforderungen nicht.	3	6,1		575	10,1	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	19	37,3		2.045	35,7	
	Ja, einige kleinere Probleme	21	41,2		2.527	44,1	
	Ja, große Probleme	11	21,6		1.163	20,3	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	27	52,9		2.632	45,9	
	Ja, aber nicht ernsthaft	12	23,5		1.710	29,8	
	Ja, ernsthaft	12	23,5		1.397	24,3	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	31	64,6		2.939	52,0	
	Ja, wahrscheinlich	10	20,8		1.887	33,4	
	Nein, wahrscheinlich nicht	4	8,3		542	9,6	
	Nein, sicher nicht	3	6,2		280	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	26	68,4		3.292	73,2	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	4	10,5		500	11,1	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	8	21,1		705	15,7	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	14	28,6		2.200	38,6	
	Gruppe B (gut)	15	30,6		1.414	24,8	
	Gruppe C (schlecht)	13	26,5		1.195	21,0	
	Gruppe D (sehr schlecht)	7	14,3		895	15,7	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	50		2,1	5.680		2,1
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	49		2,0	5.660		2,1

Lehrberuf: Karosseriebautechnik					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	50		2,2	5.698		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	58		69,5	6.044		69,3
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	58		1,6	6.044		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 20: Koch/Köchin

Lehrberuf: Koch/Köchin				Alle anderen Lehrberufe			
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)		167	100,0		5.935	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	66	40,2		1.348	22,9	
	... ein interessanter Beruf.	53	32,3		2.438	41,4	
	... eine Alternative.	19	11,6		1.124	19,1	
	... eine Notlösung.	7	4,3		353	6,0	
	... unklar.	19	11,6		626	10,6	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	41	26,5		1.018	18,5	
	PTS	46	29,7		1.729	31,5	
	1-2j. BMS	6	3,9		167	3,0	
	3-4j. BMS	14	9,0		557	10,1	
	AHS	25	16,1		759	13,8	
	BHS	23	14,8		1.265	23,0	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	60	36,8		4.577	77,7	
	Freiwillige Überstunden	27	16,6		631	10,7	
	Manchmal (un-)freiwillig	44	27,0		441	7,5	
	Nicht-freiwillige Überstunden	32	19,6		244	4,1	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	118	72,4		4.800	81,7	
	Nein	31	19,0		639	10,9	
	Weiß nicht	14	8,6		434	7,4	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	21	13,6		702	12,6	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	59	38,3		2.004	36,0	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	61	39,6		2.295	41,2	
	Kenne Anforderungen nicht.	13	8,4		565	10,2	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	43	27,0		2.021	35,9	
	Ja, einige kleinere Probleme	73	45,9		2.475	44,0	
	Ja, große Probleme	43	27,0		1.131	20,1	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	53	33,1		2.606	46,3	
	Ja, aber nicht ernsthaft	54	33,8		1.668	29,6	
	Ja, ernsthaft	53	33,1		1.356	24,1	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	67	42,4		2.903	52,4	
	Ja, wahrscheinlich	61	38,6		1.836	33,2	
	Nein, wahrscheinlich nicht	16	10,1		530	9,6	
	Nein, sicher nicht	14	8,9		269	4,9	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	101	82,1		3.217	72,9	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	7	5,7		497	11,3	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	15	12,2		698	15,8	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	44	28,8		2.170	38,8	
	Gruppe B (gut)	56	36,6		1.373	24,5	
	Gruppe C (schlecht)	20	13,1		1.188	21,2	
	Gruppe D (sehr schlecht)	33	21,6		869	15,5	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	158		2,4	5.572		2,0
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	158		2,3	5.551		2,1

Lehrberuf: Koch/Köchin					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	159		2,4	5.589		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	167		66,8	5.935		69,3
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	167		1,0	5.935		2,5

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 21: Konditorei (Zuckerbäckerei)

Lehrberuf: Konditorei (Zuckerbäckerei)				Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	34	100,0		6.068	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...						
... dein Wunschberuf.	21	61,8		1.393	23,1	
... ein interessanter Beruf.	6	17,6		2.485	41,3	
... eine Alternative.	5	14,7		1.138	18,9	
... eine Notlösung.	1	2,9		359	6,0	
... unklar.	1	2,9		644	10,7	
Vorherige Schulausbildung						
NMS/HS	4	11,8		1.055	18,8	
PTS	10	29,4		1.765	31,4	
1-2j. BMS	2	5,9		171	3,0	
3-4j. BMS	11	32,4		560	10,0	
AHS	2	5,9		782	13,9	
BHS	5	14,7		1.283	22,8	
Überstunden und Freiwilligkeit						
Keine Überstunden	25	73,5		4.612	76,6	
Freiwillige Überstunden	0	0,0		658	10,9	
Manchmal (un-)freiwillig	7	20,6		478	7,9	
Nicht-freiwillige Überstunden	2	5,9		274	4,5	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?						
Ja	29	85,3		4.889	81,5	
Nein	3	8,8		667	11,1	
Weiß nicht	2	5,9		446	7,4	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?						
Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	2	5,9		721	12,7	
Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	11	32,4		2.052	36,1	
Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	19	55,9		2.337	41,1	
Kenne Anforderungen nicht.	2	5,9		576	10,1	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?						
Nein	4	11,8		2.060	35,8	
Ja, einige kleinere Probleme	18	52,9		2.530	44,0	
Ja, große Probleme	12	35,3		1.162	20,2	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?						
Nein	13	38,2		2.646	46,0	
Ja, aber nicht ernsthaft	11	32,4		1.711	29,7	
Ja, ernsthaft	10	29,4		1.399	24,3	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?						
Ja, sicher	17	50,0		2.953	52,2	
Ja, wahrscheinlich	9	26,5		1.888	33,3	
Nein, wahrscheinlich nicht	6	17,6		540	9,5	
Nein, sicher nicht	2	5,9		281	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?						
Ja	17	70,8		3.301	73,2	
Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	4	16,7		500	11,1	
Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	3	12,5		710	15,7	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*						
Gruppe A (sehr gut)	2	5,9		2.212	38,7	
Gruppe B (gut)	21	61,8		1.408	24,6	
Gruppe C (schlecht)	4	11,8		1.204	21,1	
Gruppe D (sehr schlecht)	7	20,6		895	15,6	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	34	2,4	5.696		2,0
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	34	2,5	5.675		2,1

Lehrberuf: Konditorei (Zuckerbäckerei)					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	34		2,7	5.714		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	34		60,6	6.068		69,3
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	34		0,6	6.068		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 22: Kraftfahrzeugtechnik

Lehrberuf: Kraftfahrzeugtechnik				Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	198	100,0		5.904	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	107	54,6	1.307	22,3	
	... ein interessanter Beruf.	73	37,2	2.418	41,3	
	... eine Alternative.	5	2,6	1.138	19,4	
	... eine Notlösung.	3	1,5	357	6,1	
	... unklar.	8	4,1	637	10,9	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	28	15,1	1.031	18,9	
	PTS	73	39,5	1.702	31,1	
	1-2j. BMS	5	2,7	168	3,1	
	3-4j. BMS	14	7,6	557	10,2	
	AHS	22	11,9	762	13,9	
	BHS	43	23,2	1.245	22,8	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	153	78,1	4.484	76,5	
	Freiwillige Überstunden	22	11,2	636	10,9	
	Manchmal (un-)freiwillig	13	6,6	472	8,1	
	Nicht-freiwillige Überstunden	8	4,1	268	4,6	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	163	83,6	4.755	81,4	
	Nein	23	11,8	647	11,1	
	Weiß nicht	9	4,6	439	7,5	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	16	8,8	707	12,8	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	55	30,4	2.008	36,3	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	96	53,0	2.260	40,8	
	Kenne Anforderungen nicht.	14	7,7	564	10,2	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	64	34,2	2.000	35,7	
	Ja, einige kleinere Probleme	87	46,5	2.461	44,0	
	Ja, große Probleme	36	19,3	1.138	20,3	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	82	44,3	2.577	46,0	
	Ja, aber nicht ernsthaft	62	33,5	1.660	29,6	
	Ja, ernsthaft	41	22,2	1.368	24,4	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	76	41,5	2.894	52,5	
	Ja, wahrscheinlich	83	45,4	1.814	32,9	
	Nein, wahrscheinlich nicht	18	9,8	528	9,6	
	Nein, sicher nicht	6	3,3	277	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	101	66,0	3.217	73,4	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	25	16,3	479	10,9	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	27	17,6	686	15,7	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	41	22,4	2.173	39,0	
	Gruppe B (gut)	68	37,2	1.361	24,4	
	Gruppe C (schlecht)	35	19,1	1.173	21,1	
	Gruppe D (sehr schlecht)	39	21,3	863	15,5	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	184		5.546		2,0
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	183		5.526		2,1

Lehrberuf: Kraftfahrzeugtechnik					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	184		2,4	5.564		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	198		65,8	5.904		69,5
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	198		2,3	5.904		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 23: Land- und Baumaschinentechnik

Lehrberuf: Land- und Baumaschinentechnik				Alle anderen Lehrberufe			
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)		33	100,0		6.069	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	15	45,5		1.399	23,2	
	... ein interessanter Beruf.	15	45,5		2.476	41,1	
	... eine Alternative.	2	6,1		1.141	19,0	
	... eine Notlösung.	0	0,0		360	6,0	
	... unklar.	1	3,0		644	10,7	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	5	15,6		1.054	18,8	
	PTS	9	28,1		1.766	31,4	
	1-2j. BMS	2	6,2		171	3,0	
	3-4j. BMS	11	34,4		560	10,0	
	AHS	0	0,0		784	14,0	
	BHS	5	15,6		1.283	22,8	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	16	48,5		4.621	76,7	
	Freiwillige Überstunden	15	45,5		643	10,7	
	Manchmal (un-)freiwillig	2	6,1		483	8,0	
	Nicht-freiwillige Überstunden	0	0,0		276	4,6	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	24	72,7		4.894	81,5	
	Nein	6	18,2		664	11,1	
	Weiß nicht	3	9,1		445	7,4	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	0	0,0		723	12,7	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	8	25,0		2.055	36,1	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	17	53,1		2.339	41,1	
	Kenne Anforderungen nicht.	7	21,9		571	10,0	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	14	42,4		2.050	35,6	
	Ja, einige kleinere Probleme	17	51,5		2.531	44,0	
	Ja, große Probleme	2	6,1		1.172	20,4	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	20	60,6		2.639	45,8	
	Ja, aber nicht ernsthaft	10	30,3		1.712	29,7	
	Ja, ernsthaft	3	9,1		1.406	24,4	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	18	54,5		2.952	52,1	
	Ja, wahrscheinlich	13	39,4		1.884	33,3	
	Nein, wahrscheinlich nicht	2	6,1		544	9,6	
	Nein, sicher nicht	0	0,0		283	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	29	90,6		3.289	73,0	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	2	6,2		502	11,1	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	1	3,1		712	15,8	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	13	39,4		2.201	38,5	
	Gruppe B (gut)	13	39,4		1.416	24,8	
	Gruppe C (schlecht)	3	9,1		1.205	21,1	
	Gruppe D (sehr schlecht)	4	12,1		898	15,7	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	33		1,9	5.697		2,1
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	33		1,9	5.676		2,1

Lehrberuf: Land- und Baumaschinentechnik					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	33		1,9	5.715		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	33		72,7	6.069		69,2
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	33		1,8	6.069		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 24: Maler/in und Beschichtungstechniker/in

Lehrberuf: Maler/in und Beschichtungstechniker/in				Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	68	100,0		6.034	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	11	16,4	1.403	23,4	
	... ein interessanter Beruf.	30	44,8	2.461	41,1	
	... eine Alternative.	8	11,9	1.135	19,0	
	... eine Notlösung.	10	14,9	350	5,8	
	... unklar.	8	11,9	637	10,6	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	15	22,7	1.044	18,7	
	PTS	32	48,5	1.743	31,2	
	1-2j. BMS	0	0,0	173	3,1	
	3-4j. BMS	6	9,1	565	10,1	
	AHS	4	6,1	780	14,0	
	BHS	9	13,6	1.279	22,9	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	50	74,6	4.587	76,6	
	Freiwillige Überstunden	7	10,4	651	10,9	
	Manchmal (un-)freiwillig	7	10,4	478	8,0	
	Nicht-freiwillige Überstunden	3	4,5	273	4,6	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	45	67,2	4.873	81,6	
	Nein	13	19,4	657	11,0	
	Weiß nicht	9	13,4	439	7,4	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	10	15,4	713	12,6	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	19	29,2	2.044	36,1	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	30	46,2	2.326	41,1	
	Kenne Anforderungen nicht.	6	9,2	572	10,1	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	31	47,0	2.033	35,5	
	Ja, einige kleinere Probleme	23	34,8	2.525	44,1	
	Ja, große Probleme	12	18,2	1.162	20,3	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	30	45,5	2.629	45,9	
	Ja, aber nicht ernsthaft	16	24,2	1.706	29,8	
	Ja, ernsthaft	20	30,3	1.389	24,3	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	26	39,4	2.944	52,3	
	Ja, wahrscheinlich	27	40,9	1.870	33,2	
	Nein, wahrscheinlich nicht	8	12,1	538	9,6	
	Nein, sicher nicht	5	7,6	278	4,9	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	35	70,0	3.283	73,2	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	3	6,0	501	11,2	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	12	24,0	701	15,6	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	23	35,4	2.191	38,5	
	Gruppe B (gut)	20	30,8	1.409	24,8	
	Gruppe C (schlecht)	11	16,9	1.197	21,0	
	Gruppe D (sehr schlecht)	11	16,9	891	15,7	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	66		2,2	5.664	2,0
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	66		2,3	5.643	2,1

Lehrberuf: Maler/in und Beschichtungstechniker/in					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	66		2,4	5.682		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	68		66,8	6.034		69,3
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	68		0,9	6.034		2,5

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 25: Mechatronik

Lehrberuf: Mechatronik				Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	36	100,0		6.066	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	9	25,0	1.405	23,4	
	... ein interessanter Beruf.	21	58,3	2.470	41,1	
	... eine Alternative.	2	5,6	1.141	19,0	
	... eine Notlösung.	2	5,6	358	5,9	
	... unklar.	2	5,6	643	10,7	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	9	27,3	1.050	18,7	
	PTS	10	30,3	1.765	31,4	
	1-2j. BMS	0	0,0	173	3,1	
	3-4j. BMS	4	12,1	567	10,1	
	AHS	4	12,1	780	13,9	
	BHS	6	18,2	1.282	22,8	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	26	72,2	4.611	76,6	
	Freiwillige Überstunden	5	13,9	653	10,8	
	Manchmal (un-)freiwillig	4	11,1	481	8,0	
	Nicht-freiwillige Überstunden	1	2,8	275	4,6	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	30	83,3	4.888	81,5	
	Nein	4	11,1	666	11,1	
	Weiß nicht	2	5,6	446	7,4	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Beruf. Fähigkeiten > LAP-Anf.	5	14,3	718	12,6	
	Beruf. Fähigkeiten = LAP-Anf.	12	34,3	2.051	36,1	
	Beruf. Fähigkeiten < LAP-Anf.	16	45,7	2.340	41,2	
	Kenne Anforderungen nicht.	2	5,7	576	10,1	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	18	50,0	2.046	35,6	
	Ja, einige kleinere Probleme	14	38,9	2.534	44,1	
	Ja, große Probleme	4	11,1	1.170	20,3	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	18	51,4	2.641	45,9	
	Ja, aber nicht ernsthaft	12	34,3	1.710	29,7	
	Ja, ernsthaft	5	14,3	1.404	24,4	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	15	44,1	2.955	52,2	
	Ja, wahrscheinlich	15	44,1	1.882	33,2	
	Nein, wahrscheinlich nicht	3	8,8	543	9,6	
	Nein, sicher nicht	1	2,9	282	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	20	66,7	3.298	73,2	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	4	13,3	500	11,1	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	6	20,0	707	15,7	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	16	44,4	2.198	38,4	
	Gruppe B (gut)	7	19,4	1.422	24,9	
	Gruppe C (schlecht)	10	27,8	1.198	21,0	
	Gruppe D (sehr schlecht)	3	8,3	899	15,7	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	34		2,3	5.696	2,1
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	34		2,4	5.675	2,1

Lehrberuf: Mechatronik					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	34		2,2	5.714		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	36		71,4	6.066		69,2
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	36		3,2	6.066		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 26: Metalltechnik

Lehrberuf: Metalltechnik				Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	222	100,0		5.880	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	46	21,1	1.368	23,4	
	... ein interessanter Beruf.	114	52,3	2.377	40,7	
	... eine Alternative.	39	17,9	1.104	18,9	
	... eine Notlösung.	4	1,8	356	6,1	
	... unklar.	15	6,9	630	10,8	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	31	15,0	1.028	18,9	
	PTS	89	43,0	1.686	31,0	
	1-2j. BMS	5	2,4	168	3,1	
	3-4j. BMS	18	8,7	553	10,2	
	AHS	16	7,7	768	14,1	
	BHS	48	23,2	1.240	22,8	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	207	94,1	4.430	75,9	
	Freiwillige Überstunden	10	4,5	648	11,1	
	Manchmal (un-)freiwillig	2	0,9	483	8,3	
	Nicht-freiwillige Überstunden	1	0,5	275	4,7	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	180	82,6	4.738	81,4	
	Nein	19	8,7	651	11,2	
	Weiß nicht	19	8,7	429	7,4	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	33	16,0	690	12,5	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	77	37,4	1.986	36,0	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	75	36,4	2.281	41,4	
	Kenne Anforderungen nicht.	21	10,2	557	10,1	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	101	48,8	1.963	35,2	
	Ja, einige kleinere Probleme	81	39,1	2.467	44,2	
	Ja, große Probleme	25	12,1	1.149	20,6	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	119	57,8	2.540	45,5	
	Ja, aber nicht ernsthaft	57	27,7	1.665	29,8	
	Ja, ernsthaft	30	14,6	1.379	24,7	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	96	46,8	2.874	52,3	
	Ja, wahrscheinlich	81	39,5	1.816	33,1	
	Nein, wahrscheinlich nicht	21	10,2	525	9,6	
	Nein, sicher nicht	7	3,4	276	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	134	80,2	3.184	72,9	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	17	10,2	487	11,1	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	16	9,6	697	16,0	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	93	44,3	2.121	38,3	
	Gruppe B (gut)	56	26,7	1.373	24,8	
	Gruppe C (schlecht)	46	21,9	1.162	21,0	
	Gruppe D (sehr schlecht)	15	7,1	887	16,0	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	207		2,0	5.523	2,1
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	207		2,0	5.502	2,1

Lehrberuf: Metalltechnik					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	207		2,0	5.541		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	222		72,4	5.880		69,0
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	222		2,8	5.880		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 27: Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz

Lehrberuf: Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)		142	100,0		5.960	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	28	20,1		1.386	23,4	
	... ein interessanter Beruf.	65	46,8		2.426	41,0	
	... eine Alternative.	32	23,0		1.111	18,8	
	... eine Notlösung.	1	0,7		359	6,1	
	... unklar.	13	9,4		632	10,7	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	18	13,8		1.041	18,9	
	PTS	24	18,5		1.751	31,7	
	1-2j. BMS	8	6,2		165	3,0	
	3-4j. BMS	13	10,0		558	10,1	
	AHS	29	22,3		755	13,7	
	BHS	38	29,2		1.250	22,6	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	126	90,6		4.511	76,2	
	Freiwillige Überstunden	5	3,6		653	11,0	
	Manchmal (un-)freiwillig	6	4,3		479	8,1	
	Nicht-freiwillige Überstunden	2	1,4		274	4,6	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	110	79,7		4.808	81,5	
	Nein	17	12,3		653	11,1	
	Weiß nicht	11	8,0		437	7,4	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	4	3,1		719	12,9	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	31	23,8		2.032	36,4	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	87	66,9		2.269	40,6	
	Kenne Anforderungen nicht.	8	6,2		570	10,2	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	28	20,9		2.036	36,0	
	Ja, einige kleinere Probleme	69	51,5		2.479	43,9	
	Ja, große Probleme	37	27,6		1.137	20,1	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	51	38,1		2.608	46,1	
	Ja, aber nicht ernsthaft	42	31,3		1.680	29,7	
	Ja, ernsthaft	41	30,6		1.368	24,2	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	61	46,2		2.909	52,3	
	Ja, wahrscheinlich	43	32,6		1.854	33,3	
	Nein, wahrscheinlich nicht	14	10,6		532	9,6	
	Nein, sicher nicht	14	10,6		269	4,8	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	59	68,6		3.259	73,3	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	12	14,0		492	11,1	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	15	17,4		698	15,7	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	43	32,1		2.171	38,6	
	Gruppe B (gut)	33	24,6		1.396	24,8	
	Gruppe C (schlecht)	30	22,4		1.178	21,0	
	Gruppe D (sehr schlecht)	28	20,9		874	15,6	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	132		2,2	5.598		2,0
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	131		2,2	5.578		2,1

Lehrberuf: Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	132		2,6	5.616		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	142		64,8	5.960		69,3
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	142		2,5	5.960		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 28: Prozesstechnik

Lehrberuf: Prozesstechnik				Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	34	100,0		6.068	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	1	2,9	1.413	23,5	
	... ein interessanter Beruf.	22	64,7	2.469	41,0	
	... eine Alternative.	9	26,5	1.134	18,8	
	... eine Notlösung.	2	5,9	358	5,9	
	... unklar.	0	0,0	645	10,7	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	4	12,5	1.055	18,8	
	PTS	13	40,6	1.762	31,4	
	1-2j. BMS	1	3,1	172	3,1	
	3-4j. BMS	3	9,4	568	10,1	
	AHS	2	6,2	782	13,9	
	BHS	9	28,1	1.279	22,8	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	31	91,2	4.606	76,5	
	Freiwillige Überstunden	3	8,8	655	10,9	
	Manchmal (un-)freiwillig	0	0,0	485	8,1	
	Nicht-freiwillige Überstunden	0	0,0	276	4,6	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	30	88,2	4.888	81,4	
	Nein	3	8,8	667	11,1	
	Weiß nicht	1	2,9	447	7,4	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	4	12,1	719	12,6	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	15	45,5	2.048	36,0	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	13	39,4	2.343	41,2	
	Kenne Anforderungen nicht.	1	3,0	577	10,1	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	17	50,0	2.047	35,6	
	Ja, einige kleinere Probleme	14	41,2	2.534	44,1	
	Ja, große Probleme	3	8,8	1.171	20,4	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	26	76,5	2.633	45,7	
	Ja, aber nicht ernsthaft	4	11,8	1.718	29,8	
	Ja, ernsthaft	4	11,8	1.405	24,4	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	19	57,6	2.951	52,1	
	Ja, wahrscheinlich	11	33,3	1.886	33,3	
	Nein, wahrscheinlich nicht	2	6,1	544	9,6	
	Nein, sicher nicht	1	3,0	282	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	21	77,8	3.297	73,1	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	3	11,1	501	11,1	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	3	11,1	710	15,7	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	19	55,9	2.195	38,4	
	Gruppe B (gut)	4	11,8	1.425	24,9	
	Gruppe C (schlecht)	11	32,4	1.197	20,9	
	Gruppe D (sehr schlecht)	0	0,0	902	15,8	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	33		1,6	5.697	2,1
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	33		1,7	5.676	2,1

Lehrberuf: Prozesstechnik					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	33		1,7	5.715		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	34		78,1	6.068		69,2
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	34		3,3	6.068		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 29: Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau

Lehrberuf: Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau				Alle anderen Lehrberufe			
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)		111	100,0		5.991	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	26	23,4		1.388	23,4	
	... ein interessanter Beruf.	30	27,0		2.461	41,4	
	... eine Alternative.	29	26,1		1.114	18,7	
	... eine Notlösung.	6	5,4		354	6,0	
	... unklar.	20	18,0		625	10,5	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	21	19,3		1.038	18,7	
	PTS	40	36,7		1.735	31,3	
	1-2j. BMS	8	7,3		165	3,0	
	3-4j. BMS	6	5,5		565	10,2	
	AHS	10	9,2		774	14,0	
	BHS	24	22,0		1.264	22,8	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	55	49,5		4.582	77,1	
	Freiwillige Überstunden	10	9,0		648	10,9	
	Manchmal (un-)freiwillig	32	28,8		453	7,6	
	Nicht-freiwillige Überstunden	14	12,6		262	4,4	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	97	88,2		4.821	81,4	
	Nein	8	7,3		662	11,2	
	Weiß nicht	5	4,5		443	7,5	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	10	9,3		713	12,7	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	32	29,6		2.031	36,2	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	57	52,8		2.299	41,0	
	Kenne Anforderungen nicht.	9	8,3		569	10,1	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	15	13,8		2.049	36,1	
	Ja, einige kleinere Probleme	60	55,0		2.488	43,8	
	Ja, große Probleme	34	31,2		1.140	20,1	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	31	28,4		2.628	46,3	
	Ja, aber nicht ernsthaft	35	32,1		1.687	29,7	
	Ja, ernsthaft	43	39,4		1.366	24,0	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	76	70,4		2.894	51,8	
	Ja, wahrscheinlich	25	23,1		1.872	33,5	
	Nein, wahrscheinlich nicht	4	3,7		542	9,7	
	Nein, sicher nicht	3	2,8		280	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	59	70,2		3.259	73,2	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	9	10,7		495	11,1	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	16	19,0		697	15,7	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	30	28,0		2.184	38,7	
	Gruppe B (gut)	32	29,9		1.397	24,7	
	Gruppe C (schlecht)	17	15,9		1.191	21,1	
	Gruppe D (sehr schlecht)	28	26,2		874	15,5	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	109		1,9	5.621		2,1
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	108		1,9	5.601		2,1

Lehrberuf: Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	109		2,5	5.639		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	111		65,4	5.991		69,3
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	111		1,3	5.991		2,5

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 30: Speditionskaufmann/Speditionskauffrau

Lehrberuf: Speditionskaufmann/Speditionskauffrau				Alle anderen Lehrberufe			
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)		78	100,0		6.024	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	2	2,6		1.412	23,6	
	... ein interessanter Beruf.	38	49,4		2.453	41,0	
	... eine Alternative.	22	28,6		1.121	18,8	
	... eine Notlösung.	6	7,8		354	5,9	
	... unklar.	9	11,7		636	10,6	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	11	14,9		1.048	18,8	
	PTS	15	20,3		1.760	31,6	
	1-2j. BMS	0	0,0		173	3,1	
	3-4j. BMS	4	5,4		567	10,2	
	AHS	16	21,6		768	13,8	
	BHS	28	37,8		1.260	22,6	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	67	85,9		4.570	76,4	
	Freiwillige Überstunden	5	6,4		653	10,9	
	Manchmal (un-)freiwillig	6	7,7		479	8,0	
	Nicht-freiwillige Überstunden	0	0,0		276	4,6	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	66	84,6		4.852	81,4	
	Nein	10	12,8		660	11,1	
	Weiß nicht	2	2,6		446	7,5	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	8	10,8		715	12,7	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	25	33,8		2.038	36,1	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	35	47,3		2.321	41,1	
	Kenne Anforderungen nicht.	6	8,1		572	10,1	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	25	33,8		2.039	35,7	
	Ja, einige kleinere Probleme	39	52,7		2.509	43,9	
	Ja, große Probleme	10	13,5		1.164	20,4	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	34	45,9		2.625	45,9	
	Ja, aber nicht ernsthaft	24	32,4		1.698	29,7	
	Ja, ernsthaft	16	21,6		1.393	24,4	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	41	56,2		2.929	52,1	
	Ja, wahrscheinlich	27	37,0		1.870	33,3	
	Nein, wahrscheinlich nicht	4	5,5		542	9,6	
	Nein, sicher nicht	1	1,4		282	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	50	80,6		3.268	73,1	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	4	6,5		500	11,2	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	8	12,9		705	15,8	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	38	51,4		2.176	38,3	
	Gruppe B (gut)	17	23,0		1.412	24,9	
	Gruppe C (schlecht)	15	20,3		1.193	21,0	
	Gruppe D (sehr schlecht)	4	5,4		898	15,8	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	74		1,9	5.656		2,1
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	74		1,9	5.635		2,1

Lehrberuf: Speditionskaufmann/Speditionskauffrau					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	74		2,0	5.674		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	78		77,1	6.024		69,2
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	78		3,8	6.024		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 31: Tischlerei

Lehrberuf: Tischlerei				Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	81	100,0		6.021	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	26	32,5	1.388	23,2	
	... ein interessanter Beruf.	34	42,5	2.457	41,1	
	... eine Alternative.	9	11,2	1.134	19,0	
	... eine Notlösung.	1	1,2	359	6,0	
	... unklar.	10	12,5	635	10,6	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	21	28,0	1.038	18,6	
	PTS	26	34,7	1.749	31,4	
	1-2j. BMS	1	1,3	172	3,1	
	3-4j. BMS	5	6,7	566	10,2	
	AHS	14	18,7	770	13,8	
	BHS	8	10,7	1.280	23,0	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	47	58,0	4.590	76,8	
	Freiwillige Überstunden	14	17,3	644	10,8	
	Manchmal (un-)freiwillig	10	12,3	475	7,9	
	Nicht-freiwillige Überstunden	10	12,3	266	4,5	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	63	77,8	4.855	81,5	
	Nein	10	12,3	660	11,1	
	Weiß nicht	8	9,9	440	7,4	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	10	13,0	713	12,6	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	36	46,8	2.027	35,9	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	26	33,8	2.330	41,3	
	Kenne Anforderungen nicht.	5	6,5	573	10,2	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	30	39,5	2.034	35,6	
	Ja, einige kleinere Probleme	32	42,1	2.516	44,1	
	Ja, große Probleme	14	18,4	1.160	20,3	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	34	44,7	2.625	45,9	
	Ja, aber nicht ernsthaft	25	32,9	1.697	29,7	
	Ja, ernsthaft	17	22,4	1.392	24,4	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	28	36,4	2.942	52,4	
	Ja, wahrscheinlich	38	49,4	1.859	33,1	
	Nein, wahrscheinlich nicht	7	9,1	539	9,6	
	Nein, sicher nicht	4	5,2	279	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	37	64,9	3.281	73,3	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	9	15,8	495	11,1	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	11	19,3	702	15,7	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	21	28,0	2.193	38,6	
	Gruppe B (gut)	16	21,3	1.413	24,9	
	Gruppe C (schlecht)	19	25,3	1.189	20,9	
	Gruppe D (sehr schlecht)	19	25,3	883	15,6	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	77		2,4	5.653	2,0
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	77		2,5	5.632	2,1

Lehrberuf: Tischlerei					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	77		2,3	5.671		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	81		61,4	6.021		69,4
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	81		1,4	6.021		2,5

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 32: Tischlereitechnik

Lehrberuf: Tischlereitechnik				Alle anderen Lehrberufe			
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)		116	100,0		5.986	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	39	33,6		1.375	23,2	
	... ein interessanter Beruf.	55	47,4		2.436	41,0	
	... eine Alternative.	14	12,1		1.129	19,0	
	... eine Notlösung.	0	0,0		360	6,1	
	... unklar.	8	6,9		637	10,7	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	16	14,2		1.043	18,8	
	PTS	42	37,2		1.733	31,3	
	1-2j. BMS	0	0,0		173	3,1	
	3-4j. BMS	20	17,7		551	10,0	
	AHS	12	10,6		772	13,9	
	BHS	23	20,4		1.265	22,8	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	63	54,3		4.574	77,0	
	Freiwillige Überstunden	32	27,6		626	10,5	
	Manchmal (un-)freiwillig	18	15,5		467	7,9	
	Nicht-freiwillige Überstunden	3	2,6		273	4,6	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	107	92,2		4.811	81,3	
	Nein	5	4,3		665	11,2	
	Weiß nicht	4	3,4		444	7,5	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	19	17,1		704	12,6	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	53	47,7		2.010	35,8	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	32	28,8		2.324	41,4	
	Kenne Anforderungen nicht.	7	6,3		571	10,2	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	46	40,7		2.018	35,6	
	Ja, einige kleinere Probleme	53	46,9		2.495	44,0	
	Ja, große Probleme	14	12,4		1.160	20,4	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	63	56,2		2.596	45,7	
	Ja, aber nicht ernsthaft	30	26,8		1.692	29,8	
	Ja, ernsthaft	19	17,0		1.390	24,5	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	63	55,8		2.907	52,1	
	Ja, wahrscheinlich	40	35,4		1.857	33,3	
	Nein, wahrscheinlich nicht	7	6,2		539	9,7	
	Nein, sicher nicht	3	2,7		280	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	66	79,5		3.252	73,0	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	6	7,2		498	11,2	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	11	13,3		702	15,8	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	37	33,3		2.177	38,6	
	Gruppe B (gut)	41	36,9		1.388	24,6	
	Gruppe C (schlecht)	18	16,2		1.190	21,1	
	Gruppe D (sehr schlecht)	15	13,5		887	15,7	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	113		1,9	5.617		2,1
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	113		2,1	5.596		2,1

Lehrberuf: Tischlereitechnik					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	113		2,1	5.635		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	116		70,4	5.986		69,2
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	116		1,2	5.986		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 33: Versicherungskaufmann/Versicherungskauffrau

Lehrberuf: Versicherungskaufmann/Versicherungskauffrau				Alle anderen Lehrberufe			
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)		38	100,0		6.064	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	4	10,5		1.410	23,4	
	... ein interessanter Beruf.	20	52,6		2.471	41,1	
	... eine Alternative.	6	15,8		1.137	18,9	
	... eine Notlösung.	0	0,0		360	6,0	
	... unklar.	8	21,1		637	10,6	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	0	0,0		1.059	18,9	
	PTS	6	16,2		1.769	31,5	
	1-2j. BMS	0	0,0		173	3,1	
	3-4j. BMS	4	10,8		567	10,1	
	AHS	7	18,9		777	13,8	
	BHS	20	54,1		1.268	22,6	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	34	89,5		4.603	76,5	
	Freiwillige Überstunden	2	5,3		656	10,9	
	Manchmal (un-)freiwillig	2	5,3		483	8,0	
	Nicht-freiwillige Überstunden	0	0,0		276	4,6	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	32	84,2		4.886	81,5	
	Nein	4	10,5		666	11,1	
	Weiß nicht	2	5,3		446	7,4	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	3	8,1		720	12,7	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	15	40,5		2.048	36,0	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	18	48,6		2.338	41,1	
	Kenne Anforderungen nicht.	1	2,7		577	10,2	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	18	48,6		2.046	35,6	
	Ja, einige kleinere Probleme	14	37,8		2.534	44,1	
	Ja, große Probleme	5	13,5		1.169	20,3	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	22	59,5		2.637	45,8	
	Ja, aber nicht ernsthaft	11	29,7		1.711	29,7	
	Ja, ernsthaft	4	10,8		1.405	24,4	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	22	59,5		2.948	52,1	
	Ja, wahrscheinlich	14	37,8		1.883	33,3	
	Nein, wahrscheinlich nicht	1	2,7		545	9,6	
	Nein, sicher nicht	0	0,0		283	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	27	77,1		3.291	73,1	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	5	14,3		499	11,1	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	3	8,6		710	15,8	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	22	59,5		2.192	38,3	
	Gruppe B (gut)	4	10,8		1.425	24,9	
	Gruppe C (schlecht)	7	18,9		1.201	21,0	
	Gruppe D (sehr schlecht)	4	10,8		898	15,7	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	37		1,9	5.693		2,1
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	37		2,0	5.672		2,1

Lehrberuf: Versicherungskaufmann/Versicherungskauffrau					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	37		1,9	5.711		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	38		77,1	6.064		69,2
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	38		4,4	6.064		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 34: Verwaltungsassistent/Verwaltungsassistentin

Lehrberuf: Verwaltungsassistent/Verwaltungsassistentin				Alle anderen Lehrberufe			
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)		369	100,0		5.733	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	62	16,9		1.352	23,8	
	... ein interessanter Beruf.	184	50,3		2.307	40,6	
	... eine Alternative.	61	16,7		1.082	19,0	
	... eine Notlösung.	19	5,2		341	6,0	
	... unklar.	40	10,9		605	10,6	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	31	9,0		1.028	19,4	
	PTS	81	23,4		1.694	31,9	
	1-2j. BMS	9	2,6		164	3,1	
	3-4j. BMS	48	13,9		523	9,9	
	AHS	87	25,1		697	13,1	
	BHS	90	26,0		1.198	22,6	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	309	84,7		4.328	76,0	
	Freiwillige Überstunden	39	10,7		619	10,9	
	Manchmal (un-)freiwillig	8	2,2		477	8,4	
	Nicht-freiwillige Überstunden	9	2,5		267	4,7	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	255	70,1		4.663	82,2	
	Nein	90	24,7		580	10,2	
	Weiß nicht	19	5,2		429	7,6	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	35	10,0		688	12,8	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	120	34,4		1.943	36,2	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	140	40,1		2.216	41,3	
	Kenne Anforderungen nicht.	54	15,5		524	9,8	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	126	35,7		1.938	35,7	
	Ja, einige kleinere Probleme	158	44,8		2.390	44,0	
	Ja, große Probleme	69	19,5		1.105	20,3	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	183	51,8		2.476	45,5	
	Ja, aber nicht ernsthaft	103	29,2		1.619	29,8	
	Ja, ernsthaft	67	19,0		1.342	24,7	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	197	56,6		2.773	51,9	
	Ja, wahrscheinlich	112	32,2		1.785	33,4	
	Nein, wahrscheinlich nicht	24	6,9		522	9,8	
	Nein, sicher nicht	15	4,3		268	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	242	84,3		3.076	72,4	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	20	7,0		484	11,4	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	25	8,7		688	16,2	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	166	47,0		2.048	37,9	
	Gruppe B (gut)	64	18,1		1.365	25,3	
	Gruppe C (schlecht)	85	24,1		1.123	20,8	
	Gruppe D (sehr schlecht)	38	10,8		864	16,0	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	349		2,0	5.381		2,1
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	347		1,9	5.362		2,1

Lehrberuf: Verwaltungsassistent/Verwaltungsassistentin					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	350		2,0	5.398		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	369		72,8	5.733		69,2
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	369		3,8	5.733		2,4

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

A 35: Zimmerei

Lehrberuf: Zimmerei				Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung	n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (ungewichtet)	114	100,0		5.988	100,0	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...	... dein Wunschberuf.	52	46,4	1.362	22,9	
	... ein interessanter Beruf.	43	38,4	2.448	41,2	
	... eine Alternative.	12	10,7	1.131	19,0	
	... eine Notlösung.	0	0,0	360	6,1	
	... unklar.	5	4,5	640	10,8	
Vorherige Schulausbildung	NMS/HS	21	18,9	1.038	18,7	
	PTS	26	23,4	1.749	31,6	
	1-2j. BMS	1	0,9	172	3,1	
	3-4j. BMS	42	37,8	529	9,6	
	AHS	5	4,5	779	14,1	
	BHS	16	14,4	1.272	23,0	
Überstunden und Freiwilligkeit	Keine Überstunden	61	54,5	4.576	77,0	
	Freiwillige Überstunden	31	27,7	627	10,5	
	Manchmal (un-)freiwillig	15	13,4	470	7,9	
	Nicht-freiwillige Überstunden	5	4,5	271	4,6	
Gibt es für dich eine Arbeitszeitaufzeichnung (z.B. schriftlich, digital, Stechuhr)?	Ja	92	82,9	4.826	81,5	
	Nein	14	12,6	656	11,1	
	Weiß nicht	5	4,5	443	7,5	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	19	17,3	704	12,5	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	47	42,7	2.016	35,9	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	37	33,6	2.319	41,3	
	Kenne Anforderungen nicht.	7	6,4	571	10,2	
Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	57	51,4	2.007	35,4	
	Ja, einige kleinere Probleme	45	40,5	2.503	44,1	
	Ja, große Probleme	9	8,1	1.165	20,5	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	72	64,9	2.587	45,6	
	Ja, aber nicht ernsthaft	21	18,9	1.701	30,0	
	Ja, ernsthaft	18	16,2	1.391	24,5	
Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?	Ja, sicher	62	56,4	2.908	52,1	
	Ja, wahrscheinlich	38	34,5	1.859	33,3	
	Nein, wahrscheinlich nicht	7	6,4	539	9,6	
	Nein, sicher nicht	3	2,7	280	5,0	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?	Ja	67	72,0	3.251	73,2	
	Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben	7	7,5	497	11,2	
	Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben	19	20,4	694	15,6	
Qualität der Rahmenbedingungen mit 4 Clustern*	Gruppe A (sehr gut)	45	42,9	2.169	38,4	
	Gruppe B (gut)	33	31,4	1.396	24,7	
	Gruppe C (schlecht)	16	15,2	1.192	21,1	
	Gruppe D (sehr schlecht)	11	10,5	891	15,8	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	111		1,7	5.619	2,1
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	111		1,8	5.598	2,1

Lehrberuf: Zimmerei					Alle anderen Lehrberufe		
Fragestellung		n	%	MW	n	%	MW
Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen im Betrieb?	1=Sehr zufrieden bis 5=Gar nicht zufrieden	111		1,8	5.637		2,2
Index betrieblichen Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	114		73,9	5.988		69,2
Digitalisierung vermittelt durch Betrieb***	0=keine Vermittlung bis 5=viel Vermittlung	114		1,0	5.988		2,5

Quelle: öibf/6. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2025 – Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung. In der Tabelle sind die ungewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt. Abkürzungen: %=Spaltenprozent. MW = Mittelwert. * Die Zuordnung zu den Clustern wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht). ** Dieser Indikator wurde auf Basis der 13 Variablen zu betrieblichen Rahmenbedingungen gebildet (siehe Bericht). *** Dieser Indikator wurde aus 5 Variablen gebildet, die die Anwendung betrieblicher digitaler Kompetenzen beschreiben (siehe Bericht).

Anhang B Fragebogen

Beim nachstehenden Ausdruck des Fragebogens ist anzumerken, dass der Online-Fragebogen durch Filterführung und entsprechendes Layout für die Lehrlinge übersichtlicher und kompakter ist.



Lieber Lehrling!

Das Österreichische Institut für Berufsbildungsforschung (öibf) ist von der Arbeiterkammer (AK) und dem Österreichischen Gewerkschaftsbund (ÖGB) beauftragt worden, eine Studie zur Ausbildungsqualität in der Lehrausbildung durchzuführen.

Ziel dieser Studie ist es herauszufinden, wie es Lehrlingen in ihrer Ausbildung geht und was in der Zukunft getan werden kann, um die Qualität in der betrieblichen Ausbildung zu verbessern.

Selbstverständlich werden die Antworten vollkommen anonym behandelt!

Das Ausfüllen wird etwa 15-20 Minuten dauern.

Vielen Dank für deine Mitarbeit!

**für das Projektteam: Norbert Lachmayr www.oeibf.at Margaretenstraße 166/2 1050
Wien**



Abschnitt A: Angaben zur Ausbildung

A1. Bitte wähle deinen Lehrberuf aus: Bei einem Doppellehrberuf gib deine Berufe bitte unter "Doppellehrberuf" an.

Manche Lehrberufe haben Schwerpunkte. Für diese Umfrage reicht es, wenn du den Lehrberuf ohne Schwerpunkt angibst.

Abwassertechnik	☐
Applikationsentwicklung - Coding	☐
Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistent/Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistentin	☐
Assistent/Assistentin in der Sicherheitsverwaltung	☐
Augenoptik	☐
Bäckerei	☐
Backtechnologie	☐
Bahnreise- und Mobilitätsservice	☐
Bankkaufmann/Bankkauffrau	☐
Bautechnische Assistenz	☐
Bautechnischer Zeichner/Bautechnische Zeichnerin	☐
Bauwerksabdichtungstechnik	☐
Bekleidungsfertiger/in	☐
Bekleidungsgestaltung	☐
Berufsfotografie	☐
Berufskraftfahrer/Berufskraftfahrerin	☐
Beschriftungsdesign und Werbetechnik	☐
Betonbau	☐
Betonbauspezialist/Betonbauspezialistin	☐
Betonfertigteiletechnik	☐
Betriebsdienstleister/Betriebsdienstleisterin	☐
Betriebslogistikkaufmann/Betriebslogistikkauffrau	☐
Bildhauerei	☐
Binnenschifffahrt	☐
Blechblasinstrumentenerzeuger/in	☐
Bodenleger/in	☐
	☐
Brau- und Getränketechnik	☐


A2. Wie lange dauert deine Lehrausbildung (laut Lehrvertrag)?

- 2 Lehrjahre ☐
- 3 Lehrjahre ☐
- 3 ½ Lehrjahre ☐
- 4 Lehrjahre ☐

A3. In welchem Lehrjahr befindest du dich gerade?

1. Lehrjahr ☐
2. Lehrjahr ☐
3. Lehrjahr ☐
4. Lehrjahr ☐

Abschnitt B: Angaben zur Ausbildung II
B1. Mit wem hast du deinen Ausbildungsvertrag abgeschlossen?

- mit einem Betrieb (Firma, Geschäft, Praxis, Magistrate, Gemeinden, ...) ☐
- mit einer Überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung (AMS, BFI, WIFI, Jugend am Werk, LFI, ibis acam, FAB Jugend, die Berater, Weidinger, BUZ, ...) ☐

B2. Wo hast du deine aktuelle Ausbildung begonnen?

- in meinem aktuellen Ausbildungsbetrieb ☐
- in einem anderen Ausbildungsbetrieb ☐
- in einer Überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung (ÜBA) ☐

B3. Machst du eine volle Berufsausbildung oder eine Teil-Ausbildung?

- Lehrausbildung mit normaler Lehrzeit (auch Lehre mit Matura) ☐
- Lehrausbildung mit einer verlängerten Lehrzeit (§8b Ausbildung) ☐
- Bestimmte Teile eines Berufsbildes (§8b Ausbildung, Teilqualifikation) ☐
- Teilzeitlehre (Lehrlinge mit Betreuungspflichten) ☐

B4. Absolvierst du aktuell eine Lehre mit Matura?

- Ja ☐
- Nein ☐



Abschnitt C: Suche und Wahl des Lehrberufes

C1. Die Suche nach meinem aktuellen Lehrberuf war ...

	1	2	3	4	5
Sehr einfach Sehr schwierig	☐	☐	☐	☐	☐

C2. Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...

... dein Wunschberuf.	☐
... ein interessanter Beruf unter mehreren Berufen, die für dich in Frage kamen.	☐
... eine Alternative, an die du ursprünglich nicht gedacht hattest.	☐
... eine Notlösung, weil du keinen anderen Ausbildungsplatz bekommen hast.	☐
... unklar, weil du nicht wusstest, was du lernen solltest.	☐

C3. Wie findest du heute deine Berufswahl? Ich bin mit meiner Berufswahl ...

	1	2	3	4	5
Sehr zufrieden Nicht zufrieden	☐	☐	☐	☐	☐

Abschnitt D: Arbeitszeit

D1. Ich arbeite durchschnittlich (inklusive Berufsschule) pro Woche...

Unter 40 Stunden	☐
40	☐
41	☐
42	☐
43	☐
44	☐
45	☐
Mehr als 45 Stunden	☐

D2. Sind die Überstunden freiwillig?

Ja	☐
Nein	☐
Manchmal freiwillig, manchmal unfreiwillig	☐

Manchmal	
----------	--

Unterschiedlich

Ja, Samstag und Sonntag

Weiß nicht

Weiß nicht

[illegible]



F2. Ich muss Tätigkeiten verrichten, die eindeutig nicht zu meiner Ausbildung gehören.

	1	2	3	4	5
Immer Nie	☐		☐		☐

F3. Kannst du diese Tätigkeiten kurz beschreiben? Welche sind dies?

Abschnitt G: Rahmenbedingungen in der Ausbildung II

G1. Wie wird deine Ausbildung konkret organisiert?

	Ja	Nein	Weiß nicht
Es gibt einen Ausbildungsplan.	☐		☐
Was ich im Betrieb lerne, wird regelmäßig dokumentiert.	☐		☐

G2. Bitte bewerte folgende Aussagen zu deiner Ausbildung.

	Stimme zu 1	2	3	4	Stimme nicht zu 5
Meine Ausbildung im Betrieb ist abwechslungsreich.	☐		☐		☐
Es werden mir verantwortungsvolle Arbeitsaufgaben übertragen.	☐		☐		☐
Ich fühle mich im Betrieb als Kollege/Kollegin voll akzeptiert.	☐		☐		☐
Ich führe nicht nur einzelne Arbeitsschritte durch, sondern werde auch in größere Arbeitsabläufe voll mit einbezogen.	☐		☐		☐
Ich kann meine Arbeit selbstständig planen, durchführen und kontrollieren.	☐		☐		☐
Bei der Arbeit wird auf meine Neigungen und Interessen eingegangen.	☐		☐		☐
Die Arbeit macht mir Spaß.	☐		☐		☐
Wenn ich Fehler mache, wird mir erklärt was falsch war.	☐		☐		☐
Bei neuen Arbeitsaufgaben bekomme ich genügend Zeit zum Ausprobieren.	☐		☐		☐
Die Arbeitsvorgänge werden mir zur vollsten Zufriedenheit erklärt.	☐		☐		☐
Ich werde im Betrieb korrekt behandelt.	☐		☐		☐



Abschnitt H: Rahmenbedingungen in der Ausbildung III

H1. Was trifft auf deine Ausbildung zu? Bitte bewerte die folgenden Aussagen.

	Stimme zu 1	2	3	4	Stimme nicht zu 5
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll (z. B. Berufsbild, Ausbildungsvorschrift, Ausbildungsplan).	☐	☐	☐	☐	☐
Es wird regelmäßig im Betrieb besprochen, wie ich mit der Ausbildung zurechtkomme.	☐	☐	☐	☐	☐

H2. Wie häufig wird über den Stand deiner Ausbildung gesprochen?

Wöchentlich	☐
Monatlich	☐
Jährlich	☐

H3. In welcher Form wird deine Ausbildung meist besprochen? Bitte wähle das Zutreffende aus.

	Trifft zu <--	Unterschiedlich	Trifft zu -->
Kurzes Gespräch Längeres Gespräch	☐	☐	☐
Geplantes Gespräch Ungeplantes Gespräch	☐	☐	☐
Einzelgespräch Gruppengespräch	☐	☐	☐

Abschnitt I: Nachhaltigkeit

In diesem Abschnitt geht es um Nachhaltigkeit im Beruf. Unter Nachhaltigkeit im Beruf verstehen wir alles, was mit der schonenden Nutzung von Materialien, Umweltverträglichkeit, Vermeidung von Abfällen, Entsorgung und Umweltschutz zu tun hat.

I1. Wie wichtig oder nicht wichtig ist das Thema Nachhaltigkeit ...

	Sehr wichtig 1	2	3	4	Nicht wichtig 5
... für dich persönlich?	☐	☐	☐	☐	☐
... im Ausbildungsbetrieb?	☐	☐	☐	☐	☐
... für die Ausbilder:innen?	☐	☐	☐	☐	☐
... in der Berufsschule?	☐	☐	☐	☐	☐



Abschnitt J: Digitalisierung

J1. Hat der Betrieb dir gezeigt, ...

	Ja	Nein
... wie du mit Datensicherheit (zB Phishing-E-Mails, Viren) und Datenschutz umgehst?	☐	☐
... wie du betriebliche Software und digitale Anwendungen verwendest?	☐	☐
... wie du digitale Kommunikationsformen unter Einhaltung der betrieblichen Vorgaben verwendest (z.B. E-Mail, Videokonferenz, Social Media)?	☐	☐
... wie du Daten und Informationen bewerten und auswählen kannst?	☐	☐
... wie künstliche Intelligenz deinen Beruf verändern kann?	☐	☐

J2. Wie häufig oder selten hast du im Betrieb mit Digitalisierung bzw. künstlicher Intelligenz zu tun?

	Sehr häufig	Häufig	Weder noch	Selten	Nie
Digitalisierung	☐	☐	☐	☐	☐
Künstliche Intelligenz	☐	☐	☐	☐	☐

J3. Beschreibe kurz ein konkretes Beispiel, wo du im Betrieb mit Digitalisierung oder künstlicher Intelligenz zu tun hattest.

J4. Wo wird das Thema "Digitalisierung" in deiner Ausbildung eher behandelt?

Eher in der Berufsschule	☐
Eher im Betrieb	☐
Ungefähr gleich	☐
Wird gar nicht behandelt	☐

J5. Hast du im Bereich der Digitalisierung in den letzten 12 Monaten eine Weiterbildung gemacht?

Ja	☐
Nein	☐



J6. Nutzt dein Betrieb digitale Lerntechnologien für deine Ausbildung (z.B. digitale Apps/Lernsoftware/Lernvideos/Moodle)?

Ja ☐

Nein ☐

J7. Trifft die folgende Aussage auf dich zu oder nicht: "Was ich im Betrieb über Digitalisierung lerne bzw. mache, ist für mich auch außerhalb des Betriebes hilfreich."?

Trifft zu ☐

Trifft nicht zu ☐

Abschnitt K: Probleme in der Ausbildung

K1. Hattest du selbst schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?

Nein ☐

Ja, einige kleinere Probleme ☐

Ja, große Probleme ☐

K2. Welche Probleme waren es?

Konflikte mit Vorgesetzten, Ausbilder:innen ☐

Konflikte mit anderen Lehrlingen ☐

Konflikte mit Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ☐

Beruf hat nicht meinen Vorstellungen entsprochen. ☐

Betrieb hat nicht meinen Vorstellungen entsprochen. ☐

Das Arbeitsklima hat nicht gepasst. ☐

Die Arbeitsbedingungen haben nicht gepasst (z. B. Stress, Überstunden). ☐

Die Entlohnung war zu gering. ☐

Ich wollte mich weiterbilden. ☐

Probleme in der Berufsschule / Probleme beim Lernen ☐

Ich bin im Lehrbetrieb ausgenutzt worden. ☐

Privates/Familiäres (z. B. Kind/Pflege) ☐

Gesundheitliches (z. B. Krankheit/Verletzung) ☐



Sonstiges, und zwar:

Sonstiges, und zwar:

K3. Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abubrechen?

Nein

☐

Ja, aber nicht ernsthaft

☐

Ja, ernsthaft

☐

Abschnitt L: Umgang im Betrieb

L1. Wurdest du in der Ausbildung im Betrieb beleidigt, belästigt, bedroht oder bloßgestellt?

Nein

☐

Ja, zumindest einmal

☐

Ja, mehrmals

☐

L2. Wie ist das genau passiert?

Ungerechtfertigte Kritik

☐

Schreien, Schimpfen

☐

Zuteilung von unbeliebten Arbeitsaufgaben

☐

Sexuelle Belästigung

☐

Abwertung der Arbeitsergebnisse

☐

Lächerlich machen (z. B. über Aussehen, Behinderung, Religion)

☐

Androhung von Gewalt

☐

Körperliche Misshandlung

☐

Cybermobbing (z. B. Hass im Netz)

☐

Sonstiges

☐

L3. Wer war daran beteiligt?

Andere Lehrlinge

☐

Vorgesetzte

☐



Kolleg:innen ☐

Ausbilder:innen ☐

Kund:innen ☐

Andere ☐

Abschnitt M: Lehrabschlussprüfung (LAP)

M1. Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, deinem Können und Wissen überein?

Meine beruflichen Fähigkeiten sind deutlich höher als die Anforderungen bei der LAP. ☐

Die Anforderungen der LAP entsprechen in etwa meinem beruflichen Können. ☐

Ich werde mich noch besser vorbereiten müssen, um die Anforderungen der LAP zu erfüllen. ☐

Ich kenne die Anforderungen der LAP nicht genau. ☐

M2. Bitte bewerte folgende Aussagen.

Stimme zu 1 2 3 4 5 Stimme nicht zu

Meinem Betrieb ist es wichtig, dass ich zur LAP antrete. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Mein Betrieb hilft mir bei der Vorbereitung zur LAP (z. B. gibt mir Zeit zum Lernen, Üben). ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Ich kann mich bei Fragen zur LAP jederzeit an meine:n Ausbilder:in wenden. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Ich habe mit meinem Ausbilder / meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

M3. Wenn du es dir aussuchen könntest, wo sollte deine Lehrabschlussprüfung stattfinden?

Ort der Lehrlingsstelle (z. B. Wirtschaftskammer, WIFI, Innung) ☐

In meiner Berufsschule ☐

In meinem Ausbildungsbetrieb ☐

In einer Überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung ☐

M4. Wenn du es dir aussuchen könntest: Soll die Lehrabschlussprüfung im letzten Monat deiner Lehrzeit erfolgen?

Ja ☐

Nein ☐



Abschnitt N: Berufsschule

N1. Bitte beantworte folgende Fragen zur Berufsschule.

	Ja	Nein
Werden die Arbeiten, die du im Betrieb erlernst, auch in der Schule behandelt?	☐	☐
Kannst du das, was in der Schule gelernt wird, auch im Betrieb brauchen?	☐	☐
Fragt jemand im Betrieb nach, was du in der Schule lernst?	☐	☐
Werden von Betrieb und Schule gemeinsame Projekte geplant und durchgeführt?	☐	☐
Wird in der Schule nachgefragt, was du bisher im Betrieb gelernt hast?	☐	☐

Abschnitt O: Zufriedenheit mit der Ausbildung

O1. Wie zufrieden bist du mit den Ausbildungsbedingungen ... ?

	Sehr zufrieden 1	2	3	4	Nicht zufrieden 5
... im Betrieb	☐	☐	☐	☐	☐
... in der Berufsschule	☐	☐	☐	☐	☐

O2. Würdest du dich nochmals für ...

	Ja	Nein
... deinen Lehrberuf entscheiden?	☐	☐
... deinen Lehrbetrieb entscheiden?	☐	☐

Abschnitt P: Berufliche Zukunft

P1. Bitte bewerte folgende Aussagen.

	Stimme zu 1	2	3	4	Stimme nicht zu 5
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit vorbereitet.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bin sehr zuversichtlich was meine berufliche Zukunft angeht.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich fühle mich als eine gut ausgebildete Fachkraft.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich denke, ich habe gute Arbeitsmarktchancen.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Ausbildung hat mein Interesse am Beruf noch gestärkt.	☐	☐	☐	☐	☐



P2. Wie schätzt du das Image in der Gesellschaft von folgenden Ausbildungen ein?

	1 - sehr gering	2	3	4	5 - sehr hoch
Lehre im Allgemeinen	☐	☐	☐	☐	☐
Mein ausgewählter Lehrberuf	☐	☐	☐	☐	☐
AHS-Matura	☐	☐	☐	☐	☐
BHS-Matura	☐	☐	☐	☐	☐

P3. Du bist bereits am Ende der Ausbildung: Fühlst du dich darauf vorbereitet, auch in anderen Betrieben als Fachkraft in deinem Beruf zu arbeiten?

	1	2	3	4	5
Ja, sehr gut!Nein, gar nicht	☐	☐	☐	☐	☐

Abschnitt Q: Berufliche Zukunft II

Q1. Unabhängig wofür du dich entscheiden wirst: Würde dich der Betrieb nach der Ausbildung gerne übernehmen?

Ja, sicher	☐
Ja, wahrscheinlich	☐
Nein, wahrscheinlich nicht	☐
Nein, sicher nicht	☐

Q2. Würdest du dieses Angebot annehmen?

Ja	☐
Nein	☐
Ich bin noch unentschlossen.	☐

Q3. Was planst du nach dem Ende der Lehre? Falls du Zivil- oder Präsenzdienst, ein freiwilliges Sozialjahr oder ähnliches absolvierst, beziehe dich auf die Zeit danach.

Ich werde wahrscheinlich beruflich tätig sein.	☐
Ich werde wahrscheinlich eine weitere Ausbildung beginnen.	☐



Q4. Wirst du nach Abschluss deiner Lehre in deinem gelernten Beruf bleiben?

Ja ☐

Nein, ich möchte einen ähnlichen Beruf ausüben ☐

Nein, ich möchte einen ganz anderen Beruf ausüben ☐

Q5. Welchen Beruf möchtest du denn später stattdessen ausüben?

Q6. Planst Du in den nächsten 5 Jahren weitere Bildungsmaßnahmen?

eine weitere Lehrberufsausbildung ☐

Meisterprüfung ☐

Werkmeisterprüfung ☐

Aufbaulehrgang BHS (Abendschule, Kolleg) ☐

Berufsreifeprüfung (BRP) ☐

Studienberechtigungsprüfung (SBP) ☐

Studium FH ☐

Studium Universität ☐

Duales Studium ☐

Fachspezifische Weiterbildung (z.B. VorarbeiterIn) ☐

nichts ☐



Abschnitt R: Angaben zum Lehrbetrieb

R1. In welcher Branche ist dein Ausbildungsbetrieb tätig?

Gewerbe und Handwerk ☐

Industrie ☐

Handel ☐

Bank und Versicherung ☐

Transport und Verkehr ☐

Tourismus und Freizeitwirtschaft ☐

Information und Consulting ☐

Öffentlicher Dienst und Verwaltung (z. B. Stadt, Land, Bund) ☐

Sonstige Lehrberechtigte (z. B. Rechtsanwaltskanzlei, Ordination, Apotheken) ☐

R2. Wie viele Mitarbeiter:innen hat dein Betrieb insgesamt (alle Standorte in Österreich)? Falls du es nicht genau weißt, gib bitte eine Schätzung ab.

Bis 4 Mitarbeiter:innen ☐

5-9 Mitarbeiter:innen ☐

10-49 Mitarbeiter:innen ☐

50-249 Mitarbeiter:innen ☐

Mehr als 250 Mitarbeiter:innen ☐

R3. Gibt es in deinem Betrieb einen Betriebsrat und/oder einen Jugendvertrauensrat?

Nein ☐

Ja, nur Betriebsrat ☐

Ja, nur Jugendvertrauensrat ☐

Ja, Betriebsrat und Jugendvertrauensrat ☐

Weiß ich nicht ☐



Abschnitt T: Angaben zu deiner Person

T1. Geschlecht:

- Männlich ☐
- Weiblich ☐
- Divers ☐

T2. Wie alt bist du?

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

T3. Welche Schule hast du direkt vor der Lehre besucht?

- Hauptschule ☐
- Neue Mittelschule ☐
- Kooperative Mittelschule ☐
- Polytechnische Schule/Fachmittelschule ☐
- AHS (z.B. Gymnasium Unterstufe/Oberstufe, BORG, Realschule) ☐
- 1-2 jährige BMS (z.B. Haushaltungsschule, Wirtschaftsfachschule, Hauswirtschaftsschule) ☐
- 3-4 jährige BMS (z.B. Fachschule, Handelsschule) ☐
- BHS (z.B. HTL, HAK, HLW, HBLA, HLA, HLFS, BAKIP) ☐

T4. Was ist deine höchste abgeschlossene Schulbildung?

- Pflichtschule ☐
- Lehre ☐
- Fachschule, Handelsschule, mittlere Schule ohne Matura ☐
- AHS oder BHS mit Matura ☐
- abgeschlossene Hochschule, Fachhochschule ☐



T5. Welche Sprache sprichst du hauptsächlich zu Hause?

Deutsch (auch Dialekt, Mundart) ☐

Türkisch ☐

Bosnisch ☐

Serbisch ☐

Kroatisch ☐

Sonstiges, und zwar: ☐

Sonstiges, und zwar:

T6. Sprichst du zu Hause noch weitere Sprachen?

Nein ☐

Deutsch (auch Dialekt, Mundart) ☐

Türkisch ☐

Bosnisch ☐

Serbisch ☐

Kroatisch ☐

Sonstiges, und zwar: ☐

Sonstiges, und zwar:



Herzlichen Dank für deine Mithilfe!

Für weitere Informationen sowie Hilfe bei Problemen rund um das Thema Lehre besuche die Website der Arbeiterkammer (<http://www.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitsrecht/Lehre/index.html>) und der Österreichischen Gewerkschaftsjugend (<http://www.oegj.at>).

KURZBIOGRAFIEN



Dr. NORBERT LACHMAYR

ist Soziologe und seit 2003 als Projektleiter am Österreichischen Institut für Berufsbildungsforschung beschäftigt. Zu seinen Tätigkeiten gehören die Konzeption und Leitung von quantitativen Studien bzw. Evaluierungen, meist zu Themen der Weiterbildung, der beruflichen Erstausbildung sowie benachteiligter Gruppen am Arbeitsmarkt und im Schulsystem. Seit 2011 ist er Leiter der „wien-cert“-Zertifizierungsstelle, dem Qualitäts-Zeichen für Wiener Bildungsträger. Weitere Funktionen am öibf sind die des Betriebsrats und des betrieblichen Ersthelfers.



Dr. GEORG KESSLER

Doktoratsstudium der Soziologie an der Universität Bielefeld (Modellierung von Längsschnittdaten). Seit 2023 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Österreichischen Institut für Berufsbildungsforschung (öibf) zuständig für die Durchführung quantitativer Forschungsprojekte und Wirkungsmodelle.



Mag. THOMAS MOLDASCHL

Magister der Volkswirtschaftslehre der Wirtschaftsuniversität Wien.

Leiter des Wirtschaftsreferats der Gewerkschaft vida von 2012-2020. Seit 2020 Fachexperte für Lehrlingswesen in der Abteilung Lehrausbildung und Bildungspolitik der AK Wien und Geschäftsführer des Bundesberufsausbildungsbeirats. Arbeitsschwerpunkte umfassen: Daten und Statistiken zum Lehrlingswesen, Studien und Befragungen, Politische Vertretung in Gremien, Verknüpfung von Lehrlingswesen mit Fragen des Klimawandels und der Digitalisierung



MAGDALENA PÖTZELSDERGER, M.A.

studierte Kultur- und Sozialanthropologie sowie Klinische Soziale Arbeit.

Seit Mai 2024 ist sie als Referentin für Lehrlingswesen in der Abteilung Lehrausbildung und Bildungspolitik der AK Wien. Zu ihren aktuellen Arbeitsbereichen gehören Studien und Befragungen, politische Interessensvertretung in Gremien sowie Statistiken zum Lehrlingswesen.



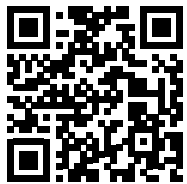
ALLE RATGEBER ZUM DOWNLOADEN

<https://wien.arbeiterkammer.at/service/Ratgeber/index.html>



BERATUNGSTERMIN VEREINBAREN UNTER

<https://wien.arbeiterkammer.at/ueberuns/kontakt/index.html>



ALLE STUDIEN ZUM DOWNLOADEN

<https://emedien.arbeiterkammer.at/>



WEITERE SERVICES UND INFORMATIONEN UNTER

<https://wien.arbeiterkammer.at/>

FOTOCREDITS

Porträtfotos Norbert Lachmayer und Georg Kessler: © Lisi Specht

Porträtfoto Thomas Moldaschl: © Mirela Jasic

Porträtfoto Magdalena Pötzelsberger: private Aufnahme

DER DIREKTE WEG ZU UNSEREN PUBLIKATIONEN

<https://wissenschaft.arbeiterkammer.at/>

<https://emedien.arbeiterkammer.at/>

<https://emedien.arbeiterkammer.at/resolver?urn=urn:nbn:at:at-akw:g-1052860>

ZITIERFÄHIGER LINK ZUR STUDIE

<https://emedien.arbeiterkammer.at/resolver?urn=urn:nbn:at:at-akw:g-7314778>

CREATIVE COMMONS CC BY-SA

Sofern nicht anders ausgewiesen, steht der Inhalt dieses Werks unter der Creative Commons Lizenz CC BY-SA 4.0 zur Verfügung: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>



Bei Verwendung von Textteilen wird um Zusendung eines Belegexemplars an die AK Wien / Abteilung Lehrausbildung und Bildungspolitik ersucht.

IMPRESSUM

Medieninhaberin: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Telefon: (01) 501 65 0

Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe [wien.arbeiterkammer.at/impressum](https://www.wien.arbeiterkammer.at/impressum)

Auftraggeberin: AK Wien / Abt. Lehrausbildung und Bildungspolitik

Rückfragen an: Thomas Moldaschl (thomas.moldaschl@akwien.at)

Gestaltung: Alexander Ullrich | A SQUARED, Covergrafik: Christoph Luger

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Druck: AK Wien

ISBN: 978-3-7063-1198-4

© 2026 AK Wien

GUTE GRÜNDE FÜR GERECHTIGKEIT

Damit Sie sattelfest argumentieren - die E-Papers der Arbeiterkammer liefern Analysen, Studien und Hintergrundinformation. Mit einem Klick:

wien.arbeiterkammer.at/service/studienundzeitschriften



6. ÖSTERREICHISCHER LEHRLINGSMONITOR

Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Lehrlingen

2026

